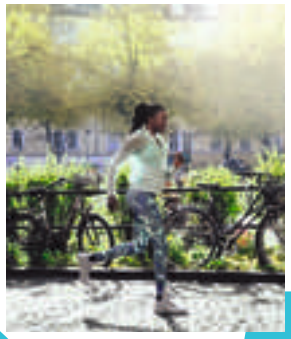
Name: Isabell
Beruf: Studentin
Alter : 21

— 06

Name: Zoé
Beruf: Office Managerin
Alter : 27



— 08

Name: Laura und Ben
Beruf: Bankkauffrau und Architekt
Alter : 27 und 31

— 10

Name: Marco
Beruf: Elektriker
Alter : 51

— 14

Name: Gregor
Beruf: Unternehmensberater
Alter : 44

— 16

Name: Jasmin und Nils
Beruf: Erzieherin und Fotograf
Alter : 32 und 34

— 18

DIGITALES LEBEN GESTALTEN

Name: Manuel
Beruf: Musiker
Alter : 35

— 20

Name: Christian
Beruf: Projektmanager im IT-Bereich
Alter : 42

— 24

Name: Angelika
Beruf: Künstlerin
Alter : 39

— 28

Name: Fritz und Leo
Beruf: Rentner und Schüler
Alter : 65 und 12

— 30

Name: Vera
Beruf: Rechtsanwältin
Alter : 55

— 32

Magazin
2016

Telefónica
Deutschland

Strategie von Telefónica Deutschland
Auf dem Weg zur OnLife Telco — 02

Nutzerverhalten
Isabell ist jederzeit und überall online — 06

O_2 Free
Zoé möchte ihre Apps immer im Blick haben — 08

Datenanalyse und Internet der Dinge
Laura und Ben wollen umweltbewusst und bequem leben. Mithilfe digitaler Produkte — 10

Netzausbau
Marco braucht für seine Arbeit eine optimale Netzversorgung — 14

Mobiles Büro
Für Gregor ein Muss: Von überall arbeiten und erreichbar sein — 16

Mehrmarkenportfolio
Jasmin und Nils nutzen ihre Smartphones unterschiedlich – und brauchen spezielle Angebote — 18

Kooperationen
Banking oder Fußball auf dem Smartphone bedeuten weniger Zeitdruck für Manuel — 20

Digitalisierung im Alltag
Schnelle Prozesse und kaum Papier: Digitale Werkzeuge erleichtern Christians Leben — 24

Datenschutz
Angelika hinterfragt: Wie sicher sind unsere Daten? — 28

Corporate Responsibility
Im Netz unterwegs sein möchten beide: Opa und Enkel — 30

Unsere Aktie
Vera investiert nur in Themen mit Zukunft — 32

Brief des Vorstands — 33

Telefónica Deutschland als Investment — 34

Highlights Geschäftsjahr 2016 — 37

Investor Relations — 39

Finanzkalender und Kontakt — 42

Schauplatz:
ein Platz in Deutschland

OnLife. Digitales Leben gestalten.

Menschen überqueren ihn beim Einkaufen oder auf dem Weg zur Arbeit. Sie treffen sich hier mit Freunden, begegnen zufällig alten Bekannten oder kommen bei einer kurzen Pause miteinander ins Gespräch: Der öffentliche Platz ist ein Zentrum der Interaktion im täglichen Leben. Er steht für verschiedene Lebenssituationen, Erwartungen und Verhandlungen über die kleinen und großen Dinge des Alltags.

Als Unternehmen mit mehr als 49 Millionen Kundenanschlüssen agiert Telefónica Deutschland gleichsam an einem solchen Platz mitten in der Gesellschaft. Zuhören, was die Menschen bewegt, und bereitstellen, was sie dafür benötigen. Darum geht es für uns als Telekommunikationsunternehmen. Worüber diskutiert das junge Paar? Was treibt den Spaziergänger oder die Familie um?

Auf dem Weg zur OnLife Telco ist Telefónica Deutschland Impulsgeber und Motor der Digitalisierung. Wir ermöglichen unseren Kunden, die Errungenschaften der digitalen Welt so zu nutzen, wie es zu ihren Bedürfnissen, Wünschen und Gewohnheiten passt.

Wir kennen unseren Platz. Tauchen Sie mit uns ein in die Themen, die uns dort begegnen.

Markus Haas

Chief Executive Officer (CEO)
Vorstandsvorsitzender der
Telefónica Deutschland Holding AG

Rachel Empey

Chief Financial and Strategy Officer (CFO)
Mitglied des Vorstands der
Telefónica Deutschland Holding AG

Auf dem Weg zur OnLife Telco

Telefónica Deutschland wird zur OnLife Telco. Wir ermöglichen unseren Kunden, ihr digitales Leben nach ihren eigenen Vorlieben und Wünschen zu gestalten. Dies erreichen wir mit einer klaren Strategie, die seit dem Zusammenschluss von Telefónica Deutschland und E-Plus auf unseren drei Leitprinzipien beruht: Wir halten unser Momentum im Markt. Wir schließen die Integration erfolgreich ab. Und wir treiben die digitale Transformation des Unternehmens voran.

Als größtes deutsches Mobilfunkunternehmen mit mehr als 44 Millionen mobilen Kundenanschlüssen haben wir unser Momentum im Geschäftsjahr 2016 gehalten. Wir haben zudem wichtige Weichen gestellt, um die Vision der OnLife Telco zu verwirklichen. Die Integration von Telefónica Deutschland und E-Plus ist weit fortgeschritten. So haben wir die Neuausrichtung unserer Marken- und Produktwelt abgeschlossen und die Integration der Mobilfunknetze vorangetrieben. Darüber hinaus strafften wir unser Vertriebsnetz und kamen beim Umbau unserer Organisation sehr gut voran. Angesichts dieser Fortschritte richten wir den Fokus seit der Jahresmitte 2016 auf die digitale Transformation unseres Unternehmens.

»Als OnLife Telco wollen wir unseren Kunden ein digitales und selbstbestimmtes Leben nach ihren eigenen Wünschen und Vorlieben ermöglichen. Dazu wollen wir ihre Erwartungen in Echtzeit erkennen und bedienen«, sagt Markus Haas, Vorstandsvorsitzender von Telefónica Deutschland. »Diese Fähigkeiten werden im Wettbewerb zum zentralen Erfolgsfaktor.«

» Als OnLife Telco wollen wir unseren Kunden ein digitales und selbstbestimmtes Leben nach ihren eigenen Wünschen und Vorlieben ermöglichen.«

Markus Haas

Rachel Empey

» Mit unseren attraktiven Angeboten zielen wir auf die Monetarisierung des wachsenden Datenverbrauchs unserer Kunden.«

Künftig sind diejenigen Unternehmen besonders erfolgreich, die ihren Kunden auf Basis von Echtzeitanalysen in kürzester Zeit passende Produkte und Services anbieten können. Kunden legen dabei immer größeren Wert auf den tatsächlichen Nutzen solcher Angebote. 2016 hat Telefónica Deutschland richtungsweisende Angebote auf den Markt gebracht, mit denen dieses Kundenbedürfnis bedient wird. Dazu zählt etwa die neue Tarifwelt O_2 Free, die es Kunden auch nach dem Verbrauch des Highspeed-Volumens ermöglicht, wesentliche mobile Anwendungen für den digitalen Alltag weiter zu nutzen. Oder O_2 Banking, das erste rein mobile Bankkonto, dessen Nutzung mit zusätzlichem Datenvolumen belohnt wird. Darüber hinaus setzen wir mit interessanten Inhalten zusätzliche Anreize für unsere Kunden, ihre mobilen Endgeräte zu nutzen. Hierfür schließen wir Partnerschaften mit bekannten Inhalteanbietern wie Sky Deutschland oder TV Spielfilm.

»Mit unseren attraktiven Angeboten zielen wir auf die Monetarisierung des wachsenden Datenverbrauchs unserer Kunden. Damit erschließen wir neue Erlöschancen für Telefónica Deutschland. Gleichzeitig arbeiten wir mit aller Kraft an unserer Effizienz und an unserer Kostenbasis, um unsere Ergebnisziele in einem intensiven Wettbewerb zu erreichen«, erklärt Rachel Empey, Mitglied im Vorstand und verantwortlich für Finanzen, Strategie und Innovationen.

Wichtiger Erfolgsfaktor einer OnLife Telco ist und bleibt ein leistungsstarkes Netz. Telefónica Deutschland hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Integration der Netze von O_2 und E-Plus vorangetrieben. Darüber hinaus setzte das Unternehmen den Roll-out von LTE fort. 2017 konzentrieren wir uns verstärkt auf die Netzkonsolidierung. Dabei setzt Telefónica Deutschland auf ein Netz, das mit hoher Zuverlässigkeit ein überzeugendes Kundenerlebnis im Alltag bietet.

Wir machen es unseren Kunden zudem einfacher, auf ihre bevorzugte Weise mit uns zu interagieren. Im vergangenen Jahr haben wir unsere Online- und Offline-Kanäle enger verzahnt, um eine nahtlose Customer Journey zu ermöglichen. Im Rahmen der digitalen Transformation vereinfachen wir unsere eigenen Strukturen und Prozesse. Auf diese Weise verbessern wir sowohl das Kundenerlebnis als auch unsere Effizienz und Schnelligkeit am Markt.

Telefónica Deutschland macht darüber hinaus Fortschritte beim Aufbau neuer Wachstumsfelder. In der nächsten Stufe der Digitalisierung, in der es im Rahmen von Industrie 4.0 vor allem um die umfassende Vernetzung von Fahrzeugen, Maschinen und Geräten gehen

wird, wollen wir eine führende Rolle spielen. Deshalb haben wir die Geschäftsfelder Advanced Data Analytics (ADA) und Internet of Things (IoT) 2016 in der neuen Gesellschaft Telefónica NEXT gebündelt. Telefónica NEXT agiert von Berlin aus eigenständig und unternehmerisch am Markt, um anderen Unternehmen Lösungen zu bieten, mit denen diese die Chancen der Digitalisierung besser nutzen können. Nach der Vorstellung einer ADA-Anwendung für den stationären Einzelhandel werden wir 2017 weitere Lösungen präsentieren. Im Bereich IoT arbeitet Telefónica NEXT an einer Software-Plattform, die Unternehmen dabei unterstützt, vernetzte Lösungen auch für Endverbraucher anzubieten.

Um mit neuen, auf Datenanalysen basierenden Geschäftsfeldern erfolgreich zu sein, braucht es zwingend die Akzeptanz der Nutzer. Telefónica Deutschland ermöglicht den Kunden daher, digitale Anwendungen

» Wir wollen die Erwartungen unserer Kunden in Echtzeit erkennen und bedienen. Diese Fähigkeiten werden im Wettbewerb zum zentralen Erfolgsfaktor.«

Markus Haas

selbstbestimmt zu nutzen und über die Verwendung der eigenen Daten souverän zu entscheiden. Damit schaffen wir die strategischen Voraussetzungen, um langfristig als OnLife Telco erfolgreich zu sein und das Leben unserer Kunden besser zu machen. Wir sind fest davon überzeugt, dass man Kunden und Mitarbeiter in der Digitalisierung mitnehmen muss. Denn Digitalisierung hat nur einen Zweck: Sie muss dem Menschen dienen.

Der Vorstand von Telefónica Deutschland

Seit 1. Januar 2017 besteht der Vorstand der Telefónica Deutschland Holding AG aus zwei Mitgliedern: Markus Haas ist Vorstandsvorsitzender, und Rachel Empey – bisher zuständig für die Bereiche Finanzen und Strategie – verantwortet zusätzlich die Bereiche Transformation & Integration, Business Intelligence, Innovation und die Telefónica NEXT.

Der bisherige CEO Thorsten Dirks schied zum Ablauf des 31. Dezember 2016 aus dem Vorstand aus. Der Aufsichtsrat hatte am 21. November 2016 auf Wunsch von Thorsten Dirks einer vorzeitigen Auflösung seines Vertrags zugestimmt. »Im Namen des Aufsichtsrats möchte ich mich bei Thorsten Dirks für die hervorragende Zusammenarbeit und erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens bedanken«, sagt Eva Castillo, Vorsitzende des Aufsichtsrats von Telefónica Deutschland.

Mehr Informationen gibt es im Internet unter **telefonica.de/management**

Name: Isabell
Beruf: Studentin
Alter: 21

Auf dem Weg zur Uni nutzt Isabell ihr Smartphone als Ticket. Sie informiert sich im Internet über die Sprechstunde ihres Profs. Sie verabredet sich per Facebook mit Kommilitonen in der Mensa und zeigt ihren Freunden Fotos aus dem Urlaub auf Instagram. Analog oder digital – diese Unterscheidung macht sie gar nicht. Praktisch soll's sein und schnell.

Leben im Jederzeit und Überall

Isabell könnte auch Anna heißen. Oder Julia. Oder sie könnte für ihren Uni-Freund Marcel sprechen – eben für Menschen, die mit dem Internet aufgewachsen sind und sich ein Leben ohne Smartphone nicht vorstellen können. Und denen eines nicht passieren darf: kein Netz und kein Datenvolumen mehr zu haben. Egal, ob sie in der Universität, beim Job, im Bus oder im Café sind.

Doch einer Befragung des Bitkom von 2016 zufolge geht das schon längst nicht mehr nur den unter 30-Jährigen so. Das Smartphone nutzen 14- bis 64-Jährige gleichermaßen gerne. Sich morgens zum Kaffee durch News-Apps klicken, in der U-Bahn Neuigkeiten bei Instagram checken oder sich per WhatsApp zum Mittagessen verabreden – all das gehört zum Alltag sowohl von Jugendlichen als auch von Eltern und sogar von Großeltern. Allemal, wenn sie die ersten Schritte des Enkels per Video miterleben möchten.

Auch Dienstleistungen des täglichen Lebens verlagern sich in die digitale Welt. Dabei gehen sie weit übers mobile Einkaufen hinaus. Verbraucher können ihren Mobilfunkvertrag über den digitalen Kundenservice verlängern, weil das einfach geht und Zeit spart. Die letzte Rechnung von der Autowerkstatt lässt sich dank Mobile Banking von überall begleichen – zwischen Tür und Angel im Büro oder ganz entspannt in der Sauna. Warum auch nicht?

Eins ist klar: Dies ist erst der Anfang. App-Tüftler, Mobilfunkanbieter, globale Konzerne und Start-ups bringen immer wieder neue Ideen auf, wie sie das Leben der Menschen vereinfachen und verschönern können. So wie für Isabell. Sie mag vor dem Schlafen gerne noch etwas fernsehen. Im Bett. Dass sie gar kein Fernsehgerät hat, ist für Isabell kein Problem. So ein großer Kasten hätte in ihrem Schlafzimmer sowieso keinen Platz. Und außerdem: Psssst! Der Stream auf ihrem Tablet läuft schon!

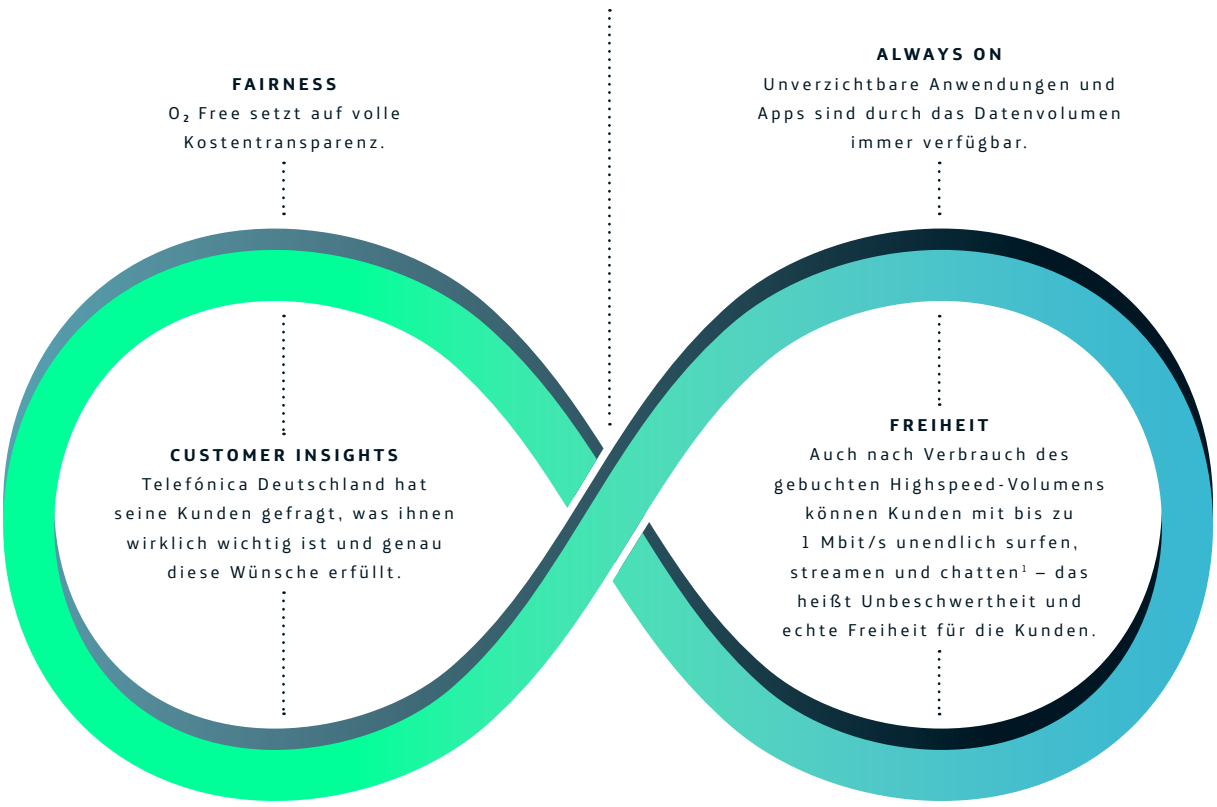
»Auf was Deutsche nicht mehr verzichten wollen«
telefonica.de/umfrage-zum-digitalen-leben

Endlich unendlich

Das hat es im deutschen Mobilfunkmarkt zuvor noch nicht gegeben: einen Datentarif, mit dem die Kunden viele ihrer Alltagsanwendungen unbegrenzt nutzen können. Mit O_2 Free hat Telefónica Deutschland genau diesen Kundenwunsch erfüllt. Denn auch nach Verbrauch des Highspeed-Volumens können sie endlos surfen, streamen und chatten[1]. O_2 Free ist damit mehr als nur ein neuer Tarif. Das Produkt revolutioniert den deutschen Markt. Dafür hat Telefónica Deutschland das Wissen aus verschiedenen Abteilungen gebündelt – immer mit dem Kunden und seinen Anforderungen im Mittelpunkt.

O_2 Free

Vorteile für die Kunden



FAIRNESS
O_2 Free setzt auf volle Kostentransparenz.

ALWAYS ON
Unverzichtbare Anwendungen und Apps sind durch das Datenvolumen immer verfügbar.

CUSTOMER INSIGHTS
Telefónica Deutschland hat seine Kunden gefragt, was ihnen wirklich wichtig ist und genau diese Wünsche erfüllt.

FREIHEIT
Auch nach Verbrauch des gebuchten Highspeed-Volumens können Kunden mit bis zu 1 Mbit/s unendlich surfen, streamen und chatten[1] – das heißt Unbeschwertheit und echte Freiheit für die Kunden.

3G-NETZ
Mit O_2 Free wird das 3G-Netz mit seiner sehr hohen Reichweite optimal für unsere Kunden genutzt.

O_2 FREE BUSINESS
Endlos online – das gilt mit O_2 Free Business auch für Geschäftskunden.

Kampagne: Mit O_2 Free geht dir beim Surfen nie wieder die Luft aus. Endlich unendlich surfen und streamen:
telefonica.de/kampagne-o2-free

1 Mit O_2 Free kann nach Verbrauch des Highspeed Datenvolumens unendlich im O_2 2G/GSM- und 3G/UMTS-Netz mit bis zu 1.000 kbit/s (im Durchschnitt 994 kbit/s) weiter gesurft werden (HD Video-Streaming und Internetanwendungen mit ähnlich hohen oder höheren Bandbreitenanforderungen nicht uneingeschränkt möglich; Upload bis zu 1.000 kbit/s, im Durchschnitt 945 kbit/s).

Name: Zoé
Beruf: Office Managerin
Alter: 27

»Ich muss mich einfach bewegen. Stillsitzen – das war schon als Kind nichts für mich. Laufen, aus der Stadt rausradeln oder am Wochenende hoch hinauf auf die Berge wandern. Das macht mir den Kopf frei. Dabei gehe ich gerne an meine Leistungsgrenze. Ein Auge habe ich immer auf meine Fitness- und Ernährungs-Apps. Ein Problem mit einem Datenlimit kann ich mir da nicht leisten.«

Name: Laura und Ben
Beruf: Bankkauffrau und Architekt
Alter : 27 und 31

Über die aktuelle Verkehrslage informieren sich Laura und Ben schon länger auf ihren Smartphones. Bloß keine Staus. Sie sind ganz begeistert davon, wie gut das in Echtzeit funktioniert. Aber wäre es nicht besser, wenn die Informationen gleich zur intelligenten Verkehrssteuerung genutzt würden? Dann würde erst gar kein Stau entstehen. Ohnehin: Wenn nicht nur die Menschen, sondern auch die »Dinge« mehr miteinander kommunizierten, würde das nicht noch mehr Probleme beseitigen oder Chancen eröffnen? Der Begriff »Internet der Dinge« beschäftigt immer wieder die Medien. Für Ben zählt vor allem der Nutzen, zum Beispiel wenn sein Fahrrad gestohlen wird, aber er dessen Standort lokalisieren kann.

Wir ermöglichen anderen Unternehmen die Chancen der Digitalisierung voll auszuschöpfen

NICOLAUS GOLLWITZER
verantwortet seit 1. Januar 2017 als CEO von Telefónica NEXT dessen Entwicklung und Wachstum.

»Datenanalyse« (ADA) und das »Internet der Dinge« (IoT) sind die digitalen Wachstumsfelder der Zukunft. Telefónica Deutschland hat sie Anfang November 2016 in der Tochterfirma Telefónica Germany NEXT GmbH gebündelt. Deren CEO Nicolas Gollwitzer erklärt, wie Telefónica NEXT Städte, Verkehrsbetriebe, den Handel und andere Unternehmen dabei unterstützt, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen.

Weshalb hat Telefónica Deutschland die Zukunftsfelder ADA und IoT ausgegliedert?

Telefónica Deutschland hat ganz bewusst eine neue Gesellschaft gegründet, die so agil agiert wie ein Start-up. Durch die extrem schlanken Strukturen sowie das kreative Berliner Umfeld können wir neue digitale Produkte zügig entwickeln und testen. Trotzdem profitieren wir von der Kompetenz eines weltweit führenden Telekommunikationsanbieters und dessen Erfahrung mit Endkunden und Massenmarktprodukten. Diese Kombination ist ein echter Wettbewerbsvorteil.

Geht es bei der Datenanalyse nicht eigentlich nur darum, Kundendaten zu verkaufen?

Wir verkaufen keine Kundendaten. Wir analysieren Daten, die wir mit einem patentierten, vom TÜV zertifizierten Verfahren vollständig anonymisieren, und konzentrieren uns auf den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Mehrwert dieser Analyse. Etwa für so wichtige Themen wie Mobilität. So haben wir in Forschungsprojekten in Nürnberg und Stuttgart untersucht, wie sich mit Analysen mobiler Daten der Verkehr besser steuern und die Luftverschmutzung reduzieren lassen. Aber auch der stationäre Einzelhandel kann von analysierten Bewegungsströmen profitieren. Die Datenanalyse hilft uns allen, die Lebensqualität zu steigern.

Neben der Datenanalyse treiben Sie auch Entwicklungen für das »Internet der Dinge« voran …

… und zwar vor allem mit Blick auf die Verbraucher. Bisher hat das »Internet der Dinge« vor allem die Industrie erobert. Es wurden Geräte und Maschinen vernetzt. Doch mit unserer Plattform geeny.io machen wir es für

Unternehmen einfach, neue und intelligente IoT-Anwendungen für Konsumenten rasch zu entwickeln und ihre Kunden damit zu begeistern. Dabei übernehmen wir auf Wunsch die gesamte kommerzielle und technische Abwicklung, sodass sich die Unternehmen auf ihre Kernkompetenz und Kundenansprache konzentrieren können.

Wie sehen solche Anwendungen konkret aus, die mit geeny.io entstehen?

Das kann von intelligenten Tracking-Services, beispielsweise für Hunde, über medizinische Vorsorge und digitale Preisschilder bis hin zu smarten Skiern alles sein. Das Potenzial für Lösungen ist enorm. Wir tragen mit geeny.io dazu bei, dass sich der Verbraucher seine IoT-Welt aus Apps und smarten Gegenständen frei zusammenstellen kann und dabei volle Kontrolle über seine persönlichen Daten behält. Das ist aus unserer Sicht der Schlüssel zum Erfolg im Endkundengeschäft.

Sie sind seit dem 1. Januar 2017 CEO von Telefónica NEXT. Was haben Sie sich mit dem Unternehmen vorgenommen?

Das Team hat 2016 eine spannende Aufgabe begonnen. Unser Selbstverständnis ist: Als Partner der Wirtschaft ermöglichen wir anderen Unternehmen, die Wachstumschancen der Digitalisierung voll auszuschöpfen. Mit Telefónica NEXT arbeiten wir daran, Datenanalyse mit IoT-Anwendungen und gezielter Kundenansprache zu verknüpfen. Dadurch ermöglichen wir unseren Partnern, ein ganzheitliches Verständnis ihrer Kunden und deren Bedürfnisse zu bekommen und ihre Produkte darauf zuzuschneiden. Wir sind fest davon überzeugt, dass Datenanalyse und IoT in Zukunft das Leben der Verbraucher enorm bereichern werden.

ALLTAGSGEGENSTÄNDE VERNETZEN

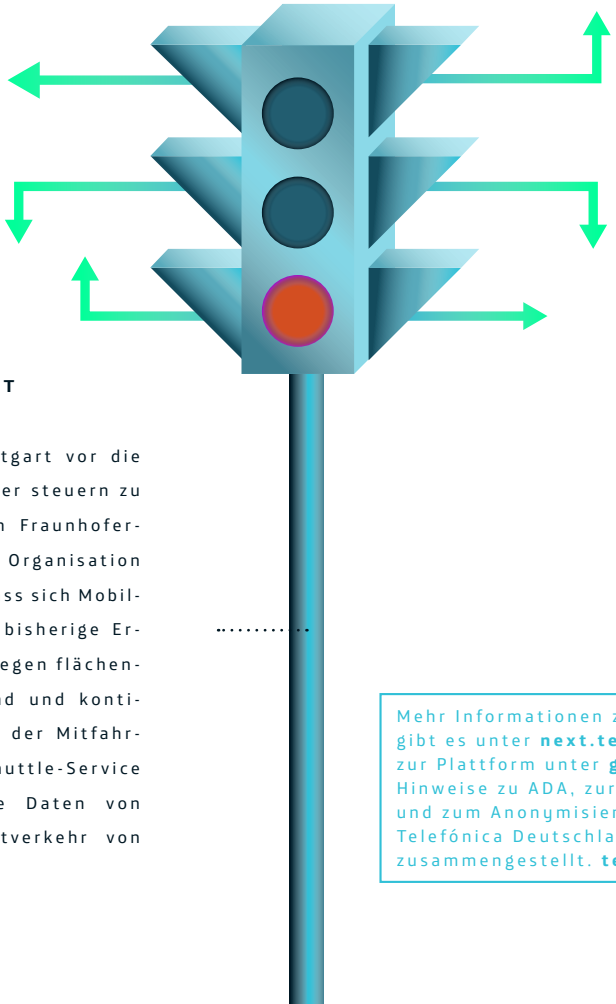
Mit geeny.io hat Telefónica NEXT eine Software-as-a-Service-Plattform entwickelt. Sie enthält fertige Bausteine wie intelligente GPS-Algorithmen, mit denen Unternehmen schnell und kosteneffizient vernetzte Lösungen für Konsumenten bauen und anbieten können. Zudem erfahren die Hersteller nahezu in Echtzeit, wie ihre Produkte genutzt werden.

WENIGER LUFTVERSCHMUTZUNG DURCH SMARTE DATENANALYSE

In einem Pilotprojekt in Nürnberg hat Telefónica NEXT erforscht, inwiefern Experten die Luftverschmutzung mit mobilen Daten besser berechnen können als anhand von herkömmlichen Methoden. Mobile Daten entstehen, wenn Mobilfunkgeräte beim Telefonieren oder Surfen mit den Mobilfunkzellen kommunizieren. Durch die Analyse solcher Daten lassen sich Verkehrsströme erfassen und die Schadstoffbelastung an den jeweiligen Straßen ableiten.

BESSERES UND DIGITALERES EINKAUFSERLEBNIS

Telefónica NEXT unterstützt Händler dabei, ihre Kunden besser zu verstehen und das Einkaufserlebnis digitaler zu machen. So lassen sich mithilfe von Mobilfunkdaten die Kundenströme im Umfeld einer Filiale analysieren. Dadurch kann der Händler smarter mit seinen Kunden interagieren. Er kann beispielsweise das Schaufenster entsprechend gestalten oder seine Öffnungszeiten anpassen und seine Position gegenüber dem Online-Handel stärken.



VERKEHRSPLANUNG MIT MOBILFUNKDATEN

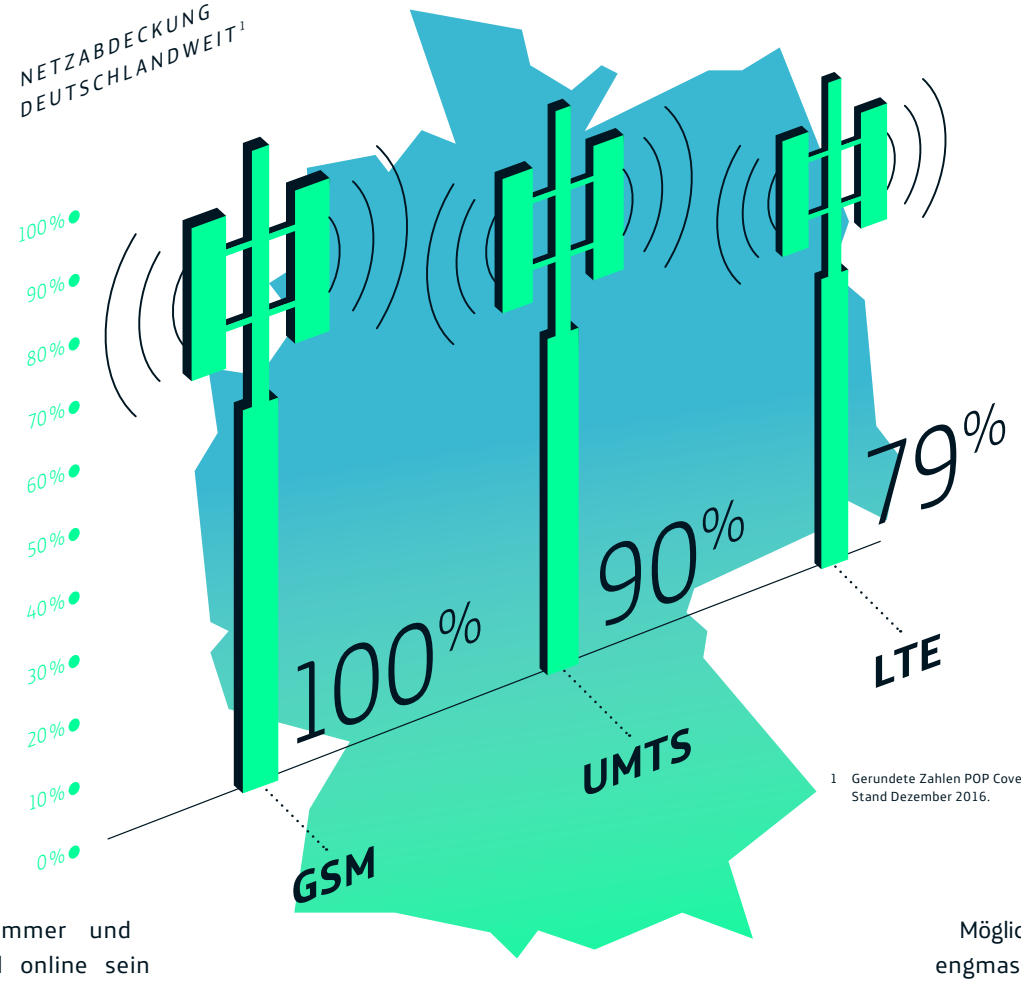
Staus stellen Großstädte wie Stuttgart vor die Herausforderung, den Verkehr stärker steuern zu müssen. In einem Projekt mit dem Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO hat Telefónica NEXT ermittelt, dass sich Mobilfunkdaten dafür besser eignen als bisherige Erhebungsmethoden. Der Grund: Sie liegen flächendeckend, verkehrsmittelübergreifend und kontinuierlich vor. Auch in einer Studie der Mitfahr-App flinc zum Potenzial eines Shuttle-Service in Hamburg halfen anonymisierte Daten von Telefónica NEXT dabei, den Stadtverkehr von morgen zu simulieren.

Mehr Informationen zu Telefónica NEXT gibt es unter **next.telefonica.de**, zur Plattform unter **geeny.io** Hinweise zu ADA, zur Datenverwendung und zum Anonymisierungsverfahren hat Telefónica Deutschland auf einer Website zusammengestellt. **telefonica.de/ada**

Name: Marco
Beruf: Elektriker
Alter: 51

Als Elektriker ist Marco auf vielen Baustellen unterwegs. Er sorgt für die richtige Verkabelung. Das ist oft gar nicht so einfach. Bis zur letzten Minute kommen Änderungswünsche der Kunden. Während sein Meister noch die Zeichnungen des Architekten in der Tasche trägt, nutzt Marco lieber die digitale Version. Er mag diesen Fortschritt und zeigt, dass auch das Handwerk Anschluss an die Digitalisierung hält. Vorausgesetzt, die Netzversorgung spielt mit, vor allem auf dem Land.

Das richtige Netz am richtigen Ort



1 Gerundete Zahlen POP Coverage, Stand Dezember 2016.

Wer immer und überall online sein möchte, braucht vor allem eines: ein klug ausgebautes Mobilfunknetz, das am richtigen Ort die richtige Bandbreite zur Verfügung stellt. Genau diesen Anspruch hat Telefónica Deutschland an sich und richtet die Planung danach aus. Beim Netzausbau der vierten Generation kommt das Unternehmen gut voran. Es versorgt bereits 79 Prozent der Bevölkerung in Deutschland mit Highspeed-Mobilfunk per LTE. Wo noch keine LTE-Anbindung verfügbar ist, bewährt sich die Mobilfunktechnologie der dritten Generation, UMTS, als zuverlässiges Arbeitspferd für Datenverkehr und Telefonie. Hier punktet Telefónica Deutschland mit dem dichtesten UMTS-Netz in den Städten und insgesamt einer marktführenden Versorgung von rund 90 Prozent der Bevölkerung. Und das GSM-Netz ist nahezu flächendeckend ausgebaut.

Möglich macht diese engmaschige Mobilfunkabdeckung eines der größten Netzumbauprojekte aller Zeiten in Europa: Nach dem Zusammenschluss mit E-Plus legt Telefónica Deutschland die Mobilfunknetze von O_2 und E-Plus zusammen und erhöht so die Netzverfügbarkeit für die Kunden. Eine enorme Herausforderung, zumal das Unternehmen im laufenden Betrieb mehrere unabhängige Systeme in ein einziges integriert. Die Kunden merken das sukzessive durch bessere Erreichbarkeit und schnellere Datenübertragung in immer mehr Regionen.

Erwerbstätige wie Elektriker Marco wissen das zu schätzen. Sie bleiben nicht nur für Kunden und Kollegen erreichbar; vielmehr können sie sich auch auf ihre mobile Datenverbindung verlassen, über die sie quasi in Echtzeit auf digitale Unterlagen im Unternehmen zugreifen können. Und zwar unabhängig davon, wo sie sich gerade befinden.

Name: Gregor
Beruf: Unternehmensberater
Alter: 44

»Als Unternehmensberater bin ich ständig unterwegs. Deshalb ist es für mich essenziell, dass ich von überall arbeiten kann und meine Kunden mich jederzeit erreichen können. Das gilt natürlich auch für meine Mitarbeiter. Die Technik an sich interessiert mich dabei nicht. Sie muss funktionieren, einfach und praktisch sein. Das beobachte ich auch bei meinen Kunden. Viele rufen mich auf meinem Festnetz an. Für mich ist es deshalb wichtig, dass ich Anrufe auf meine Festnetznummer von überall aus mit meinem Smartphone abrufen und beantworten kann.«

Mobiles Arbeiten fördert Zufriedenheit

Eine Kundenpräsentation noch im Taxi auf dem Weg zum Flughafen fertigstellen. Anrufe während der Fahrt erledigen. Das gehört für viele Geschäftsleute zum Berufsalltag. Eine repräsentative Umfrage von Bitkom Research von 2016 zeigt: In der deutschen Wirtschaft verwendet jeder Dritte für die Arbeit ein Mobilgerät mit Internetzugang. Die Chance, von überall zu arbeiten, nutzen vor allem Dienstleister gerne. Versicherungen zum Beispiel, oder ITK-Unternehmen und Beratungen. Da ist sogar die Hälfte der Mitarbeiter mobil.

Aber auch andere Branchen rücken nach. Das hat eine Untersuchung ergeben, an der unter anderen die Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW Berlin) und die Deutsche Gesellschaft für Personalführung (DGFP) mitgewirkt haben. Pflegepersonal setzt in der ambulanten Demenzbetreuung Apps ein, Fernfahrer managen mit speziellen Tools ihre Fahrzeiten, und Fabriken steuern ihre Maschinen mobil. Mehrwert entsteht für die Unternehmen dabei nicht nur durch eine höhere Effizienz. Den Ergebnissen zufolge haben sich durch mobile Arbeitsformen sowohl die Zufriedenheit und Leistung als auch die Arbeitsqualität der Beschäftigten positiv entwickelt. Für Unternehmen also gute Gründe, in ihre mobile Infrastruktur zu investieren und die passenden Lösungen für ihren Betrieb zu finden.

O_2 Business

So wird das Büro mobil

DIGITAL PHONE VON O_2

Anrufe auf das Festnetztelefon können Geschäftsleute auch vom Smartphone aus beantworten, ohne dass die Anrufer das bemerken. Das Mobilgerät ist dafür als Nebenstelle in die virtuelle Telefonanlage integriert. Flatrates in alle deutschen Netze, die einfache Administration über ein Webportal sowie Wartung und Updates sind inklusive. Insgesamt gibt es mehr als 160 innovative Funktionen.

O_2 ALL-IP

Telefonanlage, Internetzugang und Telefonanschlüsse kommen aus einer Hand. Der Kunde hat nur einen Ansprechpartner und bekommt auch nur eine übersichtliche Rechnung im Monat. Zudem profitieren Firmen von einer zukunftssicheren Telekommunikationstechnologie und sind bestens auf die Abschaltung von ISDN vorbereitet.

INTERAKTIVE SALES-APP

Die Vertriebsmitarbeiter von Telefónica Deutschland kommen ohne dicke Papierstapel aus. Sie erstellen gemeinsam mit den Kunden ein transparentes Angebot, das auf ihre individuellen Anforderungen angepasst ist. Das Angebot lässt sich digital in einen Auftrag überführen und ebenfalls auf dem Tablet mit einer digitalen Unterschrift finalisieren.

DIRK GROTE
Director B2B von Telefónica Deutschland

» Unsere innovativen Geschäftskunden-Produkte sind einfach, auf die Bedürfnisse unserer Kunden zugeschnitten und bieten Business-Class-Service. Damit unterstützen wir Unternehmen vom Dienstleistungsbüro bis hin zu Konzernen optimal in ihrem Geschäftsalltag.«

Kundenwünsche bestimmen das Sortiment

Das Beispiel mit der kleinen Familie zeigt, wie unterschiedlich das mobile Telekommunikationsverhalten heute sein kann. Viele Menschen nutzen das Mobilfunknetz nicht nur zum Telefonieren. Sie wollen auch umfassend Daten übertragen, etwa Fotos oder Videos. Dass inzwischen mehr als die Hälfte aller YouTube-Zugriffe mobil erfolgt, sagt einiges. Andere kommen bei der mobilen Internetnutzung mit geringen Datenmengen aus. Wieder andere benötigen ihr mobiles Endgerät lediglich zum Telefonieren. Und manchen genügt es, einfach nur erreichbar zu sein. Für einige Nutzer kommt noch ein zentraler Aspekt hinzu: Sie haben enge Beziehungen in ein anderes Land, etwa in die Türkei wie im Fall von Jasmin.

Es sind also vielfältige Anforderungen, die eine moderne Gesellschaft an Telekommunikationsdienstleister hat. Telefónica Deutschland verfügt daher über ein fein abgestimmtes Tarifportfolio. Das orientiert sich konsequent an den verschiedenen Präferenzen der Kunden. Manche dieser Angebote basieren auf eigenen Marken. Andere werden durch Partnerunternehmen realisiert, die unser Netz nutzen. In der Summe entsteht ein umfassendes Sortiment, in dem für jeden User und jedes Nutzungsverhalten das Passende dabei ist.

Ein großer Teil unserer Kunden, wie Nils, setzt auf die Premium-Marke O_2. Sie können dort nicht nur zwischen unterschiedlichen Tarifoptionen inklusive Festnetznutzung wählen. Sie bekommen außerdem einen umfangreichen Service, ein Vorteilsprogramm sowie Zusatzangebote, die ihren Alltag erleichtern. Für Menschen, die vor allem Wert auf einfache Tarife zu einem attraktiven Preis legen, eignen sich die Angebote der Marke Blau oder der Partnermarken ALDI TALK oder TCHIBO Mobil. In dem Familienbeispiel könnte Jasmins Mutter dort den passenden Tarif finden.

Jasmin selbst ist wiederum bei AY YILDIZ gut aufgehoben. AY YILDIZ ist Marktführer in der deutsch-türkischen Zielgruppe. Für andere Weltregionen hat Ortel Mobile attraktive Angebote. Die Telefónica Marke bietet Menschen mit familiären Verbindungen oder Freunden außerhalb von Deutschland den passenden Tarif für Kontakte in mehr als 120 Länder, damit sie über Ländergrenzen hinweg kommunizieren und sich vernetzen können.

»Egal welche Bedürfnisse unsere Kunden haben: In unserem vielseitigen Angebot werden sie fündig. Dabei helfen auch unsere externen Partnermarken, deren Tarife und Produkte die unserer eigenen Marken perfekt ergänzen«, sagt Alfons Lösing, bei Telefónica Deutschland Managing Director Wholesale und Partnering. Und Kai-Uwe Laag, CEO der Telefónica Germany Retail GmbH und Director Online von Telefónica Deutschland, ergänzt: »Natürlich freuen wir uns bei allen unseren Marken über Kundenzuwächse. Speziell in den Service und das Leistungsangebot unserer Premiummarke O_2 haben wir intensiv investiert. Die gute Entwicklung in der Kundenbindung in diesem Segment unterstreicht hier unseren Erfolg.«

Name: Jasmin und Nils
Beruf: Erzieherin und Fotograf
Alter: 32 und 34

Jasmin und Nils sind seit Kurzem verheiratet. Im Kinderwagen liegt ihr kleiner Sohn Julian. Als freier Fotograf ist Nils beruflich viel unterwegs. Auf mobiles Internet kann er nicht verzichten. Er muss seine Fotos an die Redaktion übermitteln und möchte Video-Clips von Julian abrufen. Seit das Baby auf der Welt ist, telefoniert Jasmin noch häufiger mit ihrer Verwandtschaft in der Türkei. Jasmin hat ihre Mutter ebenfalls mit einem Handy samt Prepaid-Karte ausgestattet. Damit ist Oma besser erreichbar, wenn sie gefragt ist, weil es bei den jungen Eltern mal wieder drunter und drüber geht.

Name: Manuel
Beruf: Musiker
Alter: 35

Als Manuel kürzlich seine Kreditkarte verloren hatte und sperren lassen musste, war das mit einem Klick auf dem Smartphone erledigt. Mobile Banking findet Manuel einfach gut, weil ihm oft erst in letzter Minute einfällt, dass er noch eine Rechnung bezahlen muss. Das kann er nun von überall aus und jederzeit erledigen. Auch zur Übertragung des entscheidenden Fußballspiels seines Vereins muss er nicht pünktlich vor dem Fernseher sitzen. Auf dem Handy kann er das Spiel live streamen.

Kooperationen für das beste Kundenerlebnis

Wie Manuel nutzen viele ihr Smartphone nicht nur zum Kommunizieren. Sie verwenden immer mehr Produkte, die ein mobiles und flexibles Leben ermöglichen. Für ein optimales digitales Kundenerlebnis setzt Telefónica Deutschland auch auf starke Partner. Gemeinsam mit der Fidor Bank hat das Unternehmen so das erste komplett mobile Bankkonto entwickelt. Weitere Beispiele sind die Zusammenarbeit mit Sky Deutschland und TV Spielfilm im Bereich Video- und TV-Streaming sowie mit dem Musik-Streaming-Dienstleiser Napster und dem Spieleentwickler Electronic Arts.

Banking Reloaded

Im Juli 2016 ist O_2 Banking gestartet. Wie diese Anwendung entwickelt wurde und weshalb sie für Aufsehen in der Banken- und Medienwelt gesorgt hat, erklärt das Projektteam gemeinsam mit Kooperationspartner Fidor im Gespräch.

Wie kam es zu der Kooperation mit der Fidor Bank?

FERNANDO BURGOS, DIRECTOR OF INNOVATION BEI TELEFÓNICA DEUTSCHLAND: Wir wollten als erster Mobilfunkanbieter auf einzigartige Weise Mobilfunk und Banking verbinden und etwas ganz Neues schaffen. Dafür haben wir einen starken Partner gesucht. Die Fidor Bank AG ist eine in Deutschland lizensierte Direktbank und ein Experte im Bereich Banking. Für uns ist sie eine optimale Ergänzung.

MATTHIAS KRÖNER, GRÜNDER UND CEO DER FIDOR BANK AG: Als ihr mit der Idee zu O_2 Banking auf uns zukamt, waren wir gleich begeistert. Allerdings waren wir skeptisch, ob ein Telekommunikationskonzern den jungen und dynamischen Mobile-Banking-Markt aufmischen kann. Doch ihr habt uns positiv überrascht und wart nicht nur innovativ, sondern auch flexibel und schnell.

O_2 Banking bietet Überweisungen per Mobilfunknummer, kleinere Sofortkredite, umfangreiche Sicherheitsfeatures und vieles mehr. O_2 Kunden erhalten je nach Nutzung von O_2 Banking ein monatliches Extra-Datenvolumen von bis zu 500 Megabyte.

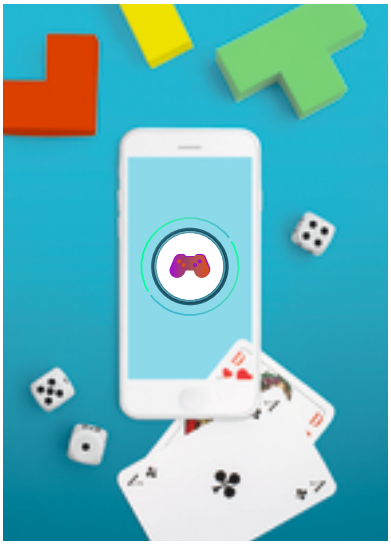
FLORIAN MOSER, FIDOR BANK AG: Innerhalb weniger Wochen haben wir gemeinsam die ersten Prototypen auf die Beine gestellt. Für den optimalen digitalen Kundennutzen haben wir eure Expertise im Mobilfunk mit unseren Kompetenzen im Bereich Banking kombiniert.

Woher wusste das Team so genau, was die Kunden wollen?

MARC MUMM, INNOVATION BEI TELEFÓNICA DEUTSCHLAND: Durch Befragungen und das Feedback der Test-User haben wir die Wünsche unserer Kunden erfahren und die Anwendung aus Sicht der Nutzer weiterentwickelt.

MATTHIAS KRÖNER: So ist schließlich O_2 Banking als vollwertiges Girokonto mit einer mobil optimierten User Experience entstanden. Es bietet Überweisungen per Mobilfunknummer, kleinere Sofortkredite, umfangreiche Sicherheitsfeatures, Push-Nachrichten und vieles mehr.

MARC MUMM: Mit O_2 Banking lassen sich Bankgeschäfte einfach und schnell mit dem Smartphone erledigen. Das reicht von der Kontoeröffnung über den Dauerauftrag bis hin zu Transaktionen.



Mit der ersten Games Flat von Telefónica Deutschland und dem breit gefächerten Angebot von Spieleentwickler Electronic Arts steht dem mobilen Gaming nichts mehr im Wege.

FERNANDO BURGOS: In dieser Form gab es das vorher noch nicht auf dem Markt. Mit seinen Features und der großen Benutzerfreundlichkeit hebt sich O_2 Banking von anderen Mobile-Banking-Angeboten ab. Und O_2 Kunden bekommen zudem Extra-Datenvolumen bei der Nutzung der App. Damit erfüllen wir den Wunsch unserer Kunden nach mehr Highspeed-Datenvolumen.

Gerade bei sensiblen Daten sind viele Verbraucher besorgt wegen des möglichen Datendiebstahls. Wie sicher ist die Anwendung?

FLORIAN MOSER: Als Bank, die hinter O_2 Banking steht, ist uns natürlich der Sicherheitsaspekt sehr wichtig. Das Produkt ist transparent und basiert auf den aktuellsten Sicherheitsstandards.

FERNANDO BURGOS: Der Schutz unserer Kunden hat für uns natürlich auch höchste Priorität und deshalb ist es für uns so wichtig, dass wir mit euch einen zuverlässigen Partner für O_2 Banking gewinnen konnten. Dass wir schon nach wenigen Monaten nicht nur positives Feedback von den Kunden bekommen, sondern bereits mehrere Preise gewonnen haben, bestätigt unsere gute Zusammenarbeit.

Die Napster Music Flat mit 40 Millionen Songs, Tausenden Hörbüchern und Hörspielen können O_2 Vertragskunden 30 Tage lang kostenlos testen. Danach kostet sie 7,99 EUR pro Monat und ist monatlich kündbar.

Mit den flexiblen Sky Ticket Angeboten können O_2 Kunden seit Anfang 2017 exklusiven Live-Sport und Unterhaltungsinhalte jederzeit unterwegs streamen. Durch die Kooperation mit TV Spielfilm haben O_2 Kunden mit der TV & Video App zudem kostenlosen Zugriff auf über 50 TV-Sender.

Mehr Informationen gibt es im Internet unter:
telefonica.de/kampagne-o2-banking

Name: Christian
Beruf: Projektmanager im IT-Bereich
Alter: 42

»Dicke Aktenordner haben heute zum Glück nichts mehr mit meinem Job zu tun. Genauso wenig wie langwierige Abstimmungsschleifen oder Genehmigungsprozesse per E-Mail mit riesigen Anhängen, die das Postfach sprengen. Dank Digitalisierung arbeiten wir jetzt zunehmend mit digitalen Tools. Das macht vieles leichter – und auch mobiler, weil ich alles, was ich brauche, immer digital dabei habe. Klar muss man dabei aufgeschlossen sein für Neues. Ich bin auf jeden Fall gespannt, wie sich meine Arbeits- und Lebenswelt weiter verändern wird.«

Digitalisierung von innen heraus

Lange nach passenden Analysen zu suchen oder schlichtweg nicht zu wissen, welcher Kollege sich mit einem kniffligen Thema gut auskennt, vergeudet kostbare Zeit. Auf dem Weg zur OnLife Telco digitalisiert Telefónica Deutschland deshalb immer mehr interne Abläufe. Das vereinfacht die Zusammenarbeit im Unternehmen und versetzt die Mitarbeiter in die Lage, schnell innovative mobile Services und Leistungen für die Kunden zu entwickeln. Dabei spielen datenbasiertes Arbeiten und digitales Verknüpfen von Wissen eine wichtige Rolle. Und mit Blick auf den Service treibt Telefónica Deutschland die Digitalisierung der Marken und ihrer Kanäle weiter voran. Oberste Leitlinie dabei: die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden.

GEORG LUDWIG
Social Media

» Über das DCC, unser Digital Collaboration Center, können wir in Echtzeit sehen, was unsere Kunden gerade bewegt und wie wir unseren digitalen Kundenservice verbessern können. So können wir bei Fragen oder Problemen über unsere Social-Media-Kanäle schnelle Lösungen und eine echte Alternative zur Hotline bieten.«

ELENA OBIOLS
Human Resources

» Als HR-Bereich ist es uns wichtig, dass unsere Mitarbeiter über digitale Kompetenzen verfügen und Zugang zu allen Informationen haben, die sie zum Arbeiten brauchen. Mit verschiedenen Initiativen entwickeln wir die digitalen Kompetenzen unserer Mitarbeiter weiter. Ich bin selbst Fan innovativer Formate, um neues Wissen in die Firma zu bringen und auszutauschen. Ein Beispiel dafür ist das DigitalBrain, bei dem Mitarbeiter die Fragen von anderen Mitarbeitern beantworten und mithilfe eines Algorithmus die besten Experten für jede Frage identifiziert werden.«

Datenbasiertes Arbeiten

Im Analytical Insights Center (AIC) werden die wesentlichen verfügbaren Unternehmensdaten von Telefónica Deutschland aufbereitet, analysiert und interpretiert. Alle Mitarbeiter haben Zugang zu einem Großteil des AIC und unterliegen entsprechenden Vertraulichkeitsverpflichtungen. Sie dürfen die Daten nur für betriebliche Zwecke verwenden. Auf personenbezogene Daten gibt es keinen Zugriff. Das Wissen aus Unternehmens- und Marktdaten sowie Analysen ermöglicht den Mitarbeitern, faktenbasierte Entscheidungen direkt zu treffen. Zusätzlich setzt das Unternehmen das sogenannte Digital Collaboration Center (DCC) ein. Es nimmt gezielt Daten zu festgelegten Themen auf, analysiert sie, gleicht sie mit hinterlegten Zielen ab und entwickelt priorisierte Entscheidungsoptionen.

DigitalBrain

Das DigitalBrain ist ein mehrfach ausgezeichnetes Wissensmanagement-System und komplett in das Intranet eingebunden. Unabhängig von Hierarchie, Profil und Standort kann jeder fragen, antworten oder bewerten. Vergleichbar mit einem GPS sucht das Brain nach dem passenden Experten. Wie in einem neuronalen Netzwerk lernt der Algorithmus kontinuierlich dazu und merkt sich die Kollegen, die schon einmal gut helfen konnten.

Digitaler Kundenservice am Beispiel der Marke O_2

Telefónica Deutschland will den Kunden das beste Service-Erlebnis mit einem Mix aus digitalen Kanälen und persönlichem Kontakt bieten. Der Hilfebereich auf o2.de dient als Anlaufstelle für alle Anliegen. Hier können Kunden Standardthemen wie Vertragsverlängerungen oder Buchungen von Datenpaketen selbst bearbeiten. Komplexe Sachverhalte können sie im Chat oder an der Hotline klären. So routet das O_2 Sprachportal an der Hotline den Anrufer automatisch zum richtigen Experten für sein Anliegen. Auch die O_2 Community auf den Serviceseiten von o2.de erlaubt es den Kunden, ihre Fragen zu posten. O_2 Social Media Agents sowie weitere Community-Experten antworten darauf.

TORBEN BLÜMLEIN
Business & Market Intelligence

» Unser Analytical Insights Center verknüpft das Wissen aus Unternehmens-, Markt- und Wettbewerbsdaten. Das AIC ist für alle Mitarbeiter zugänglich. In Workshops erklären wir den Kollegen den Umgang mit dem Tool. So vereinfachen wir nicht nur unsere Prozesse. Wir können auf dieser Datenbasis schneller Entscheidungen treffen.«

ESTHER BAGE
Internal Communications

» Mit dem DigitalBrain konnten wir die interne Kommunikation im Unternehmen deutlich verbessern. Wir haben so viel Wissen im Unternehmen und es ist schwer, dieses schnell und einfach zu verknüpfen. Das Brain verbindet nun Mitarbeiter aus unterschiedlichen Bereichen auf eine ganz neue Art und Weise.«

SIMONE HAAF
Innovation

» Als Marketing Managerin bin ich häufig auf Wettbewerbs- und Social-Media-Analysen angewiesen. Früher war es oft umständlich, an die Informationen zu kommen. Mit dem Analytical Insights Center ist das nun viel einfacher geworden. Ich habe im AIC schnellen Zugriff auf die benötigten Daten und bekomme alle Insights, die ich für meine Arbeit benötige.«

Kunden behalten die Hoheit über ihre Daten

Viele Menschen in Deutschland sorgen sich aktuellen Studien zufolge um den Schutz ihrer persönlichen Daten und ihrer Privatsphäre. Telefónica Deutschland nimmt diese Bedenken ernst und legt deshalb großen Wert auf Transparenz und Dialog. Auf dem Unternehmensportal gibt es ausführliche Informationen rund um den Datenschutz. Und im Telefónica BASECAMP in Berlin diskutiert Telefónica Deutschland regelmäßig mit Experten, Meinungsführern und Vertretern aus Wirtschaft und Politik über aktuell brisante Themen und digitale Trends. Dabei geht es zum Beispiel um Sicherheitsgefährdungen in sozialen Netzwerken. Bei einer Veranstaltung mit dem Philosophen und Harvard-Professor Michael Sandel drehte sich die Diskussion um das Thema Privatsphäre. Für Telefónica Deutschland gilt es dabei immer, Chancen und Risiken gleichermaßen zu beleuchten und die Bedürfnisse der Kunden im Blick zu haben.

47,9%

der Befragten speichern ihre Kontaktdaten und private Adressen auf dem Smartphone.

29,8%

speichern auf dem Smartphone den Direktzugriff (ohne gesondertes Login) auf private Nutzerkonten (E-Mail, Facebook, Cloud).

26,8%

deaktivieren auf dem Smartphone Bluetooth-, WLAN- oder NFC-Schnittstellen, wenn sie diese gerade nicht nutzen.

25,4%

gaben an, keine sensiblen Daten auf dem Smartphone zu haben.

ZUR EIGENEN SICHERHEIT BEITRAGEN

Beim Schutz der persönlichen Daten kommt es auch auf die Verbraucher selbst an. Etwa, indem sie sensible Daten nicht auf dem Endgerät speichern oder Schnittstellen abschalten, wenn sie diese nicht benötigen. Das zeigt eine Online-Befragung des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) von 2016.

Genauso hat der Schutz der Kunden für das Unternehmen oberste Priorität. Alle Mitarbeiter müssen sich an das Daten- und Fernmeldegeheimnis sowie an die Grundsätze der Telefónica Datenschutzrichtlinie halten. Zudem sind personenbezogene Daten durch moderne Verschlüsselungs- und Anmeldeverfahren gesichert. Und Daten, die beim mobilen Telefonieren oder Surfen entstehen, sind durch das Fernmeldegeheimnis geschützt. Diese Verkehrsdaten dürfen grundsätzlich nur für die Diensterbringung genutzt werden. Mithilfe solcher Daten lassen sich jedoch auch Anwendungen entwickeln, die sowohl für die Gesellschaft als auch für die Wirtschaft große Vorteile bringen. »Daher hat Telefónica Deutschland ein patentiertes dreistufiges Anonymisierungsverfahren entwickelt, das mit der Bundesdatenschutzbeauftragten abgestimmt und von externen Gutachtern geprüft ist«, sagt Markus Frowein, Datenschutzbeauftragter von Telefónica Deutschland. »Rückschlüsse auf den Einzelnen sind danach nicht mehr möglich.« Wer seine Daten dennoch nicht zur Verfügung stellen möchte, kann dies auf der Unternehmens-Website vermerken. Dort können Kunden auch ihre Bestandsdaten einsehen und bearbeiten. Damit stellt das Unternehmen sicher, dass die Kunden die Hoheit über ihre Daten behalten.

Name: Angelika
Beruf: Künstlerin
Alter : 39

» Als Künstlerin inspiriert mich die zunehmende Digitalisierung bei meiner Arbeit. Etwa, wie sich die Grenze zwischen realer und virtueller Welt zunehmend auflöst. Aber ich frage mich auch: Wenn immer mehr Lebensaspekte in die Welt des Digitalen verlegt werden, wie geschützt ist dann unsere Privatsphäre? Und wenn ich mit meinem Handy Bankgeschäfte erledige oder mobil einkaufe, wie sicher sind dann meine Kontodaten?«

Name: Fritz und Leo
Beruf: Rentner und Schüler
Alter: 65 und 12

Anfangs war das Tablet seines Enkels für Fritz ein Buch mit sieben Siegeln. Was sollen die ganzen Apps? Und was schreiben und zeigen sich die jungen Menschen die ganze Zeit? Fritz fühlte sich ausgeschlossen aus einer Welt, die seinen Enkel faszinierte. Dass ein gleichaltriger Freund seit Neuestem Fotos von der letzten Städtereise verschicken und mit seiner Familie chatten kann, macht ihn neugierig. Gleichzeitig sorgt er sich, welchen Einfluss die sozialen Medien auf Leo haben. Beide müssen ihren Weg in der digitalen Welt finden.

Wir setzen auf digitale Teilhabe und nachhaltige Entwicklung

ESSAY VON
VALENTINA DAIBER
Director Corporate Affairs und Mitglied der Geschäftsleitung von Telefónica in Deutschland

Geht Ihnen das auch manchmal so? Das, was Sie noch vor gar nicht allzu langer Zeit für Science-Fiction gehalten haben, ist heute Wirklichkeit: Mit dem Smartphone navigieren wir uns durch unseren Alltag und wir speichern Informationen in einer Cloud. Als Telekommunikationsunternehmen treiben wir diese Entwicklung voran, weil wir an die großen Chancen glauben, die sich daraus ergeben. Daher begreifen wir es als unsere gesellschaftliche Aufgabe, alle Menschen an der digitalen Welt teilhaben zu lassen.

»Alle Menschen sollten an der digitalen Welt teilhaben.«

Mit dem Programm Think Big engagieren wir uns bereits seit fünf Jahren mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) dafür, die digitale Kompetenz von Jugendlichen zu fördern. Bisher haben mehr als 93.000 junge Menschen eigene Projektideen mithilfe digitaler Technologien umgesetzt und Gesellschaft mitgestaltet. Wir setzen uns aber auch dafür ein, dass ältere Menschen von der Digitalisierung profitieren. Mit dem Projekt »Digital mobil im Alter« stellen wir mit der Stiftung Digitale Chancen bundesweit Senioreneinrichtungen Tablet-PCs mit einer kostenlosen Internet-Flatrate zur Verfügung. Dazu bieten wir auch Schulungen an.

Das »Leben in der digitalen Welt stärken« ist aber nur eines von drei Schwerpunktfeldern unserer Corporate Responsibility Strategie. So gehen wir auch mit »Verantwortlich wirtschaften« und »Umwelt und Klima schützen« Themen an, die einen direkten Bezug zu unserer Geschäftstätigkeit haben. Nicht zuletzt der Dialog mit Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten, Shareholdern und Nichtregierungsorganisationen zeigt uns, wie wesentlich diese Themen für uns sind.

Unter »Verantwortlich wirtschaften« verstehen wir, die Compliance-Vorgaben, unsere Lieferkette sowie unsere Kunden im Blick zu haben und zu hinterfragen, wie wir als Arbeitgeber handeln. Unser Maßstab dafür ist, dass unsere Stakeholder uns als fairen und vertrauensvollen Partner wahrnehmen. Im Bereich »Umwelt und Klima schützen« zählt für uns, in unserem eigenen Geschäftsbetrieb sowie bei Services mithilfe digitaler Lösungen und der Analyse mobiler Daten Energie einzusparen, 100 Prozent Grünstrom einzukaufen und unseren CO_2-Ausstoß zu senken.

»Unser Maßstab ist, als fairer Partner wahrgenommen zu werden.«

Ich bin fest davon überzeugt, dass wir mit digitalen Technologien dazu beitragen können, gesellschaftliche Herausforderungen zu meistern und eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben. Gemeinsam mit Ihnen, unseren Stakeholdern, wollen wir uns für Mensch und Umwelt einsetzen.

Mehr Informationen gibt es im Internet unter: **telefonica.de/cr**

Name: Vera
Beruf: Rechtsanwältin
Alter: 55

»Schon lange vor der Dot-com-Blase hat mich die Börse fasziniert. Ich weiß aus Erfahrung: Ein kühler Kopf, verlässliche Informationen sowie ein Blick auf die langfristige Entwicklung sind solide Grundlagen für Anlageentscheidungen. Mein Investment braucht Zukunft. Telekommunikation zum Beispiel benötigt jeder Mensch. Auch wenn der Wettbewerb hart ist, glaube ich an die Stärke und Innovationskraft der großen Anbieter.«

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre von Telefónica Deutschland, sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2016 haben wir erneut maßgebliche Erfolge auf dem Weg zu unserer Vision erzielt, die führende digitale OnLife Telco in Deutschland zu werden. Wir haben die Integration von Telefónica Deutschland und E-Plus deutlich vorangebracht und weitere wichtige Meilensteine erreicht. So haben wir etwa das Personalrestrukturierungsprogramm zu 80 % abgeschlossen, die Migration der Kunden von E-Plus und Base auf die Marke O_2 und weitere Reduzierungen der Anzahl unserer Shops und genutzten Büroflächen umgesetzt. Außerdem haben wir mit der physischen Integration der beiden LTE-Netze begonnen. Infolgedessen konnten wir die geplanten Synergien realisieren und verlagern den Fokus nun zunehmend auf die langfristige strategische Transformation unseres Unternehmens.

Parallel dazu haben wir in einem in dynamischen Marktumfeld über alle Segmente hinweg das Momentum gehalten und unsere Premiummarke O_2 neu positioniert. Gleichzeitig profitierten wir von der starken Leistung unserer Partner sowie von erheblichen Verbesserungen unserer Netzqualität. Letzteres wurde durch verschiedene Test bestätigt, die auf Basis von Kundenbefragungen durchgeführt wurden.

Mit der Einführung unseres neuen Premiumportfolios O_2 Free im Oktober 2016 begann für uns eine neue Ära im Mobilfunk, in der es kein »Offline« mehr gibt. Wir bieten »Mehr für mehr«, das heißt mehr Inhalt zu höheren Preisen, und wir entwickeln unser Produkt- und Dienstleistungsportfolio weiter, um einen Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen. Wir haben digitale Angebote wie O_2 Banking und die O_2 TV & Video App eingeführt sowie eine Kooperation mit Sky Deutschland beschlossen, die exklusiven, entbündelten Zugang zu wertvollen Inhalten bietet.

Parallel zu unserem Kerngeschäft treiben wir auch die Expansion der neuen Wachstumsfelder »Advanced Data Analytics« und »Internet der Dinge« voran, die für den Erfolg der Transformation von Telefónica Deutschland von zentraler Bedeutung sind. Darum haben wir diese digitalen Aktivitäten in der neu gegründeten Telefónica NEXT mit Sitz in Berlin gebündelt. Telefónica NEXT soll ein Branchenpartner sein, der anderen Unternehmen Lösungen anbietet, die ihnen die Nutzung digitaler Wachstumschancen ermöglichen.

Nach einem erfolgreichen Jahr 2016 sind wir gut aufgestellt, um unsere Vision und die strategische Transformation unseres Unternehmens in den nächsten drei Jahren umzusetzen.

Im Namen des gesamten Managements möchten wir allen unseren Mitarbeitern für ihren Einsatz über das gesamte Jahr danken. Ohne ihr Engagement wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen.

Abschließend möchten wir unseren Aktionären für das uns entgegengebrachte Vertrauen danken. Wir bestätigen unsere Dividendenpolitik mit einer jährlichen Anhebung der Dividende in den nächsten drei Jahren, beginnend mit einem Dividendenvorschlag von 0,25 EUR je Aktie für das Geschäftsjahr 2016. Wir werden unsere Strategie sowie die Realisierung der Integrationssynergien und unsere Finanzziele konsequent weiterverfolgen. Wir freuen uns darauf, die strategische Transformation unseres Unternehmens mit dem Ziel fortzusetzen, die führende digitale OnLife Telco zu werden.

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorstand

Strategie

1 / 4

Warum sollte ich in Telefónica Deutschland investieren?

Telefónica Deutschland ist aus dem Zusammenschluss von Telefónica Deutschland und der E-Plus in 2014 als der deutsche Mobilnetzbetreiber hervorgegangen, der am besten positioniert ist, die Chancen zur Monetarisierung mobiler Daten zu nutzen. In Bezug auf die Datennutzung ist der deutsche Mobilfunkmarkt im Vergleich zu anderen westeuropäischen Märkten noch immer ein Nachzügler. Telefónica Deutschland ist das einzige Pure-Play-Investment im Mobilfunkbereich, das Anlegern die Möglichkeit eröffnet, an dem für die nächsten Jahre erwarteten Datenwachstum teilzuhaben und davon zu profitieren. Dank unserer erfolgreichen Mehrkanalvertriebsstrategie nimmt Telefónica Deutschland mit eigenen Marken und Partnermarken eine starke Position sowohl im Premium- als auch im Non-Premium-Segment des deutschen Markts ein. Außerdem haben wir in den letzten beiden Jahren jeden unserer Synergie-Meilensteine erreicht. Auch bei der Verfolgung unseres aktualisierten Gesamtziels, bis Ende 2019 Synergien in Höhe von 900 Mio. EUR im operativen Cashflow zu erreichen, liegen wir im Plan. Des Weiteren bietet uns der Integrationsprozess eine Möglichkeit, unser bestehendes Geschäft zu optimieren und zu transformieren und dabei den Fokus auf Vereinfachung, Automatisierung und Digitalisierung zu richten. Damit möchten wir die führende digitale OnLife Telco in Deutschland werden. Ganz wichtig ist dabei, dass wir unseren Erfolg mit unseren Aktionären teilen wollen und uns weiterhin zu einer im Verhältnis zum Free Cashflow hohen Auszahlungsquote sowie zu einer jährlich steigenden Dividende in den nächsten drei Jahren verpflichten.

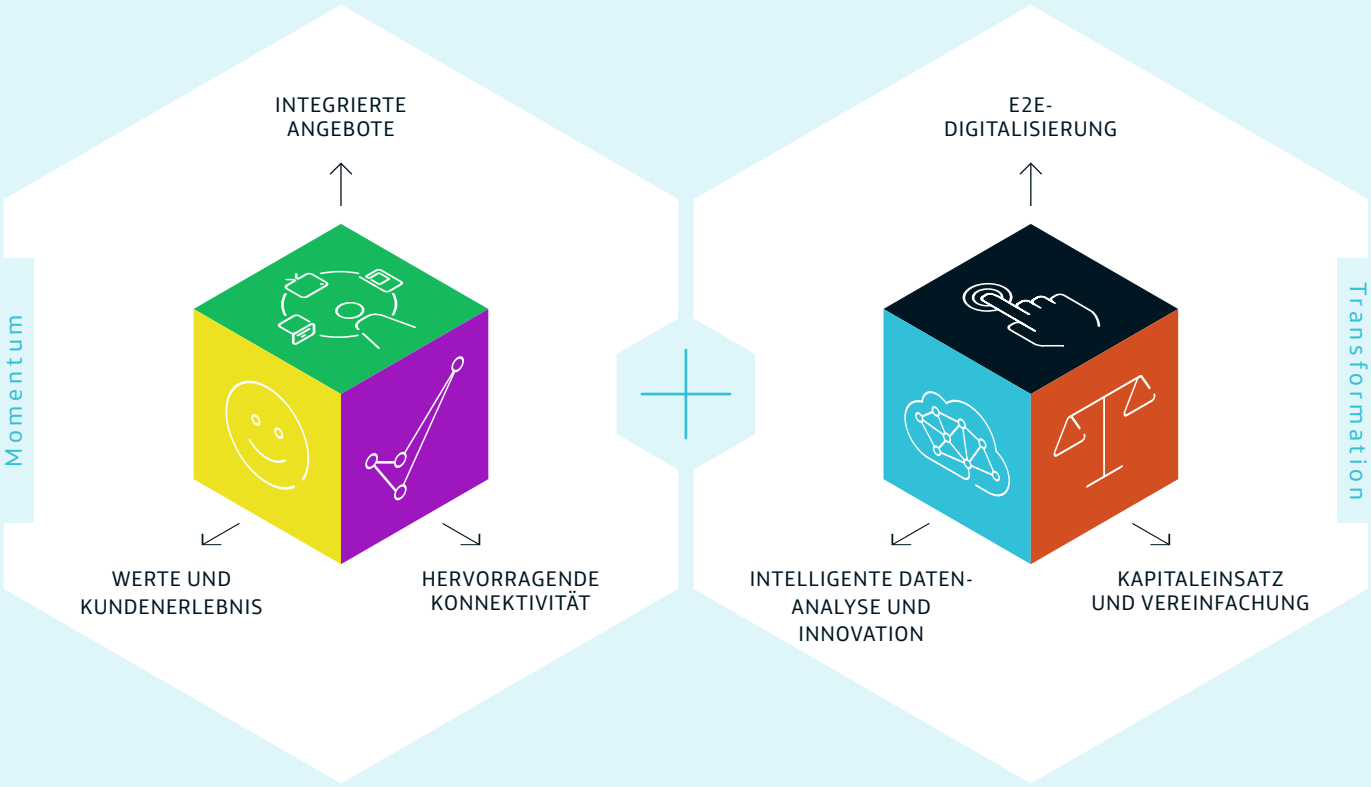
Strategie

2 / 4

Strategie und Kapitalmarktpositionierung: Gründe für ein Investment in Telefónica Deutschland

M + T

Momentum plus Transformation



Während der ersten beiden Jahre des Integrationsprozesses baute die Unternehmensstrategie von Telefónica Deutschland auf dem »MIT«-Konzept auf: Momentum, Integration und Transformation. Wir haben unser Momentum in einem schwierigen und dynamischen Marktumfeld gehalten und gleichzeitig auch auch Telefónica Deutschland und E-Plus schnell und effektiv zusammengeführt. Parallel dazu haben wir unsere Zielsetzung und unsere Roadmap für die Transformation von Telefónica Deutschland zur führenden digitalen OnLife Telco in Deutschland weiterentwickelt.

Da der Großteil der Integrationsmeilensteine bereits mit Erfolg erreicht ist, verlagert sich unser Fokus nun von der Integration auf die Transformation. Der Schwerpunkt unserer Unternehmensstrategie konzentriert sich daher auf *»M+T«: Momentum und Transformation*. Die Umsetzung dieser Strategie erfolgt in sechs Dimensionen: *Werte und Kundenerlebnis*, *integrierte Angebote* und *hervorragende Konnektivität* bilden die Grundvoraussetzungen für »Momentum«, während *Ende-zu-Ende-Digitalisierung (E2E)*, *Kapitaleinsatz und Vereinfachung* sowie *Intelligente Datenanalyse und Innovation (Big Data)* für unsere Transformationsaktivitäten von maßgeblicher Bedeutung sind.

Momentum

Das Momentum im deutschen Mobilfunkmarkt zu halten bleibt für Telefónica Deutschland auch in Zukunft oberste Priorität auf operativer Ebene. Seit der Fusion ist der deutsche Mobilfunkmarkt zu einem der attraktivsten Telekommunikationsmärkte in Europa geworden, mit stabilen Preisen im Premiumsegment und erheblichem Potenzial für Datenwachstum in der Zukunft. Der Datenverkehr auf unserem Netz hat 2016 zum Vorjahr um 51% zugelegt, und selbst mit einer durchschnittlichen Datennutzung von rund 1,7 GB im vierten Quartal liegen unsere O_2 LTE-Kunden bei der Datennutzung noch immer hinter anderen Europäern zurück. Wir wollen uns das erwartete Datenwachstum durch wettbewerbsfähige Produkte und eine Mehrkanalvertriebsstrategie in Premium- und Non-Premium-Segment zunutze machen.

Unser Ansatz zur Gewinnung von Neukunden und zum Ausbau der bestehenden Kundenbasis durch Cross- und Upselling sowie Kundenbindungsmaßnahmen konzentriert sich auf *integrierte Angebote*. Wir verfolgen ein mobilfunkzentriertes Konzept, das verschiedene Mobilfunkprodukte mit Mehrwertdienstleistungen kombiniert und unsere Kunden animieren soll, ihre Mobilfunkgeräte als digitalen Lebensmittelpunkt zu verwenden. Solche Produkte sind zum Beispiel unsere O_2 TV & Video App, unsere Pay-TV Kooperation mit Sky Deutschland und unser O_2 Banking-Angebot. Mit diesem Ansatz stimulieren wir die Datennutzung und verringern die Abwanderung von Kunden. Ergänzend werden wir auch weiterhin Festnetzdienste anbieten und haben unser konvergentes Angebot unter dem Produktnamen O_2 Blue One neu aufgelegt.

» Wir wollen unsere Kunden dazu anregen, ihre Mobilfunkgeräte als digitalen Lebensmittelpunkt zu verwenden. «

Die Konzeption unserer Markteinführungsstrategie legt den Schwerpunkt auf *Werte und Kundenerlebnis.* Im Oktober 2016 wurden unser Premiumportfolio neu aufgelegt und O_2 Free eingeführt. Dieses einzigartige Produkt kombiniert die Vorteile von Highspeed-4G-Paketen mit unbeschränktem 3G-Zugang mit einer Geschwindigkeit von 1 Mb/s. Die Aufhebung der Datenobergrenze wurde von den Kunden erfolgversprechend angenommen. Wir haben auch die Optimierung unseres Einzelhandelsnetzes durch eine Vielzahl von »Concept-Stores« und digitalen Selbstversorgungsfunktionen fortgesetzt. Unser Ziel ist es, Produkte und Dienste über ein alle Kanäle abdeckendes Konzept miteinander zu verknüpfen und unsere Kunden dazu zu befähigen und zu ermuntern, den für sie jeweils am besten geeigneten Kanal auszuwählen, und so digitale Inklusion zu gewährleisten.

Hervorragende Konnektivität durch die Entwicklung eines landesweiten Highspeed-Mobilfunknetzes ist das Rückgrat unserer Marktstrategie. Nachdem bereits 2015 das nationale Roaming im 3G-Netz ermöglicht wurde, begannen wir im Juli 2016 mit der Integration des 4G-Netzes. In den nächsten beiden Jahren werden wir die bestehenden Netze konsolidieren, LTE weiter ausbauen und dabei das Spektrum einbinden, das wir bei der Multiband-Auktion 2015 erworben haben. Gleichzeitig schauen wir bereits in die Zukunft und beschäftigen uns mit der Entwicklung von Technologiestandards der Zukunft sowie deren Anwendungsfälle wie einem Test zu 4.5G in Zusammenarbeit mit anderen Betreibern und Hardwareanbietern.

Transformation

Die Transformation von Telefónica Deutschland zur führenden digitalen OnLife Telco wird in den kommenden Jahren unsere Hauptpriorität sein. Die langfristige strategische Transformation wird von den Leitprinzipien Digitalisierung, Vereinfachung und Automatisierung befördert werden.

Wir werden Back-Office- und Frontend-Prozesse transformieren, um die *E2E-Digitalisierung* einzuführen. Digitalisierung ist ein starker Hebel zur Steigerung der Kundenzufriedenheit und unterstützt gleichzeitig unseren Anspruch auf Kostenführerschaft. Im Verlauf von 2016 haben wir unser Digital Collaboration Centre entwickelt und eingeführt. Es handelt sich hier um ein umfassendes System intelligenter Selbstdiagnose- und Früh-

Highlights Geschäftsjahr 2016

Per Ende Dezember 2016 verfügte Telefónica Deutschland über 49,3 Millionen Kundenanschlüsse, ein Anstieg um 2,0 % gegenübe r dem Vorjahr. Grund hierfür ist insbesondere die Zunahme der Mobilfunkanschlüsse (+2,9 %auf 44,3 Millionen) aufgrund des starken operativen Momentums und Beitrags des Partnergeschäfts.

Erwartungsgemäß sanken die für den Zeitraum Januar bis Dezember erzielten Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen (MSR) im Jahresvergleich um 1,7 %. Hierin spiegelten sich vor allem die zunehmende Wettbewerbsdynamik im Non-Premium-Segment sowie regulatorische Effekte wider. Bereinigt um regulatorische Einflüsse gingen die MSR um 1,1 % gegenüber dem Vorjahr zurück.

Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (OIBDA) und vor Sonder- und Spezialeffekten stieg im Jahr 2016 um 3,8 % gegenüber dem Vorjahr, wobei zusätzliche Synergien aus Integrationsaktivitäten mit ca. 150 Mio. EUR zu den Einsparungen beitrugen.

Der Investitionsaufwand stieg in 2016 um 6,7 % gegenüber dem Vorjahr. Telefónica Deutschland investierte weiter in den LTE-Ausbau und die Netzwerkintegration und verzeichnete darüber hinaus höhere Softwareinvestitionen im Zusammenhang mit der Migration von E-Plus Kunden auf die Marke O_2.

Eine ausführlichere Darstellung des Finanzausblicks für 2017 entnehmen Sie bitte dem Konzernlagebericht, S. 61.

Umsatz Mobilfunkdienstleistungen (MSR)

In Millionen EUR

-1,7 %

(-1,1 % ohne Regulierungseffekte)

OIBDA/OIBDA-Marge vor Sonder- und Spezialeffekten

In Millionen EUR

+3,8 %

Mobilfunkanschlüsse (Postpaid/Prepaid)

In Tausend

+2,9 %

Finanzausblick 2017 – Kurzfassung

Referenzwert für 2016	Ausblick für 2017
Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen (MSR):	Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen (MSR)[1]:
5.437 Mio. EUR	Leicht negativ bis unverändert im Jahresvergleich
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (OIBDA)[2] vor Sondereffekten:	Betriebsergebnis vor Abschreibungen (OIBDA)[2] vor Sonder- und Spezialeffekten:
1.793 Mio. EUR	Unverändert bis mittleres einstelliges prozentuales Wachstum im Jahresvergleich
CapEx:	CapEx:
1.102 Mio. EUR	rund 1 Mrd. EUR
Dividende[3]:	Dividende:
0,25 EUR je Aktie	Jährliche Anhebung der Dividende über drei Jahre

1 Die Auswirkungen der regulatorischen Veränderungen in Form Terminierungsentgelteffekte und des Gleitpfads der europäischen Roaming-Verordnung sind in der Prognose der Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen nicht enthalten.
2 Für 2016: Sondereffekte umfassen Restrukturierungskosten sowie den Netto-Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der passiven Infrastruktur der Funkmasten von Telefónica Deutschland im April 2016. Zu Vergleichszwecken haben wir einen OIBDA Vergleichswert für das Jahr 2016 berechnet, der die Operatingleasingeffekte aus dem Verkauf der passiven Infrastruktur der Sendemasten von Telefónica Deutschland im April 2016 berücksichtigt, als sei dieser am 1. Januar 2016 erfolgt.
Für 2017: Sondereffekte wie Restrukturierungskosten sind in unserer OIBDA-Prognose für 2017 nicht enthalten.
3 Für 2016: Vorschlag an die ordentliche Jahreshauptversammlung 2017.

warninstrumente, das Entscheidungen in Echtzeit ermöglicht, zum Beispiel in Bezug auf die Marketing- und Investitionsplanung. Ebenso wurde das Analytical Insights Centre eingeführt, ein zentrales Datenportal, das unsere Mitarbeiter stärkt und ihnen Zugang zu Informationen verschafft, die auch außerhalb der Grenzen ihres jeweiligen Arbeitsbereichs liegen. Damit fördern wir Informationsaustausch und schnellere Ergebnisse.

» Unsere Priorität in den kommenden Jahren: die Transformation zur führenden digitalen OnLife Telco.«

Damit unsere Organisation schlanker und agiler wird, gehen wir darüber in Bezug auf *Kapitaleinsatz und Vereinfachung* mit einem disziplinierten Ansatz vor. Nachdem die Optimierung des Markenportfolios und die damit verbundene Kundenmigration bereits abgeschlossen sind, treiben wir jetzt neben anderen Projekten die Vereinfachung und Automatisierung unserer CRM- und HR-Systeme voran. Auch halten wir permanent nach Möglichkeiten Ausschau, die Effizienz unserer Investitionen zu optimieren und unsere Vermögenswerte zu monetarisieren, zum Beispiel 2016 in Form des Verkaufs der passiven Infrastruktur unserer Funkmasten an Telxius, das Infrastrukturunternehmen von Telefónica, S.A., für 587 Mio. EUR.

Ein weiterer Schwerpunkt im Rahmen unserer Transformation sind *Big Data und Innovation* und damit das Wachstumspotenzial und die Chancen über reine Konnektivität hinaus, die die Geschäftsfelder »Advanced Data Analytics« und das »Internet of Things« eröffnen. 2016 hat Telefónica Deutschland Telefónica NEXT gegründet, um Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen mithilfe von verwertbaren Verbraucherdaten zu ermöglichen, besser auf die Bedürfnisse ihrer Kunden einzugehen. Durch den Einsatz von zertifizierten Anonymisierungsalgorithmen können wir unseren Datenpool gezielt nutzen, etwa für Projekte zur Verbesserung der Verkehrsflusssteuerung, der Luftqualität und des öffentlichen Verkehrs.

Während wir das Unternehmen mit besonderem Fokus auf Transformation neu ausrichten, wird Telefónica Deutschland auch die Umsetzung des Integrationsprogramms fortsetzen und die noch offenen Teilprojekte abschließen. 2017 wird unser primärer Fokus auf der Zusammenführung der Netze liegen. Neben anderen Maßnahmen werden wir aber auch die Personalrestrukturierung und die Optimierung unserer Infrastruktur weiter fortführen, um 2019 unser aktualisiertes Ziel von ca. 900 Mio. EUR an Synergien beim operativen Cashflow zu erreichen.

Insgesamt ist Telefónica Deutschland einer der wichtigsten Mobilfunkakteure in einem der attraktivsten Märkte für mobile Telekommunikation in Europa mit großem Wachstumspotenzial bei der zukünftigen Nutzung von mobilen Daten und deren Monetarisierung. In diesem Markt ist unser Unternehmen das einzige Pure-Play-Investment im Mobilfunk mit einer starken Präsenz im Retail- und Wholesale-Bereich. Es ist unser Ziel, durch einen klugen Geschäftsansatz eine Vorreiterrolle in diesem Markt einzunehmen und unseren Kunden die Vorteile eines wachsenden integrierten Netzwerks sowie eine Reihe von Mehrwertdienstleistungen und -inhalten zu bieten.

» Unser primärer Fokus für 2017: die Zusammenführung der Netze, für ein besseres Netzerlebnis.«

Darüber hinaus sind wir gleichzeitig Begünstigte und Motor der Digitalisierung. Im Zuge des Integrationsprozesses hatten wir Gelegenheit, bestehende Mechanismen zu überdenken, zu vereinfachen und zu automatisieren und damit über die Integration hinaus die Transformation unseres Unternehmens zur führenden digitalen OnLife Telco in Deutschland zu vollziehen. Die Synergien und die operative Effizienz, die sich daraus ergeben, werden in den kommenden Jahren die Profitabilität und die Realisierung von Free Cashflow (FCF) steigern. Aufgrund unseres Vertrauens in die operative Dynamik sowie die zu erwartende FCF-Entwicklung hat sich Telefónica Deutschland verpflichtet, die Dividende in drei aufeinanderfolgenden Jahren jeweils anzuheben. In einem ersten Schritt schlagen wir 0,25 EUR je Aktie für das Geschäftsjahr 2016 vor.

Investor Relations

1 / 3

Unsere Investor Relations Abteilung tritt als Schnittstelle zwischen dem Unternehmen, der Finanzwelt und anderen Stakeholdern auf. Unser Ziel ist es, regelmäßig und auf schnelle und effektive Weise Informationen zur Verfügung zu stellen und der interessierten Außenwelt damit die strategische und operative Entwicklung unseres Unternehmens nachvollziehbar und transparent zu machen. Zudem kommt es für uns darauf an, Anleger proaktiv zu informieren und aufzuklären und ihnen so die Möglichkeit zu geben, realistische Annahmen zur relativen Bewertung des Unternehmens treffen zu können.

Konjunkturlage und Kapitalmarktumfeld

Die deutsche Wirtschaft trotzte 2016 einem schwierigen globalen Wirtschaftsumfeld und verzeichnete mit einem Plus von 1,8 % ein solides BIP-Wachstum. Grund hierfür waren die starke Binnennachfrage und das Verbrauchervertrauen.

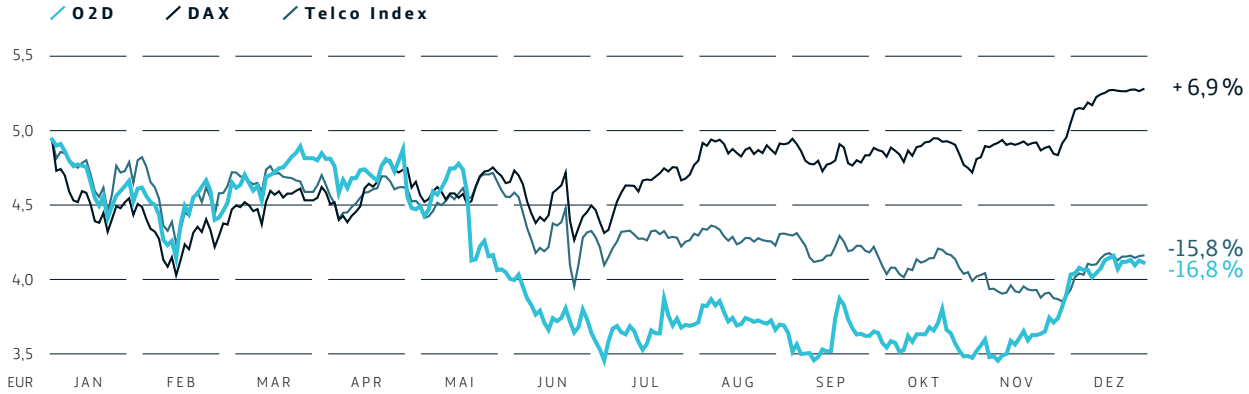
Geopolitische Ereignisse wie die Ukraine-Krise, fortdauernde Kämpfe im Nahen Osten, der Brexit und die Präsidentschaftswahl in den USA sowie Terroranschläge in Paris, Brüssel und Istanbul waren 2016 an den Kapitalmärkten die maßgebenden Faktoren. Als Reaktion auf die niedrige Inflation im Euroraum und zur Stimulierung der Konjunktur senkte die EZB ihre Leitzinsen und weitete ihr Anleihekaufprogramm im März aus.

Nach einem frühen Tiefstand im Februar erholte sich der DAX im Jahresverlauf allmählich mit einem kurzen Zwischentief nach dem Brexit-Votum, erreichte seinen Jahreshöchststand im Dezember und stand am Jahresende 2016 mit 6,9 % im Plus. Der Stoxx 600 hatte indes sichtbar unter den oben erwähnten Faktoren zu leiden und beendete das Jahr mit einem Minus von 1,2 %. Der europäische Telekommunikationssektor gehörte aufgrund regulatorischer Einflüsse und gescheiterter Fusionen und Übernahmen mit einem Rückgang von 15,8 % zu den schwächsten Branchengruppen.

Telefónica Deutschland startete mit einem Tageshöchstkurs von 4,91 EUR in das Jahr 2016 und erreichte den Tagestiefstkurs von 3,33 EUR Anfang Juli. Die Performance entsprach in den ersten vier Monaten des Jahres weitgehend der des Sektors und der Märkte. Danach war der Aktienkurs rückläufig, was in erster Linie auf Sorgen über den Preisdruck im Non-Premium-Segment zurückzuführen war. Nach Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse für das dritte Quartal 2016 verbesserte sich die Stimmung und der Aktienkurs stieg gegen Jahresende kräftig an, da sich die Bedenken bezüglich der Marktdynamik abschwächten und Anleger ihr Augenmerk wieder stärker auf die Fundamentaldaten des Unternehmens sowie die Realisierung der Synergien und die Dividendenrendite richteten. Die Aktie schloss das Jahr 2016 mit einem Verlust von 16,8 % bei 4,07 EUR und damit weitgehend gleichauf mit dem Sektor.

Aktienkursentwicklung 2016

1. Januar bis 31. Dezember, indiziert



Investor Relations

2 / 3

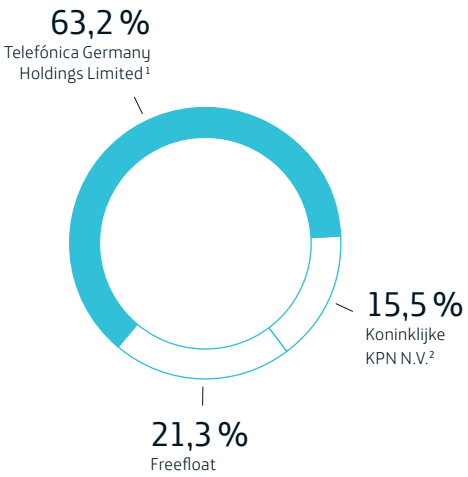
Aktiendaten

Aktientyp	Nennwertlose Namensaktie
Nominalwert je Aktie	1,00 EUR
Deutsche Wertpapierkennnummer (WKN)	A1J5RX
Internationale Wertpapierkennnummer (ISIN)	DE000A1J5RX9
Börsenkürzel	O2D
Segment	Prime Standard
Index	TecDAX
Sektor	Telekommunikation

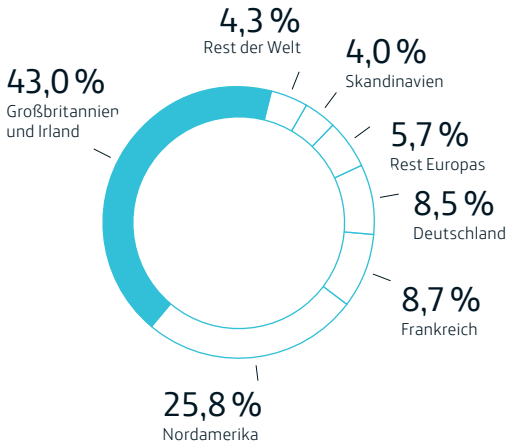
Aktienperformance

	2015	2016
XETRA-Kurse		
Schlusskurs am 31.12.	4,891 EUR	4,070 EUR
Performance	+10,81 %	-16,79 %
Jahreshoch	5,856 EUR	4,861 EUR
Jahrestief	4,352 EUR	3,415 EUR
Handelsvolumen		
Durchschnittliches Tagesvolumen	2.135.501	2.593.696
Ausgegebene Aktien zum 31.12.	2.974.554.993	2.974.554.993
Marktkapitalisierung zum 31.12.	14.548.548.471	12.106.438.821
Gewichtung im TecDAX	7,79 %	6,15 %
Dividende	0,24 EUR je Aktie	0,25 EUR je Aktie vorgeschlagen

Aktionärsstruktur von Telefónica Deutschland



Geografische Verteilung des Freefloat[3]



1 Telefónica Germany Holdings Limited ist eine indirekte 100-prozentige Tochtergesellschaft von Telefónica, S.A.
2 Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 20. Oktober 2014 hält die Koninklijke KPN N.V. ihre Anteile unmittelbar.
3 Quelle: Ipreo, Oktober 2016.

Aktionärsvergütung bei Telefónica Deutschland

Wir halten an einer attraktiven Aktionärsvergütungspolitik fest, die im Verhältnis zum Free Cashflow eine hohe Auszahlungsquote vorsieht. Während des Integrationsprozesses werden wir die Erwirtschaftung künftiger Cashflows aus Synergien im Dividendenvorschlag berücksichtigen.

Gleichzeitig legen wir weiterhin großen Wert auf finanzielle Flexibilität und eine konservative Finanzierungspolitik. Vor diesem Hintergrund wollen wir unseren Verschuldungsgrad (Nettoschulden / OIBDA) unter 1,0x halten. Dieser Wert wird regelmäßig überprüft.

Am 27. Juli 2016 kündigte das Management Board von Telefónica Deutschland seine Absicht an, die Dividende in jedem der kommenden drei Jahre jeweils anzuheben, beginnend mit dem Vorschlang einer Bardividende für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von 0,25 EUR je Aktie in der nächsten ordentlichen Hauptversammlung, die am 9. Mai 2017 stattfinden soll.

Tätigkeiten der Abteilung Investor Relations von Telefónica Deutschland

Wir wollen einen engen Kontakt zwischen Telefónica Deutschland und den Kapitalmärkten pflegen, darunter Privat- und institutionelle Anleger sowie Finanzanalysten und andere Marktteilnehmer. 2016 nahmen der Vorstand und das IR-Team von Telefónica Deutschland 326 Investorenmeetings (2015: 296) in Europa, Nordamerika und Asien wahr. Insgesamt war das Team im letzten Jahr 14 Wochen (2015: 9 Wochen) unterwegs.

Weitere Informationen zum Unternehmen und zur Aktie von Telefónica Deutschland erhalten Sie über die auf der folgenden Seite angegebenen Kontaktdaten.

Anleihen der Telefónica Deutschland

Emmissions-datum	Währung	Volumen	Laufzeit	Kupon	Anleihenrating	Listing
22. November 2013	EUR	600.000.000	5 Jahre	1,875 %	BBB, stabiler Ausblick	Regulierter Markt der Luxemburger Börse
10. Februar 2014	EUR	500.000.000	7 Jahre	2,375 %	BBB, stabiler Ausblick	Regulierter Markt der Luxemburger Börse

Seit 2013 veröffentlicht die Ratingagentur Fitch ein langfristiges Emittentenrating für Telefónica Deutschland und aktualisiert es regelmäßig.
Fitch bestätigte das BBB-Rating mit stabilem Ausblick zuletzt am 26. Januar 2016.

Finanzkalender 2017

(ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN)

22. Februar
Q4-2016 – Vorläufige Zahlen

5. Mai
Q1-2017 – Vorläufige Zahlen

9. Mai
Ordentliche Hauptversammlung

26. Juli
Q2-2017 – Vorläufige Zahlen

25. Oktober
Q3-2017 – Vorläufige Zahlen

Kontakt

TELEFÓNICA DEUTSCHLAND GROUP
INVESTOR RELATIONS

Telefon
+49 (0)89 2442 1010

E-Mail
Institutionelle Anleger:
ir-deutschland@telefonica.com

Privataktionäre:
shareholder-deutschland@telefonica.com

Website
www.telefonica.de/investor-relations

Herausgeber
Telefónica Deutschland Holding AG
Georg-Brauchle-Ring 23–25
80992 München
Tel. +49 89 2442 0
www.telefonica.de

Verantwortlich für den Inhalt
Peter Mentner,
Director Communications & Public Relations

Projektleitung
Stefanie Seidlitz, Project Manager
Corporate Communications
Guido Heitmann, Head of Corporate Communications

Redaktion
Katja Hauß, Senior Manager Corporate Communications

Konzept und Design
Telefónica Deutschland
Communications & Public Relations
Strichpunkt GmbH, Stuttgart/Berlin

Druck
Cross Marketing Produktion GmbH

Bildnachweis
Sigrid Reinichs (Titelmotive, Seiten 2, 6, 9, 10, 14, 16, 19, 20, 24, 29, 30, 32), Elias Hassos (Seiten 2–4, 25–27)
Rest Telefónica

Den gesamten Geschäftsbericht 2016
finden Sie unter: www.geschaeftsbericht.telefonica.de

MIX
Papier
FSC FSC® C002390

#DigitalesLebenGestalten

Telefónica Deutschland Holding AG
Georg-Brauchle-Ring 23–25
80992 München
Tel. +49 89 2442 0
www.telefonica.de

Name: Isabell
Beruf: Studentin
Alter : 21

Name: Zoé
Beruf: Office-Managerin
Alter : 27

Name: Laura und Ben
Beruf: Bankkauffrau und Architekt
Alter : 27 und 31

Name: Marco
Beruf: Elektriker
Alter : 31

Name: Gregor
Beruf: Unternehmensberater
Alter : 44

Name: Jasmin und Nils
Beruf: Erzieherin und Fotograf
Alter : 32 und 34

ONE

DIGITALES LEBEN GESTALTEN

LIFE

Name: Manuel
Beruf: Musiker
Alter : 35

Name: Christian
Beruf: Projektmanager im IT-Bereich
Alter : 42

Name: Angelika
Beruf: Künstlerin
Alter : 39

Name: Fritz und Leo
Beruf: Rentner und Schüler
Alter : 65 und 12

Name: Vera
Beruf: Rechtsanwältin
Alter : 55

Geschäftsbericht
2016

Telefónica

Deutschland

Inhalt_

A

S. 4–73

Zusammengefasster Lagebericht_

Die Telefónica Deutschland Group auf einen Blick 6
Wesentliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle des Berichtszeitraums 6
Finanzkennzahlen 8
Grundlagen des Konzerns 9
Geschäftstätigkeit 9
Ziele und Strategien 13
Struktur der Telefónica Deutschland Group 20
Steuerungssystem 21
Geschäftsentwicklung des Konzerns 24
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 24
Regulatorische Einflüsse auf die Telefónica Deutschland Group 25
Überblick über das Geschäftsjahr 2016 27
Ertragslage 28
Finanzlage 32
Vermögenslage 38
Mitarbeiter 41
Corporate Responsibility 44
Nachtragsbericht 49
Risiko- und Chancenmanagement 50
Risiken aus Finanzinstrumenten 50
Risikomanagement und Risikoberichterstattung 51
Risiken 53
Chancenmanagement 56
Chancen 56
Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancenlage 57
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess 59
Prognosebericht 61
Wirtschaftlicher Ausblick 61
Markterwartungen 61
Ausblick 2017 62
Sonstige Angaben 64
Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen 64
Grundzüge des Vergütungssystems 64
Angaben nach § 315 Abs. 4 und § 289 Abs. 4 HGB 66
Geschäftsentwicklung der Telefónica Deutschland Holding AG 69
Ertragslage 69
Finanz- und Vermögenslage 70
Mitarbeiter 71
Nachtragsbericht 71
Risiken und Chancen 71
Ausblick 2017 72
Erklärung zur Unternehmensführung 73

B

S. 74–163

Konzernabschluss_

Konzernbilanz 76
Konzerngewinn- und Verlustrechnung 77
Konzerngesamtergebnisrechnung 78
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung 79
Konzernkapitalflussrechnung 80

Konzernanhang

1. Berichtendes Unternehmen 81
2. Wesentliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle des Berichtszeitraums 84
3. Grundlage der Erstellung 85
4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 86
5. Ausgewählte erläuternde Anhangangaben zur Konzernbilanz 109
6. Ausgewählte erläuternde Anhangangaben zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung 128
7. Unternehmenszusammenschlüsse 133
8. Veräußerungsgruppen 134
9. Ergebnis je Aktie 135
10. Bewertungskategorien der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten 136
11. Konzerngesellschaften der Telefónica Deutschland Group 141
12. Gemeinschaftliche Tätigkeiten 142
13. Nahestehende Unternehmen und Personen 143
14. Transaktionen mit Vorstand und Aufsichtsrat 147
15. Anteilsbasierte Vergütungen 149
16. Angaben zu den Mitarbeitern 156
17. Finanzinstrumente und Risikomanagement 156
18. Eventualvermögenswerte und -verbindlichkeiten 160
19. Operatingleasingverhältnisse sowie Untermietverträge 161
20. Gesamthonorar für Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers 162
21. Ereignisse nach der Berichtsperiode 162
22. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex 163

C

S. 164–185

Weitere Informationen_

Versicherung der gesetzlichen Vertreter 166
Bestätigungsvermerk 167
Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016 168
Corporate Governance Bericht 173
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB 176

Glossar 182
Impressum 185

Die nachfolgenden Zahlenangaben wurden nach etablierten kaufmännischen Grundsätzen gerundet. Additionen der Zahlenangaben können daher zu anderen als den ebenfalls in der Tabelle dargestellten Werten führen.

Dieser Bericht umfasst den Konzernlagebericht der Telefónica Deutschland Group, bestehend aus der Telefónica Deutschland Holding AG (nachfolgend auch Telefónica Deutschland) und ihren konsolidierten Tochtergesellschaften (gemeinsam nachfolgend auch die Telefónica Deutschland Group oder Gruppe), sowie den Lagebericht der Telefónica Deutschland Holding AG.

Zusammengefasster Lagebericht_

für das Geschäftsjahr 2016

A

S. 4–73

Zusammengefasster Lagebericht_

Die Telefónica Deutschland Group auf einen Blick 6
Wesentliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle des Berichtszeitraums 6
Finanzkennzahlen 8
Grundlagen des Konzerns 9
Geschäftstätigkeit 9
Ziele und Strategien 13
Struktur der Telefónica Deutschland Group 20
Steuerungssystem 21
Geschäftsentwicklung des Konzerns 24
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 24
Regulatorische Einflüsse auf die Telefónica Deutschland Group 25
Überblick über das Geschäftsjahr 2016 27
Ertragslage 28
Finanzlage 32
Vermögenslage 38
Mitarbeiter 41
Corporate Responsibility 44
Nachtragsbericht 49
Risiko- und Chancenmanagement 50
Risiken aus Finanzinstrumenten 50
Risikomanagement und Risikoberichterstattung 51
Risiken 53
Chancenmanagement 56
Chancen 56
Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancenlage 57
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess 59
Prognosebericht 61
Wirtschaftlicher Ausblick 61
Markterwartungen 61
Ausblick 2017 62
Sonstige Angaben 64
Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen 64
Grundzüge des Vergütungssystems 64
Angaben nach § 315 Abs. 4 und § 289 Abs. 4 HGB 66
Geschäftsentwicklung der Telefónica Deutschland Holding AG 69
Ertragslage 69
Finanz- und Vermögenslage 70
Mitarbeiter 71
Nachtragsbericht 71
Risiken und Chancen 71
Ausblick 2017 72
Erklärung zur Unternehmensführung 73

Die Telefónica Deutschland Group auf einen Blick_

Wesentliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle des Berichtszeitraums

Hauptversammlung und Dividende
Am 19. Mai 2016 fand die ordentliche Hauptversammlung über das Geschäftsjahr 2015 statt. Neben der Vorlage des Jahres- und Konzernabschlusses der Telefónica Deutschland sowie der Wahl eines neuen Aufsichtsratsmitglieds wurde unter anderem eine Dividende von 0,24 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie, insgesamt 713.893.198,32 EUR, beschlossen. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2015 wurde am 20. Mai 2016 an die Aktionäre gezahlt.

Ferner hat die Hauptversammlung unter Aufhebung des bisherigen Genehmigten Kapitals 2012/I ein neues Genehmigtes Kapital 2016/I in Höhe von 1.487.277.496 EUR beschlossen sowie unter Aufhebung der bisherigen Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien vom 5. Oktober 2012 eine neue Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beschlossen.

Der Vorstand der Telefónica Deutschland hat am 26. Juli 2016 beschlossen, dass beabsichtigt ist, der nächsten ordentlichen Hauptversammlung eine Bardividende in Höhe von 0,25 EUR pro Aktie vorzuschlagen.

Veränderungen im Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland
Antonio Manuel Ledesma Santiago schied zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 19. Mai 2016 aus dem Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland aus.

Als sein Nachfolger wurde von der Hauptversammlung am 19. Mai 2016 Peter Erskine gewählt. Seine Amtszeit begann mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2016 und endet mit Ablauf der Hauptversammlung 2017.

Zudem schied die stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Imke Blumenthal zum 30. Juni 2016 aus dem Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland aus.

Christoph Braun ist als Nachfolger von Imke Blumenthal mit Wirkung seit dem 1. Juli 2016 Mitglied des Aufsichtsrats der Telefónica Deutschland. In der Sitzung vom 18. Juli 2016 wurde Christoph Braun als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender gewählt.

Veränderungen im Vorstand der Telefónica Deutschland
Thorsten Dirks schied wie einvernehmlich vereinbart zum Ablauf des 31. Dezember 2016 aus dem Vorstand und als Vorstandsvorsitzender aus.

Der Aufsichtsrat hatte am 21. November 2016 auf Wunsch von Thorsten Dirks einer vorzeitigen Auflösung seines Vertrags zugestimmt und dies entsprechend bekannt gegeben.

Der Aufsichtsrat hat mit Beschluss vom 11. Dezember 2016 Markus Haas mit Wirkung zum 1. Januar 2017 zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Telefónica Deutschland Holding AG bestimmt.

Rachel Empey, bisher zuständig für die Bereiche Finanzen und Strategie, verantwortet seit dem 1. Januar 2017 zusätzlich die Bereiche Transformation & Integration, Business Intelligence, Innovation und die Telefónica Germany Next GmbH (Telefónica NEXT).

Verkauf der passiven Infrastruktur der Sendemasten an Telxius S.A.
Basierend auf einer Entscheidung der Organe der Telefónica Deutschland im April 2016 verkaufte die Telefónica Deutschland Group am 21. April 2016 die passive Infrastruktur der Sendemasten an Telxius Telecom, S.A. (Telxius S.A.), das Infrastrukturunternehmen der Telefónica, S.A., mit einem Nettoveräußerungsgewinn in Höhe von 352 Mio. EUR.

Der Erlös aus der Transaktion verbessert die finanzielle Flexibilität des Unternehmens und wird in das Unternehmen reinvestiert, unter anderem in den weiteren Netzausbau und den Aufbau neuer Wachstumsfelder.

Seit dem Verkauf kann die Telefónica Deutschland Group die Masten per Mietvertrag weiterhin uneingeschränkt nutzen.

Rahmensozialplan
Nach der Umsetzung des Restrukturierungsprogramms und dem damit verbundenen Abbau von rund 800 Vollzeitstellen (FTE) in 2015 wurde gemäß Vereinbarung mit dem Betriebsrat für 500 weitere FTE bis Mitte 2016 Klarheit über ihre Beschäftigungssituation geschaffen. Ziel des Unternehmens

bleibt weiterhin der Abbau von insgesamt rund 1.600 FTE bis 2018.

Platzierung eines Konsortialkredits
Die Telefónica Deutschland Group hat am 22. März 2016 eine Konsortialkreditlinie in Höhe von 750 Mio. EUR abgeschlossen, von der zum 31. Dezember 2016 50 Mio. EUR in Anspruch genommen wurden. Diese dient allgemeinen Unternehmenszwecken und hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Die Kreditlaufzeit kann bis maximal März 2023 verlängert werden.

Unterzeichnung Finanzierungsvertrag mit der Europäischen Investitionsbank (EIB)
Die Telefónica Deutschland Group hat am 13. Juni 2016 ihren ersten Finanzierungsvertrag mit der EIB in Höhe von 450 Mio. EUR unterzeichnet, von dem zum 31. Dezember 2016 250 Mio. EUR in Anspruch genommen wurden. Die Linie dient der Finanzierung der Konsolidierung, Modernisierung und Erweiterung des Mobilfunknetzes der Telefónica Deutschland Group nach der Akquisition der E-Plus Gruppe. Die durch die EIB bereitgestellten Finanzierungsmittel haben eine Laufzeit von bis zu acht Jahren.

Finanzkennzahlen

	1. Januar bis 31. Dezember		
(In Millionen EUR)	**2016**	2015	% Veränderung
Umsatzerlöse	7.503	7.888	(4,9)
Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen	5.437	5.532	(1,7)
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (OIBDA) vor Sonder- und Spezialeffekten[1]	1.828	1.760	3,8
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (OIBDA)	2.069	1.804	14,7
OIBDA-Marge	*27,6 %*	*22,9 %*	*4,7 %-p.*
Betriebsergebnis	(50)	(263)	(81,1)
Periodenergebnis	(176)	(383)	(54,0)
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)[2]	(0,06)	(0,13)	(54,0)
CapEx[3]	(1.102)	(1.032)	6,7
Operating Cashflow (OIBDA-CapEx)[4]	967	670	44,4
Free Cashflow vor Dividenden- und Spektrumszahlungen[5] und vor Erwerb von E-Plus abzgl. übernommener Zahlungsmittel	1.408	700	101,2
Free Cashflow vor Dividendenzahlungen- und Spektrumszahlungen[5]	1.408	832	69,2
Anschlüsse gesamt zum 31. Dezember (in Tausend)	49.346	48.363	2,0
Mobilfunkanschlüsse (in Tausend)	44.321	43.063	2,9
Postpaid Anteil (in %)	46,3 %	44,3 %	2,0 %-p.
Gesamt-ARPU (in EUR)	10,3	10,7	(3,7)
Postpaid churn exkl. M2M (in %)	1,6 %	1,9 %	(0,3 %-p.)
Anteil Datenumsatz ohne SMS am gesamten Datenumsatz (in %)	76,9 %	71,6 %	5,3 %-p.
Anzahl Mitarbeiter zum 31. Dezember	9.476	9.464	0,1
Nettofinanzschulden zum 31. Dezember[6]	798	1.225	(34,8)
Verschuldungsgrad zum 31. Dezember[7]	0,4x	0,7x	(36,4)

1 Sondereffekte umfassen per 31. Dezember 2016 Restrukturierungskosten in Höhe von 89 Mio. EUR und den Nettoveräußerungsgewinn aus dem Verkauf der passiven Infrastruktur von Mobilfunkmasten an Telxius S.A. in Höhe von 352 Mio. EUR, während im gleichen Zeitraum 2015 ein einmaliger Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der yourfone GmbH in Höhe von 15 Mio. EUR erfasst wurde. Spezialeffekte entsprechen zum 31. Dezember 2016 den Auswirkungen, die der Telxius-Deal auf das OIBDA hatte (-23 Mio. EUR), die in erster Linie auf höhere Operatingleasingaufwendungen ab Mai 2016 zurückzuführen sind.

2 Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde berechnet als Ergebnis nach Steuern dividiert durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der ausgegebenen Stammaktien in Höhe von 2.975 Mio. innerhalb der Berichtsperioden 2016 und 2015.

3 Exklusive der Investitionen in Spektrum (inklusive der aktivierten Fremdkapitalkosten).

4 Exklusive der Investitionen in Spektrum (inklusive der aktivierten Fremdkapitalkosten) und bereinigt um die Nettoerträge aus der finalen Kaufpreisanpassung.

5 Der Free Cashflow vor Dividenden- und Spektrumszahlungen ist definiert als die Summe des Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit und des Cashflow aus der Investitionstätigkeit und wurde exklusive der geleisteten Zahlungen für die Investitionen in Spektrum sowie exklusive der damit verbundenen geleisteten Zinszahlungen berechnet.

6 Nettofinanzschulden beinhalten kurz- und langfristige zinstragende Vermögenswerte und zinstragende Finanzverbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.
Kurzfristige und langfristige finanzielle Vermögenswerte beinhalten Handset-Forderungen (kurzfristig: 245 Mio. EUR in 2016 und 321 Mio. EUR in 2015; langfristig: 77 Mio. EUR in 2016 und 157 Mio. EUR in 2015), die positive Wertentwicklung des Fair Value Hedge für festverzinsliche Finanzschulden (kurzfristig: 2 Mio. EUR in 2016 und 2 Mio. EUR in 2015; langfristig: 12 Mio. EUR in 2016 und 12 Mio. EUR in 2015) sowie ausgegebene Darlehen an Dritte (kurzfristig: 4 Mio. EUR in 2016 und 1 Mio. EUR in 2015; langfristig: 0 Mio. EUR in 2016 und 1 Mio. EUR in 2015).
Kurzfristige und langfristige Finanzschulden beinhalten ausgegebene Anleihen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen (1.422 Mio. EUR in 2016 und 1.420 Mio. EUR in 2015), sonstige Darlehen (298 Mio. EUR in 2016 und 501 Mio. EUR in 2015), Leasingschulden (kurzfristig: 15 Mio. EUR in 2016 und 180 Mio. EUR in 2015; langfristig: 17 Mio. EUR in 2016 und 32 Mio. EUR in 2015) sowie kurzfristige zinstragende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig: 0 Mio. EUR in 2016 und 119 Mio. EUR in 2015).

Anmerkungen
Die Handset-Forderungen sind in der Bilanz unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Der Barwert der noch offenen Zahlungsverpflichtungen aus der Mobilfunk-Frequenzauktion in Höhe von 110 Mio. EUR (nach Aktivierung von Fremdkapitalkosten) sind in der Bilanz in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten und daher nicht in der Nettofinanzschuldenberechnung berücksichtigt.

7 Verschuldungsgrad ist definiert als Nettofinanzschulden geteilt durch das OIBDA für die letzten zwölf Monate vor Sonder- und Spezialeffekten.

Grundlagen des Konzerns_

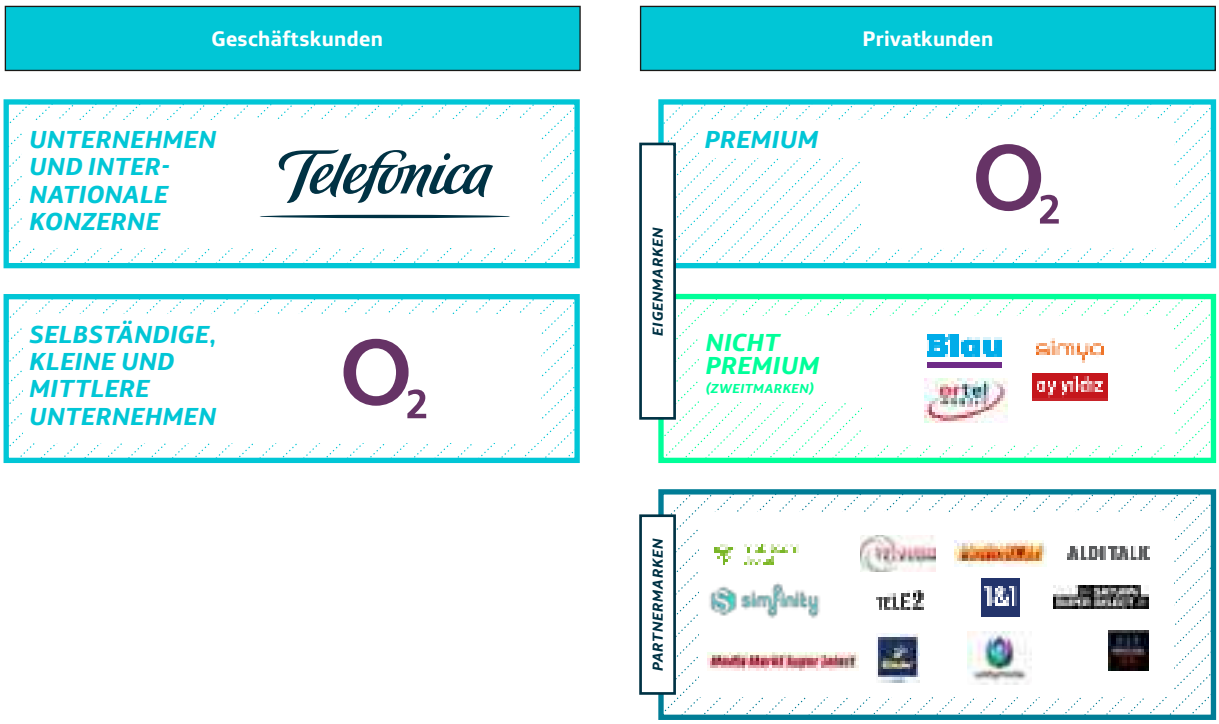
Geschäftstätigkeit

Die Telefónica Deutschland Group ist einer der führenden integrierten Netzbetreiber in Deutschland./Wir bedienen erfolgreich sämtliche Marktsegmente mit einer fokussierten Mehrmarkenstrategie./Die Telefónica Deutschland Group bietet ein hochmodernes Mobilfunknetz, insbesondere in Ballungszentren./Daten sind der Dreh- und Angelpunkt unseres Unternehmens./Wir sind führend im mobilen Privatkunden- und Wholesale-Markt in Deutschland./Wir haben Telefónica NEXT gegründet, um Innovationen in den Bereichen Intelligente Datenanalyse (ADA) und Internet of Things (IoT) voranzutreiben.

Mit über 49 Mio. Kundenanschlüssen zum 31. Dezember 2016 ist die Telefónica Deutschland Group einer von drei Netzbetreibern in Deutschland. Mit insgesamt mehr als 44 Mio. Mobilfunkanschlüssen zum 31. Dezember 2016 sind wir führend auf dem deutschen Mobilfunkmarkt. Wir gehören zur Telefónica, S.A. Group, einem der größten Telekommunikationsunternehmen weltweit.

Unsere Marken decken sämtliche Marktsegmente und Kundenbedürfnisse ab

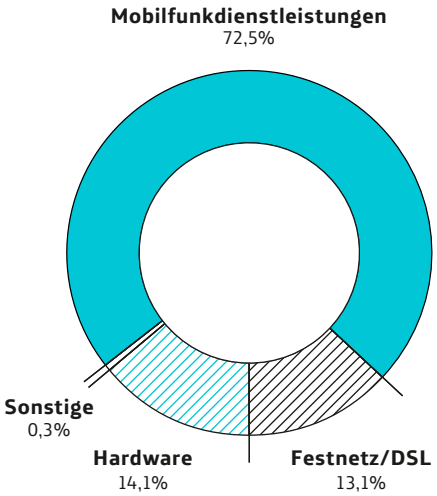
G 01 — Unsere Marken



Unser Marketing- und Vertriebsansatz folgt einer konsequenten und fokussierten Mehrmarkenstrategie. So können wir mit unseren Produkten und Dienstleistungen das gesamte Spektrum unterschiedlicher Kundenbedürfnisse vollständig adressieren. Mit unserer Premium-Marke O_2 bieten wir eine breite Palette an hochwertigen Produkten für Privat- als auch für Geschäftskunden in der Mobil- und Festnetzkommunikation. Internationale Großkonzerne werden von unserer Marke Telefónica abgedeckt.

Mit unseren Zweit- und Partnermarken sowie über unsere Wholesale-Kanäle erreichen wir weitere große Kundenkreise, die wir nicht mit unserer Marke O_2 ansprechen. Zu unseren Zweitmarken zählen Blau, AY YILDIZ und Ortel Mobile. Zudem bieten wir durch gemeinschaftliche Tätigkeiten und strategische Partnerschaften weitere Mobilfunkmarken an. Hierzu zählen beispielsweise TCHIBO mobil und ALDI TALK in Kooperation mit MEDIONmobile. Unser Mehrmarkenansatz gibt uns die Möglichkeit, das komplette Kundenspektrum mit einem maßgeschneiderten Produktangebot, Vertrieb und Marketing anzusprechen und so unseren potenziellen Umsatz zu erhöhen.

G 02 — Umsatzaufteilung GJ 2016



Mobilfunkdienstleistungen sind unser Hauptumsatzträger

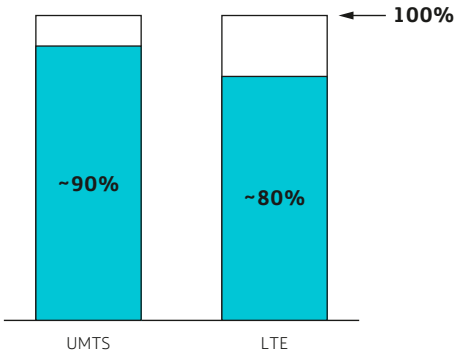
Als Marktführer bei Mobilfunkdienstleistungen in Deutschland betreiben wir ein hochmodernes Netz. Wir bieten insbesondere in Ballungszentren ein qualitativ hochwertiges Netzerlebnis. Die kombinierte UMTS-Netzinfrastruktur erreicht jetzt rund 90 % der deutschen Bevölkerung. Unsere Kunden profitieren von der kombinierten Stärke der Netze von O_2 und E-Plus und können mobile Datenanwendungen noch besser nutzen.

Um das Netzerlebnis über die Nutzung mobiler Daten per UMTS hinaus zu verbessern, hat die Telefónica Deutschland Group ferner den Ausbau ihres LTE-Netzwerks weiter konsequent fortgesetzt. Ende 2016 erreichte das Unternehmen eine landesweite LTE-Abdeckung von rund 80 %.

Im Jahr 2016 waren Mobilfunkdienstleistungen mit 5.437 Mio. EUR (72,5 % des Gesamtvolumens) der Hauptumsatzträger der Telefónica Deutschland Group.

G 03 — Netzabdeckung

% Bevölkerungsabdeckung außerhalb von Gebäuden



Festnetzgeschäft: Umfassende Dienstleistungsangebote auf Grundlage einer zukunftssicheren Infrastruktur

Ergänzend zu unseren Mobilfunkdiensten bieten wir landesweit Festnetzdienste an. Dieses Angebot basiert auf unserer strategischen Partnerschaft mit der Telekom Deutschland GmbH in Bonn. Sie gewährt uns langfristigen Zugang zu zukunftssicherer Festnetzinfrastruktur der nächsten Generation und stellt derzeit insgesamt mehr als 25 Mio. Haushalten in Deutschland einen Hochgeschwindigkeits-VDSL-Internetzugang bereit.

Ferner profitiert die Telefónica Deutschland Group von sämtlichen künftigen Verbesserungen der Deutschen Telekom im Festnetzbereich wie beispielsweise einer Zunahme der VDSL-Abdeckung und höheren Geschwindigkeiten durch neue Technologien wie Vectoring.

Mit diesen Pluspunkten befindet sich die Telefónica Deutschland Group in einer ausgezeichneten Ausgangslage, um sowohl Privat- als auch Geschäftskunden umfassende Dienstleistungen anbieten zu können.

Hardwaregeschäft: Hochmoderne Produkte, Dienstleistungen und Finanzierungsangebote

Unabhängig von Mobilfunkverträgen vertreiben wir eine große Vielfalt an Mobiltelefonen und sonstigen Endgeräten an unsere Kunden. Das beste Beispiel hierfür ist unser erfolgreiches Modell „O_2 My Handy“. Hier kann der Kunde wählen,

ob er den Gesamtpreis vorab bezahlt oder eine Anzahlung leistet und den restlichen Kaufpreis in zwölf oder 24 Monatsraten begleicht. Für den Kunden bedeutet dieser Ansatz Preistransparenz, was die Kosten des Mobiltelefons sowie die des Mobilfunkvertrags anbelangt. Unsere Kunden können aus einer großen Vielfalt an Mobiltelefonen wählen. Dies umfasst unter anderem die neuesten Premium-Geräte, attraktive Zahlungsbedingungen sowie den Austausch von Geräten außerhalb der 24-monatigen Laufzeit eines Mobilfunkvertrags.

Unsere wichtigsten Lieferanten für Mobiltelefone sind die Hersteller Samsung, Apple, Microsoft, HTC, Sony und Huawei. Wir konzentrieren uns auf den Verkauf von LTE-fähigen Smartphones. Infolgedessen wächst unser Smartphone-Anteil weiter und erreicht mittlerweile rund 60 % unseres Kundenstamms. Wir decken die wachsende Nachfrage von Kunden unserer Zweitmarken nach mobilen Datendiensten über ein breites Spektrum erschwinglicher Smartphones für Einsteiger ab.

Um unsere Angebote rund um Smartphones noch attraktiver zu gestalten, haben wir unser Portfolio um zusätzliche Dienste und Produkte erweitert, darunter Versicherungsleistungen für Smartphones, Virenschutz oder hochmoderne Zusatzgeräte. Dies umfasst beispielsweise die neuesten Geräte für einen digitalen Lebensstil, Smartwatches, TV-Extender, Schutzhüllen, Selfie-Sticks oder auch digitale Zusatzgeräte für Sportaktivitäten im Freien. Weitere positive Beispiele sind die Vermarktung von Virtual-Reality-Brillen (Samsung Gear VR), des ersten Geräts, das den neuen eSIM-Standard unterstützt (Smartwatch Samsung Galaxy Gear 2 Classic 3G) oder der Adidas MiCoach Smart Ball. Der eSIM-Standard wurde vom GSMA (Global System for Mobile Communications Association) in Zusammenarbeit mit der Telefónica, S.A. Group und anderen Telekommunikationsunternehmen entwickelt. Er ermöglicht sowohl kleinere Geräte als auch einen niedrigeren Energieverbrauch. Darüber hinaus bietet der eSIM-Standard den Kunden mehr Flexibilität und schafft die Voraussetzungen für die künftige Entwicklung des Geschäfts mit dem Internet der Dinge (IoT).

2016 ging der Verkauf von Smartphones und Tablets zurück und die Umsatzerlöse sanken gegenüber dem Vorjahr. Dies entspricht dem allgemeinen Markttrend hin zu längeren Lebenszyklen und der Verwendung preisgünstiger Mobilfunkgeräte durch Neukunden. Das Geschäft mit Mobilfunk-Hardware trug 1.061 Mio. EUR und damit 14,1 % zu den Umsatzerlösen der Gruppe im Jahr 2016 bei.

Unsere Marktbereiche

Wir verbessern die Position unserer Premium-Marke O_2 im Markt. Hier wollen wir weiter hochwertige Kunden im Privat- und Geschäftskundenbereich gewinnen. Darüber hinaus ist die Telefónica Deutschland Group der führende Wholesale-Anbieter in Deutschland. Wir bieten unseren Wholesale-Partnern Zugang zu unserer Infrastruktur und unseren Dienstleistungen.

Um den Skaleneffekt zu maximieren, vermarkten wir unsere Produkte mittels eines diversifizierten Vertriebsansatzes. Hierzu gehören direkte Vertriebskanäle wie eigene Läden, ein landesweites Netz unabhängig betriebener Franchise- und Premium-Partner-Shops, Online- und Telesales. Hinzu kommen indirekte Vertriebskanäle wie Partnerschaften und Kooperationen mit Einzelhändlern über physische Kanäle oder das Internet.

Privatkunden: Wertorientierte Steuerung und Marktführerschaft erhalten

Die Marke O_2 ist nach der Anzahl der Anschlüsse Marktführer im Postpaid-Bereich für Privatkunden in Deutschland. Als Vorreiter auf dem deutschen Markt liegt unser strategischer Fokus auf dem Verkauf von datenzentrierten Mobilfunkverträgen an Smartphone-Nutzer, wie etwa unser im Oktober eingeführtes Angebot O_2 Free (› ZIELE UND STRATEGIEN). Durch die zunehmende Nutzung mobiler Datendienste generieren Kunden zusammen mit einer steigenden Nutzung von LTE-fähigen Geräten höhere Umsatzerlöse, im Vergleich zu Nutzern ohne Smartphone. Wir beobachten zudem auch im Prepaid-Bereich ein steigendes Interesse an Smartphones und der Nutzung mobiler Daten. Wir bieten im Prepaid-Bereich spezielle Tarife für Smartphone-Nutzer an.

Ein maßgeblicher Markttrend ist das Aufkommen digitaler Anwendungen, die das Leben unserer Kunden in vielen Bereichen einfacher und sicherer machen. Wir ermöglichen es unseren Kunden, wichtige Aspekte des täglichen Lebens auf ihrem Smartphone zu erledigen – beispielsweise Messaging, Musikstreaming oder Spiele. Innovative bzw. disruptive Neuzugänge zu unserem Produktportfolio sind das Angebot von O_2 Banking, die App O_2 TV & Video und unsere Partnerschaft mit Sky, die Kunden von O_2 ab Januar 2017 einen erschwinglichen Zugang zu exklusiven Sportereignissen, Filmen und Serien bietet (› ZIELE UND STRATEGIEN).

Geschäftskunden: Fokussierung auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU)

Wir bedienen KMU sowie Small Office/Home Office (SoHo) über unsere Premium-Marke O_2 beispielsweise mit innovativen Produkten wie „O_2 Free Business“ oder „O_2 Unite“. „O_2 Unite“ bietet unseren Kunden eine drastische Kostenreduzierung durch die Zusammenlegung von SMS, Minuten und Datenvolumina für alle Mitarbeiter des Unternehmens.

Ein weiteres Beispiel für Produkte, die den Bedürfnissen unserer Geschäftskunden entgegenkommen, ist das „Digital Phone“. Hierbei handelt es sich um ein cloudbasiertes Telefoniesystem, das dem Kunden eine flexible Nutzung ermöglicht (z.B. eine einzige Telefonnummer unabhängig vom Standort und der Hardware des Mitarbeiters), qualitativ hochwertige Dienste (z.B. sichere Kommunikationen über deutsche Rechenzentren) und Einsparungen (z.B. niedrige Anforde-

rungen an die Infrastruktur, Flatrates und flexible Anpassung der benötigten Lizenzen).

Unser Ziel, den Marktanteil von Telefónica Deutschland bei Geschäftskunden weiter zu steigern, stützt sich auf die richtigen Produkte und Dienstleistungen sowie die kontinuierliche Verbesserung unserer Netzqualität. 2016 haben wir die Migration von Geschäftskunden von BASE zu O_2 abgeschlossen. Dies ermöglicht uns eine Fortsetzung unseres Wachstumskurses insbesondere bei KMU-Kunden.

Ein wichtiges Mittel zur Erhöhung unseres Marktanteils unter KMU-Kunden bei Festnetzprodukten ist unser All-IP-Angebot. Es handelt sich um ein skalierbares und flexibles Angebot für Unternehmen mit firmeneigenen Telefonanlagen, die vom Auslaufen der ISDN-Infrastrukturplattform der Deutschen Telekom im Jahr 2018 betroffen sind. O_2 vertreibt ein flexibles und für den Kunden kostengünstiges Produktportfolio, da der Kunde seine zentrale Anlage behalten kann und zugleich qualitativ hochwertige Dienste erhält.

Im Geschäftskundenbereich bieten wir unsere Dienstleistungen im Bereich Machine-to-Machine-Kommunikation (M2M) Managed Connectivity an. Dieser Geschäftsbereich trägt noch geringfügig zu den Umsatzerlösen aus Mobilfunkdienstleistungen bei, aber wir erwarten in der Zukunft ein erhebliches Wachstum. Managed Connectivity ist als Bestandteil des IoT ein äußerst dynamischer Markt, in dem jährlich zweistellige Wachstumsraten des Kundenstamms zu erwarten sind[1]. Die Telefónica Deutschland Group baut ihren Kundenstamm durch wichtige Neukunden im Jahr 2016 weiter mit Erfolg aus. Ein Neuzugang ist beispielsweise der Kunde Next Kraftwerke GmbH, dessen Geschäftsmodell sich auf eine virtuelle Plattform für Energieerzeugung und -verbrauchsoptimierung fokussiert. Ferner vertreiben wir unsere preisgekrönte Plattform Smart M2M zur Vereinfachung des Managements von IoT-Geräten.

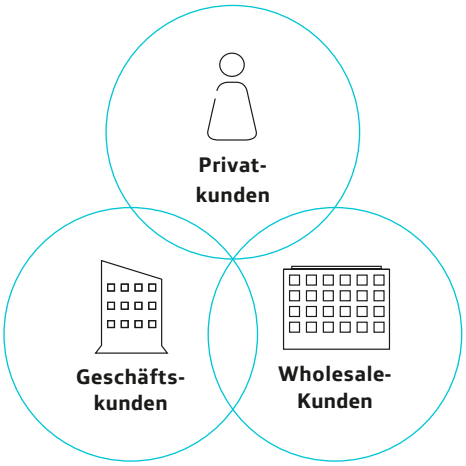
Wholesale-Partner: Festigung der Marktführerschaft

Im Rahmen des Wholesale-Geschäfts bieten wir Mobilfunkdienste für Kunden wie MEDIONmobile (ALDI TALK), United Internet (1&1), mobilcom/debitel, WhatsApp und Kabelanbieter an. Darüber hinaus haben wir uns im Rahmen der Fusion verpflichtet, 20 % unserer mobilen Netzwerkkapazität über Mobile Bitstream Access (MBA) an die MS Mobile Service GmbH (Drillisch) zu veräußern. Drillisch verfügt ferner über eine Option für den Erwerb von bis zu 10 % zusätzlicher Netzwerkkapazität.

Im Festnetzgeschäft bieten wir unseren bestehenden Wholesale-Partnern eine Reihe von Dienstleistungen für den entbündelten Zugang zu Teilnehmeranschlussleitungen (Unbundled Local Loop, ULL) an, einschließlich Festnetztelefonie und Hochgeschwindigkeitsinternet. Im Rahmen des Übergangs auf die nächste Generation des Festnetzes der Telekom Deutschland GmbH werden wir dieses Modell jedoch bis 2019 schrittweise auslaufen lassen.

In diesem Zusammenhang bieten wir Mehrwertdienste wie Abrechnungsdienstleistungen oder die Verwaltung von Telefonnummern und ein Netzprotokoll zum Aufbau einer Kommunikationsverbindung (z.B. Internet-Telefonie), sogenannte SIP-Konten. Dieses umfassende Portfolio ermöglicht es unseren Wholesale-Partnern, ihre Endkunden unabhängig zu bedienen, und gibt uns gleichzeitig die Chance, den Umfang und den Einsatz unserer Skaleneffekte zu erhöhen.

G 04 — Wesentliche Kundenbereiche



Neue Wachstumsbereiche: Internet der Dinge (IoT) und Intelligente Datenanalyse (ADA)

2016 haben wir die Telefónica Germany Next GmbH gegründet (› ZIELE UND STRATEGIEN). Es handelt sich dabei um ein Tochterunternehmen der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG, um die Innovation bei der Nutzung von Datenanalysen und im Bereich IoT voranzutreiben. Das Unternehmen vereint die Stärken der Telefónica Deutschland Group, dem größten Netzbetreiber in Deutschland, mit der Agilität eines Start-up-Unternehmens.

Mit Telefónica NEXT wenden wir uns dem großen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Potenzial des IoT (mit einem Fokus auf B2B2C-Lösungen) sowie der Nutzung von ADA zu. Wir entwickeln Lösungen, die zur digitalen Transformation unserer Wirtschaft beitragen, indem wir unseren Partnern helfen, ihre Produkte intelligenter zu machen, ihre Kunden besser zu verstehen und anzusprechen und ihre internen Prozesse zu optimieren.

1 Machina Research IoT Forecast Mai 2016.

Ziele und Strategien

Unsere Vision ist es, das führende digitale „Onlife"-Telekommunikationsunternehmen in Deutschland zu werden./ Wir verlagern den Fokus immer stärker von der Integration zur Transformation./Wir streben nach dem besten Kundenerlebnis mit innovativen Angeboten, die auf Echtzeit-Einblicken in das Kundenverhalten beruhen./Wir behalten unser Momentum im Markt bei und setzen auf erfolgreiche Datenmonetarisierung und ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis./Wir führen die Optimierung unserer Netze mit dem weiteren Ausbau von LTE fort./Innovation, Digitalisierung und Kosteneffizienz sind die wichtigsten Treiber, um diese Ziele zu erreichen.

Von der Integration zur Transformation: Unser Weg zum führenden digitalen „Onlife"-Telekommunikationsunternehmen in Deutschland

Wir haben auf die bedeutenden Fortschritte in unserem ersten Jahr als fusioniertes Unternehmen aufgebaut und unsere Strategie in 2016 weiterentwickelt. Wir verfolgen konsequent die Vision, bis 2020 das führende digitale „Onlife"-Telekommunikationsunternehmen in Deutschland zu werden: Ein Telekommunikationsunternehmen, das nicht nur Konnektivität bereitstellt, sondern eine zentrale Rolle im digitalen Leben seiner Kunden spielt. Das Erreichen wichtiger Meilensteine im Rahmen der Integration hat es uns ermöglicht, den Fokus im Jahresverlauf 2016 immer stärker auf diese grundlegende Transformation zu verlagern. Das Geschäftsmodell des führenden digitalen „Onlife"-Telekommunikationsunternehmens basiert auf der Bereitstellung von Datenkonnektivität sowie auf dem Vorhaben der Auswertung der Nutzungsprofile dieser Datendienste. Mit den Kenntnissen daraus können wir auf die Bedürfnisse unserer Kunden mit attraktiven Produkten und Diensten in Echtzeit eingehen. Durch diese Transformation werden wir unser Momentum in einem herausfordernden und wettbewerbsintensiven Markt aufrechterhalten.

Die wichtigsten Meilensteine im Rahmen der Integration 2016

Unsere Unternehmensstrategie basierte bislang auf drei Säulen: Wir erhalten das Momentum aufrecht, integrieren schnell und transformieren das Unternehmen. Dank der

G05 — Hauptmeilensteine

Optimierung Markenportfolio und Kundenmigration

- Markenportfolio: Verbesserung der Marktpositionierung und Effizienzgenerierung (O_2 als Premiummarke, Blau als Hauptzweitmarke und Base als reines Online-Angebot)
- Abschluss der Kundenmigration im Postpaid- und Prepaid-Bereich

Netzkonsolidierung

- Konsolidierung von Mobilfunkstationen Region für Region gestartet
- Einführung des 2G National Roaming, verbesserte Abdeckung für Voice- und M2M-Geräte

Weitere Infrastrukturkonsolidierungen

- Erreichung von 2/3 unseres Gesamtziels bei der Reduzierung der Shops
- Reduzierung von Büroflächen im Umfang von 50% des Gesamtziels

Zielorganisation

- Fortsetzung der zweiten Welle des VZÄ-Abfindungsprogramms
- Abfindungsprogramm deckt 80 % der bis 2018 insgesamt angestrebten Reduzierung von 1.600 VZÄ ab

Strukturen im Bereich Customer Service & Sales

- Schaffung einer neuen gemeinsamen Struktur im Bereich Customer Service & Sales
- Vereinfachung und Zusammenlegung von bisher unabhängigen Kundenservicezentren

IT-Betriebsmodell

- Vereinfachung und Optimierung von IT Operations über erweiterte Vereinbarung mit Atos Deutschland
- Atos übernimmt ab dem 1. Juli 2016 die Verantwortung für den Betrieb der IT-Systeme und die Mitarbeiter in der Abteilung Service Operations

schnellen Umsetzung der Integration und des bereits erfolgten Abschlusses wichtiger Integrationsprojekte können wir uns nun primär auf zwei Säulen konzentrieren. Unser Fokus hat sich darauf verlagert, unser Momentum weiter zu halten und die digitale Transformation des Unternehmens voranzutreiben (M+T). Für die Umsetzung dieser Strategie sind sechs Dimensionen maßgeblich: Werte und Kundenerlebnis, integrierte Angebote und herausragende Konnektivität bilden die Grundsteine der Säule „Momentum". End-to-End-Digitalisierung (E2E), Intelligente Datenanalyse (ADA) und Innovation sowie Kapitalverteilung und Vereinfachung sind die Schlüsselfaktoren für die „Transformation".

Wir gestalten unsere Transformation zum führenden digitalen „Onlife"-Telekommunikationsunternehmen. Unsere Zielorganisation basiert auf einem Netz und einer IT-Fabrik, die Konnektivität und Datenanalytik bereitstellen. Hinzu kommen Markteinheiten, die aus diesen Rohmaterialien attraktive Dienste und Produkte für unsere Kunden entwickeln und vermarkten. Zusätzlich zu unseren bereits bestehenden Markteinheiten B2C, B2B und B2P verstärken wir unsere Aktivitäten in den neuen Wachstumsbereichen ADA und IoT. Diese wurden in unser Tochterunternehmen Telefónica Deutschland Next GmbH integriert. Wir treiben auch die E2E-Digitalisierung in sämtlichen Unternehmensbereichen und -prozessen voran, um unseren Kunden auf effizientestem Weg die besten Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen.

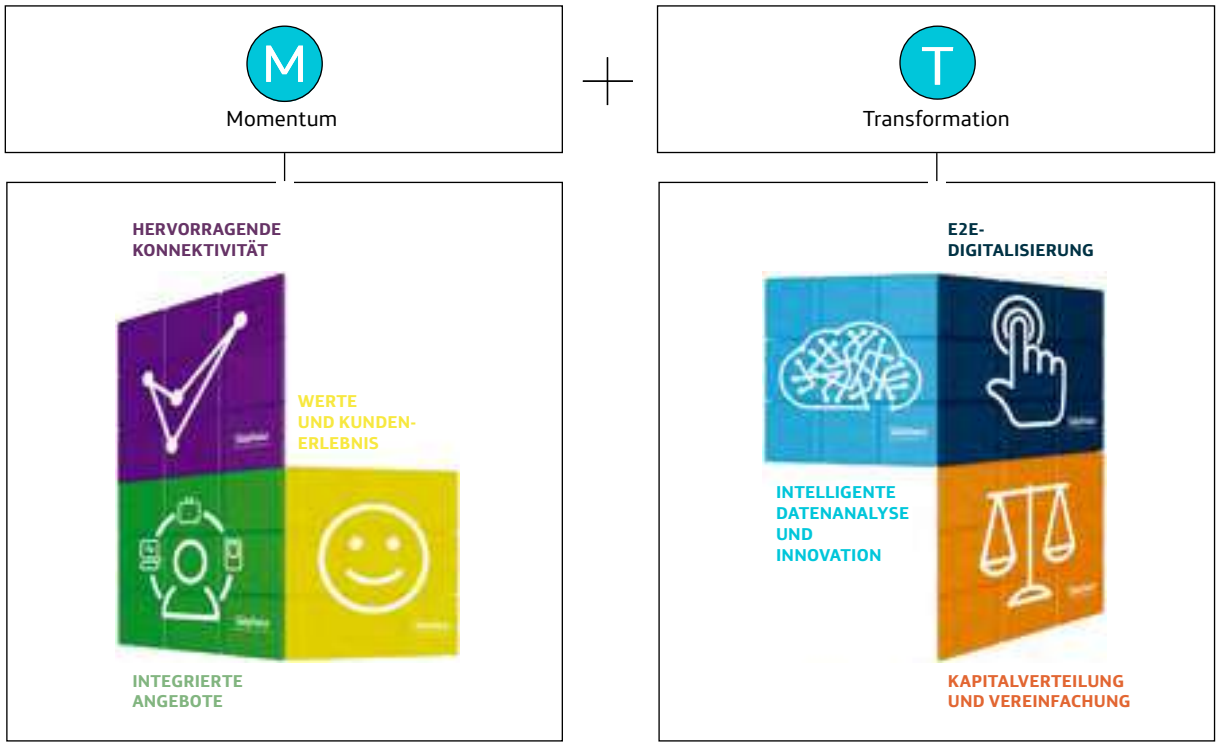
Wir erhalten das Momentum aufrecht ...

Werte und Kundenerlebnis

Wir streben nach dem besten Kundenerlebnis, indem wir die traditionelle Mobilfunkbranche ständig herausfordern. Dies spiegelt sich in innovativen Angeboten wie unserem neuen Premiumangebot O_2 Free, in unserem Engagement gegenüber unseren Kunden mit der Kampagne „Mehr O_2" und unserem Grundsatz der Kundennähe über ein herausragendes stationäres Vertriebsnetz und die immer wichtiger werdenden Online-Kanäle wider.

Die Einführung von O_2 Free stellte wegen seines revolutionären Marktkonzepts 2016 einen wesentlichen Meilenstein dar. O_2 Free bietet Kunden unbegrenzte Datenkonnektivität auf Basis eines „Mehr für mehr"-Ansatzes bei einem unverändert ausgezeichneten Preis-Leistungs-Verhältnis. Dieses Angebot steht sowohl Privat- als auch Geschäftskunden zur Verfügung und hebt die Telefónica Deutschland Group erkennbar von den Wettbewerbern ab. Es trägt auch dazu bei, unsere starke Netzinfrastruktur zu monetarisieren. Das Angebot besteht aus 4G-Paketen mit unserer maximalen LTE-Geschwindigkeit, die mit unbegrenzter 3G-Datenverfüg-

G06 — Momentum + Transformation



barkeit bei einer Geschwindigkeit von 1 Mbit/s kombiniert werden. Kunden können Letztere auch nach dem Verbrauch des Highspeed-Volumens nutzen, um mit ausreichender Geschwindigkeit Musik oder Videos in Standardqualität zu streamen, Nachrichten zu versenden oder im Internet zu surfen. Zudem bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit, ihre aktuellen „O_2 Blue All-in"-Tarife für nur 5 EUR zusätzlich im Monat auf O_2 Free umzustellen.

Mit diesem einzigartigen Angebot unterstreichen wir unsere Fokussierung auf die Steigerung der Nachfrage unserer Kunden nach Daten und die damit einhergehende Monetarisierung der Datennutzung. Zudem stellen wir mehr Kunden bessere Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung.

Der Umsatz aus Datenverkehr ist einer der wesentlichen Bestandteile der Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen. Unsere erfolgreiche Strategie der Datenmonetarisierung wird durch das dynamische Wachstum der Datennutzung bestätigt. Innerhalb der Umsatzerlöse aus Datenverkehr haben wir erfolgreich den Rückgang der Umsätze aus Kurzmitteilungsdiensten (SMS) durch andere mobile Datendienste kompensiert. Der Anteil der Umsatzerlöse aus Datenverkehr ohne SMS ist innerhalb des Bereichs gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Prozentpunkte gestiegen.

Gleichzeitig haben wir unseren LTE-Kundenstamm ausgebaut (+53 % gegenüber 2015) auf fast 12,1 Mio. zum 31. Dezember 2016.

Vor dem Hintergrund unserer Fokussierung auf den bestehenden Kundenstamm haben wir Mitte 2016 „Mehr O_2" eingeführt. Mit dieser Initiative sollen unsere Bestandskunden, als Belohnung für ihre Treue, Zugang zu besonderen Angeboten und Dienstleistungen erhalten. Je nach Status des Kunden beinhaltet dies attraktive Leistungen, die bei Tickets für einen Kinobesuch anfangen und bis zu einer Premium-Kundenservice-Hotline oder kostenlosem SIM-Kartenersatz reichen. Diese weitere Verbesserung des Kundenerlebnisses spiegelt sich in einer Verbesserung unserer Kundenabwanderungsrate (Churn für Postpaid- und Prepaid-Anschlüsse) auf durchschnittlich 2,3 % im Jahr 2016 (2015: durchschnittlich 2,4 %) wider.

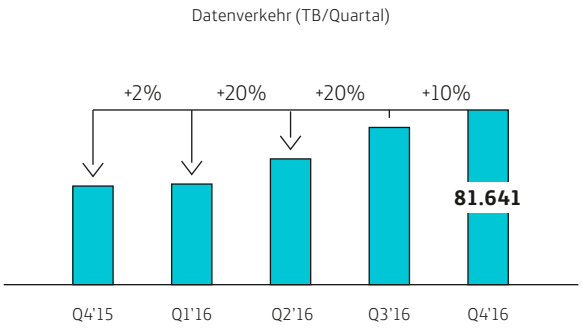
Darüber hinaus haben wir das Kundenerlebnis durch Serviceerweiterungen in unserem landesweiten Shopnetz verbessert. 2016 haben wir die Anzahl unserer Concept Stores erhöht. Unsere O_2 Gurus vermitteln Kunden nützliches Wissen und halten Workshops zum digitalen Lebensstil ab. Im Zuge dieser Aktivitäten haben wir von der etablierten Stiftung Warentest 2016 den ersten Platz in der Kategorie „Beratung im Shop" erhalten. Darüber hinaus erweitern wir das Erlebnis im Shop, indem wir den digitalen Support für unsere Kunden ausbauen und verbessern. So bieten wir beispielsweise einen Online-Zugang zu unseren O_2 Gurus mittels Video-Chat oder Webinare zu Schwerpunktthemen.

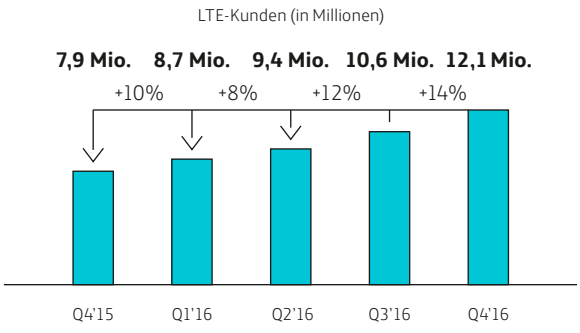
Wir stellen außerdem fest, dass immer mehr Kunden digitale Interaktion und Selbstversorgungsfunktionen bevorzugen. Daher ist die Sicherstellung einer nahtlosen digitalen Kundenerfahrung zwischen den einzelnen Vertriebs- und Servicekanälen ebenfalls Teil des Transformationsprozesses. Wir steigern proaktiv den Anteil der digitalen Kundenkontakte durch die Verbesserung unserer digitalen Kanäle. Wir gehen davon aus, dass dies zu einer erheblichen Reduzierung unserer Aufwendungen für Kundenservice in den nächsten Jahren führen wird. Im Verlauf des Jahres 2016 haben wir einen erheblichen Anstieg des Anteils der über digitale Kanäle akquirierten Neukunden festgestellt.

Ein zentrales Element unserer Strategie ist die weitere Einführung unseres kanalübergreifenden Vertriebskonzepts. Wir beabsichtigen eine enge Verflechtung sämtlicher Kanäle. So wird sichergestellt, dass Kunden beispielsweise ein Smartphone oder ein Tablet online auswählen, in einem Laden einrichten lassen und anschließend dort abholen können.

Die Telefónica Deutschland Group strebt digitale Inklusion an. Dies bedeutet: Alle Kunden sollen Zugang zu digitalen Diensten erhalten, sodass jeder von den Vorteilen der Digitalisierung profitiert. Smartphone-Kurse für Anfänger, die von unseren O_2 Gurus abgehalten werden, sind hierfür ein Beispiel. Des Weiteren nehmen wir eine aktive Rolle in der öffentlichen Debatte über die Zukunft der digitalen Welt und die sozialen und ethischen Aspekte der Digitalisierung ein. Das vor wenigen Jahren eröffnete Telefónica BASECAMP hat

G 07 — Datenverkehr/LTE-Kundenstamm





sich unbestritten als digitaler Hotspot und als Diskussionszentrum im Herzen Berlins etabliert. In Veranstaltungsreihen wie Digital Masterminds, future.work oder dem UdL Digital Talk werden Trends, Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung mit Multiplikatoren, Unternehmern, Verbrauchern, Politikern und Wissenschaftlern erörtert.

Integrierte Angebote

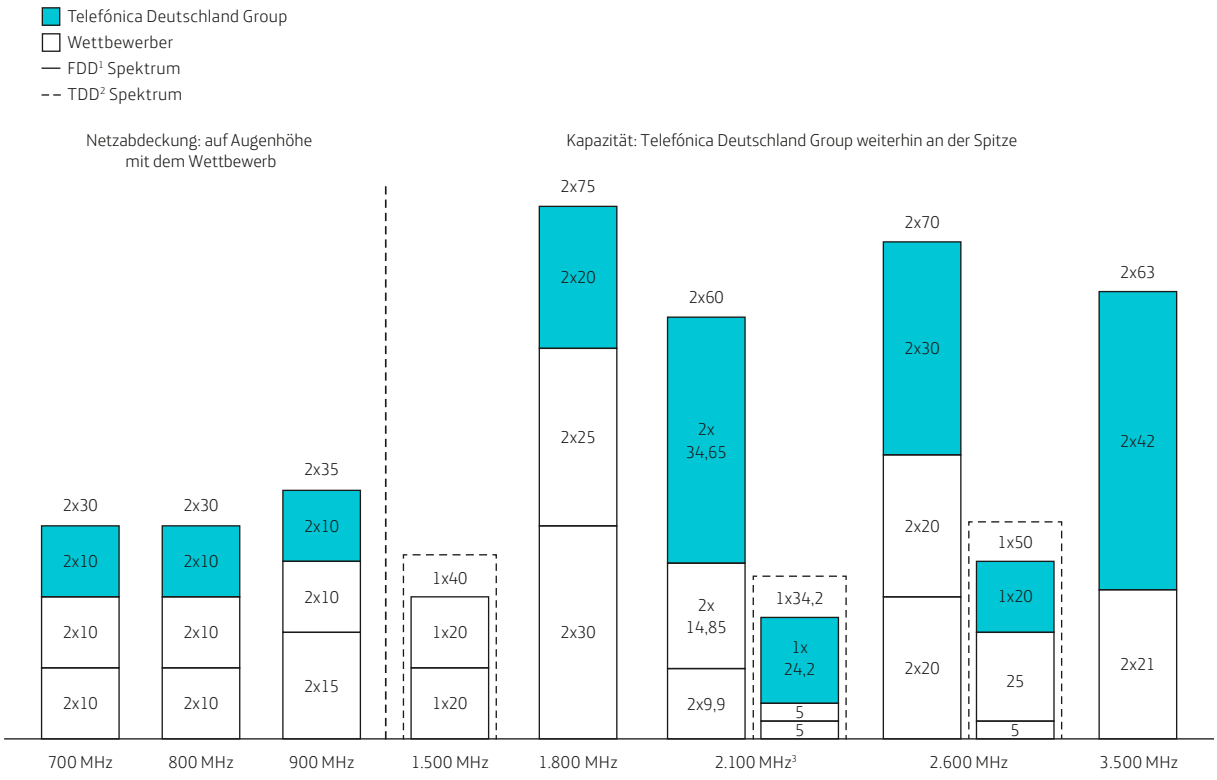
Wir gehen über die Bereitstellung von Mobilfunk- und Festnetzkonnektivität hinaus, indem wir entsprechende digitale Dienste zur Verfügung stellen, die auf die realen Bedürfnisse und Präferenzen unserer Kunden eingehen. Im Jahr 2016 starteten wir erste Angebote für unsere neuen digitalen Geschäftsbereiche Mobile Video und Mobile Banking. Ebenso wurde unser Komplettangebot für Festnetz und Mobilfunk unter der Marke O_2 Blue One neu aufgelegt.

O_2 TV & Video bietet unseren Kunden Live-Zugang zu TV-Inhalten von mehr als 70 Kanälen und zu Video-on-Demand-Diensten der öffentlichen Rundfunkanstalten. Darüber hinaus umfasst der Dienst HD-Kanäle sowie die Empfehlungen und den TV-Programmführer von TV Spielfilm, der führenden elektronischen Programmzeitschrift in Deutschland. Mit diesem innovativen Angebot gehen wir auf den Wunsch unserer Kunden ein, auf TV-Inhalte jederzeit und an jedem Ort unabhängig von ihrem Gerät (Smartphone oder Tablet) zugreifen zu können. Wir arbeiten daran, diesen Dienst in naher Zukunft weiterzuentwickeln, z.B. mit einem hochmodernen Empfehlungsdienst.

Wir werden unser Angebot an attraktiven Inhalten weiter ausbauen und zu diesem Zweck unsere 2016 eingegangene Kooperation mit Sky Deutschland erweitern. O_2 Kunden erhalten für die flexiblen Sky-Ticket-Angebote Sonderkonditionen. Mit dem Tages-, Wochen- oder Monatsticket für Sky Supersport besteht Zugang zu Bundesliga, UEFA Champions League und Europa League sowie Formel 1, Handball, Golf und anderen exklusiven live übertragenen Sportveranstaltungen. Mit dem Monatsticket für Sky Entertainment oder Cinema können die Kunden einen Monat lang zu jeder Tageszeit exklusive Serien, Spielfilme und Unterhaltungssendungen ansehen. Die Kooperation verstärkt unser kundenorientiertes Angebot mit einem auf dem deutschen Markt einzigartigen Angebot.

Ein weiterer Meilenstein war 2016 die Einführung von O_2 Banking, dem ersten ausschließlich mobilen Bankkonto eines Telekommunikationsunternehmens in Deutschland. O_2 Banking bietet eine herausragende digitale Erfahrung,

G 08 — Frequenzbänder für Mobilfunknetzbetreiber in Deutschland



1 FDD = Frequenzduplexbetrieb.
2 TDD = Zeitduplexbetrieb.
3 UMTS-Kernband auch als „2-GHz-Band" von der BnetzA bezeichnet.

indem es die vollwertige Nutzung des Smartphones als Bankkonto ermöglicht. Dies umfasst beispielsweise Überweisungen anhand der Handynummer des Empfängers anstelle der IBAN. Weitere Vorteile sind der rasche und sichere Anmeldevorgang, eine kontaktlose Mastercard für Abhebungen am Geldautomaten und Zahlungen in Läden oder online, erweiterte Sicherheitsmerkmale und ein Finanzplaner. Ein intelligentes und innovatives Merkmal von O_2 Banking ist das zusätzliche Datenvolumen für Kunden, die das mobile Bankkonto als Gehaltskonto nutzen oder regelmäßig mit der damit verbundenen Mastercard bezahlen. O_2 Banking wurde gemeinsam mit der Fidor Bank AG eingeführt, einer in Deutschland lizenzierten Direktbank, die sich auf Finanzdienstleistungsangebote für „Millennials" spezialisiert hat und zur BPCE Group gehört. O_2 Banking ist eine der am häufigsten heruntergeladenen Direktbank-Apps im deutschen Android-Appstore. Sie hat 2016 mehrere Auszeichnungen für Innovationskraft und Kundenorientierung erhalten, wie beispielsweise den Innovationspreis 2016 von bankenversicherungen.de und Frankfurt Euro Finance, den vom Handelsblatt und von Euroforum verliehenen Diamond Star im Bereich Digital Retail Banking sowie den Banking IT-Innovation Award 2016 des von der Universität St. Gallen und der Universität Leipzig gegründeten Kompetenzzentrums „Sourcing in der Finanzindustrie".

Hervorragende Konnektivität

Unser Netz ist der wichtigste Baustein, wenn es um das bestmögliche Kundenerlebnis geht. Die Telefónica Deutschland Group nutzt ein starkes Netz, welches wir beständig ausbauen. Im Mittelpunkt unserer Netzstrategie steht die Bereitstellung einer verlässlichen, qualitativ hochwertigen Netzkonnektivität, um unsere Kunden in ihrem digitalen Alltag zu unterstützen. Wir verfolgen daher mit Nachdruck die Konsolidierung unserer 4G-Netze, die bis spätestens Ende 2018 abgeschlossen sein soll.

Als konsequente Folge dieser Strategie hat unser Netz in nutzerseitigen Netzwerktests mehrfach positive Bewertungen erhalten. Nach den Ergebnissen des Connect-„Netzwetter"-Tests von November 2016, auf Grundlage der per App gemeldeten unmittelbaren Nutzererfahrungen, bietet Telefónica Deutschland Group die beste kombinierte 4G/3G-Abdeckung und kann im Bereich 4G unter den deutschen Mobilfunkbetreibern die stärksten Verbesserungen vorweisen.

Was die Abdeckung betrifft, bieten wir den Kunden aller unserer Marken und Partnermarken dem Connect-„Netzwetter"-Test zufolge die beste UMTS-Netzinfrastruktur. Dies hat das Nutzererlebnis für mobile Datendienste selbst in Gebieten verbessert, in denen unsere Kunden noch nicht über LTE verfügen. In der Folge erhöhten sich auch nachweislich die Kundenerfahrung und -zufriedenheit.

Mit der Fortsetzung der Konsolidierung unserer Netze, eines der größten Projekte dieser Art in Europa, bauen wir auch unser 4G-Netz weiter aus. Ende 2016 erreichte es eine Abdeckung von rund 80 % der deutschen Bevölkerung. Unsere Strategie besteht darin, uns parallel auf Netzkonsolidierung und weiteren LTE-Ausbau zu konzentrieren. Wir streben an, ein effizientes Netz zu betreiben, das den Ansprüchen unserer Kunden gerecht wird und unsere Kundenangebote unterstützt. Das heißt, dass wir 2017 mit der Einführung unseres 800-MHz-LTE-Netzes fortfahren und die Einführung des 1.800-MHz-LTE-Netzes im Vergleich zum Jahr 2015 noch schneller umsetzen werden. Kunden werden also von einer noch besseren Abdeckung und höheren Übertragungsgeschwindigkeiten profitieren.

Auch was unser Spektrumsportfolio betrifft, sind wir hervorragend aufgestellt. Die Telefónica Deutschland Group hat Zugang zu einem Spektrum von insgesamt 357,5 MHz und verfügt über ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Frequenzen, die Abdeckung (niedrige Frequenzen) einerseits und Kapazität (hohe Frequenzen) andererseits bieten. Verglichen mit unseren Mitbewerbern befinden wir uns in einer ausgezeichneten Position, um zukünftige Netzentwicklungen voranzutreiben.

2016 sind wir mit Blick auf unsere Produktpalette mit einer nativen Version unserer Anwendung für Voice-over-WLAN an den Start gegangen. Kunden können nun das WLAN-Netz, mit dem sie verbunden sind, automatisch für aus- und eingehende Anrufe nutzen. Das Produkt bietet außerdem einen nahtlosen Wechsel vom WLAN in das Mobilfunknetz ohne Unterbrechung des Anrufs. Dies versetzt uns in die Lage, das Kundenerlebnis erheblich zu verbessern, da sich die Abdeckung in Innenräumen nahtlos und auf einfache Weise verbessert.

Ferner sind wir Kooperationen mit branchenführenden Unternehmen eingegangen, um Kommunikationsnetze für die Zukunft aufzubauen. Ein herausragendes Beispiel ist unsere Kooperation mit Huawei, in deren Rahmen wir unter Laborbedingungen bereits Übertragungsgeschwindigkeiten von 1,2 GBit/s und 400 MBit/s im Versuchsgebiet für „4.5G" in München erzielt haben. Wir arbeiten mit Huawei kontinuierlich an einer weiteren Verbesserung dieser Ergebnisse.

Des Weiteren arbeitet die Telefónica, S.A. Group bei der Definition des zukünftigen 5G-Technologiestandards durch ihre Beteiligung an internationalen Initiativen wie NGMN (Next Generation Mobile Network), METIS2020 (ein Forschungs- und Entwicklungsprogramm der Europäischen Union) und der 5GPPP-Initiative mit.

… und gleichzeitig transformieren wir das Unternehmen

E2E-Digitalisierung

Digitalisierung ist ein wichtiger Hebel zur Steigerung der Kundentreue und -zufriedenheit bei gleichzeitigem Augenmerk auf Kostenführerschaft. Die Digitalisierung setzt gleich zu Beginn der Kundenerfahrung an, indem sie es Kunden ermöglicht, ihre Services über digitale Kanäle zu ver-

walten (z.B. Online-Portal oder Anwendung), und setzt sich bis zu unserem Backoffice fort, wo alle Prozesse digitalisiert sein müssen, um höchste Flexibilität und Effizienz zu gewährleisten.

Nach dem Relaunch unseres Portals und der Anwendung im Jahr 2016 werden wir unsere Kapazitäten in Online-Kanälen weiter ausbauen. Wir haben dabei zwei wichtige zusätzliche Treiber für die Transformation unseres Unternehmens entwickelt, die auf Datenanalyse basieren, um bessere und schnellere Entscheidungen zu ermöglichen: das Digital Collaboration Centre (DCC) und das Analytical Insights Centre (AIC).

Das DCC ist ein umfassendes, auf künstlicher Intelligenz basierendes System, das uns die Optimierung sowohl unseres Geschäfts als auch unserer Beziehung zum Kunden ermöglicht. 2016 haben wir das DCC für unser eigenes Online-Geschäft eingeführt. Dies trug dazu bei, dass wir unsere Angebote besser nach Marke und geografischem Gebiet optimieren, unsere Antizipierungsmöglichkeiten mittels intelligenter Selbstdiagnose und Frühwarnungssystemen verbessern konnten. So wird es möglich, den Markt in Echtzeit zu verfolgen und den verschiedenen Entscheidungsträgern Empfehlungen zu geben. Wir arbeiten weiter an der Einführung dieses Systems auch in anderen Bereichen abseits des Online-Geschäfts.

Mit der Einführung des AIC erhalten alle bei der Telefónica Deutschland Group beschäftigten Arbeitnehmer viel umfassendere und strukturiertere Einblicke in das Unternehmen, um auf dieser Basis ihre Tätigkeiten auszuüben. Das AIC ist ein zentrales Portal, das als Informationszentrale fungiert. Sein Inhalt reicht vom internen periodischen Bericht bis hin zur Echtzeitinformation. Das AIC ist ein ausgezeichnetes Instrument, um die „Demokratisierung von Daten" zu ermöglichen und damit die Basis für eine erfolgreiche und informationsgestützte Arbeit unserer Belegschaft zu schaffen. Das AIC versetzt unsere Arbeitnehmer in die Lage, in kürzerer Zeit fundierte Entscheidungen zu treffen, die Prozesse zu beschleunigen und so im gesamten Unternehmen schneller Ergebnisse zu erzielen.

Datenanalyse führt zu besseren geschäftlichen Entscheidungen, optimierter Kapitalverteilung und höheren Umsatzerlösen aufgrund fundierterer Angebote und höherer Effizienz von Upselling-Kampagnen sowie einer geringeren Abwanderung infolge der frühzeitigen Erkennung einer potenziellen Kündigung. Darüber hinaus steigern wir die Rendite unserer Netzinvestitionen durch eine optimierte Auswahl von Standorten und Ausbauregionen mittels der Analyse der Nachfrage vor Ort sowie diverser Informationsquellen innerhalb unseres Data Warehouse.

Intelligente Datenanalyse und Innovation

Eine wichtige Voraussetzung für unsere Transformation zum führenden digitalen „Onlife"-Telekommunikationsunternehmen ist die Art, wie wir die wachsenden Datenmengen unserer Kunden verarbeiten, schützen und verwalten. Dabei geht es nicht nur um unseren Anspruch, für jedes Mitglied der Gesellschaft Wert zu generieren, sondern auch darum, neue Geschäftsmöglichkeiten zu schaffen.

Unser Fokus auf Daten spiegelt sich in der Gründung von Telefónica NEXT wider. Dies ist die wichtigste Maßnahme, um das Ertragspotenzial in den Bereichen ADA und IoT für Business-to-Business-to-Consumer-Lösungen (B2B2C) zu nutzen.

Telefónica NEXT stellt Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen verwertbare Verbraucherdaten zur Verfügung, die ihnen helfen, auf die Bedürfnisse ihrer Kunden einzugehen und interne Prozesse effizienter zu gestalten. Im Bereich Smart Moves (vormals Mobility Insights) nutzen wir anonymisierte Daten des größten Mobilkundenstamms in Deutschland, um unsere Partner bei ihren wirtschaftlichen Fragestellungen zu unterstützen. So beteiligen wir uns etwa an Projekten zur Verbesserung der Verkehrsplanung in Stuttgart und Hamburg sowie zur Vermeidung von Luftverschmutzung in Nürnberg.

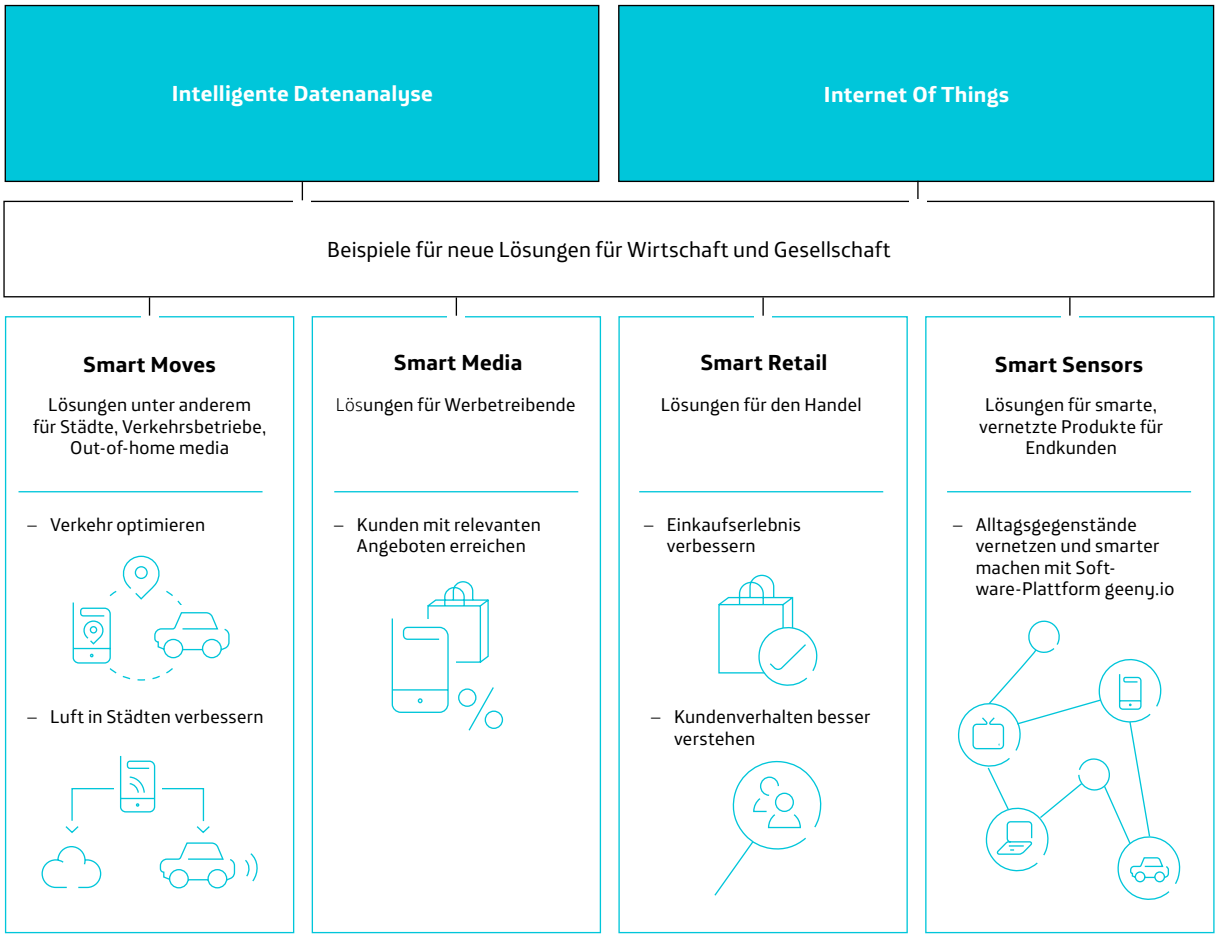
Darüber hinaus helfen wir unseren Partnern, ihre Kunden gezielter anzusprechen, und stellen entsprechende Angebote jederzeit und am jeweils benötigten Ort zur Verfügung. In unserem Bereich Smart Media (vormals Media Services) kombinieren wir standortbezogenes mobiles Messaging mit mobilen Display-Werbelösungen.

Wir gestalten Verbraucherprodukte intelligenter und beseitigen zu diesem Zweck Barrieren, die etwa in Form von Komplexität und fehlender Interoperabilität im aktuellen IoT-Umfeld bestehen. In unserem Bereich Smart Sensors haben wir die Cloud-Plattform Geeny eingerichtet. In Verbindung mit einem vertrauenswürdigen Partnernetzwerk bietet Geeny Unterstützung bei allen Komponenten, die für die Entwicklung innovativer IoT-Lösungen von der Idee und Konzeptionierung bis zur Entwicklung, zum Markttest und zur Markteinführung benötigt werden. 2016 haben wir als ersten Beleg für die durchgängige Funktion der Plattform ein Suchsystem („Tracker") für Hunde entwickelt. Das Produkt liefert unter anderem Informationen über die Aktivität eines Hundes oder den Ort, an dem er sich aktuell befindet. Der Tracker stellt somit einen deutlich über reine Konnektivität hinausgehenden und aus Sicht der Kunden wertvollen Service dar. Damit dient er bildlich gesprochen als Schaufenster, das Neukunden für die Plattform gewinnen soll.

Mit Smart Retail bündeln wir die Leistungspotenziale von ADA und IoT, um umfassende Lösungen für den Einzelhandel zur Verfügung zu stellen. Einzelhändler erhalten von uns tiefe Einblicke in das Kundenverhalten innerhalb und außerhalb des Geschäfts und damit die Möglichkeit gezielter Kommunikation und Interaktion mit dem Kunden während der gesamten Customer Journey.

Eine Voraussetzung für die Nutzung unserer Kundendaten ist die Sicherstellung des Datenschutzes und der Datensicherheit. Wir gewährleisten den Schutz und die

G 09 — Telefónica NEXT: Datenbasierte Wachstumsfelder
Telefónica Germany Next GmbH



Sicherheit von Daten auf verschiedene Weise, etwa durch unsere selbst entwickelte Anonymisierungsplattform. Unsere Vision besteht darüber hinaus darin, den Kunden die Hoheit über seine Daten zurückzugeben. Wir möchten unsere Kunden entscheiden lassen, welche Daten sie weitergeben möchten, und stellen größtmögliche Transparenz im Zusammenhang mit der Nutzung der Kundendaten sicher. Aktuell können Kunden beispielsweise entscheiden, ob sie an dem neuen Dienst O_2 More Local (Teil von Smart Media) teilnehmen möchten, durch den sie spezielle Angebote abhängig vom konkreten Standort erhalten.

Als Teil der Telefónica, S.A. Group steht Innovation im Mittelpunkt unserer Grundwerte. Beide Unternehmen, die in der neuen Telefónica Deutschland zusammengeführt wurden, waren dafür bekannt, den Markt fortlaufend mit Innovationen und neuen Trends zu bereichern. Hierzu gehörte die Erarbeitung von Mehrmarkenstrategien und neuen Tarifmodellen, aber auch die Einführung von Marken für Partner aus anderen Branchen des Alltagslebens. Wir streben an, die Bedeutung von Innovationen in unserem Unternehmen weiter zu erhöhen. Die besten Beispiele hierfür sind die Einführung von O_2 Free und O_2 Banking sowie unsere Kooperation mit Huawei, unsere Rolle bei der Definition des eSIM-Standards oder die Plattform Geeny von Telefónica NEXT.

Außerdem nutzen wir „Open Innovation"-Ansätze, um Innovationen voranzutreiben, unter anderem die Förderung von Start-ups und Investitionen in Wachstumsunternehmen. Diese Aktivitäten erfolgen im Rahmen von Telefónica Open Future, einer globalen Initiative der Telefónica, S.A. Group. Sie fördert technologische Talente und Unternehmertum und hilft, aus innovativen Ideen erfolgreiche Unternehmen zu machen und so den Zugang zu neuen Geschäftsmodellen zu sichern.

Seit 2012 betreiben wir die Wayra Academy in München, die Start-ups dadurch fördert, dass sie die Weiterentwicklung der Geschäftsmodelle ermöglicht und sie zur Marktreife führt. Dies erfolgt unter anderem im Rahmen von Kooperationen und Pilotprojekten mit der Telefónica Deutschland Group.

Zu den Unternehmen, die von Wayra gefördert wurden, gehören beispielsweise 5Analytics, das künstliche Intelligenz zur Automatisierung von Geschäftsprozessen einsetzt. Ein weiteres Beispiel ist People.io, das Nutzern die Möglichkeit gibt, ihre Daten zu lizenzieren und dafür Prämien zu erhalten. Mehrere Start-ups, die aus der Münchner Akademie hervorgegangen sind, erhielten 2016 Finanzierungen von externen Investoren. Darunter befinden sich beispielsweise NFWare, Zyncd und Net-beast.

Zusätzlich zu Wayra nutzen wir das Wagniskapitalunternehmen Shortcut Ventures, das reiferen Wachstumsunternehmen Unterstützung bietet. Shortcut Ventures investiert in junge Unternehmer mit neuen Ideen und Visionen für die Märkte von morgen. Sie erhalten Risikokapital und direkten persönlichen Zugang zu relevantem kaufmännischem Fachwissen sowie zur Erfahrung eines Expertenteams. Die Unternehmensbeteiligungen der Shortcut Ventures an diesen Unternehmen betragen bis zu 29 %. Beispiele für Unternehmen, in die Shortcut Ventures investiert hat, sind die So1 GmbH, Berlin, und SumUp Payments Limited, Berlin. Die So1 GmbH ist das erste Unternehmen, mit dem Marken Preispromotions im So1-Retailer-Netzwerk anbieten können. SumUp ist das führende mobile Point-of-Sale-System (mPOS) in Europa und Brasilien, mit dem Unternehmen über Mobilgeräte Kredit- und EC-Kartenzahlungen annehmen können.

Kapitalverteilung und Vereinfachung

Wir können das beste Kunden- und Netzerlebnis nur erzielen, wenn wir effizient arbeiten. Das bedeutet, dass wir eine schlanke Organisation benötigen, die so beweglich ist, dass wir schnell auf Veränderungen bei der Kundennachfrage und bei Technologien reagieren können. Digitalisierung ist ein wichtiger Hebel, um dieses Ziel zu erreichen. Vorab müssen wir jedoch sicherstellen, dass unsere Prozesse optimal gestaltet sind.

Wir haben daher unser Augenmerk auch auf Maßnahmen zur Vereinfachung gerichtet. Hierzu gehören die meisten unserer Integrationsmaßnahmen, aber auch unser Fokus auf die Standardisierung von CRM- und HR-Systemen.

Zudem haben wir 2016 unsere Transformationspläne mit dem Verkauf unserer passiven Masten-Infrastruktur an Telxius, das Unternehmen für Infrastrukturmanagement der Telefónica, S.A., unterstützt. Mit dieser Transaktion im Wert von 587 Mio. EUR wurden finanzielle Mittel erwirtschaftet, mit denen wir unter anderem unser Geschäft weiterentwickeln und unsere Investitionsmöglichkeiten ausbauen können.

Hierdurch und in Kombination mit unseren Digitalisierungsmaßnahmen wird es uns gelingen, die Transformation unseres Unternehmens zu vollziehen, unseren Investoren gleichzeitig eine attraktive Kapitalrendite zu bieten und das Momentum in einem attraktiven Markt voranzutreiben.

Struktur der Telefónica Deutschland Group

Dieser Bericht umfasst den Konzernlagebericht der Telefónica Deutschland Group, bestehend aus der Telefónica Deutschland Holding AG und ihren konsolidierten Tochtergesellschaften, sowie den Lagebericht der Telefónica Deutschland Holding AG.

Die Telefónica Deutschland Holding AG (nachfolgend auch Telefónica Deutschland oder Gesellschaft) ist eine Aktiengesellschaft (AG) deutschen Rechts mit Sitz in München, Deutschland.

Die Telefónica Deutschland Holding AG ist die Obergesellschaft der Telefónica Deutschland Group. Diese wird in den Konzernabschluss der obersten Konzernmuttergesellschaft, der Telefónica, S.A., Madrid, Spanien (Telefónica, S.A.; deren Konzern: Telefónica, S.A. Group), einbezogen. Die direkte Muttergesellschaft der Telefónica Deutschland Group ist die Telefónica Germany Holdings Limited, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der O2 (Europe) Limited, Slough, Vereinigtes Königreich (O2 (Europe) Limited), und eine mittelbare Tochtergesellschaft der Telefónica, S.A.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr (1. Januar bis 31. Dezember).

Die Gesellschaft ist am Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet. Die WKN (Wertpapierkennnummer) lautet A1J5RX, die ISIN (International Securities Identification Number) DE000A1J5RX9.

Das Grundkapital der Telefónica Deutschland Holding AG beträgt unverändert 2.974.554.993 EUR. Das Grundkapital ist eingeteilt in ebenso viele nennwertlose Namensaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von jeweils 1,00 EUR (Aktien). In der Hauptversammlung gewährt grundsätzlich jede Stückaktie eine Stimme.

Die Telefónica Deutschland Holding AG verfügt zum 31. Dezember 2016 über ein Genehmigtes Kapital 2016/I in Höhe von 1.487.277.496 EUR.

Das Grundkapital der Telefónica Deutschland Holding AG ist um bis zu 558.472.700 EUR durch Ausgabe von bis zu 558.472.700 auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2014/I).

Organe

Die Gesellschaft hat folgende Organe:

G 10 — Organe der Gesellschaft

Die Befugnisse dieser Organe werden durch das deutsche Aktiengesetz (AktG), die Satzung der Gesellschaft und die Geschäftsordnung des Vorstands und des Aufsichtsrats festgelegt.

Vorstand
Die Mitglieder des Vorstands können vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt und für jeweils höchstens fünf Jahre unbegrenzt wiederbestellt werden. Der Vorstand der Gesellschaft bestand zum 31. Dezember 2016 aus drei Mitgliedern:

— Thorsten Dirks, CEO (Chief Executive Officer)/ Vorstandsvorsitzender (bis zum 31. Dezember 2016)
— Rachel Empey, CFO (Chief Financial Officer)
— Markus Haas, COO (Chief Operating Officer).

Seit dem 1. Januar 2017 besteht der Vorstand aus zwei Mitgliedern (Markus Haas als Vorstandsvorsitzender sowie Rachel Empey; › ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG).

Aufsichtsrat
Gemäß § 11 Abs. 1 Satzung der Gesellschaft, §§ 95, 96 des deutschen Aktiengesetzes (AktG) und § 7 des deutschen Mitbestimmungsgesetzes (MitbestG) besteht der Aufsichtsrat aus 16 Mitgliedern, von denen jeweils acht Mitglieder Anteilseignervertreter bzw. Arbeitnehmervertreter sind.

Alle derzeitigen Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat wurden für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung 2017 gewählt.

Steuerungssystem

Die Telefónica Deutschland Group wird über finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren gesteuert./Die Unternehmensstrategie und wichtige Investitionsentscheidungen werden auf dieser Basis festgelegt./Der Unternehmenswert soll im Interesse unserer Aktionäre gesteigert werden.

Die Telefónica Deutschland Group wird von den Mitgliedern des Vorstands und der Geschäftsführung auf Ebene der Telefónica Germany Management GmbH zentral gesteuert.

Die Förderung unternehmerischen Handelns gehört zu den wichtigsten Grundsätzen des Unternehmens. Deshalb haben wir eine klare Ergebnisverantwortung in den einzelnen Geschäftsbereichen verankert.

Wir streben an, den Unternehmenswert im Sinne unserer Aktionäre zu erhöhen. Darüber hinaus sind wir fest davon überzeugt, dass die Zufriedenheit unserer Kunden und Mitarbeiter maßgeblich zu dieser Wertsteigerung beiträgt.

Die Geschäftsführung der Telefónica Deutschland Group hat für die Steuerung der Gruppe ein umfassendes internes Managementsystem eingeführt, das in erster Linie folgende Bestandteile umfasst:

— Prozess zur strategischen Zielsetzung
— Integriertes Budgetierungs- und Planungssystem
— Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren
— Monatliche Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat
— Kontinuierliches Chancen- und Risikomanagement
— Führung durch zielgerichtete Vereinbarungen auf allen Ebenen des Unternehmens.

Strategische Zielsetzungen werden jährlich überprüft und neu festgelegt

Im Rahmen eines jährlich stattfindenden Planungsprozesses wird die Unternehmensstrategie vom Vorstand der Telefónica Deutschland überprüft. Dabei werden langfristige Strategieziele für die Positionierung des Unternehmens auf dem deutschen Markt sowie ein Businessplan für zumeist drei Jahre ausgearbeitet. Entscheidungen basieren auf aktuellen Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie Marktprognosen, die mit der Unternehmensvision und den langfristigen Strategiezielen abgeglichen werden.

Mit diesem systematischen Ansatz werden Chancen und Wachstumsmöglichkeiten ermittelt sowie Investitionsentscheidungen getroffen.

Die Unternehmensstrategie sowie die ermittelten Chancen und Wachstumspotenziale des Unternehmens werden in konkrete Strategien für die jeweiligen Organisationseinheiten übersetzt. Für die praktische Umsetzung der Strategien auf Ebene der Organisationseinheiten werden jeweils relevante Chancen priorisiert. Zudem werden konkrete finanzielle Zielvorgaben in Form von Leistungsindikatoren (KPI) definiert. Diese messen die strategische Umsetzung sowie die wichtigsten Maßnahmen, die für die Realisierung dieser Ziele notwendig sind. Auf Grundlage der vereinbarten Mehrjahresziele erfolgt dann die detaillierte Budgetplanung für das nächste Geschäftsjahr. Gleichzeitig werden die kurzfristigen Prioritäten festgelegt.

Steuerungssystem umfasst finanzielle und nicht finanzielle Kennzahlen

Zur Steuerung unserer strategischen und operativen Ziele haben wir Leistungskennzahlen aufgestellt. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren sind Bestandteil des Managementsystems der Telefónica Deutschland Group und spiegeln die Interessen unserer unterschiedlichen Stakeholder wider.

Folgende finanzbezogene Steuerungsgrößen haben für die wertorientierte Steuerung und Beurteilung in unserem Unternehmen eine besondere Bedeutung:

G 11 — Leistungsindikatoren

Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen
Die Entwicklung der Umsatzerlöse für Mobilfunkdienstleistungen ist ein Schlüsselindikator für den Erfolg unseres Unternehmens. Die Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen beruhen größtenteils auf den Grundgebühren und den erhobenen Gebühren für Sprach-, Kurzmitteilungs- und mobile Datendienste sowie auf den Umsätzen aus Dienstleistungsverträgen. In den Umsatzerlösen aus Mobilfunkdienstleistungen sind neben den Roaming-Umsätzen auch die Zugangs- und Zusammenschaltungsentgelte (interconnection fees) enthalten, die von anderen Anbietern für Anrufe und Kurzmitteilungen bezahlt und über unser Netz zugestellt werden. Zentrale Umsatztreiber für eine nachhaltige Entwicklung sind das mobile Datengeschäft und die Monetarisierung der Datennutzung.

Operatives Ergebnis vor Sonder- und Spezialeffekten
Anhand des OIBDA vor Sonder- und Spezialeffekten, dem Betriebsergebnis vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie vor Sonder- und Spezialeffekten, messen wir die Ertragskraft unseres operativen Geschäfts. Das OIBDA vor Sonder- und Spezialeffekten als wesentliche Steuerungsgröße ermöglicht den Vergleich der operativen Leistung, die in den einzelnen Berichtsperioden und Unternehmen erzielt wurde. Die Verwendung des OIBDA vor Sonder- und Spezialeffekten als Basisgröße ist von Vorteil, da diese Größe bereinigt ist um potenzielle Differenzen, die durch Schwankungen bei den Steuerpositionen (z.B. bei Änderung der effektiven Steuersätze oder der latenten Steuern und deren Auswirkung auf einzelne Perioden oder Unternehmen), Abschreibungen und andere Positionen (z.B. Restrukturierungsaufwendungen) verursacht werden können. Daher wird das OIBDA häufig als Leistungskennzahl herangezogen, um die Geschäftstätigkeit von Telekommunikationsunternehmen zu vergleichen. Sonder- und Spezialeffekte resultieren aus einer geänderten Zusammensetzung des Konzerns bzw. der Integration der E-Plus Gruppe. Sondereffekte wirken sich unmittelbar auf die Ertragslage aus (z.B. der Veräußerungsgewinn aus Unternehmenstransaktionen oder Restrukturierungsaufwendungen). Diese Sondereffekte resultieren teilweise auch aus Transaktionen der Vorperiode. Als Spezialeffekte werden Auswirkungen auf die Ertragslage bereinigt, die sich unmittelbar aus der Transaktion für das Jahr der Transaktion ergeben (z.B. höhere Operatingleasingaufwendungen aufgrund einer Unternehmenstransaktion). Hierdurch wird eine bessere Vergleichbarkeit der Perioden erreicht. Da andere Unternehmen möglicherweise eine andere Berechnungsgrundlage für das OIBDA verwenden, kann unsere Darstellung eventuell nicht mit anderen Unternehmen vergleichbar sein.

Investitionstätigkeit
Die Investitionsausgaben, CapEx, setzen sich aus Zugängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten zusammen. Die Investitionen in das Sachanlagevermögen dienen hauptsächlich dem Ausbau der Abdeckung und Kapazität unseres Netzwerks (insbesondere für LTE und UMTS) sowie der Produktentwicklung. Der CapEx enthält keine Investitionen in Lizenzen für Mobilfunkfrequenzen. Er dient im Wesentlichen der Sicherung unserer zukünftigen Geschäftstätigkeit.

Neben unseren bedeutsamen finanziellen internen Steuerungskennzahlen, wie Umsatzerlöse für Mobilfunkdienstleistungen, OIBDA vor Sonder- und Spezialeffekten und CapEx, werden weitere finanzielle und nicht finanzielle Kennzahlen beobachtet.

Free Cashflow
Die interne Steuerungsgröße Free Cashflow vor Dividenden- und Spektrumszahlungen und vor Erwerb von E-Plus ist

definiert als die Summe des Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit sowie der Investitionstätigkeit. Implizit gibt der Free Cashflow auch Auskunft über die Veränderung des Working Capital. Working Capital Management trägt somit essenziell zur Steuerung des Free Cashflow in der jeweiligen Berichtsperiode bei.

Die Kennzahl Free Cashflow beschreibt die Finanzmittelveränderung aus betrieblich veranlassten Mittelzuflüssen und -abflüssen sowie allen investiven Ein- und Auszahlungen, die zur organischen Erhaltung oder Erweiterung des Unternehmens getätigt wurden. Der Wert gibt Aufschluss über die Veränderung der verfügbaren finanziellen Mittel des Unternehmens, die es uns beispielsweise ermöglichen, Wachstumsinvestitionen zu tätigen bzw. Dividendenzahlungen vorzunehmen oder Finanzverbindlichkeiten zu bedienen.

Nettoverschuldungsgrad
Der Nettoverschuldungsgrad wird definiert als der Quotient der Nettofinanzschulden und des Betriebsergebnisses vor Abschreibungen (OIBDA) vor Sonder- und Spezialeffekten für die letzten zwölf Monate. Die Nettofinanzschulden umfassen kurz- und langfristige zinstragende Vermögenswerte und zinstragende Finanzverbindlichkeiten, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Der Nettoverschuldungsgrad setzt die Höhe der Nettofinanzschulden in Beziehung zu einer operativen Erfolgskennziffer (OIBDA vor Sonder- und Spezialeffekten) und stellt dem Management Informationen darüber zur Verfügung, inwieweit das Unternehmen in der Lage ist, Schulden zu reduzieren. Wir überwachen aktiv die Kapitalstruktur mit der Zielsetzung, den Nettoverschuldungsgrad mittelfristig unter oder maximal bei 1,0x zu halten (Zielniveau).

Im Rahmen ihrer Dividendenpolitik hat die Telefónica Deutschland außerdem beschlossen, auf die Auszahlung von Dividenden durch Ausschüttung von Kapital oder Kapitalrücklagen in bar oder den Rückkauf von Aktien zu verzichten, wenn der Nettoverschuldungsgrad den Zielwert für die Fremdverschuldung von 1,0x wesentlich und stetig überschreitet.

Mobilfunk Nettoneukunden (Net Adds)
Als Nettoneukunden werden die pro Betrachtungszeitraum neu gewonnenen Kunden nach Abzug der Kundenabgänge bezeichnet. Eine kontinuierlich positive Anzahl von Nettoneukunden führt zu einem Wachstum der Kundenanschlüsse. Dabei unterscheiden wir zwischen Vertragskunden (Postpaid) und nicht vertraglich gebundenen Kunden (Prepaid). Die Anzahl der Nettoneukunden wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst: Durch eine hohe Attraktivität des Produktportfolios können z.B. mehr Neukunden gewonnen werden, eine hohe Kundenzufriedenheit bei Bestandskunden wiederum führt zu einer niedrigen Kündigungsrate. Ziel dieser Leistungskennzahl ist es unter anderem, die Kundengewinnungs- und Kundenbindungsmaßnahmen beurteilen zu können.

Kundenzufriedenheit
Die Kundenzufriedenheit zählt zu den wichtigsten Prioritäten unseres Unternehmens. Daher streben wir kontinuierlich eine bessere Positionierung unserer Marken an, um somit Privat-, Partner- und Geschäftskunden für unsere Produkte zu gewinnen. Es ist unser Anspruch, mit den beliebtesten Marken die zufriedensten Kunden auf dem deutschen Telekommunikationsmarkt zu betreuen. Das bedeutet, dass wir jederzeit bestrebt sind, kundenorientierte Angebote zu erstellen und an allen Kundenschnittstellen einen herausragenden Service zu bieten. Wir sind davon überzeugt, dass hohe Kundenzufriedenheitswerte die Kündigungsrate reduzieren und die Empfehlungsrate steigern.

Mitarbeiterzufriedenheit
Unsere Mitarbeiter sind entscheidend für unseren Erfolg, und nur mit dem Engagement unserer Mitarbeiter wird es uns gelingen, das führende digitale „Onlife"-Telekommunikationsunternehmen in Deutschland zu werden. Unsere Mitarbeiter haben unser Unternehmen zu dem gemacht, was es heute ist. Deshalb prüfen wir regelmäßig durch interne Umfragen die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter und nutzen ihr Feedback, um unser Unternehmen weiter zu verbessern.

Budgetierungs- und Planungssystem legt konkrete Zielvorgaben fest

Das integrierte Planungssystem basiert auf strategischen und operativen Zielen. Der Vorstand der Telefónica Deutschland legt im Hinblick auf die bedeutsamsten Leistungsindikatoren (› STEUERUNGSSYSTEM) interne Zielvorgaben für die Gruppe fest. Zur Festlegung eines Dreijahresplans werden die voraussichtliche Marktentwicklung sowie die internen Erwartungen hinsichtlich der Fortschritte in den Bereichen Wachstum und Effizienzevolution einmal im Jahr diskutiert. Das erste Planjahr wird dabei auf monatlicher Basis abgebildet, um eine detaillierte Budgetaufstellung zu etablieren. Aus Kontrollgründen wird das Budget zweimal im Jahr aktualisiert. Neben den bereits erzielten Ergebnissen, die im Rahmen der monatlichen Berichterstattung analysiert werden, werden auch die aktuelle Marktentwicklung sowie ergänzende Chancen oder Risiken, die zum jeweiligen Zeitpunkt bekannt sind, in den Aktualisierungen berücksichtigt. Diese Prognose wird dann verwendet, um operative Verbesserungen einzuführen oder um neue Chancen wahrzunehmen, die sich der Gruppe bieten.

Geschäftsentwicklung des Konzerns_

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft wächst solide./Wachstumschancen ergeben sich aus der steigenden Nachfrage nach Bandbreite./Der deutsche Mobilfunkmarkt ist gemessen an Kunden der größte der EU./Unsere Märkte sind weiterhin von einem intensiven Wettbewerb geprägt./Die Telefónica Deutschland Group ist zahlreichen regulatorischen Einflüssen ausgesetzt.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland ist solide

Die deutsche Wirtschaft konnte sich im Jahr 2016 in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld gut behaupten und hat sich weiterhin positiv entwickelt. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts ist das kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2016 im Vergleich zum Vorjahr um rund 1,8 % gewachsen. Die stärksten Impulse gingen dabei vor allem von den binnenwirtschaftlichen Kräften aus. Positive Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven, niedrige Energiepreise sowie die Rentenanpassung verliehen dem Konsum kräftigen Auftrieb. Im Jahresdurchschnitt 2016 wurde die Wirtschaftsleistung in Deutschland von knapp 43,5 Mio. Erwerbstätigen erbracht. Das ist der höchste Stand seit 1991.

Trends auf dem deutschen Telekommunikationsmarkt bringen Wachstumspotenzial mit sich

Die Telekommunikationsindustrie ist ein wesentlicher Wegbereiter der Digitalisierung, die weiter voranschreitet und die Welt nachhaltig verändert. Im Telekommunikationsmarkt zeichnen sich aufgrund dessen verschiedene Trends ab:

Die Nutzung von mobilen Geräten wie Smartphones, Tablet-Computern und Wearables hat eine hohe Bedeutung. Das Smartphone hat sich vom reinen Kommunikationsendgerät hin zum universellen mobilen Begleiter entwickelt. 61 % können sich ein Leben ohne Smartphone nicht mehr vorstellen; in der Altersgruppe von 14 bis 29 Jahren sind es sogar 70 %. Zahlreiche Dienste und Apps wie Messaging oder Internetsurfen sind inzwischen für einen Großteil der Deutschen unverzichtbar. Auf der einen Seite substituiert das Smartphone Produkte wie digitale Kompaktkameras, mobile Navigationsgeräte und MP3-Player, auf der anderen Seite treibt es den Markt an, da durch die Vernetzung zu anderen Geräten neue Wachstumsfelder entstehen. Das Smartphone wird die Steuerungszentrale für weitere vernetzbare Geräte, die Anwendungsmöglichkeiten werden dabei von Jahr zu Jahr vielfältiger. So lässt sich beispielsweise Musik vom Smartphone kabellos auf Multiroom-Systeme übertragen, und das Smart-TV kann per App bedient werden. Auch Haushaltsgeräte lassen sich aus der Ferne mit dem Smartphone aktivieren und steuern. Wearables ergänzen das Smartphone durch ihre zusätzlichen Funktionen und intelligenten Sensoren. 2016 werden mehr als 2,9 Mio. verkaufte Smartwatches und Fitness-Tracker in Deutschland erwartet.

Neben der Vernetzung von Menschen bietet die intelligente Vernetzung von Dingen über das Internet (IoT) zahlreiche Anwendungs- und Wachstumsmöglichkeiten wie Industrie 4.0, Connected Car, Smart Health, Smart Energy und Smart Cities. Ein weiterer Trend ist die Datenanalyse, die neben neuen Erkenntnissen auch neue Geschäftsmodelle ermöglicht.

Die Nachfrage nach mobilen Datendiensten und der intensive Wettbewerb treiben die Marktentwicklung

Mit 116 Mio. Kunden (SIM-Karten) Ende September 2016 ist der deutsche Mobilfunkmarkt der größte innerhalb der EU. Die rechnerische Mobilfunkpenetration betrug 141 %, d.h., jeder Bundesbürger hat durchschnittlich 1,4 Mobilfunkkarten. Das Kundenwachstum im Zeitraum von Januar bis September 2016 war weiterhin vor allem auf den werthaltigeren Postpaid-Sektor zurückzuführen. Ende September 2016 machten die Postpaid-Kunden 53,0 % der gesamten Anschlüsse aus. Ende Dezember 2015 lag der Anteil noch bei 52,1 %.

Der Mobilfunkmarkt entwickelte sich im Jahr 2016 weiterhin dynamisch, vor allem getrieben durch die starke Nachfrage nach attraktiven Smartphone-(Tarif-)Angeboten. Laut einer Untersuchung des Branchenverbands Bitkom nutzen aktuell 76 % aller Bundesbürger ab 14 Jahren ein Smartphone. Vor einem Jahr waren es noch 65 %. Allerdings ist eine Abschwächung des Wachstums des Smartphone-Endgeräte-Markts zu beobachten, getrieben durch eine zunehmende Sättigung desselben, zudem werden Smartphones länger

genutzt. Laut der Gesellschaft für Unterhaltungs- und Kommunikationselektronik (gfu) wurden von Januar bis September 2016 rund 16,6 Mio. Smartphones verkauft, das entspricht einem Minus von rund 4 % gegenüber dem Vorjahr.

Die mobile Mediennutzung sorgte für ein weiteres Ansteigen der mobilen Datennutzung. 2016 wurden laut Dialog Consult 774 Mio. GB an Daten über die Mobilfunknetze übertragen. Das sind 31 % mehr als 2015 (591 Mio. GB).

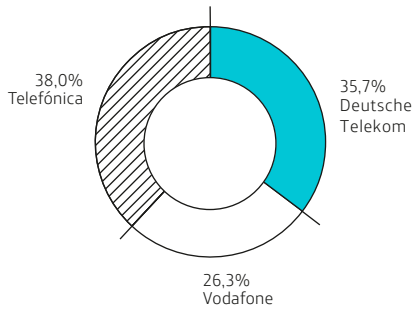
Die zunehmende Verbreitung von mobilen internetfähigen Endgeräten wie Smartphones oder Tablets sowie die zunehmende Nutzung von mobilen Datendiensten schlagen sich auch im starken Wachstum der Umsatzerlöse aus mobilen Daten auf dem deutschen Markt nieder: 2016 sind laut Schätzungen von Analysys Mason die mobilen Datenumsätze gegenüber dem Vorjahreszeitraum um knapp 7 % gestiegen. Die Umsätze aus mobiler Telefonie und SMS dagegen entwickelten sich rückläufig, getrieben durch Preisverfall, Regulierungseffekte sowie ein verändertes Kundenverhalten (› ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2016).

Quelle: Unternehmensdaten, Analysys Mason, Bundesbank, Bitkom, BMWi, Statistisches Bundesamt

Der deutsche Mobilfunkmarkt ist ein etablierter Markt

Nach dem Zusammenschluss der Telefónica Deutschland Group mit der E-Plus Gruppe besteht der deutsche Mobilfunkmarkt aus drei Netzbetreibern und mehreren Service-Providern bzw. Virtuellen Mobilfunknetzbetreibern (MVNO). Ende September 2016 hielt die Telefónica Deutschland Group mit mehr als 44 Mio. Mobilfunkkunden einen Marktanteil von 38,0 %. Damit ist sie der größte deutsche Mobilfunknetzbetreiber gemessen an der Zahl der Kundenanschlüsse.

G 12 — Marktanteile im Mobilfunkmarkt
bezogen auf Kunden (in %)
Ende September 2016



Quelle: Unternehmensdaten/Quartalsberichte

Deutscher Festnetzmarkt von starkem Wettbewerb geprägt

Auch auf dem deutschen Markt für Festnetz-Breitbanddienste herrscht weiterhin ein intensiver Wettbewerb. Die Anzahl der Anschlüsse legte gegenüber dem Vorjahr um 5,6 % zu, die Kundenbasis wuchs somit bis Ende Juni 2016 auf 31,7 Mio. an. Das Wachstum ist vor allem getrieben durch Kabel- und VDSL-Anschlüsse. Der Anteil von Kabelanschlüssen beträgt hier inzwischen über 22 %. Auch VDSL hat ein starkes Wachstum aufzuweisen. Laut Schätzungen der Marktforscher Analysys Mason nutzen Ende 2016 rund 7,7 Mio. Kunden VDSL, das sind 53 % mehr als noch Ende 2015. Die gestiegene Kundennachfrage nach mehr Bandbreite spiegelt sich auch in dem pro Breitbandanschluss und Monat erzeugten Datenvolumen wider. Dieses stieg laut Dialog Consult im Vergleich zu 2015 um 17 % auf 37,2 GB pro Anschluss.

Quelle: Analysys Mason, Dialog Consult/VATM-Analysen und -Prognosen, Bundesnetzagentur

Regulatorische Einflüsse auf die Telefónica Deutschland Group

Als Anbieter von Telekommunikationsdiensten und als Betreiber von Telekommunikationsnetzen hat die Telefónica Deutschland Group besondere regulatorische Anforderungen zu erfüllen. Sie unterliegt insoweit der Aufsicht der Bundesnetzagentur (BNetzA).

Im Folgenden werden die wesentlichen regulatorischen Ereignisse des Geschäftsjahres aufgezeigt, die die Telefónica Deutschland Group betreffen:

Frequenzen

BNetzA untersucht die Frequenzverteilung im 2-GHz-Band

Im Nachgang zu ihrer Entscheidung vom 4. Juli 2014 zu den frequenzregulatorischen Aspekten des Zusammenschlusses von Telefónica und E-Plus untersucht die BNetzA die Frequenzverteilung im 2-GHz-Band und hörte Anfang des Jahres 2016 zunächst die Mobilfunknetzbetreiber zur fusionsbedingten Frequenzverteilung an. Danach erweiterte die BNetzA die Anhörung am 7. März 2016 auf die interessierten Kreise, wovon auch die Telefónica Deutschland Group bis zum 15. April 2016 erneut Gebrauch machte. Ergebnis der Untersuchung könnte eine Umverteilung im 2-GHz-Band sein, wofür die Telefónica Deutschland Group jedoch keinen Anlass sieht. Mit einem Ende des Verfahrens wird frühestens zum Ende des Jahres 2017 gerechnet.

BNetzA startet die nächsten Schritte beim weiteren Ausbau digitaler Infrastrukturen
Am 15. Juli 2016 hat die BNetzA einen „Frequenz-Kompass" mit den nächsten frequenzregulatorischen Schritten zur bedarfsgerechten Bereitstellung neuer Frequenzen für den weiteren Ausbau digitaler Infrastrukturen veröffentlicht. Neben der vorstehend erwähnten Frequenzverteilungsuntersuchung werden als weitere Handlungsfelder die rechtzeitige Bereitstellung der Ende 2020 auslaufenden 2-GHz-Frequenzzuteilungen (sogenannte UMTS-Frequenzen) und weiterer Frequenzen (unter anderem 3,5 GHz) sowie die Behandlung von Diensteanbietern, MVNO und Neueinsteigern umfasst. Die Telefónica Deutschland Group und weitere interessierte Parteien haben hierzu fristgerecht Stellungnahmen abgegeben. Die BNetzA hat aus dem „Frequenz-Kompass" Orientierungspunkte zur Bereitstellung von Frequenzen für den Ausbau der digitalen Funkinfrastrukturen entwickelt und diese im Dezember 2016 bis zum 1. März 2017 zur Kommentierung gestellt, woran sich die Telefónica Deutschland Group beteiligen wird.

Telekommunikationsmarkt
EU überarbeitet Rechtsrahmen für Telekommunikation (TK-Review)
Am 14. September 2016 hat die EU-Kommission Vorschläge für einen EU-Kodex für elektronische Kommunikation vorgelegt, der eine grundlegende Überarbeitung der Regeln für die Kommunikationswirtschaft vorsieht. Kernpunkte sind die Ergänzung der Regulierungsziele um die „Förderung hochleistungsfähiger Kommunikationsnetze" sowie Überlegungen zur Regulierung von OTT-Diensten. Darüber hinaus umfasst der Vorschlag unter anderem Regelungen zur Frequenznutzung, Zugangsregulierung sowie zum künftigen institutionellen Rahmen. Der Vorschlag enthält richtige Weichenstellungen, birgt jedoch auch Unklarheiten, sodass eine abschließende Bewertung der Chancen und Risiken noch nicht möglich ist. Der Vorschlag wird 2017 Gegenstand des EU-Gesetzgebungsverfahrens sein. Die finalen EU-Regelungen werden nicht vor 2018 erwartet und müssen anschließend noch in nationales Recht umgesetzt werden.

Die EU erlässt neue Zahlungsdiensterichtlinie 2
Die EU hat die überarbeitete Zahlungsdiensterichtlinie 2 erlassen. Sie löst die Zahlungsdiensterichtlinie 1 ab und ist bis zum 13. Januar 2018 in nationales Recht umzusetzen. Für die Telefónica Deutschland Group sind insbesondere die Überarbeitungen zur Abrechnung von digitalen Gütern Dritter über die Telefonrechnung bedeutsam. Die bisherige Ausnahme dieser Abrechnung von der Zahlungsdiensteaufsicht soll zukünftig nur noch für Beträge bis 50 EUR pro Transaktion und maximal 300 EUR pro Monat gelten, solange keine Zahlungsdienstelizenz vorhanden ist. Darüber hinaus sieht das Gesetz Berichtspflichten gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vor. Die Änderungen können zu Anpassungen und Einschränkungen bei der Abrechnung solcher Dienste und zu Kosten bei der Implementierung führen.

Neue Vorgaben zur Netzneutralität und Transparenz im Rahmen der Telecom-Single-Market-Verordnung (TSM-VO)
Die im November 2015 in Kraft getretene TSM-VO enthält Vorgaben zur Netzneutralität und Transparenz, die seit dem 30. April 2016 zu berücksichtigen sind. Das BEREC, ein Gremium europäischer Regulierungsbehörden, hat am 30. August 2016 Leitlinien für die Umsetzung der Vorgaben veröffentlicht. Diese legen die Vorgaben restriktiv aus, was unter anderem die Vorschriften zur Angabe von Bandbreiten betrifft und Umsatzrisiken birgt. Es bleibt abzuwarten, wie die BNetzA diese Leitlinien in der Regulierungspraxis anwendet.

BNetzA wird Transparenz-Verordnung erlassen
Die BNetzA wird zur Stärkung der Verbraucher eine Rechtsverordnung erlassen, die Maßnahmen zur Steigerung der Transparenz bei Telefon- und Internetdienstleistungen im Mobilfunk- und Festnetzbereich vorsieht. Der Verordnungsentwurf sieht unter anderem Regelungen vor zur Kostenkontrolle, zur Überprüfung und Dokumentation der vertraglich vereinbarten Datenübertragungsrate und zur Information von Kunden über Vertragsinhalte vor Vertragsabschluss. Die Verkündung der Verordnung erfolgte im Dezember 2016. Die Regelungen treten am 1. Juni 2017, in Teilen erst am 1. Dezember 2017 in Kraft.

§ 111 Telekommunikationsgesetz (TKG) wird im Rahmen des Gesetzes zum besseren Informationsaustausch bei der Bekämpfung des internationalen Terrorismus abgeändert
Ende Juli 2016 trat das Gesetz zum besseren Informationsaustausch bei der Bekämpfung des internationalen Terrorismus in Kraft. Darin wird auch § 111 TKG geändert, der regelt, welche Kundendaten vor Freischaltung des Anschlusses zu erheben und zu speichern sind. Diese Norm sieht ab 1. Juli 2017 vor, dass vor der Aktivierung von Prepaid-SIM-Karten die Richtigkeit der erhobenen Kundendaten anhand bestimmter Ausweisdokumente oder entsprechender anderer, von der BNetzA im Dezember 2016 festgelegter Verfahren überprüft werden muss. Es ist nicht ausgeschlossen, dass diese Regelungen für die Branche erheblichen Aufwand bei der Datenerhebung sowie Einschränkungen bei Vertriebsmöglichkeiten mit sich bringen können.

Entgelte
Telefónica Deutschland Group passt Roaming-Tarife an
Die im November 2015 in Kraft getretene TSM-VO regelt Änderungen der bestehenden Roaming-Verordnung. Danach ist zum einen die Abschaffung von Roaming-Aufschlägen bei Endkunden auf ihren jeweiligen Inlandstarif („Roam-like-at-home") in zwei Phasen vorgesehen: Seit 30. April 2016 soll

für das EU-Roaming grundsätzlich der Inlandstarif zuzüglich Aufschläge in Höhe der heute gültigen Großkunden-Maximalentgelte gelten. Bezüglich der interpretationsfähigen Vorgaben der Verordnung gab es Diskussionen zwischen der BNetzA und der Telefónica Deutschland Group. Um diese Diskussionen beizulegen, hat sich die Telefónica Deutschland Group freiwillig bereit erklärt, die eigenen Tarife anzupassen. Ab 15. Juni 2017 gilt dann, sofern der Markt für Großkunden-Roaming neu reguliert wird, grundsätzlich der Inlandstarif, und Aufschläge in Höhe der dann geltenden Großkunden-Maximalentgelte dürfen nur noch ab Erreichen einer noch festzulegenden Fair-use-Grenze erhoben werden. Hierzu hat die EU-Kommission einen Vorschlag veröffentlicht, der im Dezember 2016 final verabschiedet wurde. Zudem soll der Markt für Großkunden-Roaming neu reguliert werden. Dazu hat die EU-Kommission im November 2015 eine Überprüfung des Großkunden-Roaming-Markts eingeleitet, um abzuschätzen, welche Maßnahmen erforderlich sind, um die Abschaffung der Endkunden-Roaming-Aufschläge ab dem 15. Juni 2017 zu ermöglichen. Die Kommission hat dazu im Juni 2016 einen Bericht und einen Gesetzgebungsvorschlag vorgelegt, der nachfolgend mehrfach geändert worden ist. Nachdem verschiedene Vorschläge für Wholesale-Maximalentgelte konsultiert worden sind, hat man auf EU-Ebene am 1. Februar 2017 eine Einigung erzielt, die offiziell nun noch von den EU-Mitgliedstaaten und dem EU-Parlament gebilligt werden muss.

BNetzA bereitet Entscheidung zu den MTR und FTR vor
Die Mobilfunkterminierungsentgelte (MTR) in Höhe von 1,66 EUR-Cent pro Minute sind Ende November 2016 ausgelaufen. Die am 30. August 2016 für die neuen Entgelte erlassene Regulierungsverfügung der BNetzA sieht mit Pure LRIC (LRIC = Long Run Incremental Costs) einen neuen Kostenmaßstab zur Berechnung der MTR mit in der Folge deutlichem Absenkungspotenzial vor. Die Telefónica Deutschland Group hat rein vorsorglich Klage gegen die Verfügung erhoben. Auf den Entgeltantrag der Telefónica Deutschland Group vom 21. September 2016 hat die BNetzA am 30. November 2016 in einer vorläufigen Entscheidung neue Entgelte festgelegt: Ab 1. Dezember 2016 werden die Entgelte auf 1,1 EUR-Cent pro Minute gesenkt, ab dem 1. Dezember 2017 auf 1,07 EUR-Cent pro Minute und ab dem 1. Dezember 2018 auf 0,95 EUR-Cent pro Minute. Bevor die BNetzA eine endgültige Entscheidung trifft, werden die Entgelte national konsultiert und anschließend bei der EU-Kommission notifiziert.

Die aktuellen Festnetzterminierungsentgelte (FTR) in Höhe von 0,24 EUR-Cent pro Minute sind bis Ende Dezember 2016 befristet. Für die neuen Entgelte hat die BNetzA Entwürfe einer Regulierungsverfügung für die Deutsche Telekom wie auch für die alternativen Teilnehmernetzbetreiber national konsultiert und bei der EU-Kommission notifiziert. Die Entwürfe sehen ebenfalls Pure LRIC als neuen Kostenmaßstab vor, was zu deutlichen Absenkungen führen kann. Die Anträge für die Genehmigung der FTR ab dem 1. Januar 2017 wurden von der Telekom im September und von den alternativen Teilnehmernetzbetreibern – einschließlich der Telefónica Deutschland Group – Ende Oktober 2016 gestellt. Die vorläufige Genehmigung der Entgelte der Telekom Deutschland erfolgte im Dezember 2016 mit deutlichen Preisabschlägen, und die vorläufigen Genehmigungen für die alternativen Teilnehmernetzbetreiber werden bis spätestens Mitte Februar 2017 erwartet, wobei diese zum 1. Januar 2017 zurückwirken werden.

BNetzA trifft finale Entscheidung für den Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung (TAL) bei Vectoring im Nahbereich
Die BNetzA hat das Verfahren für den Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung (TAL) bei Vectoring im Nahbereich in Abstimmung mit der EU-Kommission abgeschlossen und am 1. September 2016 die finale Entscheidung dazu getroffen. Diese erhöht die Ausbreitung von Vectoring im Netz der Telekom Deutschland deutlich, wovon die Telefónica Deutschland Group bei der Umstellung von der eigenen TAL-Plattform auf zukunftsfähige Bitstreamanschlüsse profitieren wird.

Überblick über das Geschäftsjahr 2016_

In 2016 konnten wir unser operatives Momentum in einem zunehmend wettbewerbsintensiven Umfeld aufrechterhalten./Die Integration wird planmäßig umgesetzt./ Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen, OIBDA vor Sonder- und Spezialeffekten und CapEx entsprechen unseren Erwartungen./Wir konnten die Profitabilität erneut steigern.

In 2016 hielt die Telefónica Deutschland Group ihr operatives Momentum in einem zunehmend wettbewerbsintensiven deutschen Mobilfunkmarkt insbesondere im Non-Premium-Segment aufrecht. Wir nutzten dabei die Investitionen in die Marke O_2 und damit in das Premiumsegment und behielten den klaren Fokus auf Kundenbindung und die Entwicklung des Kundenstamms bei. Der Launch des neuen O_2 Free Portfolios zu Beginn des vierten Quartals stärkte unsere Marktpositionierung weiter.

Gleichzeitig setzen wir planmäßig die Integration von E-Plus um und realisierten die erwarteten Synergien. Zu den wichtigsten in 2016 erreichten Meilensteinen zählen die zweite Welle des Abfindungsprogramms, Entscheidungen zum künftigen Mehrmarkenportfolio sowie gute Fortschritte bei der Integration der Netzinfrastruktur und der Abschluss der Kundenmigration der BASE und E-Plus Kundenbasis auf die Marke O_2. Während wir sehr gute Fortschritte bei der Integration verzeichneten, haben wir unseren Fokus zunehmend auf die digitale Transformation ausgerichtet: Vereinfa-

chung und Automatisierung unserer Prozesse, Digitalisierung sowie die neuen Geschäftsfelder IoT und ADA.

Per Ende Dezember 2016 belief sich die Zahl der Kundenanschlüsse der Telefónica Deutschland Group auf 49,3 Mio., ein Anstieg um 2,0 % gegenüber dem Vorjahr. Ursächlich hierfür war der starke Anstieg der Mobilfunkanschlüsse um 2,9 % gegenüber dem Vorjahr auf 44,3 Mio. Das mobile Postpaid-Segment bewies weiterhin gutes Momentum mit knapp 1,3 Mio. Neuanschlüssen[2] in 2016 im Vergleich zu 0,7 Mio.[3] im Vorjahr. Die Postpaid-Kundenbasis nahm gegenüber dem Vorjahr um 7,6 % auf 20,5 Mio. Anschlüsse zum 31. Dezember 2016 zu, wobei das Partnergeschäft eine zunehmend starke Performance zeigte. Der Kundenstamm im Prepaid-Segment blieb mit 23,8 Mio. Anschlüssen weitgehend stabil gegenüber dem Vorjahr (-0,8 %).

Erwartungsgemäß sanken die Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen in 2016 um 1,7 % auf 5.437 Mio. EUR, ein Beleg für die zunehmende Wettbewerbsdynamik und die damit verbundene Stärke des Partnergeschäfts, die zu einem höheren Anteil der Umsatzerlöse aus dem Wholesale-Geschäft führte. Darüber hinaus legten wir weiterhin einen klareren Fokus auf die Entwicklung des Kundenstamms und registrierten Gegenwind aus regulatorischen Effekten und zwar in Form der Absenkung der Roaming-Aufschläge innerhalb Europas sowie der Mobilfunkterminierungsentgelte in Deutschland.

Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (OIBDA) in 2016 (2.069 Mio. EUR) profitierte im zweiten Quartal 2016 von einem Veräußerungsgewinn in Höhe von 352 Mio. EUR aus dem Verkauf der passiven Funkmasteninfrastruktur des Unternehmens an Telxius S.A., das Infrastrukturunternehmen der Telefónica, S.A. (› WESENTLICHE EREIGNISSE). Im OIBDA zeigten sich weiterhin die Realisierung von Synergien, sowohl aus Rollover-Effekten der im Vorjahr durchgeführten Maßnahmen als auch aus in 2016 realisierten Projekten, sowie transformationsbedingte Aufwendungen, schwerpunktmäßig im ersten Halbjahr.

Erwartungsgemäß stieg das OIBDA vor Sonder- und Spezialeffekten in 2016 um 3,8 % im Jahresvergleich auf 1.828 Mio. EUR an; Synergien aus Integrationsaktivitäten (OPEX und Umsatzerlöse) trugen mit ca. 150 Mio. EUR zu den Einsparungen bei. Die OIBDA-Marge stieg im Jahresvergleich um 2,0 Prozentpunkte auf 24,4 %.

Erwartungsgemäß stieg der Investitionsaufwand (CapEx) in 2016 um 6,7 % gegenüber dem Vorjahr auf 1.102 Mio. EUR. Die Telefónica Deutschland Group führte die Investitionen planmäßig durch, wobei der Schwerpunkt im zweiten Halbjahr lag.

Der Geschäftsverlauf wird in den folgenden Kapiteln näher erläutert.

2 Nicht enthalten: 172 Tausend Kunden, die aufgrund der Migration des Kundenstamms von Prepaid zu Postpaid umgegliedert wurden.

3 Ohne Berücksichtigung der Auswirkung aus der Harmonisierung des Geschäftskundenstamms der E-Plus Gruppe im vierten Quartal 2015.

Ertragslage

Umsatzerlöse auf 7,5 Mrd. EUR zurückgegangen./Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen wie erwartet leicht rückläufig./Aufwendungen durch Realisierung von Synergien reduziert./OIBDA vor Sonder- und Spezialeffekten steigt auf 1,8 Mrd. EUR.

Umsatzerlöse verringert

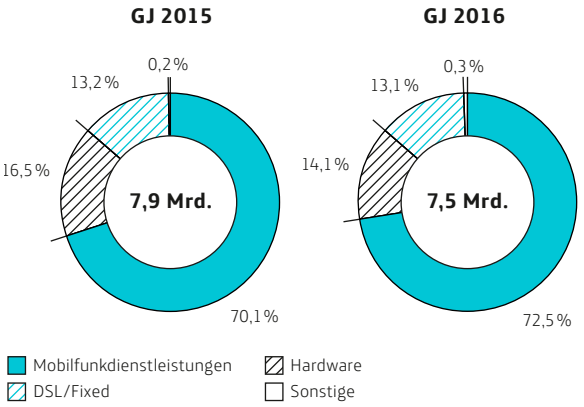
Im Geschäftsjahr 2016 haben sich unsere Umsatzerlöse um 385 Mio. EUR bzw. 4,9 % auf 7.503 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verringert. Dies ist begründet in einem Rückgang der Umsatzerlöse aus Mobilfunk, insbesondere aus Mobilfunk-Hardware. Hierfür sind eine allgemeine Marktsättigung und längere Zeiträume bei der Neuanschaffung von Endgeräten durch unsere Endkunden ausschlaggebend. Darüber hinaus sind auch die Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienst-

T01 — Überblick 2016

	Referenzwert 2015 (in Mio. EUR)	Ursprünglicher Ausblick 2016 (Entwicklung ggü. Vorjahr in %)	Aktualisierter Ausblick 2016 (Entwicklung ggü. Vorjahr in %)	Geschäftsjahr 2016 (Entwicklung ggü. Vorjahr in %)	Bewertung
Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen (MSR)	5.532	Leicht negativ bis weitgehend stabil	Leicht negativ	(1,7 %)	Wie erwartet
OIBDA vor Sonder- und Spezialeffekten	1.760	Niedriges bis mittleres einstelliges prozentuales Wachstum	Niedriges bis mittleres einstelliges prozentuales Wachstum	+3,8 %	Wie erwartet
Investitionsaufwendungen (CapEx)	1.032	Wachstum im niedrigen Zehnprozentbereich	Mittleres bis hohes einstelliges prozentuales Wachstum	+6,7 %	Wie erwartet

leistungen leicht zurückgegangen. Dies ist zum einen beeinflusst durch regulatorische Effekte aus der Kürzung der Mobilfunkterminierungsentgelte (MTR) und der Roaming-Gebühren (› REGULATORISCHE EINFLÜSSE AUF DIE TELEFÓNICA DEUTSCHLAND GROUP). Zum anderen ist der Rückgang der Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen ein Beleg für die zunehmende Wettbewerbsdynamik mit der damit verbundenen Stärke des Partnergeschäfts, die zu einem höheren Anteil der Umsatzerlöse aus dem Wholesale-Geschäft führte. Der positive Einfluss aus der höheren Nachfrage nach mobilen Daten setzte sich weiter fort und damit verbuchte das mobile Datengeschäft (ohne SMS) weiterhin Zuwächse, welche den Rückgang des SMS-Umsatzes aufwogen. Aufgrund einer gesunkenen DSL-Kundenbasis und der zeitlichen Verschiebung von Promotionen wurden geringere Umsätze aus Festnetz/DSL realisiert.

G 13 — Umsatzerlöse (in % und Mrd. EUR)



Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen leicht rückläufig

Unsere Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 5.437 Mio. EUR und waren mit einem Rückgang von 95 Mio. EUR bzw. 1,7 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entsprechend unseren Erwartungen leicht rückläufig. Ohne die regulatorischen Effekte hätte der Rückgang hingegen bei nur 1,1 % gelegen.

Der Rückgang ist teilweise eine Folge des zunehmend anspruchsvollen und wettbewerbsintensiven deutschen Markts. Ein erheblicher Anteil des Rückgangs ist jedoch zurückzuführen auf die unternehmerische Veränderung vom Retail- zum Partnergeschäft, was zu höheren Umsatzerlösen im Wholesale-Bereich führt. Wir behielten dabei unseren Fokus auf Kundenbindungsmaßnahmen und Upsell-Maßnahmen bei unseren Eigenmarken und konnten zudem ein starkes Kundenwachstum insbesondere bei unseren Partnermarken verzeichnen. Demzufolge vergrößerte sich unsere Postpaid-Mobilfunkkundenbasis im Geschäftsjahr 2016 um 1,3 Mio. Nettoneukunden[4] auf 20,5 Mio. (Anstieg im Geschäftsjahr 2015: 0,7 Mio.)[5], was in einem Anstieg des Anteils unserer Postpaid-Kunden an unserer Mobilfunkkundenbasis um 2,0 Prozentpunkte auf 46,3 % resultierte. Bedingt durch ein niedrigeres Preisniveau im Partnergeschäft verringerte sich entsprechend der durchschnittliche Kundenumsatz (ARPU) auf 10,3 EUR gegenüber dem Vorjahresniveau (2015: 10,7 EUR). Weiterhin schreitet die Erhöhung der LTE-Netzabdeckung kontinuierlich voran. Die Nachfrage nach Datendiensten (z.B. mobilem Internet, Dienstleistungsanwendungen und anderen Dateninhalten) nimmt weiter zu, getrieben durch die zunehmende Anzahl LTE-fähiger Mobilfunkgeräte in Verbindung mit einer steigenden Nutzung mobiler Audio- und Video-Applikationen. Über unsere „O_2 Blue All-in"-Portfolios und die Einführung des neuen O_2 Free-Portfolios sowie die Inanspruchnahme der Datenautomatik und des Daten-Upselling durch unsere Kunden (› ZIELE UND STRATEGIEN) konnten wir eine erhöhte Monetarisierung des mobilen Datengeschäfts realisieren. Die Umsatzerlöse im mobilen Datengeschäft beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 2.992 Mio. EUR. Dies entspricht einem Zuwachs von 152 Mio. EUR bzw. 5,3 % im Jahresvergleich. Der Anteil der Umsatzerlöse im mobilen Datengeschäft an den Umsatzerlösen aus Mobilfunkdienstleistungen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um 3,7 Prozentpunkte auf 55,0 %. Treiber dieses Anstiegs sind dabei die Datenumsätze ohne SMS, welche im Vergleich zum Vorjahr um 5,3 Prozentpunkte auf einen Anteil von 76,9 % an den Umsatzerlösen des gesamten Datengeschäfts anwuchsen.

Umsatzerlöse aus Mobilfunk-Hardware rückläufig

Die Umsatzerlöse aus Mobilfunk-Hardware unterliegen Schwankungen, insbesondere aufgrund der Abhängigkeit vom Verkaufsstart neuer Endgeräte. Im Geschäftsjahr 2016 lagen die Umsatzerlöse aus Mobilfunk-Hardware bei 1.061 Mio. EUR und damit um 239 Mio. EUR bzw. 18,4 % unter dem Vorjahresniveau. Die Verkaufszahlen von Endgeräten – auch an Mobilfunkpartner – gingen zurück, insbesondere aufgrund von längeren Austauschzyklen sowie der Sättigung des deutschen Markts für Mobilfunk-Hardware, was im Einklang mit der allgemeinen Entwicklung der europäischen Märkte steht (› GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN).

Die Umsatzerlöse aus Mobilfunk, bestehend aus Umsatzerlösen aus Mobilfunkdienstleistungen und Mobilfunk-Hardware, beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf

4 Nicht enthalten: 172 Tsd. Kunden, die aufgrund der Migration des Kundenstamms von Prepaid zu Postpaid umgegliedert wurden.

5 Ohne der Berücksichtigung von Effekten aus der Harmonisierung der Kundenbasis der E-Plus Gruppe.

6.498 Mio. EUR. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 334 Mio. EUR bzw. 4,9 %.

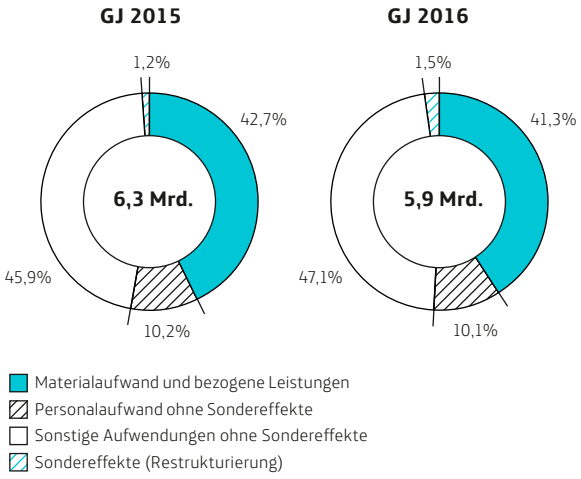
Rückgang der Umsatzerlöse aus Festnetz/DSL verlangsamt
Im Geschäftsjahr 2016 lagen die Umsatzerlöse im Festnetz- und DSL-Geschäft bei 981 Mio. EUR, was einem Rückgang von 62 Mio. EUR bzw. 5,9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht, wobei VDSL im Retail-Geschäft weiter an Zugkraft gewonnen hat. So konnte allgemein im Retail-DSL-Geschäft ein leichter Zuwachs der Nettoneukunden erzielt werden. Wir profitierten weiter von Termingeschäften bei Carrier Voice, wohingegen der Wholesale-DSL-Bereich erwartungsgemäß zurückging. Aufgrund eines gegenüber dem Vorjahr weitgehend stabilen Kundenstamms und dem Phasing von Promotionen, trugen die Umsatzerlöse aus dem DSL-Retail-Geschäft zum Gesamtrückgang des Festnetzgeschäfts bei.

Sonstige Umsatzerlöse leicht erhöht
Im Geschäftsjahr 2016 erhöhten sich die sonstigen Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 11 Mio. EUR auf 23 Mio. EUR.

Sonstige Erträge durch Sondereffekte erhöht
Im Geschäftsjahr 2016 erhöhten sich die sonstigen Erträge um 237 Mio. EUR bzw. 89,3 % auf 502 Mio. EUR. Sowohl in 2016 als auch in 2015 waren Sondereffekte enthalten. Diese umfassen im Geschäftsjahr 2016 einen einmaligen Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der passiven Infrastruktur der Sendemasten an Telxius S.A. (› WESENTLICHE EREIGNISSE). Im Geschäftsjahr 2015 waren ein einmaliger Nettogewinn in Höhe von 15 Mio. EUR aus der Veräußerung der yourfone GmbH sowie ein Ertrag aus der Einigung über den finalen Kaufpreis für den Erwerb der E-Plus Gruppe in Höhe von 104 Mio. EUR enthalten.

Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen spiegelt Einsparungen durch Synergien nach Zusammenschluss wider
Im Geschäftsjahr 2016 verringerten sich die betrieblichen Aufwendungen, bestehend aus Materialaufwand, bezogenen Leistungen, Personalaufwand sowie sonstigen Aufwendungen, um 413 Mio. EUR bzw. 6,5 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 5.936 Mio. EUR. Die Abnahme der betrieblichen Aufwendungen ist vorrangig bedingt durch die zügige Realisierung der integrationsbezogenen Synergien infolge des Zusammenschlusses mit der E-Plus Gruppe zum 1. Oktober 2014. Die Aufwendungen für Restrukturierung im Rahmen der Integration in Höhe von 89 Mio. EUR verteilen sich auf den Personalaufwand und die sonstigen Aufwendungen.

G 14 — Betriebliche Aufwendungen (in % und Mrd. EUR)



T 02 — Aufgliederung Umsatzerlöse

	1. Januar bis 31. Dezember			
(In Millionen EUR)	**2016**	2015	Veränderung	% Veränderung
Umsatzerlöse aus Mobilfunk	**6.498**	**6.832**	**(334)**	**(4,9)**
Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen	5.437	5.532	(95)	(1,7)
Umsatzerlöse aus Mobilfunk-Hardware	1.061	1.300	(239)	(18,4)
Umsatzerlöse aus Festnetz/DSL	**981**	**1.043**	**(62)**	**(5,9)**
Sonstige Umsatzerlöse	**23**	**12**	**11**	**92,4**
Umsatzerlöse	**7.503**	**7.888**	**(385)**	**(4,9)**

Rückläufiger Materialaufwand und bezogene Leistungen infolge geringerer Umsätze
Im Geschäftsjahr 2016 beliefen sich der Materialaufwand und die bezogenen Leistungen auf 2.452 Mio. EUR. Dies entspricht einem Rückgang von 260 Mio. EUR bzw. 9,6 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum insbesondere durch geringere Aufwendungen für verkaufte Endgeräte infolge rückläufiger Hardware-Verkäufe. Zudem ist der Rückgang bedingt durch niedrigere Zusammenschaltungskosten aufgrund der geringeren Nutzung von Sprachdiensten sowie durch regulatorische Effekte aus der Kürzung der Mobilfunkterminierungsentgelte (MTR) und der Roamin-Gebühren, korrespondierend zu den verringerten Dienstleistungsumsätzen.

Personalaufwand im Jahresvergleich leicht gesunken
Der Personalaufwand verringerte sich im Geschäftsjahr 2016 um 9 Mio. EUR bzw. 1,4 % auf 646 Mio. EUR. Ohne Berücksichtigung des personalbezogenen Restrukturierungsaufwands (2016: 46 Mio. EUR; 2015: 4 Mio. EUR) läge der Personalaufwand um 7,9 % unter dem Vorjahresniveau, als Folge der verringerten Anzahl an Vollzeitstellen infolge des Personalrestrukturierungsprogramms aus dem Jahr 2015.

Sonstige Aufwendungen verringert
Im Geschäftsjahr 2016 betrugen die sonstigen Aufwendungen 2.838 Mio. EUR, was einem Rückgang um 144 Mio. EUR bzw. 4,8 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 entspricht. Die sonstigen Aufwendungen enthalten rund 23 Mio. EUR höhere Operatingleasingaufwendungen im Zusammenhang mit dem Verkauf der passiven Infrastruktur der Sendemasten an Telxius S.A. sowie ein Restrukturierungsaufwand in Höhe von 43 Mio. EUR (2015: 69 Mio. EUR), der im Wesenltichen auf die Netzwerk- und IT-Konsolidierung zurückzuführen ist. Ohne Berücksichtigung des Restrukturierungsaufwands hätte der Rückgang 4,0 % betragen. Einsparungen ergaben sich aus den Synergie-Initiativen des Jahres 2015, wurden jedoch teilweise aufgewogen von kommerziellen Kosten und anderen Investitionen vor allem im Zusammenhang mit der Kundenmigration im Geschäftsjahr 2016.

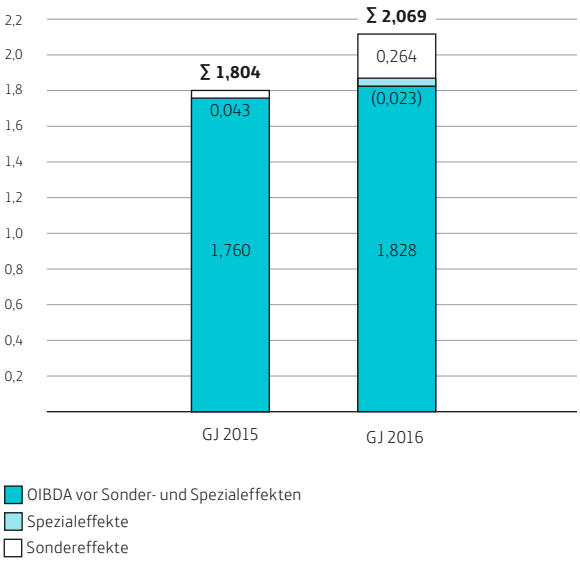
Fortschritte in der Integration spiegeln sich in positiver OIBDA-Entwicklung wider
Wir haben im Geschäftsjahr 2016 ein um Sonder- und Spezialeffekte bereinigtes OIBDA in Höhe von 1.828 Mio. EUR erzielt und somit einen Zuwachs von 68 Mio. EUR bzw. 3,8 % erreicht. Hierin spiegelt sich ein verringertes Kostenniveau infolge der Realisierung von Synergien, beispielsweise der Stilllegung von Mobilfunkstationen im Zuge der Netzintegration, wider. Die resultierende OIBDA-Marge vor Sonder- und Spezialeffekten lag mit 24,4 % um 2,0 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau.

Sondereffekte umfassen im Geschäftsjahr 2016 Restrukturierungsaufwand in Höhe von 89 Mio. EUR und den Nettoveräußerungsgewinn aus dem Verkauf der passiven Infrastruktur der Sendemasten an Telxius S.A. in Höhe von 352 Mio. EUR. Im gleichen Zeitraum 2015 wurde ein einmaliger Nettogewinn aus dem Verkauf der yourfone GmbH in Höhe von 15 Mio. EUR, ein Restrukturierungsaufwand in Höhe von 73 Mio. EUR sowie ein Nettoertrag in Höhe von 102 Mio. EUR aus der Einigung über den finalen Kaufpreis für den Erwerb der E-Plus Gruppe unter Berücksichtigung darauf entfallender Beraterkosten erfasst.

Die Spezialeffekte entsprechen im Geschäftsjahr 2016 den Auswirkungen der Telxius Transaktion auf das OIBDA, welche in erster Linie auf höhere Operatingleasingaufwendungen (23 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2016) zurückzuführen sind.

Das OIBDA stieg im Geschäftsjahr 2016 um 265 Mio. EUR bzw. 14,7 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 2.069 Mio. EUR. Dies ist insbesondere durch den einmaligen Nettoveräußerungsgewinn in Höhe von 352 Mio. EUR aus dem Verkauf der passiven Infrastruktur der Sendemasten an Telxius S.A. bedingt (› WESENTLICHE EREIGNISSE). Die resultierende OIBDA-Marge liegt mit 27,6 % deutlich über dem Vorjahresniveau.

G 15 — OIBDA (in Mrd. EUR)



Abschreibungen nur geringfügig verändert
Mit 2.118 Mio. EUR sind die Abschreibungen im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr (2015: 2.067 Mio. EUR) um 52 Mio. EUR bzw. 2,5 % leicht gestiegen. Ursächlich für den Anstieg waren die Investitionen in Software. Gegenläufig wirkten die rückläufigen Abschreibungen der Sachanlagen

bedingt durch die Veräußerung der passiven Infrastruktur (› WESENTLICHE EREIGNISSE).

Betriebsergebnis durch Sondereffekte verbessert
Gegenüber dem Vorjahr verbesserte sich das Betriebsergebnis um 213 Mio. EUR auf -50 Mio. EUR (2015: -263 Mio. EUR). Die positive Entwicklung resultiert insbesondere aus dem realisierten Gewinn aus der Veräußerung der passiven Infrastruktur der Sendemasten an die Telxius S.A. mit einem Nettoveräußerungsgewinn in Höhe von 352 Mio. EUR (› WESENTLICHE EREIGNISSE). Gegenläufig wirkten der im Vorjahr enthaltene Nettoertrag in Höhe von 102 Mio. EUR aus der Einigung über den finalen Kaufpreis für den Erwerb der E-Plus Gruppe unter Berücksichtigung darauf entfallender Beraterkosten sowie der Nettoverkaufserlös der yourfone GmbH in Höhe von 15 Mio. EUR.

Finanzergebnis verbessert aufgrund niedrigerer Zinsen
Das Finanzergebnis 2016 betrug -36 Mio. EUR (2015: -48 Mio. EUR) und verbesserte sich im Wesentlichen aufgrund niedrigerer Zinsen, überwiegend bedingt durch die vollständige Tilgung des Darlehens gegenüber der Telfisa Global B.V. in 2016. Dieser Effekt wird teilweise kompensiert durch den Zinsaufwand für die im März 2016 abgeschlossene revolvierende Kreditfazilität.

Die Telefónica Deutschland Group verzeichnete im Jahr 2016 kein positives zu versteuerndes Einkommen und wird folglich erneut keine laufenden Ertragsteuern zahlen. Der im Geschäftsjahr enthaltene Steueraufwand in Höhe von 90 Mio. EUR bezieht sich daher im Wesentlichen auf Veränderungen der latenten Steuern. In der Vorperiode resultierte ein Aufwand aus latenten Steuern in Höhe von 72 Mio. EUR.

Aus den oben genannten Effekten ergibt sich für das aktuelle Geschäftsjahr ein Ergebnis in Höhe von -176 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahreswert von -383 Mio. EUR.

Finanzlage

Der Nettoverschuldungsgrad soll mittelfristig unter oder maximal bei 1,0x gehalten werden./Die Nettofinanzschulden beliefen sich auf 798 Mio. EUR./Der Nettoverschuldungsgrad betrug 0,4x./Anstieg des Free Cashflow durch die Veräußerung der passiven Infrastruktur der Sendemasten an die Telxius S.A. auf 1.408 Mio. EUR.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Risikokontrolle und eine zentrale Steuerung bilden die Grundprinzipien des Finanzmanagements der Telefónica Deutschland Group. Ziel des Finanzmanagements ist es, dauerhaft ausreichend finanzielle Liquidität und Stabilität sicherzustellen. Risikokontrollen werden eingesetzt, um potenzielle Risiken zu antizipieren und mit entsprechenden Maßnahmen entgegenzusteuern. Es sind derzeit keine Sachverhalte bekannt, dass Telefónica Deutschland Group ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann.

Eine wichtige Steuerungskennzahl ist dabei der Nettoverschuldungsgrad. Die Telefónica Deutschland Group beabsichtigt, den Nettoverschuldungsgrad des Unternehmens mittelfristig auf unter oder bei maximal 1,0x zu halten (Zielverschuldungsgrad). Die Telefónica Deutschland Group hat daher beschlossen, auf die Auszahlung von Dividenden durch

T03 — Konzerngewinn und -verlustrechnung

	1. Januar bis 31. Dezember			
(In Millionen EUR)	**2016**	2015	Veränderung	% Veränderung
Umsatzerlöse	**7.503**	**7.888**	**(385)**	**(4,9)**
Sonstige Erträge	502	265	237	89,3
Betriebliche Aufwendungen	(5.936)	(6.349)	413	(6,5)
Materialaufwand und bezogene Leistungen	(2.452)	(2.712)	260	(9,6)
Personalaufwand	(646)	(655)	9	(1,4)
Sonstige Aufwendungen	(2.838)	(2.982)	144	(4,8)
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (OIBDA)	**2.069**	**1.804**	**265**	**14,7**
OIBDA-Marge	**27,6 %**	**22,9 %**		**4,7 %-p.**
Abschreibungen	(2.118)	(2.067)	(52)	2,5
Betriebsergebnis	**(50)**	**(263)**	**213**	**(81,1)**
Finanzergebnis	(36)	(48)	11	(23,9)
Ergebnis vor Steuern	**(86)**	**(311)**	**225**	**(72,3)**
Ertragsteuern	(90)	(72)	(18)	24,8
Periodenergebnis	**(176)**	**(383)**	**207**	**(54,0)**

Ausschüttung von Kapital oder Kapitalrücklagen in bar oder den Rückkauf von Aktien zu verzichten, wenn der Nettoverschuldungsgrad den Zielwert für die Fremdverschuldung von 1,0x wesentlich und stetig überschreitet.

Finanzierung

Zur Fremdkapitalbeschaffung werden sowohl Kreditlinien als auch Kapitalmarktinstrumente genutzt.

Platzierung eines Konsortialkredits
Die Telefónica Deutschland Group hat am 22. März 2016 eine Konsortialkreditlinie in Höhe von 750 Mio. EUR abgeschlossen, von der zum 31. Dezember 2016 50 Mio. EUR in Anspruch genommen wurden. Die Kreditlinie dient allgemeinen Unternehmenszwecken und hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Die Kreditlaufzeit kann bis maximal März 2023 verlängert werden.

Unterzeichnung Finanzierungsvertrag mit der Europäischen Investitionsbank (EIB)
Die Telefónica Deutschland Group hat am 13. Juni 2016 ihren ersten Finanzierungsvertrag mit der EIB in Höhe von 450 Mio. EUR unterzeichnet. Die Linie wurde im Berichtszeitraum in Höhe von 250 Mio. EUR in Anspruch genommen und dient der Finanzierung der Konsolidierung, Modernisierung und Erweiterung des Mobilfunknetzes der Telefónica Deutschland Group nach der Akquisition der E-Plus Gruppe. Die durch die EIB bereitgestellten Finanzierungsmittel haben eine Laufzeit von bis zu acht Jahren.

Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen
Die Telefónica Deutschland Group hat am 13. März 2015 eine Erstplatzierung von Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen mit unterschiedlichen Laufzeiten bis 2032 und einer Gesamtsumme von 300 Mio. EUR abgeschlossen.

Verbindlichkeiten aus Anleihen
Im November 2013 hat die O2 Telefónica Deutschland Finanzierungs GmbH eine Anleihe mit einem Nominalbetrag von 600 Mio. EUR und einer Laufzeit von fünf Jahren und im Februar 2014 eine weitere Anleihe mit einem Nominalbetrag von 500 Mio. EUR und einer Laufzeit von sieben Jahren platziert. Die Emittentin hat den Nettoemissionserlös aus der Anleihe ihrer Gesellschafterin, der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG, im Rahmen eines Darlehens zur Verfügung gestellt. Beide Anleihen werden von der Telefónica Deutschland Holding AG garantiert. Die Einzelheiten stellen sich wie folgt dar:

T 04 — Betrag nominal

(In Millionen EUR)	Laufzeit von	bis	Kupon p.a.
600	22.11.2013	22.11.2018	1,875 %
500	10.02.2014	10.02.2021	2,375 %

Konzerndarlehen vollständig zurückgezahlt
Die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG hat in 2012 mit der Finanzierungsgesellschaft der Telefónica, S.A. Group, der Telfisa Global B.V., als Kreditgeber eine Darlehensvereinbarung in Höhe von initial 1,25 Mrd. EUR mit jährlichen Rückzahlungen in Höhe von jeweils 20 % des Nominalbetrages getroffen. Zum 21. April 2016 wurde die Darlehensverbindlichkeit in Höhe von 500 Mio. EUR vorzeitig vollständig zurückgezahlt.

Finanzielle Flexibilität durch ungenutzte Kreditfazilitäten
Die finanzielle Flexibilität des Konzerns ist durch die Verfügbarkeit ungenutzter Kreditlinien in Höhe von insgesamt 1.675 Mio. EUR weiterhin sichergestellt. Es handelt sich dabei um bilaterale revolvierende Kreditfaziliäten bei verschiedenen Banken in Höhe von 710 Mio. EUR mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr, die nicht in Anspruch genommene Konsortialkreditlinie in Höhe von 700 Mio. EUR, 65 Mio. EUR zur Verfügung stehende kurzfristige Überziehungslinien der Telfisa Global B.V. sowie den nicht beanspruchten Teil des Finanzierungsvertrags der EIB in Höhe von 200 Mio. EUR.

Telefónica Deutschland Group profitiert weiterhin von der Teilnahme am Cash-Pooling der Telefónica, S.A. Group
Die Telefónica Deutschland Group wird sich auch in Zukunft am Liquiditätsmanagement-System der Telefónica, S.A. Group beteiligen. Hierzu wurden mit Telfisa Global B.V. Vereinbarungen über Einlagen und das Liquiditätsmanagement getroffen. Die liquiden Mittel der gesamten Telefónica, S.A. Group werden anhand dieser Vereinbarungen zentralisiert. Auf diese Weise wird von den Skalenvorteilen der gesamten Telefónica, S.A. Group profitiert. Im Rahmen des Cash-Pooling stehen dem Konzern bis zu einem Höchstbetrag von 65 Mio. EUR kurzfristige Überziehungslinien zur Verfügung. Die Telefónica, S.A. hat sich für die Verpflichtungen der Telfisa Global B.V. aus den Cash-Pooling-Vereinbarungen verbürgt.

Silent Factoring stärkt unser Working Capital
Es wurden mit unterschiedlichen Kreditinstituten Factoring-Vereinbarungen über den Verkauf von Forderungen abgeschlossen, um damit das Working Capital zu stärken. Im Geschäftsjahr 2016 wurden im Wesentlichen Factoring-Transaktionen über Ratenforderungen mit einem Nettozufluss an Liquidität von insgesamt 424 Mio. EUR abgeschlossen. Übertragene Forderungen wurden ausgebucht. Weitere

Informationen zum Silent Factoring können dem Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016 entnommen werden (› ANHANG NR. 5.4 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN).

Finanzierungsleasing für an Endkunden vermietete Mobilfunkgeräte
Die Telefónica Deutschland Group vermietet Mobilfunkgeräte im Rahmen eines Mietvertrages an ihre Endkunden. Mit dem Ziel eines ausgeglichenen Zahlungsflusses wurden in der Vergangenheit die mit diesem Geschäftsmodell im Zusammenhang stehenden Endgeräte im Rahmen einer Sale-and-Leaseback-Vereinbarung angemietet. Da die Mietverhältnisse jeweils als Finanzierungsleasing einzustufen sind, werden gegenüber der Leasinggesellschaft Verbindlichkeiten sowie gegenüber dem Kunden Forderungen ausgewiesen. Die Verträge verfügen im Wesentlichen über gleiche Laufzeiten sowie Zahlungsmodalitäten. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2015 wurden keine neuen refinanzierenden Sale-and-Leaseback-Vereinbarungen abgeschlossen. Das bestandene Mietverhältnis mit der Leaseinggesellschaft ist zum 31. Dezember 2016 ausgelaufen. Weitere Informationen können dem Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016 entnommen werden (› ANHANG NR. 5.10 VERZINSLICHE SCHULDEN).

Finanzielle Effizienz und Zahlungsmittelflexibilität durch Zahlungszielverlängerung gesteigert
Um die finanzielle Effizienz und die Flexibilität der liquiden Mittel zu verbessern, hat die Telefónica Deutschland Group mit bestimmten kommerziellen Lieferanten, Vereinbarungen über die Verlängerung der Zahlungsfristen in 2015 und 2016 geschlossen. Soweit diese über das branchenübliche Zahlungsziel hinausgehen, wurden für diese Verlängerungen Zinszahlungen ausdrücklich vereinbart. Für die von der über die branchentypisch verlängerten Zahlungsziele betroffenen Rechnungen führte dies in 2015 zu einer Veränderung des Charakters und dementsprechend zu einem Ausweis unter den Finanzverbindlichkeiten. Die für den Zahlungsaufschub vereinbarten Zinsen werden im Finanzierungsaufwand ausgewiesen. Soweit die branchentypischen Zahlungsziele nicht überschritten werden, werden die Lieferverbindlichkeiten unverändert als solche ausgewiesen.

Finanzierungsanalyse

Nettofinanzschulden verringerten sich trotz Dividendenzahlung unter anderem bedingt durch die Veräußerung der passiven Infrastruktur der Sendemasten an Telxius S.A.
Die Tabelle 5 zeigt die Zusammensetzung der Nettofinanzschulden – d.h. den Saldo aus zinstragenden Finanzverbindlichkeiten abzüglich der liquiden Mittel und der zinstragenden finanziellen Vermögenswerte und Forderungen.

Die Nettofinanzschulden zum 31. Dezember 2016 sanken im Vergleich zum Vorjahr um 426 Mio. EUR auf 798 Mio. EUR, woraus ein Nettoverschuldungsgrad[6] in Höhe von 0,4x resultiert.

Der Rückgang der Nettofinanzschulden im Geschäftsjahr 2016 wurde maßgeblich durch den Free Cashflow vor Dividenden- und Spektrumszahlungen in Höhe von 1.408 Mio. EUR beeinflusst. Gegenläufig wirkte insbesondere die Dividendenauszahlung für das Geschäftsjahr 2015 (714 Mio. EUR), der Rückgang der Handset-Forderungen (156 Mio. EUR) sowie die Zahlung der in 2016 fälligen Verpflichtung aus der Mobilfunkfrequenzauktion (111 Mio. EUR)[7].

Die › GRAFIK 16, ENTWICKLUNG DER NETTOFINANZSCHULDEN veranschaulicht die Entwicklung der Nettofinanzschulden im Geschäftsjahr 2016.

Außerbilanzielle Verpflichtungen
In der Tabelle 6 werden unsere im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufigen vertraglichen Schuldverhältnisse per 31. Dezember 2016 dargestellt. Die Informationen in dieser Tabelle beruhen auf den Einschätzungen der Unternehmensleitung bezüglich der vertraglichen Fälligkeiten unserer Verpflichtungen. Diese können sich erheblich von deren tatsächlichen Fälligkeiten unterscheiden. Die Verpflichtungen aus Operatingleasingverhältnissen erhöhten sich um 299 Mio. EUR auf 2.793 Mio. EUR, insbesondere aufgrund erhöhter zukünftiger Mietverpflichtungen für Antennenstandorte. Die Abnahme- und sonstigen vertraglichen Verpflichtungen verminderten sich um 661 Mio. EUR auf 1.868 Mio. EUR, insbesondere aufgrund geringer Bestellobligo und Abnahmeverpflichtungen für Hardware.

Liquiditätsanalyse

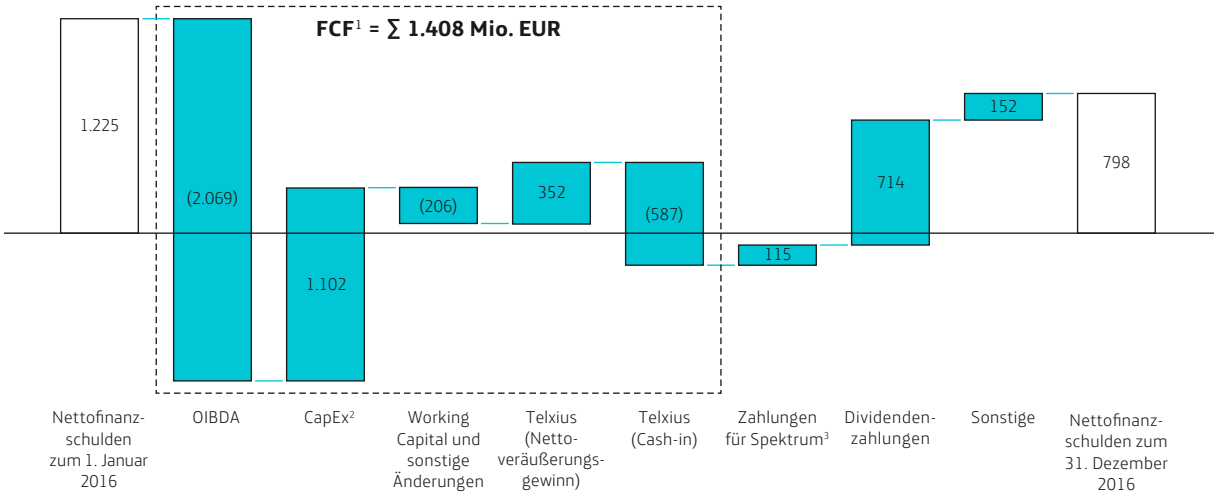
Konzernkapitalflussrechnung
Nachfolgend wird die Entwicklung der Zahlungsflüsse der Telefónica Deutschland Group in den Geschäftsjahren 2016 und 2015 analysiert.

Veränderung des Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit über dem Vorjahresniveau
Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 1.859 Mio. EUR und lag mit 21 Mio. EUR bzw. 1 % leicht über dem Vorjahreswert (2015: 1.838 Mio. EUR).

6 Verschuldungsgrad ist definiert als Nettofinanzschulden geteilt durch LTM (Last Twelve Months) OIBDA vor Sonder- und Spezialeffekten (31. Dezember 2016: 1.828 Mio. EUR; 31. Dezember 2015: 1.760 Mio. EUR).

7 Exklusive Fremdkapitalkosten.

G 16 — Entwicklung der Nettofinanzschulden (in Mio. EUR)



1 Free Cashflow vor Dividenden- und Spektrumszahlungen.
2 Exklusive der Investitionen in Spektrum (nklusive der aktivierten Fremdkapitalkosten).
3 Inklusive Fremdkapitalkosten.

T 05 — Entwicklung der konsolidierten Nettofinanzschulden

				Zum 31. Dezember
(In Millionen EUR)	**2016**	2015	Veränderung	% Veränderung
A Liquidität	613	533	80	15,0
B Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	251	324	(73)	(22,5)
C Kurzfristige Finanzschulden	31	564	(534)	(94,6)
D=C−A−B Kurzfristige Nettofinanzschulden	(833)	(292)	(541)	> 100,0
E Langfristige finanzielle Vermögenswerte	89	169	(80)	(47,2)
F Langfristige Finanzschulden	1.721	1.686	35	2,1
G=F−E Langfristige Nettofinanzschulden	1.631	1.517	115	7,6
H=D+G Nettofinanzschulden[1]	798	1.225	(426)	(34,8)

1 Nettofinanzschulden beinhalten kurz- und langfristige zinstragende Vermögenswerte und zinstragende Finanzverbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.
B + E Kurzfristige und langfristige finanzielle Vermögenswerte beinhalten Handset-Forderungen (kurzfristig: 245 Mio. EUR in 2016 und 321 Mio. EUR in 2015; langfristig: 77 Mio. EUR in 2016 und 157 Mio. EUR in 2015), die positive Wertentwicklung des Fair Value Hedge für festverzinsliche Finanzschulden (kurzfristig: 2 Mio. EUR in 2016 und 2 Mio. EUR in 2015; langfristig: 12 Mio. EUR in 2016 und 12 Mio. EUR in 2015) sowie ausgegebene Darlehen an Dritte (kurzfristig: 4 Mio. EUR in 2016 und 1 Mio. EUR in 2015; langfristig: 0 Mio. EUR in 2016 und 1 Mio. EUR in 2015).
C + F Kurzfristige und langfristige Finanzschulden beinhalten ausgegebene Anleihen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen (1.422 Mio. EUR in 2016 und 1.420 Mio. EUR in 2015), sonstige Darlehen (298 Mio. EUR in 2016 und 501 Mio. EUR in 2015), Leasingschulden (kurzfristig: 15 Mio. EUR in 2016 und 180 Mio. EUR in 2015; langfristig: 17 Mio. EUR in 2016 und 32 Mio. EUR in 2015) sowie kurzfristige zinstragende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig: 0 Mio. EUR in 2016 und 119 Mio. EUR in 2015).

Anmerkungen
Die Handset-Forderungen sind in der Bilanz unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die noch offenen Zahlungsverpflichtungen aus der Mobilfunk-Frequenzauktion in Höhe von 110 Mio. EUR (nach Aktivierung von Fremdkapitalkosten) sind in der Bilanz in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten und daher nicht in der Nettofinanzschuldenberechnung berücksichtigt.

T06 — Operatingleasingverhältnisse, Abnahme- und sonstige vertragliche Verpflichtungen

	Fälligkeit nach Periode			
(In Millionen EUR)	Unter einem Jahr	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Verpflichtungen aus Operatingleasingverhältnissen	535	1.265	992	2.793
Abnahme- und sonstige vertragliche Verpflichtungen	1.129	47	692	1.868
Summe	**1.664**	**1.312**	**1.684**	**4.661**

Veränderung des Cashflow aus der Investitionstätigkeit positiv getrieben durch gesunkene Investitionen in Frequenznutzungsrechte

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf -455 Mio. EUR (2015: -1.984 Mio. EUR). Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich gestiegene Mittelzuflüsse in Höhe von 504 Mio. EUR sowie rückläufige Mittelabflüsse in Höhe von 1.024 Mio. EUR.

Die erhöhten Mittelzuflüsse des Cashflow aus der Investitionstätigkeit wurden durch den Zahlungseingang der Kaufpreisforderung aus der Veräußerung der passiven Infrastruktur der Sendemasten an die Telxius S.A. in Höhe von 587 Mio. EUR beeinflusst (› WESENTLICHE EREIGNISSE). In erster Linie ist der Rückgang der Mittelabflüsse den im Vorjahr einmalig vorgenommenen Investitionen in Frequenznutzungsrechte in Höhe von 978 Mio. EUR (2016: 4 Mio. EUR) geschuldet. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind im Wesentlichen unverändert zum Vorjahr geblieben.

Veränderung des Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit insbesondere durch Darlehensrückzahlung beeinflusst

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf -1.323 Mio. EUR (2015: -1.023 Mio. EUR). Der Mittelzufluss aus der Aufnahme von verzinslichen Schulden erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 500 Mio. EUR. Diesem standen um 801 Mio. EUR erhöhte Mittelabflüsse gegenüber.

Der Anstieg der Mittelzuflüsse ist auf die Inanspruchnahme der durch EIB bereitgestellten Finanzierungsmittel in Höhe von 250 Mio. EUR zurückzuführen. Weiterhin wurde der im März 2016 abgeschlossene Konsortialkreditrahmenvertrag im ersten Halbjahr 2016 in Höhe von 600 Mio. EUR in Anspruch genommen und zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 550 Mio. EUR zurückbezahlt. Der erhöhte Mittelabfluss wurde durch die Rückzahlung des verbleibenden Darlehens mit der Telfisa Global B.V. in Höhe von 500 Mio. EUR beeinflusst. Weiterhin fand im Geschäftsjahr 2016 ein Mittelabfluss in Höhe von 111 Mio. EUR zur Begleichung der nächsten Rate für in 2015 vorgenommene Investition in Frequenznutzungsrechte statt. Im Gegensatz zu der Erstzahlung weisen die Folgeraten einen Finanzierungscharakter auf und sind demzufolge der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

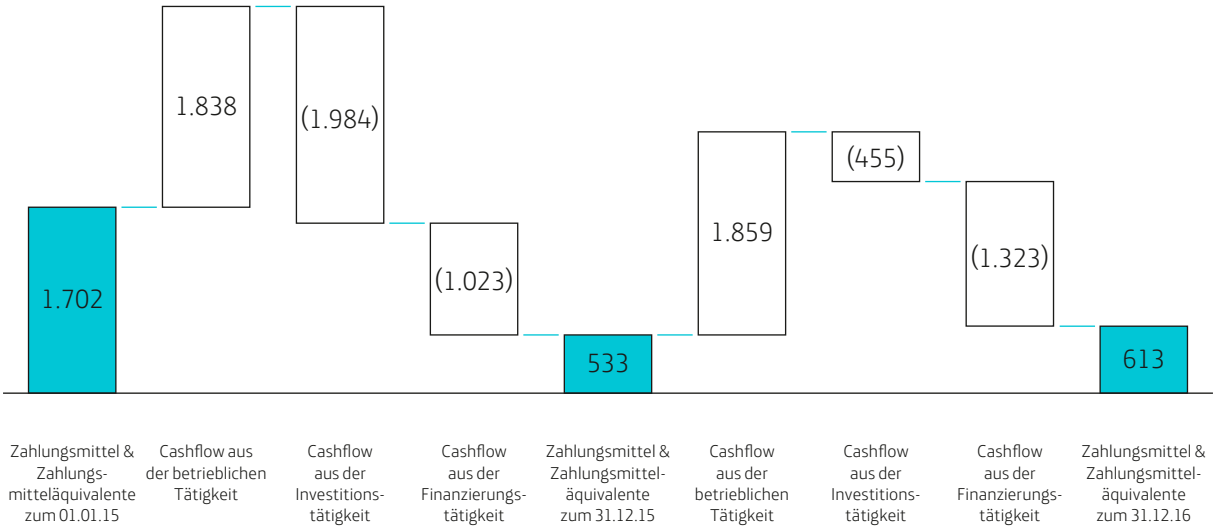
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechend höher

Aufgrund der oben beschriebenen Mittelzuflüsse/(-abflüsse) nahmen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente gegenüber dem Stichtag des Vorjahres um 80 Mio. EUR zu und beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf 613 Mio. EUR (2015: 533 Mio. EUR).

T07 — Konzernkapitalflussrechnung

	1. Januar bis 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Berichtszeitraums	**533**	**1.702**
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	1.859	1.838
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(455)	(1.984)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(1.323)	(1.023)
Nettozunahme/(-abnahme) der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**80**	**(1.169)**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Berichtszeitraums	**613**	**533**

G 17 — Entwicklung des Casflow (in Mio. EUR)



T 08 — Herleitung des Cashflow und OIBDA minus CapEx

				1. Januar bis 31. Dezember
(In Millionen EUR)	**2016**	2015	Veränderung	% Veränderung
OIBDA	**2.069**	**1.804**	**265**	**14,7**
- Nettoerträge aus finaler Kaufpreisanpassung[1]	–	(102)	102	(100,0)
- CapEx[2]	(1.102)	(1.032)	(70)	6,7
= Operating Cashflow (OpCF)	**967**	**670**	**297**	**44,4**
+/- Silent Factoring[3]	424	544	(120)	(22,1)
+/- Sonstige Änderungen des Working Capital	(187)	(515)	328	(63,7)
Veränderung des Working Capital	**237**	**29**	**208**	**> 100,0**
+/- (Gewinne)/Verluste aus dem Verkauf von Unternehmen	(352)	(15)	(337)	> 100,0
+/- Erlöse aus dem Verkauf von Unternehmen	–	57	(57)	(100,0)
+/- Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen und andere Effekte	591	1	590	> 100,0
+ Nettozinszahlung	(23)	(33)	10	(31,1)
+/- Ein-/Auszahlungen für finanzielle Vermögenswerte	(13)	(10)	(3)	29,7
= Free Cashflow vor Dividenden- und Spektrumszahlungen[4] und vor Erwerb von E-Plus abzgl. übernommener Zahlungsmittel	**1.408**	**700**	**708**	**> 100,0**
+ Erwerb von E-Plus abzgl. übernommener Zahlungsmittel[1]	–	132	(132)	(100,0)
= Free Cashflow vor Dividenden- und Spektrumszahlungen[4]	**1.408**	**832**	**576**	**69,2**
- Zahlungen für Spektrum	(115)	(978)	863	(88,2)
- Dividendenzahlungen[5]	(714)	(714)	(0)	0,0
= Free Cashflow nach Dividenden- und Spektrumszahlungen	**578**	**(860)**	**1.439**	**> (100)**

1 Im vierten Quartal 2015 wurde mit KPN eine Einigung über den finalen Kaufpreises erzielt. Der ursprünglich bestimmte Kaufpreis hat sich insgesamt nunmehr um 134 Mio. EUR reduziert. Die Abweichung zwischen dem ursprünglich eingeschätzten und dem finalen Kaufpreis wurde in Höhe von 30 Mio. EUR erfolgsneutral innerhalb des Zwölfmonatszeitraums erfasst. 104 Mio. EUR abzüglich 3 Mio. EUR Aufwendungen (wovon 2 Mio. EUR bezahlt sind), die im Rahmen des Einigungsverfahrens entstanden sind, wurden nach Ablauf des Zwölfmonatszeitraums im Dezember 2015 erfolgswirksam erfasst.

2 Exklusive der Investitionen in Spektrum (inklusive der aktivierten Fremdkapitalkosten).

3 Voller Effekt (kumuliert) durch Silent Factoring in Höhe von 424 Mio. EUR in der Berichtsperiode 2016 und 544 Mio. EUR in der Berichtsperiode 2015 (Transaktionen fanden im März, Juni, September und Dezember 2016 sowie im Januar, März, Juni, Oktober und Dezember 2015 statt).

4 Der Free Cashflow vor Dividenden- und Spektrumszahlungen ist definiert als die Summe des Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit und des Cashflow aus der Investitionstätigkeit und wurde exklusive der geleisteten Zahlungen für die Investitionen in Spektrum sowie exklusive der damit verbundenen geleisteten Zinszahlungen berechnet.

5 Dividendenzahlungen in Höhe von 714 Mio. EUR im Mai 2016 und in Höhe von 714 Mio. EUR im Mai 2015.

Free Cashflow vor Dividenden- und Spektrumszahlungen und vor Erwerb von E-Plus deutlich verbessert durch die Veräußerung der passiven Infrastruktur der Sendemasten an Telxius S.A.

Der Free Cashflow (› STEUERUNGSSYSTEM) vor Dividenden- und Spektrumszahlungen und vor Erwerb von E-Plus nahm um 708 Mio. EUR zu und lag zum 31. Dezember 2016 bei 1.408 Mio. EUR (Geschäftsjahr 2015: 700 Mio. EUR).

Diese Entwicklung ergibt sich im Wesentlichen aus der Veräußerung der passiven Infrastruktur der Sendemasten an die Telxius S.A., welche sich infolge des erfassten Nettoveräußerungsgewinns in Höhe von 352 Mio. EUR in einem Anstieg des Operating Cashflow um 297 Mio. EUR (Geschäftsjahr 2016: 967 Mio. EUR; Geschäftsjahr 2015: 670 Mio. EUR) widerspiegelt. Der Zahlungseingang aus der Kaufpreisforderung für die genannte Veräußerung an die Telxius S.A. beträgt 587 Mio. EUR (› WESENTLICHE EREIGNISSE).

Der Rückgang des Working Capital gegenüber dem Vorjahr fiel mit 237 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2016 höher aus als mit 29 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2015. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf den höheren Rückgang der Restrukturierungsrückstellung im Geschäftsjahr 2015 als im Berichtsjahr zurückzuführen. Weiterhin sind die Verbindlichkeiten für getätigte Investitionen zum 31. Dezember 2015 um 55 Mio. EUR gesunken, während diese zum 31. Dezember 2016 um 72 Mio. EUR gestiegen sind.

Vermögenslage

Bei der folgenden Analyse der Vermögens- und Kapitalstruktur werden die zum 31. Dezember 2016 bestehenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Werten zum 31. Dezember 2015 verglichen.

Zum 31. Dezember 2016 weist die Gruppe eine Bilanzsumme in Höhe von 15.301 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 16.654 Mio. EUR) aus. Dies entspricht einem Rückgang von 8,1 %.

Immaterielle Vermögenswerte vor allem durch Abschreibungen gesunken

Die immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf 8.146 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 9.014 Mio. EUR). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr betrug 868 Mio. EUR bzw. 9,6 % und resultierte aus Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer in Höhe von 1.210 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2016 (2015: 1.090 Mio. EUR) sowie aus dem Rückgang des Geschäfts- oder Firmenwerts Firmenwerts in Höhe von 23 Mio. EUR durch die Veräußerung der Telxius Towers Germany GmbH (vormals Telefónica Germany Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH) an die Telxius S.A. (› WESENTLICHE EREIGNISSE). Gegenläufig wirkten sich die Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 366 Mio. EUR aus. Diese betrafen im Wesentlichen Investitionen in Software.

Sachanlagen durch Verkauf passiver Infrastruktur an die Telxius S.A. gesunken

Die Sachanlagen beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf 4.217 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 4.507 Mio. EUR). Damit wurde gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 291 Mio. EUR bzw. 6,4 % ausgewiesen. Dieser resultierte mit 277 Mio. EUR insbesondere aus der Veräußerung der passiven Infrastruk-

T 09 — Konzernbilanz

				Zum 31. Dezember
(In Millionen EUR)	**2016**	2015	Veränderung	% Veränderung
Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte	8.146	9.014	(868)	(9,6)
Sachanlagen	4.217	4.507	(291)	(6,4)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.537	1.677	(140)	(8,3)
Latente Steueransprüche	427	505	(79)	(15,6)
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	85	73	12	16,7
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	191	221	(30)	(13,8)
Vorräte	85	123	(38)	(30,7)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	613	533	80	15,0
Summe Vermögenswerte = Summe Eigen- und Fremdkapital	**15.301**	**16.654**	**(1.353)**	**(8,1)**
Verzinsliche Schulden	1.758	2.254	(496)	(22,0)
Rückstellungen	750	712	39	5,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2.303	2.425	(122)	(5,0)
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	79	48	32	66,7
Rechnungsabgrenzungsposten	1.002	895	107	12,0
Eigenkapital	**9.408**	**10.321**	**(912)**	**(8,8)**

tur der Sendemasten an die Telxius S.A. (› WESENTLICHE EREIGNISSE). Darüber hinaus ist der Rückgang auf planmäßige Abschreibungen in Höhe von 908 Mio. EUR zurückzuführen.

Demgegenüber stehen Zugänge in 2016 in Höhe von 742 Mio. EUR (2015: 739 Mio. EUR), die im Wesentlichen Investitionen in einen beschleunigten Netzausbau, unter anderem den weiteren verstärkten LTE-Ausbau, den Ausbau der IP-Technologien sowie den Ausbau der mobilen Datendienste mit noch schnelleren Downloadzeiten, betreffen.

Zudem erfolgte in den Sachanlagen ein Zugang in den Vermögenswerten im Zusammenhang mit Außerbetriebnahme, Rückbau- bzw. Stilllegungsverpflichtungen in Höhe von 158 Mio. EUR, der im Wesentlichen auf die sich auf Basis neuer Erkenntnisse ergebenden höheren Kosteneinschätzungen sowie auf die Zinsentwicklung zurückzuführen ist.

Investitionen (CapEx[8]) erhöht
Die Investitionen (CapEx) beliefen sich in 2016 auf 1.102 Mio. EUR im Vergleich zu 1.032 Mio. EUR in der Vergleichsperiode 2015. Telefónica Deutschland Group investierte weiterhin im Wesentlichen in die Integration des Netzwerks sowie Ausbau des LTE-Netzes. Der höhere CapEx ist überwiegend auf die Investitionen in die Systemerweiterung für die Migration von E-Plus Kunden im Geschäftsjahr 2016 zurückzuführen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen zum Vorjahr gesunken
Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf 1.537 Mio. EUR und liegen damit unter dem Vorjahreswert (31. Dezember 2015: 1.677 Mio. EUR). Die Veränderung um -140 Mio. EUR bzw. -8,3 % resultiert im Wesentlichen aus einem Umsatzrückgang der Mobilfunk-Hardware und gestiegenem Factoringvolumen.

Latente Steueransprüche gesunken
Die latenten Steueransprüche in Höhe von 427 Mio. EUR sind im Vergleich zum Vorjahr (31. Dezember 2015: 505 Mio. EUR) um 15,6 % gesunken.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte über dem Vorjahresniveau
Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 85 Mio. EUR lagen zum 31. Dezember 2016 mit 12 Mio. EUR bzw. 16,7 % über dem Vorjahreswert (31. Dezember 2015: 73 Mio. EUR) und reflektierten im Wesentlichen die erhöhte Sicherheitsleistung für Silent Factoring.

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte leicht rückläufig
Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf 191 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 221 Mio. EUR) und beinhalten insbesondere geleistete Vorauszahlungen für Mieten von Antennenstandorten und Leitungen.

Vorräte von mobilen Endgeräten gesunken
Die Vorräte lagen zum 31. Dezember 2016 bei 85 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 123 Mio. EUR). Ursächlich für den Rückgang in Höhe von 38 Mio. EUR bzw. 30,7 % war im Wesentlichen der Abbau von Beständen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erhöht
Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betrugen zum 31. Dezember 2016 insgesamt 613 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 533 Mio. EUR). Der Anstieg um 80 Mio. EUR bzw. 15,0 % ist auf mehrere Effekte zurückzuführen (› FINANZLAGE).

Verzinsliche Schulden gegenüber Vorjahr gesunken
Im Vergleich zum 31. Dezember 2015 sind die verzinslichen Schulden von 2.254 Mio. EUR um 496 Mio. EUR bzw. 22,0 % auf 1.758 Mio. EUR zum 31. Dezember 2016 gesunken. Dieser Rückgang resultierte insbesondere aus der vollständigen Tilgung des verbleibenden Darlehens mit der Telfisa Global B.V. in Höhe von 500 Mio. EUR, aus der Zahlung von Lieferantenverbindlichkeiten in Höhe von 119 Mio. EUR, für welche im vergangenen Geschäftsjahr Vereinbarungen zur Verlängerung der Zahlungsziele und deren Verzinslichkeit getroffen wurden, sowie aus um 180 Mio. EUR gesunkenen Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing.

Gegenläufig wirkte sich der zum 22. März 2016 unterschriebene Konsortialkreditrahmen in Höhe von 750 Mio. EUR aus, der zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 48 Mio. EUR in den verzinslichen Schulden enthalten ist, aus. Der Finanzierungsvertrag mit der EIB vom 13. Juni 2016 wurde zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 250 Mio. EUR beansprucht.

Rückstellungen im Vorjahresvergleich gestiegen
Die Rückstellungen sind gegenüber dem 31. Dezember 2015 (712 Mio. EUR) um 39 Mio. EUR oder 5,4 % auf 750 Mio. EUR gestiegen. Dieser Anstieg betraf im Wesentlichen die Veränderung der langfristigen Rückbau- bzw. Stilllegungsverpflichtungen mit insgesamt 63 Mio. EUR. Diese Veränderung implizierte neben einer auf Basis neuer Erkenntnisse ergebenden höheren Kosteneinschätzungen sowie der Zinsentwicklung erfolgten Zuführung in Höhe von 158 Mio. EUR einen im Zusammenhang mit der Veräußerung der passiven Infrastruktur der Sendemasten an die Telxius S.A. in Höhe von 83 Mio. EUR stehenden Abgang (› WESENTLICHE EREIGNISSE). Des Weiteren schlug sich die Berücksichtigung von Betriebsprüfungsrisiken im Zusammenhang mit der umsatzsteuerlichen Behandlung von Prepaid-Verträgen im Anstieg der Rück-

8 Ohne Investitionen in Nutzungsrechte für Mobilfunkfrequenzen.

stellungen nieder. Dagegen verzeichnete die Entwicklung der Restrukturierungsverpflichtungen einen Rückgang von 73 Mio. EUR, im Wesentlichen bedingt durch den planmäßigen Verbrauch.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten gesunken
Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf 2.303 Mio. EUR. Gegenüber dem 31. Dezember 2015 (2.425 Mio. EUR) ergab sich ein Rückgang von 122 Mio. EUR oder 5,0 %, der sich insbesondere aus der Bezahlung des kurzfristigen Anteils der Verbindlichkeit aus der Verpflichtungsübernahme von im Rahmen der Netzintegration an die Deutsche Telekom weitergegebenen Mobilfunkstandorte in Höhe von 100 Mio. EUR ergibt, welche im ersten Quartal des Jahres 2016 bezahlt wurde. Darüber hinaus wurde der kurzfristige Anteil der offenen Zahlungsverpflichtung aus der Mobilfunk-Frequenzauktion in Höhe von 111 Mio. EUR[9] beglichen. Gegenläufig wirkte die gegenüber dem Vorjahr um 72 Mio. EUR erhöhten Verbindlichkeiten für getätigte Investitionen.

Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten über dem Vorjahresniveau
Die sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten liegen zum 31. Dezember 2016 bei 79 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 48 Mio. EUR). Diese beinhalten insbesondere Umsatzsteuerverbindlichkeiten sowie Lohnsteuer und Sozialversicherung.

Rechnungsabgrenzungsposten gestiegen
Der Rechnungsabgrenzungsposten ist im Vergleich zum 31. Dezember 2015 um 107 Mio. EUR oder 12,0 % gestiegen und belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 1.002 Mio. EUR. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus den gestiegenen Voucherverkäufen zum Jahresende. Gegenläufig wirkten die erbrachten Leistungen im Rahmen des Mobile Bitstream Access Mobile Virtual Network Operator (MBA MVNO) Vertrages.

Eigenkapital unter dem Vorjahresniveau
Das Eigenkapital ist zum 31. Dezember 2016 um 912 Mio. EUR bzw. 8,8 % auf 9.408 Mio. EUR gesunken. Die Eigenkapitalveränderung ist hauptsächlich auf die am 12. Mai 2016 vollzogene Dividendenzahlung in Höhe von 714 Mio. EUR sowie auf das Periodenergebnis in Höhe von -176 Mio. EUR und auf die im Eigenkapital erfassten Effekte im Zusammenhang mit der Neubewertung von Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von -25 Mio. EUR zurückzuführen.

9 Exklusive Fremdkapitalkosten.

Mitarbeiter_

Wir möchten weiterhin einer der besten Arbeitgeber in Deutschland sein: einerseits, um unsere Mitarbeiter zu motivieren, bei uns zu bleiben und mit uns zu wachsen, und andererseits, um auf einem zunehmend umkämpften Arbeitsmarkt Spitzentalente zu gewinnen. Die Anzahl der Mitarbeiter der Telefónica Deutschland Group (9.476) ist vergleichbar zum Vorjahr.

Unsere Mitarbeiter sind mit den Herausforderungen der sich schnell entwickelnden Telekommunikationsbranche konfrontiert, die von ihnen verlangt, sich ständig neue Kompetenzen und einschlägige Qualifikationen für das digitale Zeitalter anzueignen. Wir unterstützen die berufliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter durch ein breites Angebot an Weiterbildungsprogrammen und Lernangeboten, z.B. im Bereich Digital- und Führungskompetenzen. Wir ermutigen unsere Mitarbeiter, in ihre berufliche Entwicklung zu investieren, und geben ihnen die zeitlichen Möglichkeiten, die sie für den erfolgreichen Abschluss der Höherqualifikation benötigen. Wir fördern Arbeitsbedingungen, die unseren Mitarbeitern eine positive Work-Life-Balance ermöglichen, mit Maßnahmen wie flexibler Arbeitszeit und der Möglichkeit, von zu Hause zu arbeiten.

Führungsstruktur der Telefónica Deutschland Group

Der Vorstand führt die Geschäfte des Unternehmens und berichtet dabei an den Aufsichtsrat.

Im Geschäftsjahr 2016 setzt sich die oberste Management-Ebene der Telefónica Deutschland Group – das Corporate Board – aus dem Vorstand sowie den Mitgliedern des Executive Committee zusammen.

Das Corporate Board hat eine langfristige Perspektive und beschäftigt sich mit der strategischen Ausrichtung, neuen Geschäftsideen und der ganzheitlichen Planung für das gesamte Unternehmen.

Es trifft sich einmal im Monat am Standort München bzw. Düsseldorf.

Die zweite Management Ebene – das Senior Leadership Team – setzt die strategischen Entscheidungen des Corporate Board um.

Die Kernaufgaben sind dabei die Zielerreichung sowie alle operativen Themen und Entscheidungen für den zuständigen Geschäftsbereich.

Zum 31. Dezember 2016 bestand die oberste Management-Ebene der Telefónica Deutschland Group aus insgesamt 14 Mitgliedern.

Das Senior Leadership Team umfasste 50 Mitglieder.

Hauptprioritäten im Personalmanagement

Geschäftstransformation

Im Geschäftsjahr 2016 wurde eine Reihe von Initiativen umgesetzt, um die Integration und Transformation der Telefónica Deutschland Group zum führenden digitalen „Onlife"-Telekommunikationsunternehmen weiter voranzutreiben. Zu diesen Initiativen gehören Maßnahmen zur Neuausrichtung unserer Ressourcen und unseres Kerngeschäfts an der Unternehmensstrategie.

Kultureller Wandel

Unsere Initiativen für kulturellen Wandel inspirieren unsere Mitarbeiter, Prozesse, Produkte und Denkweisen in Frage zu stellen, um jeweils die Erwartungen unserer Kunden bestmöglich zu adressieren. Wir geben unseren Mitarbeitern den notwenigen Freiraum, Entscheidungen zu treffen, und motivieren sie, aktiv auf unsere Kunden zuzugehen. Dieser kulturelle Rahmen bildet letztendlich auch das Fundament für unsere Innovationen.

Mitarbeiterversprechen

Unser Mitarbeiterversprechen, unsere Mitarbeiter für ihre Leistungen zu belohnen, geht über den rein materiellen Aspekt hinaus. Zusätzlich zu Gehalt und Nebenleistungen bieten wir eine ausgezeichnete Work-Life-Balance und flexible Arbeitszeiten. Dadurch sind wir in der Lage, die Bindung unserer Mitarbeiter an das Unternehmen zu fördern und die begabtesten Mitarbeiter anzuwerben. Wir nehmen an relevanten Jobmessen und Veranstaltungen in Deutschland teil, wo wir uns als attraktiver Arbeitgeber präsentieren.

Operational Excellence

Wir haben uns das Ziel gesetzt, unsere HR-Dienstleistungen und HR-Prozesse fortlaufend durch standardisierte Methoden zu optimieren, sodass wir auf die effizienteste Art und Weise

die bestmögliche Qualität erzielen. Die systematische Entwicklung unseres Betriebsmodells umfasst die Einführung eines einheitlichen HR-Managementsystems innerhalb der gesamten Gruppe.

Künftig wird die Integration weitere Vereinheitlichungen und Standardisierungen von HR-Richtlinien und -Prozessen in sämtlichen Konzernunternehmen umfassen. Um unsere weltweiten HR-Prozesse einheitlich und praktikabel festzulegen, haben wir beschlossen, ein integriertes und innovatives HR-System einzuführen. Unsere HR-IT-Systeme sind dazu bestimmt, unseren Mitarbeitern das Leben zu erleichtern und im Laufe eines normalen Arbeitstags Zeit zu sparen.

Zur Harmonisierung unserer Payroll-Prozesse und zur Effizienzsteigerung in diesem Bereich haben wir die Gehaltsabrechnung der E-Plus Mobilfunk GmbH an den langjährigen Partner der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG, die fidelis HR GmbH, ausgelagert.

Personalstand

2016 beschäftigte die Telefónica Deutschland Group 9.272 Mitarbeiter (2015: 10.080 Beschäftigte) basierend auf einer durchschnittlichen Berechnung des Personalstands jeweils zum Ende der Quartale in 2016 bzw. 2015.

Bei der Stichtagsbetrachtung zum Jahresende 2016 waren 9.476 Mitarbeiter (2015: 9.464 Mitarbeiter) in unserem Unternehmen beschäftigt. Die Fluktuationsrate betrug 17,9 % (2015: 21,8 %). Die Fluktuation ist im Geschäftsjahr im Wesentlichen durch die weitere Umsetzung des Restrukturierungsplans begründet. Gegenläufig wirkte sich im Wesentlichen die Internalisierung von externen Mitarbeitern insbesondere im Bereich Customer Services aus.

Das Unternehmen verfügt über eine relativ junge Belegschaft. Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiter betrug 2016 ca. 39,5 Jahre (2015: 39,5 Jahre). Insgesamt 1.882 Beschäftigte, d.h. rund 20 % der Belegschaft, arbeiteten 2016 in Teilzeit (2015: 1.912 Beschäftigte, 20 %). Diese Zahlen basieren jeweils auf einer Stichtagsbetrachtung der Jahre 2016 und 2015.

Diversity Management wird bei der Telefónica Deutschland Group gelebt

In Übereinstimmung mit unseren Unternehmensgrundsätzen haben wir uns ausdrücklich zur Diversität und Chancengleichheit in unserem Unternehmen verpflichtet. Durch die Ernennung eines Beauftragten für Diversität im Jahr 2010 haben wir diese Verpflichtung fest in unserer Organisationsstruktur verankert. Durch die Unterzeichnung des Memorandums für Frauen in Führung (MFF) im Jahr 2011 haben wir uns verpflichtet, Frauen in Führungspositionen ausdrücklich zu unterstützen.

Unsere Belegschaft bestand 2016 zu 40,8 % aus Frauen (2015: 39,9 %). Im Geschäftsjahr 2016 gehörten dem mit der Unternehmensführung betrauten Senior Management neun Frauen in Führungspositionen (2015: zehn) an, was einem Anteil von 15,0 % entsprach (2015: 15,2 %). Diese Zahlen basieren jeweils auf einer Stichtagbetrachtung der Jahre 2016 und 2015. Im Women-on-Board Index 100 II 2016 erreichten wir den ersten Platz unter 100 notierten deutschen Unternehmen.

Ende 2016 waren Arbeitskräfte mit 74 unterschiedlichen Nationalitäten bei der Telefónica Deutschland Group beschäftigt (2015: 73). Menschen mit Behinderung sind in unserem Unternehmen willkommen. Da wir die Verpflichtung zur Inklusion sehr ernst nehmen, haben wir ein barrierefreies Karriereportal eröffnet, das Ende 2012 online ging. Auf diese Weise ermöglichen wir qualifizierten Bewerbern im Rahmen unseres „Employer Branding" direkten Zugriff auf unsere Stellenangebote. Darüber hinaus arbeiten wir seit 2009 mit der Stiftung Pfennigparade zusammen und geben Menschen mit Behinderung eine berufliche Perspektive. Ende 2016 waren 276 Mitarbeiter mit Behinderung in unserem Unternehmen beschäftigt (2015: 269).

Wir messen regelmäßig die Mitarbeiterzufriedenheit. Einmal im Jahr führen wir eine Mitarbeiterumfrage durch, um das Engagement der Mitarbeiter und das allgemeine Betriebsklima zu messen. Aufgrund der fortlaufenden Integration bitten wir ausgewählte Mitarbeiter, uns zusätzliches Feedback in vierteljährlichen „Pulsmessungen" zu geben. Hier steht der Fortschritt der Transformation im Mittelpunkt. Wir nutzen beide Umfragen als wichtigen Indikator für die Unternehmensführung und -gestaltung. Wir unterstützen unsere Mitarbeiter mit einer breiten Palette von Programmen, die einen Ausgleich zwischen Berufs- und Privatleben ermöglichen, einschließlich des Zeitraums vor und während der Elternzeit und der anschließenden Rückkehr in das Berufsleben. Darüber hinaus bieten wir eine umfassende Palette von Dienstleistungen in Zusammenarbeit mit externen Partnern. Dadurch unterstützen wir unsere Mitarbeiter bei der Suche nach der richtigen Kinderbetreuung oder nach Betreuungsmöglichkeiten für Familienangehörige, Nachhilfeunterricht oder Haushaltshilfen.

Durch alle diese Initiativen wollen wir die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter erhöhen und sie noch stärker an das Unternehmen binden.

Attraktivität des Arbeitgebers

Unsere Attraktivität als Arbeitgeber am Markt spiegelt sich in den externen Bewerberzahlen wider. Wir konnten im vergangenen Jahr 1.657 externe Einstellungen vornehmen.

Schulungen und Weiterbildung sind wichtige Ziele

Eines unserer wichtigsten Ziele im Jahr 2016 war die Weiterentwicklung der Fähigkeiten unserer Mitarbeiter. 2016 investierte die Telefónica Deutschland Group insgesamt 7 Mio. EUR in Schulungen und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter (2015: 6 Mio. EUR). Dies stellt eine Zunahme der Ausgaben in diesem Bereich um rund 17 % gegenüber dem Vorjahr dar (2015: 46 %), auch infolge eines höheren Anteils von Online-

Schulungen und Webinaren. 2016 nahmen insgesamt 7.177 Mitarbeiter an einem unserer Weiterbildungskurse teil (2015: 8.800 Mitarbeiter). Die Anzahl der in Anspruch genommenen Schulungsstunden belief sich im Berichtsjahr auf 69.348 Stunden (2015: 186.500).

Das Schulungssystem der Telefónica Deutschland Group wurde dezentralisiert, um eine effizientere interne Schulungsorganisation zu erreichen. Jeder Geschäftsbereich hat einen Schulungskoordinator ernannt. Die Dezentralisierung bringt uns einen großen Vorteil: Ein zielgerichtetes und effizienteres Schulungsangebot, da die Geschäftsbereiche den Zielgruppen näherstehen und deren Bedürfnisse wesentlich besser verstehen.

Von dieser Dezentralisierung ausgenommen sind Schulungen zu den Themen Führung, Wandel und Kultur, für die weiterhin die Personalabteilung zuständig ist. Ferner werden sämtliche Schulungen zu den Themen Compliance, Datenschutz, Betriebssicherheit und Sicherheitsrichtlinien im Zusammenhang mit dem Austausch von Informationen von der Rechtsabteilung organisiert.

An der Universitas in Barcelona finden seit 2008 Führungskräftetrainings zu den Themen Unternehmensstrategie und -kultur, Führung sowie zur persönlichen Entwicklung statt.

Die Zielsetzung ist es, Verständnis für die globale Strategie und das Telefónica-Umfeld zu schaffen, individuelle Leadership Skills zu trainieren und länderübergreifendes Netzwerken zu fördern.

Darüber hinaus wurden mit großem Erfolg Inhalte der Telefónica Universitas im Rahmen eines „Universitas on the Road Programm" nach Deutschland geholt. Ziel dessen war es, Führungskräfte in Zeiten der Transformation dabei zu unterstützen, ihre Teams zu motivieren, eine Vision zu vermitteln und gemeinsam die Transformation zu gestalten.

Insgesamt nahmen in 2016 über 200 Führungskräfte von Telefónica Deutschland an den Programmen der Universitas teil und absolvierten insgesamt 6.844 Stunden in 2016.

Ausbildung und duales Studium mit vertiefter Praxis sichern Arbeitskräfte der Zukunft

Durch die Ausbildung junger Talente sichern wir unsere Zukunft und werden gleichzeitig unserer gesellschaftlichen Verantwortung als Arbeitgeber gerecht. Im Geschäftsjahr 2016 bereiteten wir 83 (2015: 120) junge Menschen (Auszubildende und duale Studenten) auf ihre berufliche Zukunft in unserem Unternehmen vor. 69 (2015: 55) junge Menschen schlossen ihre Ausbildung erfolgreich ab und 53 (2015: 44) von ihnen konnten wir eine Übernahme nach der Ausbildung anbieten. Das entspricht einer Übernahmequote von 77 %.

Den Studienanfängern bieten wir die Möglichkeit, ihr Studium durch fundierte praktische Erfahrungen in verschiedenen Fachbereichen unseres Unternehmens zu ergänzen. Unsere dualen Studenten absolvieren den theoretischen Teil ihres Studiums an verschiedenen Hochschulen in Stuttgart, München, Nürnberg, Mettmann und Hamburg. Zu den Studienfächern gehören Betriebswirtschaftslehre, Elektrotechnik und Informationstechnologie, Informatik, Wirtschaftsinformatik und internationales Management. 2016 haben 35 (2015: 51) Studentinnen und Studenten diese Möglichkeit genutzt.

Onlife Graduates: Das Absolventenprogramm von Telefónica

Mit unserem Absolventenprogramm Onlife Graduates haben wir ein innovatives und attraktives Konzept zur Gewinnung von hochqualifizierten Absolventen entwickelt und im November 2016 ausgerollt. Es bietet 13 Hochschulabsolventen die Möglichkeit, sowohl Erfahrungen in der Unternehmenswelt von Telefónica als auch im Start-up-Umfeld zu sammeln. Die Onlife Graduates sind während des 18-monatigen Programms festen Fachbereichen zugeordnet und übernehmen dort auf Einstiegspositionen sofort operative Verantwortung. Parallel dazu entwickeln die Berufsstarter mit unserer Unterstützung eine eigene Geschäftsidee, die sie binnen eines Jahres zur Marktreife entwickeln. Das Programm verfolgt das Ziel, Talente zu gewinnen und zu entwickeln, die uns dabei helfen, unsere Transformation zum führenden digitalen „Onlife"-Telekommunikationsunternehmen aktiv mitzugestalten und voranzutreiben. Darüber hinaus positionieren wir uns durch dieses einmalige Angebot als attraktiver Arbeitgeber am Arbeitsmarkt.

Corporate Responsibility_

CR-Maßnahmen orientieren sich an der gesamten Wertschöpfungskette./Als fairer Partner unserer Kunden und Stakeholder wollen wir Standards setzen./Alle Menschen sollen die Chancen der digitalen Welt nutzen können./Unsere Produkte und Services nutzen das Potenzial der Digitalisierung für mehr Lebensqualität./Wir schützen das Klima, indem wir Umweltauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit konsequent verringern.

Corporate Responsibility gehört seit Langem zu den Leitprinzipien unseres Unternehmens. Mit der neuen Position als größter Mobilfunkanbieter in Deutschland steigen nicht nur die Erwartungen unserer Stakeholder, sondern auch unsere eigenen Ansprüche an verantwortungsbewusstes Handeln. Digitale Technologien sind für uns ein entscheidender Schrittmacher einer nachhaltigen Entwicklung, denn mit ihnen lassen sich Antworten auf die großen Zukunftsfragen entwickeln. Die Telefónica Deutschland Group will die wesentlichen Rohstoffe der Digitalisierung – Konnektivität und Daten – verantwortungsvoll und zum Wohle der Gesellschaft nutzen. Dazu gehört, bei allen Geschäftstätigkeiten die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt im Blick zu behalten. Die damit verbundenen Ziele und Maßnahmen stellt das Unternehmen jährlich in einem eigenen CR-Report transparent dar. Dabei berücksichtigen wir etablierte Standards der Nachhaltigkeitsberichterstattung, wie die Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI). Dies ermöglicht uns nicht nur die Teilnahme an wichtigen Nachhaltigkeitsratings und -rankings. Es zeigt auch, dass wir CR-Themen effizient managen, um Kosten und Risiken zu reduzieren, den Marktwert zu steigern und die Widerstandsfähigkeit des Unternehmens zu erhöhen.

Corporate Responsibility-Strategie zielgerichtet und effizient umsetzen

Die Telefónica Deutschland Group hat 2015 in einem mehrstufigen Prozess eine ganzheitliche Strategie entwickelt, die Corporate Responsibility auf allen Unternehmensebenen und entlang der gesamten Wertschöpfungskette verankert. Ein Hauptergebnis war die Festlegung von drei CR-Schwerpunktfeldern mit direktem Bezug zu den Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit: „Verantwortlich wirtschaften“, „Leben in der digitalen Welt stärken“ und „Umwelt und Klima schützen“. Diese haben wir mit den für das Unternehmen relevanten CR-Themen im Rahmen einer Materialitätsanalyse zu einer Themenmatrix verdichtet, in die sowohl die Perspektiven des Managements als auch die der Stakeholder einbezogen wurden.

Der Dialog mit Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten, Shareholdern und Nichtregierungsorganisationen liefert uns wichtige Impulse für die Weiterentwicklung unserer CR-Strategie. Die Telefónica Deutschland Group will ein fairer Partner für alle Anspruchsgruppen sein, denn nur gemeinsam mit ihnen lässt sich die digitale Welt nachhaltig gestalten.

Die Abteilung Corporate Responsibility hat die Aufgabe, die CR-Strategie in Einklang mit der Unternehmensstrategie sowie der globalen CR-Strategie der Telefónica, S.A. Group zu entwickeln und umzusetzen. Unter der Verantwortung des Director Corporate Affairs, der direkt an den CEO berichtet, steuert sie bereichsübergreifend alle CR-Aktivitäten, überprüft die Zielerreichung und initiiert neue Projekte. Dafür steht die CR-Abteilung in engem Austausch mit den Fachbereichen, insbesondere über das bereichsübergreifende CR-Komitee. Die CR-Ziele werden von der Geschäftsleitung und vom Vorstand geprüft und freigegeben.

Der nächste Schritt: Unser Responsible Business Plan

2016 haben wir unser CR-Engagement noch enger mit dem Kerngeschäft der Telefónica Deutschland Group verzahnt. Der Responsible Business Plan ist die konsequente Weiterentwicklung der CR-Strategie. Auf Basis einer Gap-Analyse und interner Workshops mit unseren Fachabteilungen wurden übergreifende Ziele bis zum Jahr 2020 formuliert. Sie sind unseren drei Schwerpunktfeldern zugeordnet und wurden entlang der Themenmatrix formuliert. Wir betten sie in hochrangige Ambitionen ein, die uns als wichtige Meilensteine auf unserem Weg dienen.

Um die Ziele zu erreichen, haben CR-Abteilung und die Fachabteilungen gemeinsam Commitments und aussagekräftige Leistungsindikatoren (KPI) erarbeitet. Wie die Maßnahmen zu den verschiedenen CR-Themen umgesetzt werden, stellt das Unternehmen ausführlich im CR-Report 2016 sowie komprimiert in den folgenden Abschnitten vor.

G 18 — Telefónica's Responsible Business Plan 2020
Unsere Zukunft. Unser Anspruch.

Verantwortlich wirtschaften
Für den Erfolg in der digitalen Welt und die Entwicklung nachhaltiger Lösungen baut die Telefónica Deutschland Group auf eine faire Partnerschaft mit den Stakeholdern.

Integriertes Compliance-System stärkt Risikoprävention
Vertrauenswürdigkeit zu bewahren und zu vertiefen ist Grundlage unserer Geschäftstätigkeit. Klares Ziel der Telefónica Deutschland Group ist es, im Hinblick auf alle Gesetze, internationale Standards und interne Richtlinien stets regelkonform zu handeln. Die UN-Menschenrechtscharta und die ILO-Kernarbeitsnormen sind fester Bestandteil unserer Geschäftsgrundsätze. Die Einhaltung der Vorgaben steuern wir über ein integriertes Compliance-System. Das integre und verantwortungsbewusste Handeln unserer Mitarbeiter ist der Grundstein für die Reputation unseres Unternehmens. Mit einem umfangreichen Schulungsprogramm stellen wir sicher, dass unsere Beschäftigten die Bestimmungen für ein korrektes Verhalten kennen.

Faire Partnerschaft für Nachhaltigkeit in der Lieferkette
Die Telefónica Deutschland Group verpflichtet sich zu einem nachhaltigen Beschaffungs- und Lieferantenmanagement entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Basis für unser Handeln ist die faire und langfristig orientierte Partnerschaft mit unseren Lieferanten. Neben den Geschäftsgrundsätzen nutzen wir unsere eigene Supply Chain Sustainability Policy sowie ein webbasiertes Tool in unserem Lieferantenmanagementsystem für die Bewertung der Lieferanten, welches auch CR-Kriterien berücksichtigt. Im Rahmen eines Compliance Risk Assessments überprüfen wir derzeit alle bestehenden Richtlinien und Prozesse. Aus den Ergebnissen werden wir gemeinsam mit Telefónica Global Services (TGS) Maßnahmen zur weiteren Risikominderung ableiten.

T 10 — Lieferkette

	Einheit	2015	**2016**
Einkaufsvolumen	in Mio. EUR	5.208	4.631
davon: Volumen bei Lieferanten mit Sitz in Deutschland	in Mio. EUR	3.855	3.235
Lieferanten	Anzahl	761	778
davon: Lieferanten mit Sitz in Deutschland	Anzahl	611	625
Anteil inländischer Lieferanten	%	80	80
Anteil am Volumen an inländische Lieferanten	%	74	70
Anzahl von Lieferantenbewertungen	Anzahl	41	43

Optimales Umfeld für zufriedene Mitarbeiter

Die Telefónica Deutschland Group ist ein attraktiver und fortschrittlicher Arbeitgeber. Besonders wichtig sind uns ein fairer Umgang mit unseren Mitarbeitern und ihre hohe Zufriedenheit mit dem Arbeitsumfeld (› MITARBEITER). Ziel ist es, optimale Arbeitsbedingungen mit exzellenten Karrierechancen, Angeboten zur Aus- und Weiterbildung und einem leistungsstarken Gesundheitsmanagement für die Mitarbeiter zu schaffen. Bei der Besetzung neuer Stellen achten wir auf Vielfalt und Chancengleichheit. Zugleich fördern wir die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, z.B. durch flexible Arbeitszeitmodelle und Homeoffice-Regelungen sowie Angebote zur Kinderbetreuung.

Mehrwert für unsere Kunden schaffen

Die Zufriedenheit und das Vertrauen der Kunden stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Die Telefónica Deutschland Group will ihnen das beste Erlebnis bei Produkten und Services sowie ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis bieten. So stößt das Unternehmen mit dem neuen Tarifportfolio O_2 Free in eine neue Dimension vor. Von nun an können sich Menschen jederzeit komfortabel in der digitalen Welt bewegen, ohne Sorge um den Datenverbrauch zu haben. Zu diesem Tarif und allen anderen Angeboten stehen wir mit unseren Kunden im Dialog. Neben den etablierten Formaten wie Social-Media-Kanälen, dem O_2 Kundenforum oder den O_2 Shops haben wir 2016 erstmals einen O_2 Kundentag in München durchgeführt.

Leben in der digitalen Welt stärken

Alle Menschen sollen die Chancen der digitalen Welt nutzen können. Dafür wollen wir ihnen den Zugang ermöglichen, ihre Begeisterung wecken und ihre Kompetenzen stärken.

Mehr Lebensqualität durch innovative Lösungen

Wir möchten mit unseren Produkten und Dienstleistungen das Leben einfacher machen und zugleich die Umwelt schonen. Ein Schlüssel dafür sind Innovationen und kundenorientierte Lösungen, etwa O_2 Banking, mit dem wir unsere Vorreiterrolle im Mobile Banking unter Beweis stellen. Für die optimale Verfügbarkeit der Dienste treibt die Telefónica Deutschland Group den Netzausbau und die Integration der Netze von O_2[10] und E-Plus[11] voran.

Wir investieren in das Internet der Dinge und in Intelligente Datenanalyse, die große Zukunftspotenziale für den Einzelnen und die Gesellschaft in sich tragen. Datenschutz und Datensicherheit sind dabei elementarer Kern unseres Handelns. Bei der Auswertung von Informationen für statistische Analysen, die nach strengen Richtlinien erfolgt, verwenden wir ausschließlich Daten, die anonymisiert und aggregiert sind.

Die Telefónica Deutschland Group hat mit Smart Meter Connect als einer der ersten Anbieter eine dezidierte Kommunikationslösung zur Digitalisierung der Energiewende entwickelt. Mit einer Kombination aus Mobilfunk und Breitband-Powerline können Verbrauchsdaten in Echtzeit, automatisch, sicher und schnell an Energieversorger und Nutzer übermittelt werden. Zudem erforschen wir aktuell in mehreren deutschen Städten das Potenzial intelligenter Datenanalysen, mit denen die Kommunen Infrastrukturmaßnahmen besser planen, die Emissionen genauer messen und den öffentlichen Nahverkehr insgesamt attraktiver gestalten können.

Digitale Inklusion fördert Chancengleichheit

Die Telefónica Deutschland Group setzt sich dafür ein, alle Menschen an den Vorteilen der Digitalisierung teilhaben zu lassen und ihnen Inspiration und Hilfestellung zu geben. Die O_2 Gurus erleichtern insbesondere Senioren, Familien, Jugendlichen und Menschen mit Behinderung die Nutzung digitaler Angebote. Sie helfen Kunden online, telefonisch und in vielen O_2 Shops. In kostenlosen Workshops geben die ausgebildeten Experten auch Nichtkunden Tipps für den richtigen Umgang mit digitalen Technologien. Mit unserem Handyguide für Kinder und Eltern sowie Förderprojekten wie „Medien in der Schule“ unterstreichen wir unser Engagement für Jugendschutz und Medienkompetenz.

Bereits seit 2010 engagieren sich die Telefónica Stiftung und die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinsam mit O_2 für die Entwicklung digitaler Kompetenzen von Jugendlichen. Das Programm „Think Big“ hat bisher rund 93.000 Jugendliche dabei unterstützt, ihre eigenen gemeinnützigen Ideen in der digitalen Welt umzusetzen.

Der Telefónica Deutschland Group ist es zudem ein großes Anliegen, älteren Menschen den Zugang zu digitalen und mobilen Medien zu erleichtern. Rund 4.600 Personen hat unser Projekt „Tablet PCs für Senioren“ erreicht, seit wir es 2012 mit der Stiftung Digitale Chancen in Seniorenein richtungen gestartet haben. Dort können Bewohner die Geräte und den Netzzugang acht Wochen kostenlos nutzen.

10 Netz der Telefónica Deutschland Group vor Erwerb der E-Plus Gruppe.

11 Netz der E-Plus Gruppe vor Erwerb durch Telefónica Deutschland Group.

Die Telefónica Deutschland Group stärkt Inklusion auch über die Mitarbeit in der „Wir zusammen"-Initiative der deutschen Wirtschaft. In diesem Rahmen hat das Unternehmen Flüchtlingsunterkünfte mit WLAN ausgestattet und über „Think Big" vielfältige Projekte zur Integration angestoßen.

T 11 — Spenden an gemeinnützige Projekte und Teilnehmer in Programmen zur digitalen Integration

	Einheit	2015	**2016**
Spenden an gemeinnützige Projekte	in EUR	172.112	198.265
Teilnehmer an „Think Big" (Jugendliche)	Anzahl	19.518	17.930
Teilnehmer an „Tablet PCs für Senioren"	Anzahl	1.400	979

Hoheit über persönliche Daten bleibt bei Kunden

Uns ist es wichtig, dass die Menschen die Hoheit über ihre Daten behalten und ihr digitales Leben selbst gestalten können. Deshalb schützt die Telefónica Deutschland Group die Daten der Kunden in allen Produkten und Prozessen. In seiner Datenschutzrichtlinie hat das Unternehmen strenge Vorgaben zum Schutz personenbezogener Daten festgelegt. Unsere Mitarbeiter verpflichten wir auf das Daten- und Fernmeldegeheimnis und schulen sie regelmäßig zu diesem Thema.

Unseren Kunden bieten wir auf unseren Websites und Portalen maximale Transparenz zur Verwendung ihrer persönlichen Informationen. Zudem hat die Telefónica Deutschland Group über eine Plattform ein eigenes Verfahren zur Datenanonymisierung (DAP) etabliert.

Umwelt und Klima schützen

Es ist unser Ziel, die Umweltauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu verringern. Unsere größten Handlungspotenziale sehen wir im Klimaschutz, in der Energieeffizienz und der Ressourcenschonung entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Bereits seit 2004 sind alle wesentlichen Bürostandorte nach ISO 14001 und 9001 zertifiziert. Im Geschäftsjahr 2016 konnte unser Energiemanagementsystem nach ISO 50001 für alle unsere Bürostandorte, Shops und Netzwerkstandorte zertifiziert werden.

Energieverbrauch und CO_2-Emissionen deutlich senken

Bereits seit 2015 verfolgt die Telefónica Deutschland Group für das zusammengeführte Unternehmen eine Strategie für Klimaschutz und Energieeffizienz. Bis 2020 wollen wir unsere direkten und indirekten CO_2-Emissionen gegenüber 2015 um 11 % reduzieren. Wir kaufen Waren und Dienstleistungen verantwortungsbewusst ein und geben grüner Energie den Vorrang. Schon heute stammen 74 % unseres Gesamtstromverbrauchs aus erneuerbaren Energiequellen. Den Energieverbrauch pro Datenvolumen wollen wir bis 2020 um 40 % gegenüber 2015 reduzieren. Im Basisjahr 2015 verzeichneten wir einen Energieverbrauch pro Datenvolumen in Höhe von 0,4 1 GWh/PB. Darüber hinaus verpflichtet sich die Telefónica Deutschland Group, bis 2020 jedes Jahr 100 % der Energie, die das Unternehmen selbst beschafft und kontrolliert, aus Grünstrom – ohne den Zukauf von Kompensationszertifikaten – einzukaufen.

Wir nutzen konsequent unsere Potenziale zur Energieeinsparung, insbesondere über unsere effiziente Netzwerktechnik. Mithilfe moderner Netzwerkausstattung, verbesserter Software, effizienter Gleichrichter, optimierter Klimaanlagen und Freikühlsysteme bauen wir das Engagement weiter aus. Im Bereich Mobilität verringern wir unsere CO_2-Emissionen durch die Reduzierung von Geschäftsreisen, da wir wo möglich digitale Tools wie Videokonferenzen zur Kommunikation nutzen. Ebenso streben wir eine Reduzierung der durchschnittlichen Flottenemissionen unseres Fuhrparks an.

Mit unseren Green Services können auch unsere Kunden energieeffizienter und klimafreundlicher handeln. Dazu zählen etwa intelligente Stromzähler (Smart-Meter) oder der Eco-Index, der Kunden hilft, die Umweltauswirkungen von Handys besser einzuschätzen.

Recycling verbessert Ressourcenschutz

Die Telefónica Deutschland Group achtet auf einen schonenden Einsatz von Ressourcen und will sich auf diesem Gebiet kontinuierlich verbessern. Gegenwärtig liegt unser Schwerpunkt auf der verantwortungsvollen Entsorgung von Hardware. Unser Handyrecycling-Programm bezieht dabei die Verbraucher in den Umweltschutz mit ein. Im Jahr 2016 gelang es uns, über das Programm 62.361 Althandys (36 % mehr als im Vorjahr) einzusammeln. Davon gingen 51.145 Althandys ins Recycling (Schmelze) und 11.216 in die Wiedervermarktung. Für die Wiederverwertung sind zusätzlich 55.703 gebrauchte Endgeräte außerhalb des Handyrecyclingprogramms bei uns eingegangen. Die Anzahl der insgesamt eingesammelten Geräte liegt damit bei 118.064 Althandys.

Die fachgerechte Entsorgung erfolgt über die gemeinnützige AfB GmbH (Arbeit für Menschen mit Behinderung). Ein Teil der Erlöse für die eingegangenen Handys erhält der Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) zur Renaturierung der Unteren Havel. Künftig wollen wir bis zum Jahr 2020 jeweils jährlich eine weitere wirkungsvolle Maßnahme zum Schutz von Ressourcen umsetzen.

T 12 — Energie[12]

	Einheit	2015	**2016**
Energieverbrauch gesamt	GWh	859	843
Stromverbrauch gesamt	GWh	817	803
davon Netzwerk und Rechenzentren	GWh	776	775
davon Büros, Shops, Call-Center	GWh	41	28
Kraftstoffverbrauch gesamt[13]	GWh	42	40
Energie aus erneuerbaren Energiequellen	GWh	602	591
Anteil des Gesamtstromverbrauchs aus erneuerbaren Energien	%	74	74
Energieintensität[14]	GWh/PB	0,41	0,30

T 13 — GHG-Emissionen

	Einheit[15]	2015	**2016**
CO_2-Emissionen gesamt (Scope 1, 2 und 3)[16]	tCO_2eq	479.196	443.272
direkte Emissionen (Scope 1) mit Kältemittel-Emissionen	tCO_2eq	9.541	7.549
indirekte Emissionen (Scope 2)	tCO_2eq	464.313	430.740
weitere indirekte Emissionen (Scope 3)[17]	tCO_2eq	5.342	4.983

12 Der Stromverbrauch ergibt sich aus der Anzahl der Standorte für Mobilfunk und Festnetz multipliziert mit einem durchschnittlichen Stromverbrauch je Standort. Dieser wurde auf Basis von historischen Verbrauchsdaten ermittelt.

13 Der Kraftstoffverbrauch (in Form von Diesel, Erdgas und Fernwärme) umfasst lediglich die per Direktvertrag zwischen Versorger und Telefónica versorgten Einheiten (72 % der Datenzentren und Verwaltungsgebäude, 4 % der Call-Center und 13 % der Shops [bezogen auf die Fläche in Quadratmetern]) in Abgrenzung zu jenen Einheiten, bei denen die Versorgung über den Vermieter der Einheit verwaltet wird.

14 Die Energieintensität ergibt sich aus dem Energieverbrauch gesamt geteilt mit dem Datenvolumen in Petabyte.

15 $CO_2eq = CO_2, CH_4 \& N_2O$.

16 Die Berechnung der CO_2-Emissionen (inklusiv Scope 1 und Scope 2 in der nachfolgenden Darstellung) erfolgt nach ISO 14.064, Greenhouse Gas Protocol & ITU-T L.1420. Für die Umrechnung des Stromverbrauchs in CO_2-Emissionen wird ein einheitlich deutschlandweiter Umrechnungsfaktor zugrunde gelegt unabhängig davon, dass ein Anteil von 74 % (im Vorjahr 74 %) aus regenerativen Energiequellen bezogen wurde. Dieser beträgt 535 g CO_2 pro kWh in 2016. In Vorjahren wurde der Strom-Umrechnungsfaktor der International Energy Agency (IEA) verwendet (475,41 g CO_2 pro kWh), seit 2016 wird rückwirkend auf die Faktoren des Umweltbundesamts (569 g CO_2 pro kWh in 2015) zurückgegriffen, um Aktualität und Regionalität zu verbessern. Grundsätzliche Veränderungen von Trends ergeben sich jedoch nicht.

17 Andere indirekte Emissionen (Scope 3) durch Geschäftsreisen.

Nachtragsbericht_

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung sind nach Ende des Geschäftsjahres 2016 nicht eingetreten.

Risiko- und Chancenmanagement_

Risiken und Chancen werden kontinuierlich beobachtet und frühzeitig identifiziert./Das Risikomanagement ist in alle Entscheidungsprozesse eingebunden./Risiken werden in einer 5x5-Matrix klassifiziert und entsprechend eng überprüft./Chancenmanagement ist wesentlicher Bestandteil des gesamten Prozesses der Strategieplanung./Wir wollen Chancen gezielt nutzen./Der Fortbestand des Unternehmens ist nicht gefährdet.

Die Telefónica Deutschland Group antizipiert neue Geschäftsmöglichkeiten, um den Unternehmenswert langfristig zu steigern und das Umsatzwachstum fortzusetzen. Um diese Chancen zu nutzen und die Effizienz zu steigern, muss das Unternehmen jedoch auch gewisse Risiken eingehen. Unser Risikomanagement ist darauf ausgelegt, diese Risiken frühzeitig zu erkennen und aktiv gegenzusteuern.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Allgemeine Finanzmarktrisiken
Die Telefónica Deutschland Group ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verschiedenen Finanzmarktrisiken ausgesetzt.

Wenn diese finanziellen Risiken eintreten, könnten sie sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Telefónica Deutschland Group auswirken. Die Telefónica Deutschland Group hat Richtlinien für Risikomanagementverfahren und für den Einsatz von Finanzinstrumenten festgelegt, einschließlich einer klaren Aufgabentrennung in Bezug auf Finanztätigkeiten, Abrechnung, Rechnungslegung und zugehöriges Controlling. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zum Management von Zins- und Währungsrisiken eingesetzt. Die Telefónica Deutschland Group hat Richtlinien festgelegt, die sich aus bewährten Standards für die Risikobewertung und die Überwachung im Hinblick auf den Einsatz von Finanzderivaten ableiten.

Marktrisiko
Das Marktrisiko besteht in dem Risiko, dass Änderungen von Marktpreisen wie etwa Wechselkurs- und Zinssatzänderungen sich auf den Wert von Finanzinstrumenten oder auf die Erträge der Telefónica Deutschland Group auswirken.

Währungsrisiko
Die zugrunde liegende Währung für die Finanzberichte der Telefónica Deutschland Group ist der Euro. Sämtliche Abschlüsse der Tochtergesellschaften der Telefónica Deutschland Group werden ebenfalls in Euro aufgestellt, daher unterliegt die Telefónica Deutschland Group keinem Translationsrisiko. Das Transaktionsrisiko, das sich aus den Geschäftsbeziehungen der Telefónica Deutschland Group mit ihren Lieferanten oder Geschäftspartnern in Ländern mit einer anderen Landeswährung als dem Euro ergibt, ist aufgrund des regionalen Tätigkeitsschwerpunkts nicht wesentlich. Da sich die Telefónica Deutschland Group ausschließlich durch selbst generierte Zahlungsmittel in Euro sowie in Euro denominiertes Eigen- und Fremdkapital finanziert, ergibt sich hieraus ebenfalls kein Wechselkursrisiko.

Für wesentliche identifizierte Währungsrisiken werden mit dem Telefónica, S.A. Group Treasury Derivate abgeschlossen.

Zinsrisiko
Als Zinsrisiko wird das Risiko betrachtet, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwanken. Der Konzern steuert sein Zinsrisiko, indem er ein ausgeglichenes Portfolio von fest und variabel verzinslichen Finanzierungsinstrumenten anstrebt. Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden ggf. Zinsswaps eingesetzt.

Bei der Telefónica Deutschland Group ergeben sich Zinsrisiken hauptsächlich durch variabel verzinste Darlehensverträge als Kreditnehmer und Zinsswaps sowie aus den variabel verzinsten Cash-Pooling-Konten bei der Telfisa Global B.V. Zur Reduzierung bestehender Zinsrisiken wurden im November 2013 und im Februar 2014 im Zusammenhang mit der Emission von Anleihen jeweils Zinsswaps auf einen Teilbetrag der Anleihenominalbeträge abgeschlossen. Auf der Grundlage dieser Zinsswap-Kontrakte zahlt die Telefónica Deutschland Group einen variablen Zinssatz auf einen Nominalbetrag und erhält im Gegenzug dafür Zinsen auf Basis eines festen Zinssatzes auf denselben Betrag. Diese Zinsswaps gleichen in Höhe ihrer Nominalbeträge die Auswirkungen künftiger

Marktzinsänderungen auf den beizulegenden Zeitwert der zugrunde liegenden festverzinslichen Finanzschulden aus den Anleiheemissionen aus (Fair Value Hedge). Die Sicherungsbeziehungen werden gemäß Hedge Accounting nach IAS 39 bilanziert. Zu Beginn der Sicherungsbeziehungen wurden sowohl die Beziehung zwischen dem jeweiligen Sicherungsinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel und Strategie der Absicherung dokumentiert. Es erfolgten eine konkrete Zuordnung vom Absicherungsinstrument zu der entsprechenden Verbindlichkeit und eine Einschätzung des Grads der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung. Die bestehende Sicherungsbeziehung wird fortlaufend auf Effektivität hin überwacht.

Ausfallrisiko
Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko finanzieller Verluste aus der Unfähigkeit des Vertragspartners, Schulden vertragsgemäß zu tilgen oder zu bedienen. Das maximale Ausfallrisiko der Telefónica Deutschland Group entspricht zunächst dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte (ohne Berücksichtigung etwaiger Garantien oder Sicherheiten).

Die Telefónica Deutschland Group erachtet die Steuerung des kommerziellen Ausfallrisikos als entscheidend, um ihre Ziele für ein nachhaltiges Wachstum des Geschäfts und der Kundenbasis im Einklang mit ihren Risikomanagementrichtlinien zu erreichen. Für das Management und die Überwachung von Ausfallrisiken wurden geeignete Prozesse festgelegt, welche die laufende Überwachung von angenommenen Risiken und der Ausfallhöhe beinhalten. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Kunden, die erhebliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Telefónica Deutschland Group haben können. Für diese Kunden werden abhängig vom Geschäftsbereich und von der Art der Geschäftsbeziehung entsprechende Kreditmanagementinstrumente wie eine Kreditversicherung oder Sicherheiten für die Begrenzung des Ausfallrisikos eingesetzt. Zur Kontrolle des Ausfallrisikos führt die Telefónica Deutschland Group regelmäßig eine Analyse der Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch und bucht Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen mit Ausfallrisiko.

Die Telefónica Deutschland Group hat bezüglich ihrer Barüberschüsse im Einklang mit der Konzernpolitik der Telefónica Cash-Pooling- und Einlagenvereinbarungen mit der Telfisa Global B.V., einer Konzerngesellschaft der Telefónica, S.A. Group, abgeschlossen und hinterlegt dort ihre Barüberschüsse. Die Telefónica, S.A. ist von internationalen Ratingagenturen mit einem Investment Grade Rating eingestuft.

Liquiditätsrisiko
Das Liquiditätsrisiko beinhaltet das Risiko, dass die Telefónica Deutschland Group ihren finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maße nachkommen kann. Zur Sicherstellung der Liquidität werden auf Basis einer detaillierten Finanzplanung die Mittelzu- und -abflüsse fortlaufend überwacht und zentral gesteuert. Die Telefónica Deutschland Group schließt im Rahmen ihres Liquiditätsmanagement entsprechend der Konzernpolitik der Telefónica, S.A. Group Cash-Pooling- und Einlagenvereinbarungen mit der Telfisa Global B.V., Niederlande, ab. Neben der operativen Liquidität werden die sich an den Finanzmärkten bietenden Möglichkeiten fortlaufend geprüft, um die finanzielle Flexibilität der Telefónica Deutschland Group sicherzustellen.

Kapitalmanagement
Die Telefónica Deutschland Group ist bestrebt, die Nachhaltigkeit ihres Geschäfts zu gewährleisten und ihren Unternehmenswert zu maximieren, indem sie ihre Kapitalkosten, die Eigenkapitalquote und das OIBDA laufend überwacht.

Risikomanagement und Risikoberichterstattung

Grundprinzipien des Risikomanagements

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit sind wir mit verschiedenen geschäftlichen, operationellen, finanziellen und sonstigen (globalen) Risiken konfrontiert. Wir erbringen unsere Dienstleistungen auf Basis der von uns getroffenen organisatorischen, strategischen und finanziellen Entscheidungen und Vorkehrungen.

Jede Geschäftstätigkeit birgt Risiken, die den Prozess der Zielfestlegung und der Zielerfüllung beeinträchtigen können. Diese Risiken entstehen aus der Ungewissheit zukünftiger Ereignisse – häufig aufgrund unzureichender Informationen – und haben zur Folge, dass Zielvorgaben verfehlt werden können. Werden Risiken nicht erkannt und behandelt, können sie die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens gefährden. Um angemessen auf diese Tatsache zu reagieren, hat die Unternehmensführung einen Risikomanagementprozess eingeführt. Dieser soll die frühzeitige und vollständige Transparenz hinsichtlich neuer Risiken oder Veränderungen an bestehenden Risiken gewährleisten.

Das Risikomanagement ist ein fester Bestandteil der Entscheidungsprozesse der Telefónica Deutschland Group. Das Verfahren stellt sicher, dass Risikobewertungen in die Entscheidungsfindung einfließen und frühzeitig Maßnahmen zur Minderung und Bewältigung von Risiken ergriffen werden. Die Grundlage hierfür ist die Bewertung, Kommunikation und Handhabung von Risiken durch alle Manager des Unternehmens. Ein unterer Grenzwert für die Erfassung von Risiken ist grundsätzlich nicht festgelegt. Die Abteilung Risikomanagement stellt das Risikoregister des Unternehmens bereit, das auch die Tochtergesellschaften abdeckt. Im Rahmen der Erstellung des Risikoregisters wird gewährleistet, dass gleichartige oder kumulativ wirkende Risiken zusammengefasst und damit einer ganzheitlichen Betrachtung zugeführt werden. Zudem wird dieser sogenannte Bottom-

up-Ansatz, d.h. die Identifizierung von Risiken durch die operativen Einheiten, durch einen Top-down-Ansatz ergänzt, um eine unternehmensübergreifende Perspektive auf Risiken sicherzustellen. Zweck des Top-down-Ansatzes ist es, Risiken, die ausschließlich auf höchster Managementebene oder unter Zugrundelegung einer gruppenweiten Betrachtung identifiziert werden können, einer Diskussion mit den operativ verantwortlichen Einheiten zuzuführen. Damit sollen eine vollständige Qualifizierung sowie eine ganzheitliche Steuerung ermöglicht und die Relevanz für zukünftige Berichterstattungen evaluiert werden. Dabei steht das Risikomanagement kontinuierlich mit sämtlichen Unternehmensbereichen und unseren Risikokoordinatoren in Kontakt, um Risiken sowie deren Management und Entwicklung fortlaufend zu verfolgen und zu beurteilen. Verantwortliche Mitarbeiter werden individuell geschult, um einen einheitlichen, strukturierten Prozess der Risikoerfassung und -bewertung sicherzustellen. Darüber hinaus stehen allen Mitarbeitern Grundlagenschulungen zur Verfügung, um diese allgemein für das Management von Risiken zu sensibilisieren.

Risiken werden mit Blick auf ihre Auswirkungen auf unsere Geschäftsziele bewertet, sowohl aus betrieblicher als auch aus finanzieller Sicht. Das Risikoregister beruht auf einer Datenbank, die sämtliche identifizierten Risiken, ihren aktuellen Status, bereits getroffene Maßnahmen und festgelegte Aktionspläne beinhaltet.

In einem formellen, vorausschauenden Verfahren wird dem Vorstand regelmäßig über das Risikoregister der Telefónica Deutschland Group Bericht erstattet. Der Aufsichtsrat (Prüfungsausschuss) wird regelmäßig über Risiken und deren Entwicklung informiert.

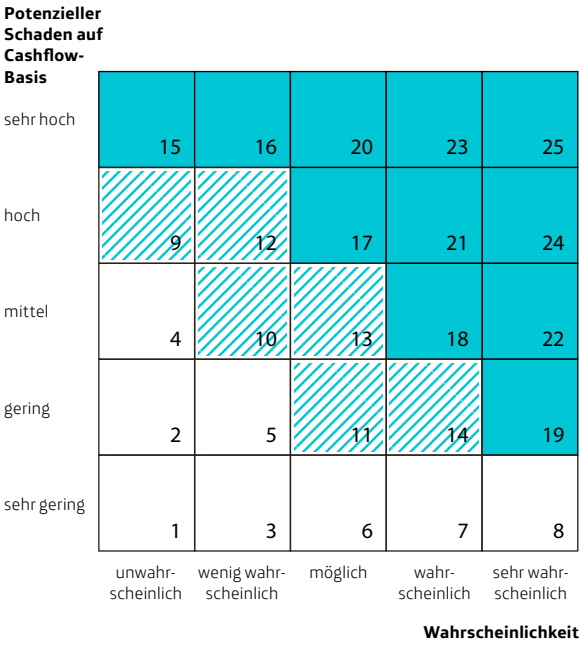
Chancen werden nicht im Risikomanagementsystem erfasst.

Risikobewertung

Im folgenden Abschnitt werden die Risiken dargestellt, die unsere Finanzlage, unsere Wettbewerbsfähigkeit oder unsere Fähigkeit zur Umsetzung der Zielvorgaben erheblich beeinträchtigen könnten. Die Darstellung folgt dem Nettoprinzip, d.h., die Darstellung und Beurteilung der Risiken erfolgt unter Berücksichtigung erfolgter Risikobegrenzungsmaßnahmen.

Für die Ermittlung der im Folgenden dargestellten Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Geschäftsentwicklung verwenden wir als Ausgangspunkt eine 5x5-Matrix, innerhalb derer das potenzielle Schadenvolumen sowie die jeweilige Eintrittswahrscheinlichkeit in jeweils fünf Kategorien eingeteilt werden:

G 19 — Risikoprofil



Aus der Kombination des potenziellen Schadenvolumens und der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit werden die einzelnen Risikopunkte in drei Kategorien eingeteilt (bedeutende, moderate und geringe Risiken). Als bedeutend für das Unternehmen werden alle Risiken mit einem sehr hohen potenziellen Schadenvolumen angesehen, wobei die geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit unberücksichtigt bleibt. Mit steigender Eintrittswahrscheinlichkeit fallen auch Risikopunkte mit hohem oder mittlerem potenziellen Schadenvolumen in diese Kategorie. Risiken mit einem sehr geringen potenziellen Schadensvolumen werden grundsätzlich als geringe Risiken angesehen, wobei die geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit unberücksichtigt bleibt.

Als gering eingestufte Risiken werden nicht an den Vorstand berichtet und sind daher in der Risikoauflistung des folgenden Kapitels nicht enthalten. Solche Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses erfasst, dokumentiert und durch die relevanten Führungsebenen verwaltet.

Für den internen Gebrauch und das Reporting innerhalb des Konzerns werden Risiken in Geschäftsrisiken, operationelle Risiken, finanzielle Risiken und sonstige (globale) Risiken unterteilt; diese Einteilung wird auch diesem Kapitel des Berichts zugrunde gelegt. Die wichtigsten Risikofelder werden in den jeweiligen Kategorien genannt.

Darüber hinaus kann unser Unternehmen durch andere oder zusätzliche Risiken beeinflusst werden, die uns gegenwärtig nicht bewusst sind oder die wir nach derzeitigem

Kenntnisstand nicht als wesentlich erachten. Zudem ist nicht auszuschließen, dass sich derzeit als geringer eingeschätzte Risiken innerhalb des Prognosezeitraums in einer Weise verändern, dass sie eine potenziell höhere Auswirkung haben können als derzeit als bedeutender eingeschätzte Risiken.

Risiken

Geschäftsrisiken

Wettbewerbsintensive Märkte und wechselnde Kundenanforderungen
Wir sind auf Märkten tätig, die sich durch ein hohes Maß an Wettbewerb und kontinuierliche technologische Entwicklungen auszeichnen. Unser Unternehmen steht in einem zunehmenden Wettbewerb mit alternativen Telekommunikationsanbietern – darunter Kabelbetreiber, MVNO und Unternehmen für Unterhaltungselektronik – und konkurriert darüber hinaus mit alternativen Telekommunikationsdienstleistungen wie OTT (Over-the-top). Darin liegt ein bedeutendes Risiko für die Erreichung unserer Wachstumsziele und der geplanten Umsatzerlöse. Um uns gegenüber diesen Unternehmen und Entwicklungen zu behaupten, müssen wir auch in Zukunft unsere Dienstleistungen und Produkte erfolgreich vermarkten und zur Verfügung stellen. Dazu beobachten wir die Geschäftsaktivitäten unserer Mitbewerber, technologische Änderungen, neue Kundenbedürfnisse sowie die allgemeinen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Bedingungen systematisch und antizipieren diese.

Regulatorisches Umfeld
Wir sind in einem stark regulierten Marktumfeld aktiv. Entscheidungen der Regulierungsbehörden können Dienstleistungen, Produkte und Preise direkt und bedeutend beeinflussen.

Lizenzen und Frequenzen
Unsere Lizenzen und die uns gewährten Frequenznutzungsrechte sind befristet und von einer vorhergehenden Zuteilung abhängig. Daraus ergibt sich grundsätzlich ein bedeutendes Risiko für den Betrieb und Ausbau des Netzes. Wenn wir die für unser Geschäft notwendigen Lizenzen und Frequenznutzungsrechte nicht verlängern oder neu einholen können oder wenn sich die finanziellen Bedingungen für die Nutzung dieser Lizenzen und Rechte erheblich ändern, entstehen höhere Investitionskosten als geplant. Eine ebenso hierdurch mögliche Verzögerung im Netzausbau könnte sich auch negativ auf die erwarteten Umsatzerlöse auswirken.

Die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG hat im Jahr 2015 erfolgreich an der von der BNetzA durchgeführten Frequenzauktion teilgenommen und sich damit die für ihr Geschäft notwendigen neuen Frequenzen bis Ende des Jahres 2033 gesichert. Zusätzlich haben wir die Erlaubnis erhalten, die Frequenzen der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG und der E-Plus Mobilfunk GmbH sowie die Frequenzen ihrer 100-prozentigen Tochtergesellschaft, der Ersten MVV Mobilfunk Vermögensverwaltungs GmbH, gegenseitig zu nutzen, und verfügen nunmehr kurz- und mittelfristig über eine ausreichende Ausstattung an Frequenzen, um die angebotenen Dienstleistungen und die gesetzten strategischen Ziele erreichen zu können. Für die derzeitige Untersuchung einer Frequenzumverteilung im 2-GHz-Band durch die BNetzA sehen wir keinen Anlass. Das Risiko einer mangelnden Frequenzausstattung besteht daher aktuell nur auf langfristige Sicht.

Im Zusammenhang mit der deutlichen Reduzierung der Risikolage in Bezug auf die Frequenzausstattung ist jedoch zu ergänzen, dass nach unserem Kenntnisstand die Firmen Airdata AG, Stuttgart, und Liquid Broadband AG, Frankfurt am Main, Rechtsmittel gegen die Entscheidung der Präsidentenkammer der BNetzA, mit der die Versteigerungsbedingungen festgelegt wurden, eingelegt haben. Im Falle einer positiven Bescheidung könnte dies dazu führen, dass die Frequenzauktion unter geänderten Bedingungen wiederholt werden müsste. Dies würde dazu führen, dass die oben genannten Risiken wiederaufleben könnten.

Daneben besteht das moderate Risiko einer Beeinträchtigung für die Leistungsfähigkeit und den Ausbau unseres Mobilfunknetzes im Falle einer Änderung der Vorgaben bezüglich der maximal zulässigen Sendeleistung aufgrund von Neuregelungen bezüglich der elektromagnetischen Verträglichkeit von Sendeanlagen (EMVU).

Terminierungsentgelte Mobilfunk und Festnetz
Die Terminierungsentgelte im Mobilfunk und Festnetz sind in Europa in den letzten Jahren gesunken und auch in Deutschland gab es beträchtliche Kürzungen in den vergangenen Jahren. Verschiedene Prüfungen dieser Entgelte und Gerichtsverfahren über regulatorische Maßnahmen sind noch nicht abgeschlossen. Die Europäische Kommission beabsichtigt, die Mobilfunk- und Festnetzterminierungsentgelte weiter zu senken und hat für die Berechnung dieser Entgelte durch die jeweilige nationale Regulierungsbehörde mit Pure LRIC (LRIC = Long Run Incremental Costs) eine neue Methode empfohlen. Es besteht bei der weiteren Umsetzung dieser Berechnungsmethode durch die BNetzA das moderate Risiko weiterer Absenkungen der Terminierungsentgelte und damit eines Rückgangs der Umsatzerlöse aus diesem Bereich.

Sonstige regulatorische Einflüsse auf Entgelte
Preisregulierte Dienste umfassen auch das internationale Roaming von Sprach-, SMS- und Datendiensten.

Die EU-Kommission hat mit der im November 2015 in Kraft getretenen Telecom-Single-Market-Verordnung (TSM-VO) eine schrittweise Abschaffung der Roaming-Aufschläge bei Endkunden auf ihren jeweiligen Inlandstarif („Roam-like-at-home“) bis zum 15. Juni 2017 beschlossen (› REGULATORISCHE EINFLÜSSE AUF DIE TELEFÓNICA DEUTSCHLAND GROUP).

Dennoch könnten die Regulierungsbehörden darüber hinaus jederzeit zusätzliche Maßnahmen ergreifen, um Roaming-Tarife und Festnetz- oder Mobilfunkterminierungsentgelte weiter zu kürzen. Ebenso könnten sie uns dazu verpflichten, Dritten zu reduzierten Preisen Zugang zu unseren Netzen zu gewähren. Es besteht somit das moderate Risiko, dass sich weitere Kürzungen dieser Tarife und Entgelte nachteilig auf unsere Geschäftstätigkeit, unsere Finanz- und Ertragslage auswirken.
Um diesen regulatorischen Risiken entgegenzuwirken, pflegt die Telefónica Deutschland Group einen engen Austausch zu den Entscheidungsträgern auf nationaler und internationaler Ebene. So können wir unsere Interessen und Standpunkte rechtzeitig in die Entscheidungsprozesse einbringen. Zudem prüfen und nutzen wir Rechtsschutzmöglichkeiten gegen Entscheidungen der Regulierungsbehörden, um für uns positive Veränderungen aktiv herbeizuführen.

Geänderte regulatorische Anforderungen zur Erhebung und Validierung von Kundendaten
Durch eine Änderung des § 111 TKG werden sich ab Mitte 2017 die Anforderungen an die Erhebung und Validierung von Kundendaten, insbesondere für Prepaid-Verträge erhöhen. Somit besteht für die Branche das Risiko, dass etablierte Vertriebswege nicht mehr oder nicht mit der gleichen Effizienz genutzt werden und dass dadurch zusätzliche Kosten bei der Akquisition von Neukunden entstehen könnten. Auch wenn der Umfang erst absehbar ist, wenn die Vorgaben der BNetzA bekannt sind, erachten wir das Risiko nunmehr als moderat.

Regulatorische Vorgaben im Zusammenhang mit dem Erwerb der E-Plus Gruppe
In der von der EU-Kommission erfolgten Freigabe des Erwerbs der E-Plus Gruppe wurde die Telefónica Deutschland Group auch zur Erfüllung verschiedener Auflagen verpflichtet. Dies betrifft unter anderem die Verpflichtung, einem potenziellen neuen Mobilfunknetzbetreiber Frequenzen, Infrastruktur und Netzkapazitäten entgeltlich zur Verfügung zu stellen. Bei der Frequenzauktion im Jahr 2015 ist kein Neueinsteiger aufgetreten und auch sonst wurde diese Auflage bislang nicht abgerufen. Zur Erfüllung einer weiteren Auflage haben wir mit der Drillisch Group umfangreiche Vereinbarungen zur Abgabe von Netzkapazitäten und Serviceleistungen getroffen.
Zur Sicherstellung der strikten Einhaltung der geschlossenen Verträge und damit zur Vermeidung erheblicher möglicher Strafzahlungen wurde ein umfangreiches Projekt aufgesetzt. Trotz dieser Maßnahmen ist das Risiko nunmehr als bedeutend bewertet.

Versicherungen
Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten sowie unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit begegnet die Telefónica Deutschland Group einigen Risiken durch den Abschluss von Versicherungen. Insbesondere Risiken im Zusammenhang mit dem Betrieb der technischen Infrastruktur sowie mit möglichen Verstößen gegen Urheber- oder Patentrecht werden dadurch signifikant, grundsätzlich auf den gewählten Selbstbehalt, reduziert.
Trotz eines vorhandenen Risikomanagementprozesses besteht das moderate Risiko, dass unvorhergesehene Ereignisse Vermögensschäden nach sich ziehen, wenn sich unsere Rückstellungen oder unser Versicherungsschutz als unzureichend herausstellen sollten. Im Rahmen des Managements unserer Versicherungsabdeckung findet eine regelmäßige Überprüfung statt, um eine bestmögliche Abdeckung aller denkbaren Risiken zu erreichen.

Operationelle Risiken

Servicequalität
Der Erfolg unserer Geschäftstätigkeit hängt von unserer Fähigkeit ab, neue Kunden zu gewinnen und Bestandskunden zu halten. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor dafür ist es, die technischen Anforderungen und die Kundenwünsche zu antizipieren und diese rechtzeitig umzusetzen. Fehlinterpretationen oder falsche Entscheidungen bergen das bedeutende Risiko, dass die Akzeptanz unserer Produkte durch den Kunden negativ beeinflusst wird, und könnten dazu führen, dass wir unsere Wachstums- und Ertragsziele nicht erreichen. Wir begegnen diesem Risiko einerseits durch die intensive Beobachtung und Auswertung der Kundenzufriedenheit, aber auch durch ein umfassendes Monitoring unserer Netzwerkelemente.
Es besteht das bedeutende Risiko, dass anhaltende oder wiederholte Störungen oder Schäden in unseren Mobilfunk- oder Festnetzen sowie in unseren technischen Anlagen die Kundenzufriedenheit negativ beeinflussen und Kundenverlust oder Umsatzeinbußen zur Folge haben könnten. Zusätzlich besteht das Risiko, dass trotz bestehender Versicherungen kostspielige Reparaturen zur Wiederherstellung des Betriebs erforderlich werden.

Lieferantenausfälle
Als Mobilfunk- und Festnetzbetreiber sowie Anbieter von Telekommunikationsdiensten und -produkten sind wir – wie andere Unternehmen aus der Branche auch – von wenigen Hauptlieferanten abhängig, was ein nunmehr als moderat bewertetes Risiko beinhaltet. Diese stellen wichtige Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung, die hauptsächlich die IT- und Netzinfrastruktur betreffen. Wenn diese Lieferanten ihre Produkte und Dienstleistungen nicht termingerecht zur Verfügung stellen, könnte dies den Betrieb und Ausbau des Netzes gefährden, was sich wiederum nachteilig auf unser Unternehmen und die Ertragslage auswirken könnte. Das Gleiche gilt, wenn Anbieter, an die wir aus Effizienzgründen Projekte vergeben, die Dienstleistungen nicht in der geforderten Frist oder Qualität erbringen. Im Rahmen unseres Liefe-

rantenmanagements bewerten wir fortlaufend Risiken sowie die Qualität der bereitgestellten Dienstleistungen, um Schwachstellen frühzeitig erkennen und ihnen entgegenwirken zu können.

Abhängigkeit von Leistungen des Hauptaktionärs Telefónica und von KPN

Die Telefónica Deutschland Group bezieht auch nach der eigenen Börsennotierung und dem Zusammenschluss mit der E-Plus Gruppe in erheblichem Ausmaß Dienstleistungen und Vorleistungen von der Telefónica, S.A. Group. Insbesondere im Bereich des Finanzmanagements sowie bezüglich IT-Dienstleistungen besteht eine Reihe von Verträgen. Auch die Nutzung der Premium-Marke O_2 in Deutschland ist Gegenstand einer Lizenzvereinbarung mit der O_2 Worldwide Ltd., einem Tochterunternehmen der Telefónica, S.A. Mit KPN besteht eine langfristige Vereinbarung über die Nutzung der Marke BASE in Deutschland. Es besteht das Risiko, dass die bisher durch die Telefónica, S.A. Group erbrachten Vorleistungen nicht weiter erbracht und am Markt nicht oder nicht zu gleich günstigen Konditionen bezogen werden könnten. Aufgrund der erheblichen Bedeutung der Markenrechte für die Geschäftstätigkeit erachten wir das Risiko als bedeutend, auch wenn keine Indizien für eine zukünftige Unterbrechung der Dienstleistungsbeziehungen vorliegen. Gerade der Verlust einer Marke könnte sich auf Kundenwachstum und damit Umsatzerlöse auswirken.

Rechtliche Risiken

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist die Telefónica Deutschland Group zur Einhaltung einer Vielzahl von Gesetzen verpflichtet. Ein Verstoß gegen Rechtsvorschriften beinhaltet per se ein Risiko für die Geschäftstätigkeit, den Geschäftserfolg sowie die Reputation des Unternehmens. Insbesondere im Bereich Wettbewerbsrecht sowie Daten- und Kundenschutz unterliegen der Telekommunikationsmarkt sowie die agierenden Unternehmen einer speziellen Beobachtung durch nationale und europäische Behörden, Organisationen und Verbände. In der jüngeren Vergangenheit gab es wiederholt Untersuchungen und Verfahren gegen Unternehmen auf dem europäischen Telekommunikationsmarkt.

Im Zuge unserer Geschäftstätigkeit sammeln und verarbeiten wir Kundendaten und andere personenbezogene Daten. Missbrauch oder Verlust dieser Daten könnten einen Verstoß gegen geltende Gesetze und Bestimmungen darstellen und Bußgelder, Reputationsverluste sowie die Abwanderung von Kunden und damit einhergehend Umsatzverlust zur Folge haben. Zusätzlich könnten wir mit Klagen konfrontiert werden, die sich auf die Verletzung der geistigen Eigentumsrechte Dritter beziehen. Gleichermaßen sind wir möglicherweise nicht in der Lage, unsere eigenen Eigentumsrechte angemessen zu schützen.

Aus den Verträgen mit Vertriebspartnern, Lieferanten und Kunden können sich Vertragsstrafen oder Forderungen ergeben, sollten wir unseren vertraglichen oder gesetzlichen Verpflichtungen nicht nachkommen oder z.B. vereinbarte Abnahmemengen nicht erfüllen.

Zur Vermeidung von rechtlichen Risiken, insbesondere aus dem Wettbewerbs- und Datenschutzrecht, hat die Telefónica Deutschland Group ein Compliance Management System etabliert. Bestandteile dieses Managementsystems sind die geltenden Geschäftsgrundsätze, eine Reihe von Richtlinien sowie die fortlaufende Schulung von Mitarbeitern bezüglich der wesentlichen Rechtsvorschriften und Vorgaben. In Ergänzung dazu sind rechtliche Risiken, soweit zulässig, durch Versicherungen abgedeckt, insbesondere die Verletzung von geistigem Eigentum und Markenrechten. Zudem unterhält die Telefónica Deutschland Group eine interne Compliance- und eine Rechtsabteilung sowie ständigen Kontakt zu externen Rechtsanwaltskanzleien, Behörden, Vereinen und Verbänden. Aufgrund der Vielzahl der rechtlichen Verpflichtungen, komplexer Verträge sowie widerstreitender Interessen insbesondere mit Verbraucherschutzorganisationen besteht jedoch ein moderates Risiko, dass unser Geschäftsergebnis oder unsere Reputation negativ beeinträchtigt werden könnten.

Im Juni 2015 haben die Airdata AG, Stuttgart, sowie die 1&1 Telecom GmbH, Montabaur, beim Gericht der Europäischen Union Klagen gegen die Freigabeentscheidung der EU-Kommission vom 2. Juli 2014 zum Zusammenschluss der Telefónica Deutschland Holding AG mit E-Plus eingereicht. Die Klagen zielen jeweils auf eine vollständige Aufhebung der Freigabeentscheidung ab. In ihren Stellungnahmen vom 9. Oktober 2015 verteidigt die EU-Kommission ihre Freigabeentscheidung und hat die vollumfängliche Abweisung der Klagen beantragt. Die Telefónica Deutschland Group wurde auf ihren Antrag hin am 16. Dezember 2015 zu beiden Verfahren als Streithelfer zugelassen. Sie hat von ihrem Recht auf Stellungnahme Gebrauch gemacht und die EU-Kommission in ihrer Verteidigung auf vollumfängliche Abweisung der Klagen unterstützt. Die Klagen haben keinen unmittelbaren Einfluss auf den Zusammenschluss oder auf das operative Geschäft. Insbesondere entfalten die Klagen keine aufschiebende oder auflösende Wirkung im Hinblick auf die Freigabeentscheidung. Auch eine mögliche spätere gerichtliche Entscheidung würde keine unmittelbare Wirkung auf den Zusammenschluss entfalten. Selbst im theoretischen Fall der Aufhebung der Freigabeentscheidung durch das Gericht würde der Zusammenschluss erneut von der Europäischen Kommission geprüft werden. Das mit diesen Klagen theoretisch verbundene Risiko wäre aufgrund der potenziellen finanziellen Auswirkungen auf die Gruppe insgesamt jedoch als bedeutend einzustufen.

Finanzielle Risiken

Steuern
Wie jedes Unternehmen sind wir regelmäßig Gegenstand von Steuerprüfungen. Solche beinhalten per se das Risiko, dass Steuernachzahlungen für vorherige Besteuerungszeiträume festgesetzt werden könnten, falls die Steuerbehörden eine abweichende Meinung zu den unserer Steuererklärung zugrunde liegenden Auslegungen und Zahlen vertreten. Weiterhin könnten Veränderungen im Steuerrecht oder bei der Auslegung des Steuerrechts durch Gerichte oder Steuerbehörden negative Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit sowie Finanz- und Ertragslage haben. Aufgrund der potenziellen finanziellen Auswirkung einer abweichenden Interpretation liegt darin insgesamt ein bedeutendes Risiko.

Sonstige (globale) Risiken

Zum Ende des Geschäftsjahres liegen keine wesentlichen sonstigen (globalen) Risiken vor.

Chancenmanagement

Die konsequente Nutzung unternehmerischer Chancen zur künftigen Steigerung von Umsatz und OIBDA sowie ihre frühzeitige und kontinuierliche Identifizierung, Analyse und Steuerung sind wesentliche Aufgaben des Managements der Telefónica Deutschland Group.

Die im Rahmen des strategischen Zielsetzungsprozesses ermittelten Chancen und Wachstumspotenziale werden im Rahmen eines jährlichen Planungsprozesses in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Geschäftsbereichen priorisiert. Daraus werden in der Folge die entsprechenden strategischen Ziele abgeleitet. Zur Messung der strategischen Umsetzung werden konkrete finanzielle Ziele in Form finanzieller Leistungsindikatoren (KPI) auf der Ebene der Geschäftsbereiche festgelegt.

Chancenmanagement ist ein wesentlicher Bestandteil des gesamten Prozesses zur Bestimmung der strategischen Ziele. Es erfolgt sowohl im Rahmen der Budgeterstellung für die kommenden zwölf Monate als auch im Rahmen der langfristigen Planung.

Chancen werden weder im Risikoregister erfasst noch quantifiziert.

Chancen

Hohe Penetration von O_2 Free
Im Oktober 2016 haben wir unser neues Kundenangebot O_2 Free eingeführt. Diese Angebot verfolgt einen „Mehr für mehr"-Ansatz (› ZIELE UND STRATEGIEN). Das bedeutet mehrere und bessere Dienstleistungen für den Kunden im Gegenzug für einen höheren Preis. Sollte die Kundenpenetration unsere Erwartungen übertreffen, könnten unsere Umsatzerlöse und das operative Ergebnis unsere aktuellen Prognosen übertreffen.

Größere Nachfrage nach mobilen Daten und LTE
Die Entwicklung des deutschen Telekommunikationsmarkts wird auch künftig vom mobilen Datengeschäft und der wachsenden Nutzung mobiler Datengeräte wie Smartphones und Tablets getrieben. Im Allgemeinen ist ein wesentlicher Anstieg der Nachfrage nach mobilen Daten über verschiedene Effekte denkbar. Erstens wird die Datennachfrage 2017 durch den weiteren Ausbau des LTE-Netzes und den steigenden Anteil von LTE-Geräten und -Tarifen verstärkt. Die höheren Übertragungsraten von LTE im Vergleich zu UMTS motivieren Kunden dazu, zunehmend datenintensive Dienste wie Musik- und Videostreaming auf mobilen Geräten zu nutzen. Infolgedessen haben LTE-Kunden einen höheren Datenverbrauch als UMTS-Kunden. Das bedeutet, dass LTE-Kunden Tarife mit größerem Datenvolumen benötigen, was sich wiederum positiv auf die Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen auswirkt. Zweitens kann die Nachfrage auch von potenziellen neuen Diensten, zusätzlichen mit dem Internet verbundenen Geräten oder wachsender Popularität bestehender datenintensiver Dienste positiv beeinflusst werden.

Sollten sich einzelne Merkmale des deutschen Telekommunikationsmarkts wie beispielsweise Smartphone-Penetration, Nachfrage nach LTE oder durchschnittlicher monatlicher Datenverbrauch pro Kunde positiver als in unserem Ausblick prognostiziert auswirken, dann würden unsere Umsatzerlöse und unser Betriebsergebnis unseren derzeitigen Ausblick übertreffen.

Ausbau unseres LTE-Netzes
In 2017 werden wir den Ausbau unseres LTE-Netzes weiter vorantreiben (› ZIELE UND STRATEGIEN). Die Qualität des Netzes wird von der Einführung des 1.800-MHz-LTE-Bands in Städten beeinflusst, wodurch sich die Gesamtkapazität erhöht. Sollte der Ausbau unseres LTE-Netzes aufgrund positiverer allgemeiner Bedingungen schneller erfolgen oder sollten unsere Kunden auf die bessere Qualität des LTE-Netzes positiver reagieren als in unserem Ausblick dargestellt, könnte unser Anteil am mobilen Datengeschäft stärker wachsen als vorhergesagt. Demzufolge könnten unsere Umsatzerlöse und unser Betriebsergebnis unsere derzeitige Prognose übertreffen.

Kooperation mit der Telekom Deutschland GmbH im Festnetz
Die höhere Verfügbarkeit von Hochgeschwindigkeits-VDSL-Verbindungen aufgrund einer schneller als geplant verlaufenden Einführung durch die Telekom Deutschland GmbH oder technische Fortschritte, welche die maximale Übertragungsrate dieses Produkts auf über 100 Mbit/s erhöhen, könnten zu einer stärker als erwarteten Nachfrage nach unseren VDSL-Produkten auf Basis der Kooperation im Festnetz führen. Dies würde sich positiv auf unsere Umsatzerlöse und unser OIBDA auswirken und wir könnten demzufolge unsere Prognose übertreffen.

Digitale Innovation
Um unsere Position auf dem deutschen Markt für mobile Telekommunikationsdienstleistungen vollständig auszunutzen und zusätzliche Wachstumschancen zu monetarisieren, haben wir innovative digitale Produkte und Mehrwertdienstleistungen in verschiedenen Bereichen wie Kommunikationsdienstleistungen oder Finanzdienstleistungen eingeführt. Auch ist die Einführung weiterer Projekte geplant, z.B. im Zusammenhang mit unserer neuen Einheit Telefónica NEXT. Insbesondere im Hinblick auf das IoT gehen einige Analysten davon aus, dass die Nachfrage in den kommenden Jahren mit jährlichen Wachstumsraten im zweistelligen Bereich zunehmen wird.

Sollte sich die Nachfrage nach unseren digitalen Produkten und Dienstleistungen besser entwickeln als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf unsere Umsatzerlöse und unser Betriebsergebnis auswirken und wir könnten unsere Prognose damit übertreffen.

Digitalisierung der Dienstleistungsprozesse
In vielen Branchen einschließlich der Telekommunikation ist ein Trend zur „Selbstversorgung" zu beobachten. Prozesse, die früher von Servicepersonal durchgeführt wurden, werden nun zunehmend von den Kunden selbst online oder mittels Smartphone-Apps ausgeführt. Die Kunden übernehmen eine aktivere Rolle und profitieren von einem unmittelbaren visuellen Feedback. Darüber hinaus stehen Lösungen zur „Selbstversorgung" jederzeit rund um die Uhr zur Verfügung und eventuelle Warteschleifen können vermieden werden. Daher tritt das Smartphone zunehmend in den Mittelpunkt des täglichen digitalen Lebens.

Wenn dieser Trend stärker als erwartet anhält, könnte dies zu höherer Kundenzufriedenheit und Kosteneinsparungen beim Kundendienst führen und damit unser OIBDA erhöhen.

Zugehörigkeit zur Telefónica, S.A. Group
Als Teil eines der größten Telekommunikationskonzerne der Welt profitiert die Telefónica Deutschland Group von Skaleneffekten in den Bereichen Beschaffung, Kooperationen und Entwicklung digitaler Produkte. Sollten sich diese Skaleneffekte besser als erwartet entwickeln, könnte sich dies positiv auf unsere Umsatzerlöse und unsere Ertragslage auswirken und wir könnten unsere Prognose übertreffen.

Chancen für höhere Synergien
Wie oben erläutert werden infolge des Erwerbs von E-Plus erhebliche Synergien erwartet. Sollten sich die Skaleneffekte stärker als angenommen auswirken (z.B. in Form günstig verlaufender Verhandlungen mit Lieferanten oder Vermietern), würde sich dies positiv auf die prognostizierten Kostensynergien auswirken. Höhere Synergien im Hinblick auf Umsatzerlöse könnten generiert werden, wenn beispielsweise der Markterfolg von Drillisch die Erwartungen übertrifft.

Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancenlage

Nach unserer Wertung resultieren die größten potenziellen Auswirkungen aus dem intensiven Wettbewerb auf dem deutschen Telekommunikationsmarkt, dem regulatorischen Umfeld sowie aus der Notwendigkeit, einen qualitativ hochwertigen Service sicherzustellen. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wurden keine neuen berichtenswerten Risiken identifiziert.

Risiken bezüglich der Integration der E-Plus Gruppe in die Telefónica Deutschland Group sind im Laufe des Jahres in den Hintergrund getreten. Das Risiko reduzierter Rentabilität oder nicht erreichter Synergien aus Unternehmenszusammenschlüssen, -übernahmen und -verkäufen wird nunmehr als gering eingeschätzt. Auch in Verstößen gegen das Kartellrecht wird aufgrund ergriffener Maßnahmen nun ein geringes Risiko gesehen. Auf die Darstellung der unseres Erachtens nach geringen Risiken haben wir, wie eingangs erläutert, verzichtet.

Insgesamt werden durch uns keine Risiken identifiziert, die einzeln oder kumulativ mit anderen Risiken geeignet wären, den Fortbestand unseres Unternehmens zu gefährden. Daher hat sich nach unserer Einschätzung die Lage der für die Telefónica Deutschland Group erheblichen Risiken und Chancen bis auf die oben genannten Sachverhalte im Vergleich zum Vorjahr nicht signifikant verändert.

Wir sind davon überzeugt, dass wir bei Fortführung des bisherigen Risikomanagementansatzes auch für das kommende Geschäftsjahr in der Lage sein werden, relevante Risiken frühzeitig identifizieren und geeignete Maßnahmen, um ihnen entgegenzuwirken, einleiten zu können.

Wir sind zuversichtlich, dass die Ertragskraft unseres Unternehmens eine solide Basis für unsere künftige Geschäftsentwicklung bildet und für die nötigen Ressourcen sorgt, um die sich dem Unternehmen bietenden Chancen zu verfolgen. Angesichts unserer technologisch hochwertigen Produktangebote, unserer Stellung im Markt, unserer digitalen Innovationskraft, der Zugehörigkeit zu einem der größten Telekommunikationsunternehmen der Welt, unserer

engagierten Mitarbeiter sowie unserer strukturierten Prozesse zur Risikofrüherkennung und Identifikation von Chancen sind wir zuversichtlich, den Herausforderungen, die sich aus den genannten Risiken und Chancen ergeben, im Jahr 2017 erfolgreich begegnen zu können.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem_

bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) der Telefónica Deutschland Group erfüllt Anforderungen des deutschen AktG und HGB sowie Vorschriften des amerikanischen Sarbanes-Oxley-Act.

Die folgenden Ausführungen beinhalten Informationen gemäß § 289 Abs. 5 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB.

Das übergeordnete Ziel unseres rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses mit allen einschlägigen Vorschriften sicherzustellen.

Das im Abschnitt › RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENT beschriebene Risikomanagement beinhaltet auch eine rechnungslegungsbezogene Sichtweise, deren Ziel die Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung ist. Das von uns eingeführte IKS erfüllt neben den gesetzlichen Anforderungen z.B. des deutschen Aktiengesetzes und des HGB auch die Vorschriften des amerikanischen Sarbanes-Oxley-Act (SOX). Die Verpflichtung zur Erfüllung der vorgenannten SOX-Anforderungen durch die Telefónica Deutschland Group ergibt sich aus der Registrierung ihres Mehrheitsaktionärs, der Telefónica, S.A., bei der US-Börsenaufsicht SEC (Securities and Exchange Commission). Weiterhin erfüllt das IKS der Telefónica Deutschland Group das globale IKS-Control-Setup der Telefónica, S.A. Die notwendigen Ergänzungen des IKS der E-Plus Gruppe, die seit dem 1. Oktober 2014 zur Telefónica Deutschland Group gehört, wurden im Geschäftsjahr 2015 umgesetzt.

Die Einrichtung und wirksame Unterhaltung angemessener interner Kontrollen über die Finanzberichterstattung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Telefónica Deutschland und erfolgt unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Anforderungen.

Den konzeptionellen Rahmen für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden im Wesentlichen die konzernweit einheitlichen Bilanzierungsrichtlinien sowie der Kontenplan. Diese müssen beide von allen Gesellschaften der Telefónica Deutschland Group konsistent angewendet werden. Neue Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere offizielle Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich ihrer Relevanz und Auswirkungen auf die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses analysiert. Die sich daraus ergebenden Änderungen werden durch die Abteilung Accounting Policies & External Reporting der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG in unseren Bilanzierungsrichtlinien und dem Kontenplan berücksichtigt.

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der Telefónica Deutschland, ihren Tochtergesellschaften und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Ventures) berichteten Abschlussinformationen, die wiederum auf den in den Gesellschaften erfassten Buchungen basieren. Die Rechnungslegung der einzelnen Gesellschaften erfolgt entweder durch den Bereich Finance & Accounting der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG oder in enger Abstimmung mit diesem. Bei einigen Themen, die Spezialkenntnisse erfordern, z.B. zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen, bedienen wir uns der Unterstützung externer Dienstleister. Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen wird der Konzernabschluss in unserem Konsolidierungssystem erstellt. Die zur Erstellung des Konzernabschlusses durchzuführenden Schritte werden auf allen Ebenen manuellen wie auch systemtechnischen Kontrollen unterzogen.

In den Rechnungslegungsprozess einbezogene Mitarbeiter werden bereits bei ihrer Auswahl hinsichtlich ihrer fachlichen Eignung überprüft und regelmäßig geschult. Die Abschlussinformationen müssen auf jeder Ebene bestimmte Freigabeprozesse durchlaufen. Kritische Aufgabenfelder im Rechnungslegungsprozess sind zum Zwecke einer wirksamen Funktionentrennung entsprechend aufgeteilt und es gilt grundsätzlich das Vier-Augen-Prinzip. Weitere Kontrollmechanismen sind Soll-Ist-Vergleiche sowie Analysen über die inhaltliche Zusammensetzung und Veränderungen der einzelnen Posten, sowohl der von einzelnen Konzerngesellschaften berichteten Abschlussinformationen als auch des Konzernabschlusses. In den rechnungslegungsbezogenen IT-Systemen werden insbesondere die IT-Sicherheit, das Veränderungsmanagement und die operativen IT-Vorgänge kontrolliert. Zugriffsberechtigungen beispielsweise sind definiert und etabliert, um zu gewährleisten, dass rechnungslegungsbezogene Daten vor nicht genehmigtem Zugriff, Verwendung und Veränderung geschützt sind.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS wird jährlich durch den Vorstand der Telefónica Deutschland beurteilt. Dazu prüft unsere interne Revision kontinuierlich die Einhaltung der Richtlinien, die Zuverlässigkeit und Funktionsfähig-

keit unseres IKS sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems und berichtet darüber dem Vorstand der Telefónica Deutschland.

Durch den Prüfungsausschuss ist der Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland gemäß § 171 Abs. 1 AktG i. V. m. § 107 Abs. 3 AktG in das IKS eingebunden. Diesem obliegt die Überwachung insbesondere des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des IKS, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung. Weiterhin sichtet der Prüfungsausschuss die Unterlagen zum Einzel- und Konzernabschluss der Telefónica Deutschland und erörtert die Abschlüsse mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer.

Im Rahmen seines risikoorientierten Prüfungsansatzes bildet sich der Abschlussprüfer ein Urteil über die Wirksamkeit der für die Finanzberichterstattung relevanten Teile des IKS und berichtet dem Aufsichtsrat im Rahmen der Abschlussbesprechung.

Der Konzernabschluss wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Bei Bedarf, beispielsweise zum Zweck des handelsrechtlichen Jahresabschlusses oder für steuerliche Zwecke, wird auf Kontenebene auf die jeweiligen Vorschriften übergeleitet. Damit stellen korrekt ermittelte IFRS-Abschlussinformationen auch für den Jahresabschluss der Telefónica Deutschland Holding AG eine wichtige Grundlage dar. Für die Telefónica Deutschland Holding AG und andere nach HGB bilanzierende Konzerngesellschaften ergänzt ein HGB-Kontenplan den oben genannten konzeptionellen Rahmen.

Die Telefónica Deutschland Holding AG ist als Obergesellschaft der Telefónica Deutschland Group in das oben dargestellte konzernweite rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem eingebunden. Die oben gemachten Angaben gelten grundsätzlich auch für den HGB-Jahresabschluss der Telefónica Deutschland Holding AG und der anderen nach HGB bilanzierenden Konzerngesellschaften.

Prognosebericht_

Fortsetzung des Wirtschaftswachstums in Deutschland erwartet./Die Telekommunikationsbranche als Wegbereiter des digitalen Wandels./Bereinigte Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen werden sich voraussichtlich leicht negativ bis unverändert entwickeln./Anhebung der operativen Cashflow-Synergien auf ca. 900 Mio. EUR in 2019./ OIBDA vor Sondereffekten gegenüber dem Vorjahr unverändert bis Anstieg um einen mittleren einstelligen Prozentsatz./Capex Erwartungen von rund 1 Mrd. EUR in 2017.

Wirtschaftlicher Ausblick

Für 2017 erwarten die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute eine Fortsetzung des Wirtschaftswachstums in Deutschland. Sie rechnen mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,4 %. Laut Angaben der Wirtschaftsinstitute wird der private und öffentliche Konsum auch 2017 die wesentliche Stütze der deutschen Konjunktur sein. Die günstigen Rahmenbedingungen auf dem Arbeitsmarkt, die weiterhin positiven Einkommenserwartungen sowie das Niedrigzinsumfeld bieten den privaten Haushalten wie auch in 2016 einen deutlichen Anreiz für Anschaffungen. Von öffentlicher Seite sind das insbesondere die zusätzlichen Ausgaben für die Unterbringung, Versorgung und Integration von Flüchtlingen.

Ein Risiko für die Konsumkonjunktur und damit auch für die gesamte wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland bleibt nach wie vor eine etwaige Eskalation auf den internationalen Krisenherden. Es bleibt abzuwarten, wie sich der geplante Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) sowie der Sieg Donald Trumps bei der US-Präsidentschaftswahl auf die europäische und vor allem die deutsche Wirtschaft auswirken wird.

Für den Euroraum wird ein Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,4 % im Jahr 2017 vorausgesagt.

Quelle: GfK Konsumklima, Focus Economics, Bundesbank, Institut für Wirtschaft Köln

T 14 — BIP-Wachstum 2015 – 2017
Deutschland und Euroraum

In %	2015	2016	**2017**
Deutschland	1,7	1,8	1,4
Euroraum	1,5	1,6	1,4

Markterwartungen

Ein wesentlicher Trend, der die zukünftige Gesellschaft und Wirtschaft prägt, ist die zunehmende Digitalisierung und die damit einhergehende Vernetzung von Menschen und Maschinen./Digitale Technologien wie das Internet der Dinge (IoT), Intelligente Datenanalyse (ADA) oder Cloud Computing durchdringen zunehmend alle Bereiche von Gesellschaft und Wirtschaft./Dieser digitale Transformationsprozess verändert alle Bereiche des Lebens grundlegend und wird dies auch in Zukunft tun./Getrieben wird dieser Trend durch die stetig zunehmende Verbreitung des mobilen Internets und einer „Always-on" Mentalität.

Neben der Vernetzung von Menschen bietet die intelligente Vernetzung von Dingen über das Internet (IoT) zahlreiche Anwendungs- und Wachstumsmöglichkeiten wie Industrie 4.0, Connected Car, Smart Health, Smart Energy und Smart Cities. Ein weiterer Trend ist die Datenanalyse, die neben neuen Erkenntnissen auch neue Geschäftsmodelle ermöglicht.

Smartphones und Tablets werden zum Wegbereiter des digitalen Wandels hin zu einem umfassenden „Digital Lifestyle" in Deutschland. Gleichzeitig erhöht die steigende Verbreitung von datenbasierten Kommunikationsdiensten, den sogenannten Over-the-top-Anwendungen (OTT) wie z.B. WhatsApp, Skype, Facebook oder Apple Facetime oder auch Videostreaming-Anbieter, die Datennutzung.

Dies führt alles zu einem weiteren Anstieg des übertragenen Datenvolumens. Somit wird für Mobilfunkanbieter die Monetarisierung des mobilen Datengeschäfts weiterhin stark im Fokus stehen.

Gleichzeitig wird sich durch weiteren Preisdruck sowie ein geändertes Kundenverhalten der Negativtrend im klassi-

schen Telekommunikationsgeschäft bei mobiler Sprache und SMS fortsetzen. Analysten erwarten, dass der Umsatz im Markt für Mobilfunkdienstleistungen in Deutschland bis 2017 mehr oder weniger stabil bleiben wird.
Quelle: Analysys Mason, Bitkom, BMWi

Ausblick 2017

Telefónica Deutschland ist 2016 operativ und wirtschaftlich deutlich vorangekommen und wird auf diesen Erfolgen weiter aufbauen. Für das kommende Jahr sehen wir sowohl Chancen für unser Geschäft als auch externe Risikofaktoren. 2016 lag im deutschen Mobilfunkmarkt ein deutlicher Schwerpunkt auf Kundenstammentwicklung und Datenmonetarisierung im Premiumsegment. Zum ersten Mal seit vielen Jahren wurden Preise erhöht. Im Oktober 2016 führten wir erfolgreich unser neues Premiumportfolio O_2 Free ein, das mit seinem Konzept des „Mehr für Mehr" und dem unlimitierten Zugang zur mobilen Datennutzung bei den Kunden gut ankommt. Wir erwarten, 2017 die operative Dynamik mit O_2 Free weiter voranzutreiben, indem wir das neue Portfolio an Neukunden verkaufen und es gleichzeitig zur Entwicklung des bestehenden Kundenstamms nutzen. Das neue Angebot wird auch dazu beitragen, verbleibenden Gegenwinden aus der Zusammensetzung des historischen Kundenstamms sowie OTT-Effekten entgegenzuwirken.

Das Non-Premium-Segment blieb im Vergleich dynamisch, jedoch wurden im vierten Quartal 2016 erste Anzeichen eines nachlassenden Wettbewerbsdrucks sichtbar. Wir bleiben in Bezug auf diese Entwicklung und ihre Bedeutung für die Positionierung unserer eigenen Marken vorsichtig optimistisch. Dennoch gehen wir davon aus, dass das Partnergeschäft im Non-Premium-Segment weiterhin stark bleiben und damit zu einer Verlagerung von Retail- zu Wholesale-Geschäft führen wird, die bereits 2016 die Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen belastete. Der Preiswettbewerb unter den Anbietern im Non-Premium-Postpaid-Segment führt darüber hinaus auch zu einer Migration von Prepaid zu Postpaid. Darüber hinaus könnte eine neue gesetzliche Regelung, die beim Erwerb von Prepaid-Produkten die Identifizierung des Kunden vorschreibt, den Prepaid-Markt ab Juli 2017 zusätzlich belasten.

Die stärksten Auswirkungen auf die Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen werden 2017 jedoch regulatorische Faktoren haben. Die BNetzA senkte die Mobilfunkterminierungsentgelte per 1. Dezember 2016 von 1,66 auf 1,1 EUR-Cent, und im Rahmen der europäischen Roaming-Verordnung fällt der Gleitpfad der Roaming-Aufschläge im Juli 2017 auf null. Die Roaming-Verordnung gilt für alle europäischen Mobilfunkbetreiber. Die Umsatzerlöse aus Roaming unterliegen aufgrund des Reiseverhaltens der Kunden starken saisonalen Schwankungen und entfallen vermehrt auf die zweite Jahreshälfte. Insgesamt wird sich die Senkung der Terminierungsentgelte und der Roaming-Gebühren in 2017 im Jahresvergleich mit ca. 3–4 % negativ auf die Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen auswirken. Ohne Berücksichtigung dieser regulatorischen Effekte gehen wir davon aus, dass sich die bereinigten Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen 2017 im Jahresvergleich leicht negativ bis unverändert entwickeln werden. Unsere Annahmen für 2017 beruhen auf einer weiterhin rationalen Marktstruktur und einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld. Wie auch 2016 wird sich die fortschreitende Stilllegung der Breitbandinfrastruktur für den entbündelten Zugang zu Teilnehmeranschlussleitungen (Unbundled Local Loop – ULL) weiter negativ auf die Einnahmen aus dem Festnetzgeschäft auswirken.

Wir aktualisieren ebenfalls unser Gesamt-Synergieziel von ca. 800 Mio. EUR auf ca. 900 Mio. EUR an operativen Cashflow-Synergien (Opex-Capex) in 2019. Grund für diese Aktualisierung sind die höhere Transparenz und die Realisierung weiterer Synergiepotenziale, die sich während des Integrationsprozesses ergeben haben. Hierzu gehören beispielsweise weitere Opex-Einsparungen aus dem FTE-Restrukturierungsprogramm und der Netzwerkintegration sowie Infrastrukturoptimierungen und Rationalisierungsinitiativen. Die Capex-Synergien stammen aus dem Ausbau des LTE-Netzes, da nach dem Zusammenschluss mit E-Plus nur noch ein Netz ausgebaut werden muss. Wir rechnen damit, 2017 kumulierte Einsparungen in Höhe von ca. 670 Mio. EUR bzw. 75 % unseres neuen Gesamtziels zu erzielen. Dabei erwarten wir im Jahresverlauf zusätzliche Opex-Einsparungen und Umsatzsynergien in Höhe von weiteren 160 Mio. EUR. Einsparungen werden sich 2017 im Wesentlichen aus der Netzkonsolidierung und den Auswirkungen des laufenden FTE-Restrukturierungsprogramms ergeben. Darüber hinaus erwarten wir, weitere 80 Mio. EUR an Capex-Synergien zu realisieren.

In der Folge führt dies im Jahresvergleich zu einer OIBDA Entwicklung (nach Gruppengebühren, vor Sondereffekten[18]) von unverändert bis Anstieg im mittleren einstelligen prozentualen Bereich, der hauptsächlich auf Synergien zurückzuführen ist. Hierin sind die erwarteten Auswirkungen der europäischen Roaming-Verordnung und der Absenkung der Terminierungsentgelte enthalten. Diese belasten das OIBDA im Jahresvergleich mit ca. 4–5 %. Unsere Schätzung der regulatorischen Auswirkungen setzt einen vernünftigen Umgang unserer Kunden mit der neuen europäischen Roaming-Regelung voraus. Wir werden weiterhin sinnvoll in unsere Marktpositionierung investieren, und unsere Schätzung der laufenden kommerziellen Kosten für 2017 beruht ebenfalls auf der Annahme einer weiterhin rationalen Markt-

18 Sondereffekte wie Restrukturierungskosten sind in unserer OIBDA-Prognose für 2017 nicht enthalten. Wir haben einen Vergleichswert für das Jahr 2016 berechnet, der die Operatingleasingeffekte aus dem Verkauf der passiven Infrastruktur der Sendemasten von Telefónica Deutschland im April 2016 so berücksichtigt, als sei dieser am 1. Januar 2016 erfolgt.

struktur. Mobilfunkgeräte werden hinsichtlich der Margenentwicklung als weitgehend neutral eingestuft.

In Bezug auf die Capex-Entwicklung konzentriert sich Telefónica Deutschland 2017 auf die Netzkonsolidierung und die Einführung von LTE, was voraussichtlich zu Investitionsausgaben von rund 1 Mrd. EUR führen wird.

Das Unternehmensziel eines mittelfristigen Verschuldungsgrads[19] bei oder unter 1,0x Nettoschulden/OIBDA bleibt unverändert und wird im Rahmen der Steuerung der Cashflows aus der Integration kontinuierlich überprüft. Gleichwohl sind wir von unserer Fähigkeit, Free Cashflow zu realisieren überzeugt, was uns in unserem Dividendenausblick bestärkt. Wir betrachten uns weiterhin als ein Unternehmen, das Dividenden ausschüttet, und setzen auf eine hohe Auszahlungsquote im Verhältnis zum Free Cashflow. Wir bestätigen unseren Dividendenausblick mit einem Vorschlag von 0,25 EUR je Aktie für das Geschäftsjahr 2016 und einem beabsichtigten Dividendenwachstum über drei Jahre (2016–2018). Bei Dividendenvorschlägen werden wir erwartete zukünftige Synergiepotenziale berücksichtigen.

In den ersten beiden Jahren des Integrationsprozesses baute die Unternehmensstrategie von Telefónica Deutschland auf dem „MIT"-Konzept auf: Momentum, Integration und Transformation. Da der Großteil der Integrationsmeilensteine mit Erfolg abgeschlossen wurde, verlagert sich unser Fokus nun von der Integration zur Transformation. Der Schwerpunktbereich unserer Unternehmensstrategie reduziert sich daher auf „M+T": Momentum und Transformation. Das Marktmomentum zu halten wird für Telefónica Deutschland auf operativer Ebene oberste Priorität bleiben. Des Weiteren wird unsere langfristige strategische Transformation auf den Leitprinzipien Digitalisierung, Simplifizierung und Automatisierung beruhen. Wir sind gleichzeitig Begünstigte und Motor der Digitalisierung. Im Zuge des Integrationsprozesses hatten wir Gelegenheit, bestehende Mechanismen zu überdenken und im Zuge dessen zur Simplifizierung und Automatisierung überzugehen. Wir werden weiterhin in die Transformation unseres Unternehmens zum führenden digitalen „Onlife"-Telekommunikationsunternehmen investieren. Die operative Effizienz, die sich daraus ergibt, wird in den kommenden Jahren unsere Profitabilität und Free Cashflow steigern.

19 Der Verschuldungsgrad wird als Nettofinanzschulden dividiert durch das OIBDA der letzten zwölf Monate vor Sondereffekten definiert.

T 15 — Finanzausblick 2017

(In Millionen EUR)	Referenzwert 2016	Ausblick 2017 (Entwicklung ggü. Vorjahr)
Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen (MSR) bereinigt[20]	5.437	Leicht negativ bis unverändert im Jahresvergleich
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (OIBDA) vor Sondereffekten[21]	1.793	Unverändert bis mittleres einstelliges prozentuales Wachstum im Jahresvergleich
CapEx	1.102	ca. 1 Mrd. EUR
Dividende[22]	0,25 EUR je Aktie	Jährliche Anhebung der Dividende über drei Jahre

20 Die Auswirkungen der regulatorischen Veränderungen in Form der Terminierungsentgelteffekte und des Gleitpfads der europäischen Roaming-Verordnung sind in der Prognose der Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen nicht enthalten.

21 Für 2016: Sondereffekte umfassen Restrukturierungskosten sowie den Nettoveräußerungsgewinn aus dem Verkauf der passiven Infrastruktur der Funkmasten von Telefónica Deutschland im April 2016. Die OIBDA-Auswirkungen sind in erster Linie auf höhere Operatingleasingaufwendungen zwischen Mai und Dezember 2016 zurückzuführen und wurden für 2016 als Spezialeffekte behandelt.

Für 2017: Sondereffekte wie Restrukturierungskosten sind in unserer OIBDA-Prognose für 2017 nicht enthalten. Wir haben auf unbereinigter Basis einen Vergleichswert für das Jahr 2016 berechnet, der die Operatingleasingeffekte aus dem Verkauf der passiven Infrastruktur der Sendemasten von Telefónica Deutschland im April 2016 berücksichtigt, als sei dieser am 1. Januar 2016 erfolgt.

22 Für 2016: Vorschlag an die ordentliche Jahreshauptversammlung 2017.

Sonstige Angaben_

Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Telefónica Deutschland Holding AG war im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 im Sinne von § 312 AktG eine unmittelbar abhängige Gesellschaft von Telefónica Germany Holdings Limited, Slough, Vereinigtes Königreich. Darüber hinaus war die Telefónica Deutschland Holding AG im Sinne von § 312 AktG eine mittelbar abhängige Gesellschaft von O2 (Europe) Limited, Slough, Vereinigtes Königreich, und von Telefónica, S.A., Madrid, Spanien. Es besteht weder ein Beherrschungsvertrag noch ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Telefónica Deutschland Group und den vorgenannten Gesellschaften.

Daher hat der Vorstand der Telefónica Deutschland Holding AG gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Dieser Bericht enthält folgende Schlusserklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden."

Grundzüge des Vergütungssystems

Vergütung von Vorstandsmitgliedern

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 5. Oktober 2012 gemäß § 314 Abs. 3 Satz 1 und § 286 Abs. 5 HGB veröffentlicht die Telefónica Deutschland Holding AG nicht die zusätzlichen Angaben für börsennotierte Aktiengesellschaften nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 8 HGB und § 285 Nr. 9a Satz 5 bis 8 HGB. In diesem Abschnitt werden die Grundzüge des Systems für die Vergütung des Vorstands mit der vorgenannten Einschränkung dargestellt.

Gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB belief sich die dem Vorstand der Telefónica Deutschland Holding AG (einschließlich eines ehemaligen Vorstandsmitglieds) gewährte Gesamtvergütung für das am 31. Dezember 2016 abgelaufene Geschäftsjahr auf 4.105 Tsd. EUR (davon entfielen 22 Tsd. EUR auf die Erstattung von Steuerberatungskosten für ein ehemaliges Vorstandsmitglied).

Die im Geschäftsjahr 2016 geltenden Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder der Telefónica Deutschland Holding AG wurden am 2. Juli 2014 geschlossen und traten am 1. Oktober 2014 in Kraft. Der Anstellungsvertrag eines der Vorstandsmitglieder wurde durch Änderungsvereinbarung vom 22. Januar 2015 geändert. Mit den Vorstandsmitgliedern Markus Haas und Rachel Empey wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2017 neue Anstellungsverträge bis zum Ablauf des 31. Dezember 2018 (Rachel Empey) bzw. 31. Dezember 2019 (Markus Haas) abgeschlossen. Das Vorstandsmitglied Thorsten Dirks hat mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 sein Amt als Vorstandsvorsitzender und -mitglied niedergelegt. Er scheidet einvernehmlich mit Ablauf des 31. März 2017 aus dem Unternehmen aus. Der Aufsichtsrat hat am 11. Dezember 2016 mit Wirkung zum 1. Januar 2017 Markus Haas zum Vorstandsvorsitzenden der Telefónica Deutschland Holding AG ernannt.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder (einschließlich eines ehemaligen Vorstandsmitglieds) besteht aus dem Festgehalt, einer variablen Barvergütung und langfristigen Vergütungskomponenten, Firmenwagen, Lebens-, D&O- und Unfallversicherungen, Altersversorgung, Reisekostenpauschalen, Mietzulagen, dem Ersatz von Kosten der britischen Sozialversicherung, Umzugskostenerstattung, Erstattung von Maklergebühren, Heimflügen, Arbeitgeberaufwendungen, Steuerausgleich, Kosten der Steuerberatung, Gremienentschädigung und dem Ausgleich von Wechselkursverlusten sowie von abweichenden Lebenshaltungskosten. Nicht alle Vorstandsmitglieder erhalten all diese Leistungen. Für weitere Informationen wird auf den Anhang zum Konzernabschluss vom 31. Dezember 2016 verwiesen (› ANHANG NR. 14 TRANSAKTIONEN MIT VORSTAND UND AUFSICHTSRAT).

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder umfasst einen fixen und einen variablen Bestandteil.

Der fixe Bestandteil besteht aus dem jährlichen Festgehalt, das in zwölf gleichen Monatsbeträgen ausgezahlt wird, und aus den oben genannten Leistungen. Die Vorstandsmitglieder erhalten entweder einen Zuschuss zu einer privaten

Altersvorsorge in Höhe von 20 % des jährlichen Festgehalts oder eine Versorgungszusage.

Der variable Anteil der Vergütung besteht aus vier variablen leistungsbezogenen Vergütungskomponenten:

1) Der erste variable Anteil der Vergütung ist ein jährlicher Cash-Bonus (Bonus I). Der Bonus I wird nach der Formel Zielbonus mal Geschäftsperformance mal individuelle Leistung errechnet. Der Zielbonus wird als Prozentsatz des jeweiligen jährlichen Festgehalts festgelegt.

   Für die Geschäftsperformance sind zwei Komponenten maßgeblich, die sich am Erfolg der Telefónica Deutschland Holding AG (Telefónica Deutschland-Komponente) zu 70 % und der Telefónica, S.A. (Telefónica, S.A.-Komponente) zu 30 % orientieren.

   Die Parameter für die Bemessung der Telefónica Deutschland-Komponente und deren Gewichtung werden jährlich durch den Aufsichtsrat festgelegt. Wenn weniger als 50 % des jeweiligen Zielwerts erreicht werden, beträgt der Wert für den Faktor Geschäftsperformance 0 % (Knock-out). Im Fall der Zielerreichung beträgt der Faktor 100 %. Wenn das Leistungsziel überschritten wird, gibt es eine Obergrenze von 125 %. Zwischenwerte der Zielerreichung werden nicht linear interpoliert, sondern nach einer vom Aufsichtsrat festgelegten Auszahlungskurve ermittelt. Die Telefónica, S.A.-Komponente wird vom Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen festgelegt. Ermessensleitend ist dabei die Unternehmensperformance der Telefónica, S.A. im betreffenden Jahr.

   Um die individuelle Leistung (Individual Performance) der einzelnen Vorstandsmitglieder zu bestimmen, werden jährlich zu Jahresbeginn vom Aufsichtsrat persönliche Zielvorgaben festgelegt. Zu Beginn des darauffolgenden Jahres wird die Zielerreichung überprüft und der Aufsichtsrat stuft jedes Vorstandsmitglied in eine von fünf Performerklassen ein. Diesen sind jeweils Bandbreiten der Zielerreichungsprozente zugeordnet und der Aufsichtsrat ordnet jedem Vorstandsmitglied einen bestimmten Prozentwert zu. Die Knock-out-Schwelle liegt bei 30 %. Die Individual Performance ist bei 150 % gekappt.
2) Der zweite variable Vergütungsbestandteil ist die Beteiligung am Performance and Investment Plan (PIP). Der erste Plan („Performance and Investment Plan 2011“) wurde in 2011 von der Hauptversammlung der Telefónica, S.A. angenommen. Mitglieder des Vorstands der Telefónica Deutschland Holding AG nehmen seit 2011 an dem PIP teil. Am 30. Mai 2014 nahm die Hauptversammlung der Telefónica, S.A. den nachfolgenden Plan an („Performance and Investment Plan 2014“). Von dem „Performance and Investment Plan 2014“ gibt es zwei Fassungen, nämlich die Fassung für Mitglieder des ExComm der Telefónica, S.A. (anwendbar auf ein Mitglied des Vorstands) und die Fassung für den oberen Führungsbereich (anwendbar auf ein Mitglied des Vorstands); beide Fassungen unterscheiden sich darin, dass Mitglieder des ExComm der Telefónica, S.A. – wie unten näher dargestellt – eine Zuteilung von 125 % der ausgelobten Performance-Aktien erhalten können. Sofern nicht abweichend angegeben, bezieht sich die folgende Darstellung auf den „Performance and Investment Plan 2011“ und beide Fassungen des „Performance and Investment Plan 2014“.

   Nach dem PIP wird den Mitgliedern des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine bestimmte Anzahl von Performance-Aktien als Prämie (Award) zugeteilt. Die Anzahl der Performance-Aktien wird berechnet, indem ein Betrag, der einem bestimmten Anteil des festen Jahresgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds entspricht, durch den durchschnittlichen Börsenpreis der Telefónica, S.A.-Aktie geteilt wird (Core Award). Nach drei Jahren geben die Performance-Aktien ein Recht zum (kostenlosen) Erwerb der entsprechenden Anzahl von Aktien der Telefónica, S.A. Voraussetzungen sind, dass die betreffende Person bei Ablauf des Zeitraums noch bei einem Unternehmen der Telefónica, S.A. Group beschäftigt ist und die Wertentwicklung der Aktie von Telefónica, S.A. über den „Erdienungszeitraum“ mitsamt den zugehörigen Dividendenausschüttungen (Total Shareholder Return Telefónica, S.A.) in dem Zeitraum mindestens dem Median des Total Shareholder Return (Aktienrendite) eines Referenzindexes von weltweiten Telekommunikationsunternehmen entspricht. 30 % der ausgelobten Performance-Aktien werden erdient, wenn der Total Shareholder Return Telefónica, S.A. dem Median dieser Unternehmen entspricht. Die Zahl der erdienten Aktien erhöht sich auf 100 %, wenn der Total Shareholder Return Telefónica, S.A. im oberen Quartil des Referenzindexes liegt. Wenn der Total Shareholder Return Telefónica, S.A. zwischen dem oberen Quartil und dem Median liegt, wird die Anzahl der zugeteilten Aktien auf einer linear anteilsmäßigen Basis berechnet. Liegt der Total Shareholder Return Telefónica, S.A. unter dem Median des Referenzindexes, verfallen die Anwartschaften. Mitglieder des ExComm der Telefónica, S.A. erhalten auf Grundlage des „Performance and Investment Plan 2014“ eine Zuteilung von 125 %, wenn der Total Shareholder Return der Telefónica, S.A. mindestens den Total Shareholder Return Telefónica, S.A. des oberen Dezils der Vergleichsgruppe erreicht.

   Alternativ zum Core Award sieht der PIP einen Enhanced Award vor, bei dem die Anzahl der Performance-Aktien gegenüber dem Core Award um 25 % erhöht ist. Bedingung für die Erreichung des Enhanced Award ist, dass ein Vorstandsmitglied eine bestimmte Zahl von Aktien der Telefónica, S.A. (derzeit 25 % des Core

Award) auf eigene Kosten erwirbt. Sind die Voraussetzungen des Enhanced Award erfüllt, wird die Anzahl der tatsächlich zuzuteilenden Aktien auf Grundlage des Enhanced Award und nicht des Core Award berechnet.

Für das Geschäftsjahr 2016 hat das Executive Committee der Telefónica, S.A. entschieden, den PIP-Teilnehmern keine Aktien zuzuteilen; damit erhalten die Mitglieder des Vorstands der Telefónica Deutschland Holding AG für das Geschäftsjahr 2016 keine Vergütung aus dem PIP. Für weitere Informationen wird auf den Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016 verwiesen (› ANHANG NR. 15 ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNGEN).

3) Der dritte variable Vergütungsanteil ist ein aufgeschobener Bonus (Bonus II). Um eine übermäßige Anreizwirkung durch den PIP und damit zu starke Anreize für die Verfolgung von Konzernzielen zu vermeiden, gibt es den Bonus II. Dabei wird den Vorstandsmitgliedern ein Betrag in Höhe eines Anteils des jährlich ausgezahlten Bonus I als Prämie in Aussicht gestellt. Das Vorstandsmitglied hat nach einer Frist von drei Jahren Anrecht auf diesen Betrag in voller Höhe, wenn der Total Shareholder Return der Telefónica Deutschland Holding AG im oberen Quartil des Total Shareholder Returns einer Referenzgruppe aus den DAX-30-Gesellschaften liegt. Es hat Anrecht auf 50 % des Bonus II, wenn der Total Shareholder Return der Telefónica Deutschland Holding AG dem Median der Referenzgruppe entspricht. Liegt der Total Shareholder Return der Telefónica Deutschland Holding AG zwischen dem oberen Quartil und dem Median, wird der Bonus II linear-proportional berechnet. Liegt der Total Shareholder Return der Telefónica Deutschland Holding AG unterhalb des Medians, besteht kein Anspruch auf Zahlungen.

Für den im Geschäftsjahr 2016 begonnenen Zyklus des Bonus II hat der Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland Holding AG bis zum Zeitpunkt der vorliegenden Berichtslegung noch nicht über die Höhe des Ausgangswerts entschieden.

4) Der vierte variable Vergütungsbestandteil umfasst eine beschränkte Aktienzusage, den sogenannten Restricted Share Plan, an dem ein Mitglied des Vorstands teilnimmt. Der Restricted Share Plan ist ein langfristiger Vergütungsplan der Telefónica, S.A. Group, um Toptalente und Mitarbeiter mit Schlüsselqualifikationen zu gewinnen und zu halten.

Der Aufsichtsrat hat die Höhe der beschränkten Aktienzusage auf ein festes Jahresgehalt des Planbegünstigten festgelegt.

Die Zuteilung der Aktien erfolgt in drei gleich großen Tranchen während eines Zeitraums von drei Jahren, vorausgesetzt, dass der Planbegünstigte an dem jeweils maßgeblichen Zuteilungstermin (ggf. einer jeden Tranche) in einem Anstellungsverhältnis mit der Telefónica Deutschland Holding AG steht. Eine Auskehrung von Aktien erfolgte im Oktober 2015 und im Februar 2016.

Vergütung von Aufsichtsratsmitgliedern

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten satzungsgemäß eine fixe Vergütung in Höhe von 20.000 EUR jährlich, die nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar ist. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält 80.000 EUR und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende 40.000 EUR. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält zusätzlich 50.000 EUR, sofern nicht der Aufsichtsratsvorsitzende oder sein Stellvertreter in diesem Ausschuss den Vorsitz hat. Aufsichtsratsmitglieder, die ihr Amt im Aufsichtsrat oder das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden oder Vorsitzenden eines Ausschusses nur über einen bestimmten Teil des Geschäftsjahres innehaben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung.

Neben der Vergütung erstattet das Unternehmen den Aufsichtsratsmitgliedern die Auslagen, die in der Erfüllung ihrer Pflichten als Aufsichtsratsmitglieder anfallen, sowie eine etwaige Mehrwertsteuer auf ihre Vergütung und ihre Auslagen.

Vier Mitglieder des Aufsichtsrats, die gleichsam eine Executive-Funktion in einer der Gesellschaften der Telefónica, S.A. Group wahrnehmen, verzichten auf ihre Vergütung bis zu einem Betrag von 2.000 EUR im Jahr.

Außerhalb der genannten Tätigkeiten des Aufsichtsrats und der Ausschüsse wurden keine Dienstleistungen, insbesondere für Beratungs- oder Vermittlungsleistungen, erbracht.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016 (› ANHANG NR. 14 TRANSAKTIONEN MIT VORSTAND UND AUFSICHTSRAT).

Angaben
nach § 315 Abs. 4 und § 289 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Telefónica Deutschland Holding AG beträgt unverändert 2.974.554.993 EUR. Das Grundkapital ist eingeteilt in 2.974.554.993 nennwertlose Namensaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von jeweils 1,00 EUR (Aktien). Das Grundkapital ist voll einbezahlt. Zum 31. Dezember 2016 und bei Aufstellung dieses Lageberichts hielt die Telefónica Deutschland Holding AG keine eigenen Aktien. Gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung sind Ansprüche der Aktionäre auf Verbriefung von Anteilen ausgeschlossen. In der Hauptversammlung gewährt grundsätzlich jede Stückaktie eine Stimme. Die Aktien sind grundsätzlich frei übertragbar.

Stimmrechtsbeschränkung und Beschränkung der Übertragbarkeit von Aktien

Es bestehen keine grundsätzlichen Stimmrechtsbeschränkungen. Uns sind keine vertraglichen Vereinbarungen mit der Telefónica Deutschland Holding AG oder andere Vereinbarungen über die Beschränkung von Stimmrechten oder der Übertragbarkeit von Aktien bekannt. Neben den gesetzlichen Insider-Bestimmungen sowie dem Handelsverbot nach der Marktmissbrauchsverordnung informiert die Gesellschaft über sogenannte „Silent Periods" von jeweils 30 Tagen vor Veröffentlichung der Finanzzahlen mit der damit verbundenen Empfehlungen, in diesem Zeitraum keinen Handel zu betreiben. Es bestehen im Übrigen keine internen Governance-Vorschriften, die Beschränkungen für den Kauf und Verkauf von Aktien durch Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter vorsehen.

Beteiligung am Aktienkapital im Umfang von mehr als 10 % der Stimmrechte

Die Telefónica Germany Holdings Limited, Slough, Vereinigtes Königreich, hält zum 31. Dezember 2015 ca. 63,22 % der Aktien der Telefónica Deutschland Holding AG und ebensoviele Stimmrechte. Über Telefónica Germany Holdings Limited halten sowohl O2 (Europe) Limited, Slough, Vereinigtes Königreich, als auch Telefónica, S.A., Madrid, Spanien, mittelbar ca. 63,22 % der Aktien an der Telefónica Deutschland Holding AG. KPN hält zum 31. Dezember 2016 ca. 15,46 % der Aktien und Stimmrechte an Telefónica Deutschland. Darüber hinaus wurden wir nicht von Beteiligungen am Aktienkapital der Telefónica Deutschland Holding AG im Umfang von über 10 % der Stimmrechte in Kenntnis gesetzt und uns sind solche auch nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, insbesondere keine Aktien mit Rechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Stimmrechtskontrolle, wenn Mitarbeiter am Kapital beteiligt sind

Ebenso wie alle anderen Aktionäre üben Mitarbeiter, die Aktien der Telefónica Deutschland Holding AG halten, ihre Kontrollrechte im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung unmittelbar aus.

Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern

Im Einklang mit § 7 der Satzung und § 84 AktG bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstands und ist für ihre Bestellung und Abberufung sowie für die Ernennung des Vorstandsvorsitzenden (Chief Executive Officer, CEO) verantwortlich. Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden.

Zum 31. Dezember 2016 setzte sich der Vorstand der Telefónica Deutschland Holding AG aus drei Mitgliedern zusammen. Seit 1. Januar 2017 besteht der Vorstand aus zwei Mitgliedern (› ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG).

Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt. Die Bestellung kann erneuert und die Amtszeiten können verlängert werden, sofern eine Amtszeit den Zeitraum von fünf Jahren nicht überschreitet. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied abberufen, falls ein wichtiger Grund wie grobe Verletzung von Treuepflichten vorliegt oder falls die Hauptversammlung dem betreffenden Vorstandsmitglied durch Beschluss das Vertrauen entzieht. Weitere Beendigungsmöglichkeiten – wie einvernehmliche Aufhebung – bleiben unberührt.

Die Telefónica Deutschland Holding AG unterliegt den Bestimmungen des deutschen Mitbestimmungsgesetzes (MitbestG).

Gemäß § 31 MitbestG ist für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder notwendig. Wird diese Mehrheit bei der ersten Abstimmung des Aufsichtsrats nicht erreicht, kann die Bestellung oder Abberufung auf Vorschlag des Vermittlungsausschusses, der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG zu bilden ist, in einem weiteren Wahlgang mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder erfolgen. Wird die vorgeschriebene Mehrheit auch dabei nicht erreicht, muss eine dritte Abstimmung stattfinden, die erneut eine einfache Mehrheit erfordert; bei dieser Abstimmung hat der bzw. die Aufsichtsratsvorsitzende jedoch zwei Stimmen.

Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat zudem in dringenden Fällen das Amtsgericht München gemäß § 85 Abs. 1 AktG das Mitglied auf Antrag eines Beteiligten zu bestellen.

Satzungsänderungen

Gemäß § 179 Abs. 1 Satz 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung der Telefónica Deutschland Holding AG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Nach § 27 der Satzung in Verbindung mit § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG werden Beschlüsse der Hauptversammlung der Telefónica Deutschland über Satzungsänderungen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Falls das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit der Stimmen oder des Kapitals vorsieht, so ist diese Mehrheit anzuwenden. Im Zusammenhang mit Änderungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, ist der Aufsichtsrat jedoch gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG in Verbindung mit § 17 Abs. 3 der Satzung zur Vornahme dieser Änderungen berechtigt.

Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Die Befugnisse des Vorstands sind in §§ 76 ff. AktG in Verbindung mit §§ 8 ff. der Satzung geregelt. Insbesondere hat der Vorstand die Gesellschaft zu leiten und sie gerichtlich und außergerichtlich zu vertreten.

Die Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Aktien ist in § 4 der Satzung i.V.m. den gesetzlichen Bestimmungen

geregelt. Zum 31. Dezember 2016 bestanden folgende Ermächtigungen des Vorstands zur Ausgabe von Aktien:

Genehmigtes Kapital
Zum 31. Dezember 2016 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 18. Mai 2021 einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 1.487.277.496 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.487.277.496 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2016/I). Die Ermächtigung sieht vor, dass das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen ganz oder teilweise ausgeschlossen werden kann (§ 4 Abs. 3 der Satzung). Die Hauptversammlung vom 19. Mai 2016 hatte dies unter Aufhebung des bisherigen Genehmigten Kapitals 2012/I entsprechend beschlossen.

Bedingtes Kapital
Zum Zweck der Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien an Inhaber oder Gläubiger von Schuldverschreibungen wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 558.472.700 EUR durch Ausgabe von 558.472.700 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2014/I).

Ermächtigung des Vorstands zum Rückkauf von Aktien
Die Befugnisse des Vorstands zum Rückkauf eigener Aktien werden in § 57 Abs. 1 Satz 2 und §§ 71 ff. AktG geregelt.

Die Hauptversammlung vom 19. Mai 2016 hat unter Aufhebung der bisherigen Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien vom 5. Oktober 2012 eine neue Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zum Rückkauf eigener Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beschlossen.

Kontrollwechsel/Entschädigungsvereinbarungen
Wesentliche Vereinbarungen der Telefónica Deutschland Holding AG, die eine Kontrollwechselklausel enthalten, beziehen sich auf die Finanzierung.

Im Falle eines Kontrollwechsels wird bei den Kapitalmarktverbindlichkeiten das Rating der Telefónica Deutschland oder der langfristigen, ausstehenden Verbindlichkeiten der Telefónica Deutschland Group überprüft. Für den Fall, dass es zu einer in den Verträgen definierten Absenkung des Ratings kommt, räumen die Verträge der O2 Telefónica Deutschland Finanzierung GmbH als Emittentin die Möglichkeit einer vorzeitigen Kündigung der Finanzierung zu einem Rückzahlungsbetrag von 101 % des Nennbetrags plus aufgelaufener Zinsen ein. Andernfalls wird die Verzinsung bis zum Laufzeitende um 1,25 % p.a. erhöht.

Zu einem geringen Teil räumen weitere Verträge den Vertragspartnern im Fall eines Kontrollwechsels entsprechend der üblichen Praxis ein Kündigungsrecht ein, was die Pflicht zur Erfüllung ausstehender Verpflichtungen zur Folge hat.

Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder mit der Telefónica Deutschland Holding AG räumen das Recht ein, diese Verträge im Falle eines Übernahmeangebots durch einen Dritten mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende zu kündigen; diese Kündigung muss jedoch binnen sechs Monaten nach einem Kontrollwechsel erfolgen. In diesem Fall hat das betreffende Vorstandsmitglied Anspruch auf eine einmalige Entschädigung in Höhe eines festen Jahresgehalts zuzüglich des zuletzt bezogenen Jahresbonus. Dabei darf die Entschädigung jedoch nicht über der Vergütung liegen, die bis zum Ende des Vertrags zu zahlen wäre.

Geschäftsentwicklung der Telefónica Deutschland Holding AG_

Die Telefónica Deutschland Holding AG erbringt Dienstleistungen für ihre Tochtergesellschaften./Diese umfassen insbesondere Managementleistungen des Vorstands./ Umsatzerlöse um 14 % über Vorjahresniveau./Der Jahresfehlbetrag beträgt 2 Mio. EUR.

Der Jahresabschluss der Telefónica Deutschland Holding AG wird nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

Die Telefónica Deutschland agiert als Holdinggesellschaft und ist als Dienstleister für das Management und die strategische Ausrichtung der Telefónica Deutschland Group und ihrer operativen Geschäftstätigkeit verantwortlich. Dadurch entsprechen ihre Chancen und Risiken, die Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und der Ausblick für das kommende Geschäftsjahr denen der Telefónica Deutschland Group. Zum 31. Dezember 2016 hat die Telefónica Deutschland keine Mitarbeiter.

Ertragslage

Die Telefónica Deutschland Holding AG ist als Dienstleister und Holdinggesellschaft für das Management der Telefónica Deutschland Group und ihrer operativen Geschäftstätigkeit verantwortlich. Die Telefónica Deutschland generiert ihre Umsatzerlöse durch die Vergütung von Dienstleistungen, die sie für ihre Tochtergesellschaften erbringt. Dazu zählen Managementleistungen, die der Vorstand in den Bereichen Unternehmensstrategie und -kommunikation, Controlling, Neugeschäft und Innovationen für die Telefónica Deutschland Group erbringt.

Aus der Weiterbelastung dieser Managementkosten resultierten im Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse in Höhe von 12 Mio. EUR. Dies entspricht nahezu der Erwartung der Gesellschaft aus dem Vorjahr für die Umsatzentwicklung.

Trotz verminderter Personalaufwendungen und geringerer sonstiger betrieblicher Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr entstand ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 2 Mio. EUR. Das Jahresergebnis lag damit deutlich unter dem Jahresüberschuss von 130 Mio. EUR im Vorjahr. Dieser war wesentlich durch positive Sondereffekte in Höhe von 134 Mio. EUR innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge im Geschäftsjahr 2015 geprägt. Das im Vorjahr prognostizierte nahezu ausgeglichene Ergebnis wurde annähernd erreicht.

Umsatzerlöse leicht über Vorjahr
Im Geschäftsjahr wurden Umsatzerlöse in Höhe von 12 Mio. EUR (2015: 10 Mio. EUR) erzielt. Die Umsatzerlöse umfassten im Wesentlichen die Weiterbelastung der Kosten für die Vergütung der Vorstandsmitglieder sowie weiterer Verwaltungskosten, die gemäß den Vereinbarungen zur Erstattung für Managementleistungen von der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG übernommen werden. Darüber hinaus sind abgerechnete Managementleistungen in Höhe von 240 Tsd. EUR enthalten, die die Telefónica Deutschland Holding AG für die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG und die Telefónica Germany Management GmbH erbringt.

Sonstige betriebliche Erträge deutlich geringer als im Vorjahr
Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich um 134 Mio. EUR auf 0 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2016. Das Vorjahr beinhaltete im Wesentlichen Erträge aus der finalen Einigung mit KPN über die Barwertkomponente des Kaufpreises für den Erwerb der E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG in Höhe von 134 Mio. EUR.

Personalaufwand unter Vorjahresniveau
Der Personalaufwand belief sich im Geschäftsjahr auf 4 Mio. EUR (2015: 5 Mio. EUR) und liegt somit um 22 % unter dem Vorjahresniveau. Er enthielt die Vergütungen des Vorstands inklusive der sozialen Abgaben.

Sonstige betriebliche Aufwendungen auf Vorjahresniveau
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 10 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Sie beinhalten im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten von externen Dienstleistern.

T 16 — Gewinn- und Verlustrechnung

				1. Januar bis 31. Dezember
(In Millionen EUR)	2016	2015	Veränderung	% Veränderung
Umsatzerlöse	**12**	**10**	**1**	**14**
Sonstige betriebliche Erträge	0	134	(134)	(100)
Betriebliche Aufwendungen	(13)	(15)	2	(11)
Personalaufwand	(4)	(5)	1	(22)
Sonstige Aufwendungen	(10)	(10)	1	–
Betriebsergebnis	**(2)**	**129**	**(131)**	**> (100)**
Finanzergebnis	0	0	0	–
Ergebnis vor Steuern	**(2)**	**130**	**(131)**	**> (100)**
Ertragsteuern	0	–	0	–
Jahresfehlbetrag/-überschuss	**(2)**	**130**	**(131)**	**> (100)**

Jahresfehlbetrag nach Wegfall positiver Einmaleffekte im Vorjahr
In 2016 erzielte die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 2 Mio. EUR gegenüber 2015 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 130 Mio. EUR. Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2015 war im Wesentlichen von positiven Einmaleffekten geprägt.

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements
Die Telefónica Deutschland Holding AG ist als Dienstleister für das Management der Telefónica Deutschland Group und ihrer operativen Geschäftstätigkeit verantwortlich. Sie finanziert sich im Wesentlichen durch Eigenkapital und erwirtschaftet einen operativen Cashflow aus der Weiterbelastung dieser Management-Dienstleistungen an die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG und die Telefónica Germany Management GmbH. Des Weiteren ist die Telefónica Deutschland Holding AG in das konzernweite Finanzmanagement der Telefónica Deutschland Group integriert und ist dadurch jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Insoweit gelten die weiteren Ausführungen aus dem Abschnitt Finanzlage des Konzerns.

Darlehen an Telefónica Germany GmbH & Co. OHG
Im Geschäftsjahr 2016 hat die Telefónica Deutschland Holding AG der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG zur Finanzierung der allgemeinen Geschäftstätigkeit ein Darlehen in Höhe von 110 Mio. EUR gewährt. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis 2017 und ist mit einer Option zur Prolongation ausgestattet.

Anleihe zur Unternehmensfinanzierung
Im November 2013 bzw. im Februar 2014 hat die O2 Telefónica Deutschland Finanzierungs GmbH zwei Anleihen herausgegeben mit einem Nominalwert von 600 Mio. EUR sowie 500 Mio. EUR und einer Laufzeit von fünf bzw. sieben Jahren.

Die Anleihen wurden der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG im Rahmen eines Darlehens zur Verfügung gestellt als allgemeine Unternehmensfinanzierung.

Die Telefónica Deutschland Holding AG garantiert im Rahmen des konzernweiten Finanzmanagements der Telefónica Deutschland Group die pünktliche Zahlung von Zinsen, Kapital sowie etwaigen zusätzlichen Beträgen, die unter der Anleihe zu zahlen sind.

Investitionsvorhaben
Nach dem Erwerb von E-Plus liegt das Augenmerk auf dem erfolgreichen Management der Gruppe und der Erschließung von Synergieeffekten. Weitere umfangreiche Investitionen auf Ebene der Telefónica Deutschland Holding AG sind derzeit nicht geplant.

Finanzanlagevermögen auf Vorjahresniveau
Das Finanzanlagevermögen umfasste in Höhe von 10.747 Mio. EUR (2015: 11.427 Mio. EUR) die Anteile an der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG, München. Im Geschäftsjahr erfolgte auf Basis eines Gesellschafterbeschlusses vom 2. Mai 2016 eine Entnahme der Telefónica Deutschland von insgesamt 680 Mio. EUR, gemäß § 4 Abs. 3 des Gesellschaftervertrags, dies führte zu einem entsprechenden Rückgang des Beteiligungsbuchwerts.

Unverändert zur Vorperiode betrug der Buchwert der Anteile an der Telefónica Germany Management GmbH, München, 10 Mio. EUR.

Gesunkene Cash-Pool-Forderungen führen zu einem Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen
Der Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultierte hauptsächlich aus gesunkenen Cash-Pool-Forderungen gegenüber der Telfisa Global B.V., Amsterdam. Diese sind von 137 Mio. EUR in 2015 auf 7 Mio. EUR in 2016 gesunken. Gegenläufig hat sich in 2016 die Gewährung eines Darlehens in Höhe von 110 Mio. EUR an Telefónica Germany GmbH & Co. OHG, München, ausgewirkt.

Sonstige Vermögensgegenstände gegenüber 2015 gesunken
Die sonstigen Vermögensgegenstände sind auf 0 Mio. EUR (2015: 15 Mio. EUR) gesunken. In der Vorperiode bestand eine wesentliche Steuerforderung aus anrechenbaren Kapitalertragsteuervorauszahlungen infolge einer Verschmelzung in Höhe von 15 Mio. EUR, welche in 2016 beglichen wurde.

Rückstellungen auf Vorjahrjahresniveau
Die Rückstellung für Pensionen ist im Wesentlichen unverändert.

Der leichte Anstieg bei den sonstigen Rückstellungen von 5 Mio. EUR in 2015 auf 6 Mio. EUR zum Ende der Berichtsperiode resultierte im Wesentlichen aus gestiegenen Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen für Beratungsleistungen.

Verbindlichkeiten auf Vorjahrjahresniveau
Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie sonstigen Verbindlichkeiten liegen mit 1 Mio. EUR auf Vorjahresniveau.

Rückgang des Eigenkapitals
Das Eigenkapital ist im Geschäftsjahr 2016 um 716 Mio. EUR bzw. 6,0 % auf 10.870 Mio. EUR gesunken (2015: 11.586 Mio. EUR). Die Eigenkapitalveränderungen ergaben sich hauptsächlich aus der am 20. Mai 2016 erfolgten Dividendenzahlung in Höhe von 714 Mio. EUR sowie aus dem Periodenergebnis in Höhe von -2 Mio. EUR.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2016 hatte die Telefónica Deutschland Holding AG, ebenso wie im Jahr 2015, keine Mitarbeiter.

Nachtragsbericht

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung sind nach dem Ende des Geschäftsjahres 2016 nicht eingetreten.

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Telefónica Deutschland unterliegt grundsätzlich den gleichen Risiken und Chancen wie die der Telefónica Deutschland Group. An den Risiken seiner Tochterunternehmen und Beteiligungen partizipiert die Telefónica Deutschland grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Für weitere Informationen
› RISIKO- UND CHANGENMANAGEMENT.

Die Telefónica Deutschland als Mutterunternehmen der Telefónica Deutschland Group ist in das konzernweite Risikomanagementsystem eingebunden. Für weitere Informationen
› RISIKOMANAGEMENT UND RISIKOBERICHTERSTATTUNG.

T 17 — Bilanz

				Zum 31. Dezember
(In Millionen EUR)	2016	2015	Veränderung	% Veränderung
Anlagevermögen				
Anteile verbundene Unternehmen	10.757	11.437	(680)	(6)
Umlaufvermögen				
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	121	141	(20)	(14)
Sonstige Vermögensgegenstände und übrige Aktiva	0	15	(15)	(98)
Summe Vermögenswerte	**10.879**	**11.593**	**(714)**	**(6)**
Eigenkapital	**10.870**	**11.586**	**(716)**	**(6)**
Rückstellungen	**7**	**7**	**1**	**8**
Verbindlichkeiten	**1**	**1**	**0**	**0**
Summe Eigen- und Fremdkapital	**10.879**	**11.593**	**(714)**	**(6)**

Die nach § 289 Abs. 5 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems für die Telefónica Deutschland erfolgt in › INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM BEZOGEN AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS.

Ausblick 2017

Die Telefónica Deutschland Holding AG fungiert als Management- und Holdinggesellschaft. Die dauerhafte zukünftige Geschäftsentwicklung hängt somit entscheidend von der Entwicklung der operativen Gesellschaften der Telefónica Deutschland Group, insbesondere der Telefónica Deutschland GmbH & Co. OHG, ab. Zu der Wirtschafts- und Marktentwicklung sowie der erwarteten Entwicklung wichtiger Kennzahlen auf Ebene der Telefónica Deutschland Group verweisen wir auf den › PROGNOSEBERICHT.

Angesichts der bestehenden Verträge im Zusammenhang mit der Vergütung von Managementleistungen erwarten wir, dass die Umsatzerlöse der Telefónica Deutschland AG im nächsten Geschäftsjahr leicht reduziert auf einem ähnlichen Niveau liegen wie im Geschäftsjahr 2016. Für das Geschäftsjahr 2017 erwartet die Telefónica Deutschland ein Ergebnis in ähnlicher Höhe wie 2016.

Erklärung zur Unternehmensführung_

Das Unternehmen hat diese Erklärung, die auch die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG sowie die Angaben nach §§ 76 Abs. 4, 111 Abs. 5 AktG beinhaltet, auf seiner Website **(WWW.TELEFONICA.DE/ERKLAERUNG-ZUR-UNTERNEHMENSFUEHRUNG)** und im Abschnitt › CORPORATE GOVERNANCE/ENTSPRECHENSERKLÄRUNG DES JAHRESBERICHTS veröffentlicht. Diese Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315 Abs. 5 HGB i. V. m. § 289 a HGB ist Teil dieses zusammengefassten Lageberichts.

München, 2. Februar 2017

Telefónica Deutschland Holding AG

Der Vorstand

Markus Haas

Rachel Empey

Konzern-abschluss_

für das Geschäftsjahr 2016

B

S. 74–163

Konzernabschluss_

Konzernbilanz 76
Konzerngewinn- und Verlustrechnung 77
Konzerngesamtergebnisrechnung 78
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung 79
Konzernkapitalflussrechnung 80

Konzernanhang

1. Berichtendes Unternehmen 81
2. Wesentliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle des Berichtszeitraums 84
3. Grundlage der Erstellung 85
4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 86
5. Ausgewählte erläuternde Anhangangaben zur Konzernbilanz 109
6. Ausgewählte erläuternde Anhangangaben zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung 128
7. Unternehmenszusammenschlüsse 133
8. Veräußerungsgruppen 134
9. Ergebnis je Aktie 135
10. Bewertungskategorien der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten 136
11. Konzerngesellschaften der Telefónica Deutschland Group 141
12. Gemeinschaftliche Tätigkeiten 142
13. Nahestehende Unternehmen und Personen 143
14. Transaktionen mit Vorstand und Aufsichtsrat 147
15. Anteilsbasierte Vergütungen 149
16. Angaben zu den Mitarbeitern 156
17. Finanzinstrumente und Risikomanagement 156
18. Eventualvermögenswerte und -verbindlichkeiten 160
19. Operatingleasingverhältnisse sowie Untermietverträge 161
20. Gesamthonorar für Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers 162
21. Ereignisse nach der Berichtsperiode 162
22. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex 163

Konzernbilanz_

Aktiva (In Millionen EUR)	Anhang	Zum 31. Dezember 2016	2015
A) Langfristige Vermögenswerte		**13.055**	**14.406**
Geschäfts- oder Firmenwerte	[5.1]	1.932	1.955
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	[5.2]	6.215	7.059
Sachanlagen	[5.3]	4.217	4.507
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	[5.4]	77	157
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[5.5]	60	63
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	[5.6]	128	160
Latente Steueransprüche	[6.6]	427	505
B) Kurzfristige Vermögenswerte		**2.246**	**2.248**
Vorräte	[5.7]	85	123
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	[5.4]	1.460	1.520
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[5.5]	25	10
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	[5.6]	63	61
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[5.8]	613	533
Bilanzsumme (A+B)		**15.301**	**16.654**

Passiva (In Millionen EUR)	Anhang	Zum 31. Dezember 2016	2015
A) Eigenkapital		**9.408**	**10.321**
Gezeichnetes Kapital	[5.9]	2.975	2.975
Kapitalrücklagen	[5.9]	4.800	4.800
Gewinnrücklagen		1.634	2.546
Gesamtes den Eigentümern der Muttergesellschaft zuzuordnendes Eigenkapital		9.408	10.321
B) Langfristige Schulden		**2.637**	**2.779**
Verzinsliche Schulden	[5.10]	1.721	1.686
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	[5.11]	17	154
Rückstellungen	[5.12]	561	516
Rechnungsabgrenzungsposten	[5.11]	338	424
C) Kurzfristige Schulden		**3.256**	**3.554**
Verzinsliche Schulden	[5.10]	37	568
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	[5.11]	2.286	2.272
Rückstellungen	[5.12]	190	196
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	[5.6]	79	48
Rechnungsabgrenzungsposten	[5.11]	664	471
Bilanzsumme (A+B+C)		**15.301**	**16.654**

Konzerngewinn- und Verlustrechnung_

(In Millionen EUR)	Anhang	1. Januar bis 31. Dezember 2016	2015
Umsatzerlöse	[6.1]	7.503	7.888
Sonstige Erträge	[6.2]	502	265
Materialaufwand und bezogene Leistungen		(2.452)	(2.712)
Personalaufwand	[6.3]	(646)	(655)
Sonstige Aufwendungen	[6.4]	(2.838)	(2.982)
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (OIBDA)		**2.069**	**1.804**
Abschreibungen	[5.2], [5.3]	(2.118)	(2.067)
Betriebsergebnis		**(50)**	**(263)**
Finanzerträge		11	10
Währungsgewinne		1	2
Finanzaufwendungen		(48)	(56)
Währungsverluste		(1)	(4)
Finanzergebnis	[6.5]	**(36)**	**(48)**
Ergebnis vor Steuern		**(86)**	**(311)**
Ertragsteuern	[6.6]	(90)	(72)
Periodenergebnis		**(176)**	**(383)**
Den Eigentümern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Periodenergebnis		**(176)**	**(383)**
Periodenergebnis		**(176)**	**(383)**
Ergebnis je Aktie	[9]		
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR		**(0,06)**	**(0,13)**
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR		**(0,06)**	**(0,13)**

Konzerngesamtergebnis-rechnung_

(In Millionen EUR)	Anhang	1. Januar bis 31. Dezember 2016	2015
Periodenergebnis		**(176)**	**(383)**
Sonstiges Ergebnis			
Posten, die nicht in den Gewinn/(Verlust) umgegliedert werden		**(25)**	**7**
Neubewertung von Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	[5.12]	(36)	11
Ertragsteuereffekte	[6.6]	11	(3)
Sonstiges Ergebnis		**(25)**	**7**
Gesamtergebnis		**(201)**	**(375)**
Den Eigentümern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Gesamtergebnis		(201)	(375)
Gesamtergebnis		**(201)**	**(375)**

Konzerneigenkapital-veränderungsrechnung_

(In Millionen EUR)	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Gesamtes den Eigentümern der Mutter-gesellschaft zuzuord-nendes Eigenkapital	Eigenkapital
Stand 1. Januar 2015		**2.975**	**4.800**	**3.637**	**11.412**	**11.412**
Periodenergebnis		–	–	(383)	(383)	(383)
Sonstiges Ergebnis		–	–	7	7	7
Gesamtergebnis		**–**	**–**	**(375)**	**(375)**	**(375)**
Dividende	[5.9]	–	–	(714)	(714)	(714)
Sonstige Veränderungen		–	–	(2)	(2)	(2)
Stand 31. Dezember 2015		**2.975**	**4.800**	**2.546**	**10.321**	**10.321**
Stand 1. Januar 2016		**2.975**	**4.800**	**2.546**	**10.321**	**10.321**
Periodenergebnis		–	–	(176)	(176)	(176)
Sonstiges Ergebnis		–	–	(25)	(25)	(25)
Gesamtergebnis		**–**	**–**	**(201)**	**(201)**	**(201)**
Dividende	[5.9]	–	–	(714)	(714)	(714)
Sonstige Veränderungen		–	–	2	2	2
Stand 31. Dezember 2016		**2.975**	**4.800**	**1.634**	**9.408**	**9.408**

Konzernkapital-flussrechnung_

(In Millionen EUR)	Anhang	1. Januar bis 31. Dezember 2016	2015
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit			
Periodenergebnis		**(176)**	**(383)**
Überleitung vom Periodenergebnis			
Finanzergebnis	[6.5]	36	48
Gewinne aus dem Verkauf von Vermögenswerten	[2]	(352)	(14)
Ertragsteuern	[6.6]	90	72
Abschreibungen	[5.2], 5.3]	2.118	2.067
Nachträgliche Kaufpreisanpassung[2]		–	(102)
Veränderung des Working Capital			
Sonstige kurzfristige und langfristige Vermögenswerte	[5.4], [5.5], [5.6],[5.7]	196	36
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	[5.11], [5.12]	(188)	(82)
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	[5.11], [5.12]	157	127
Sonstige			
Gezahlte Steuern		(0)	0
Erhaltene Zinsen		16	15
Gezahlte Zinsen[1]		(39)	(47)
Erwerb von E-Plus[2]	[7]	–	102
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		**1.859**	**1.838**
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Einzahlung aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	[8]	591	0
Auszahlungen für Investitionen im Rahmen von Mobilfunk-Frequenzauktionen[1]		(4)	(978)
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	[5.2], [5.3]	(1.030)	(1.083)
Einzahlungen aus der Veräußerung von Unternehmen	[8]	–	57
Erwerb von E-Plus abzgl. übernommener Zahlungsmittel[2]	[7]	–	30
Ein-/Auszahlungen für finanzielle Vermögenswerte		(13)	(10)
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		**(455)**	**(1.984)**
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Auszahlungen für Kosten der Kapitalerhöhungen		–	(6)
Auszahlungen für Frequenzauktionen		(111)	–
Einzahlungen aus der Aufnahme für verzinsliche Schulden	[5.10]	850	350
Auszahlungen aus der Tilgung von verzinslichen Schulden	[5.10]	(1.348)	(653)
Dividendenzahlungen	[5.9]	(714)	(714)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		**(1.323)**	**(1.023)**
Nettozunahme/(-abnahme) von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		**80**	**(1.169)**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Berichtszeitraums	[5.8]	**533**	**1.702**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Berichtszeitraums	[5.8]	**613**	**533**

1 Der Gesamtbetrag der im Geschäftsjahr 2016 gezahlten Zinsen beträgt 43 Mio. EUR und wird in der Konzernkapitalflussrechnung in der Position gezahlte Zinsen 39 Mio. EUR sowie in der Position Auszahlungen für Investitionen im Rahmen von Mobilfunk-Frequenzauktionen 4 Mio. EUR ausgewiesen.

2 Im Geschäftsjahr 2015 wurde mit der KPN eine Einigung über den finalen Kaufpreis erzielt. Der vorläufig bestimmte Kaufpreis hat sich im Geschäftsjahr 2015 um 134 Mio. EUR reduziert. Der Zahlungseingang in Höhe von 104 Mio. EUR abzüglich Kosten im Rahmen des Einigungsverfahrens in Höhe von 2 Mio. EUR wird im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit ausgewiesen. Die verbleibenden 30 Mio. EUR werden im Cashflow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen.

Konzernanhang_ für das Geschäftsjahr 2016

1. Berichtendes Unternehmen

Der Konzernabschluss der Telefónica Deutschland Holding AG wurde für das zum 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr erstellt und umfasst die Telefónica Deutschland Holding AG (nachfolgend auch Telefónica Deutschland) und ihre Tochtergesellschaften sowie gemeinschaftliche Tätigkeiten (gemeinsam die Telefónica Deutschland Group oder Gruppe).

Die Telefónica Deutschland Holding AG ist eine Aktiengesellschaft (AG) deutschen Rechts.

Die Firma lautet „Telefónica Deutschland Holding AG". Sitz der Gesellschaft ist München, Deutschland. Die Telefónica Deutschland Holding AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 201055 eingetragen. Die Gesellschaft hat die Geschäftsanschrift Georg-Brauchle-Ring 23–25, 80992 München, Deutschland (Telefonnummer: +49 (0)89 2442-0; **WWW.TELEFONICA.DE**). Die Telefónica Deutschland Holding AG wurde auf unbestimmte Zeit errichtet.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr (1. Januar bis 31. Dezember).

Die Gesellschaft ist am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet. Die WKN (Wertpapierkennnummer) lautet A1J5RX, die ISIN (International Securities Identification Number) DE000A1J5RX9.

Das Grundkapital der Telefónica Deutschland Holding AG zum 31. Dezember 2016 beträgt unverändert 2.974.554.993 EUR und ist eingeteilt in 2.974.554.993 nennwertlose Namensaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 EUR. In der Hauptversammlung gewährt jede Stückaktie grundsätzlich eine Stimme.

Zum 31. Dezember 2016 befanden sich 21,32 % der Aktien im Freefloat. 63,22 % wurden von der Telefónica Germany Holdings Limited, Slough, Vereinigtes Königreich (Telefónica Germany Holdings Limited), gehalten, einer indirekten 100-prozentigen Tochtergesellschaft der Telefónica, S.A., Madrid, Spanien (Telefónica, S.A.). Die restlichen 15,46 % wurden von der Koninklijke KPN N.V., Den Haag, Niederlande (KPN), gehalten.

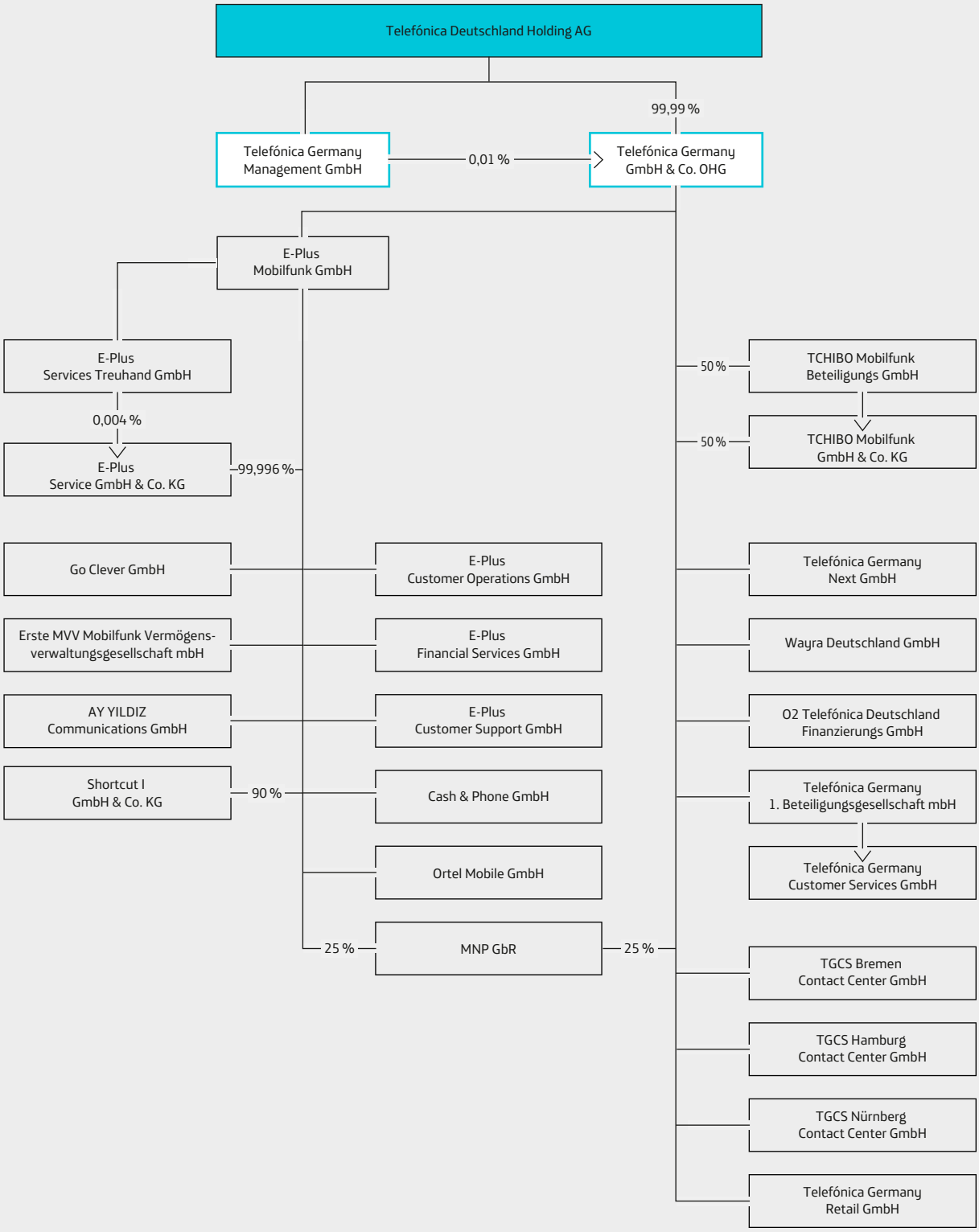
Zum 31. Dezember 2016 verfügte die Telefónica Deutschland Holding AG über ein Genehmigtes Kapital 2016/I in Höhe von 1.487.277.496 EUR.

Telefónica Deutschland Holding AG verfügte zum 31. Dezember 2016 über ein Bedingtes Kapital 2014/1 in Höhe von 558.472.700 EUR.

Die Telefónica Deutschland Holding AG ist die Obergesellschaft der Telefónica Deutschland Group. Diese wird in den Konzernabschluss (Telefónica, S.A. Group) der obersten Konzernmuttergesellschaft, der Telefónica, S.A., einbezogen. Die Muttergesellschaft der Telefónica Deutschland Holding AG ist die Telefónica Germany Holdings Limited, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der O2 (Europe) Limited, Slough, Vereinigtes Königreich (O2 (Europe) Limited), und eine mittelbare Tochtergesellschaft der Telefónica, S.A.

Die Telefónica Deutschland Group, zu der seit dem 1. Oktober 2014 auch die E-Plus Mobilfunk GmbH, Düsseldorf (E-Plus), mit ihren unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften (E-Plus Gruppe) gehört, ist seit dem Erwerb der E-Plus einer der drei führenden integrierten Netzbetreiber in Deutschland. Die Telefónica Deutschland Group bietet Privat- und Geschäftskunden Sprach-, Daten- und Mehrwertdienste im Mobilfunk- und Festnetz an. Darüber hinaus zählt die Telefónica Deutschland Group zu den führenden Wholesale-Anbietern in Deutschland. Den Wholesale-Partnern wird Zugang zu der eigenen Infrastruktur und zu den eigenen Dienstleistungen angeboten. Die Telefónica Deutschland Group ist Teil der Telefónica, S.A. Group, eines der größten Telekommunikationsunternehmen der Welt.

Zum 31. Dezember 2016 waren die im Konzernabschluss der Telefónica Deutschland Group enthaltenen Gesellschaften entsprechend dem nachfolgenden Organigramm organisiert:



Sofern nicht anders vermerkt, betragen die Beteiligungsquoten 100 %.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres wurde die Fonic GmbH mit der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG verschmolzen.

Im dritten Quartal des Geschäftsjahres wurde die WiMee-Plus GmbH sowie die WiMee-Connect GmbH mit der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG und die Gettings GmbH mit der E-Plus Mobilfunk GmbH verschmolzen sowie die Telefónica Germany Next GmbH neu gegründet. Im vierten Quartal des Geschäftsjahres wurde die E-Plus 2. Beteiligungsgesellschaft mbH mit der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG verschmolzen. Mit Eintragung in das Handelsregister vom 8. Dezember 2016 erfolgte die Umfirmierung der E-Plus Retail GmbH in die Telefónica Germany Retail GmbH.

2. Wesentliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle des Berichtszeitraums

Hauptversammlung und Dividende
Am 19. Mai 2016 fand die ordentliche Hauptversammlung über das Geschäftsjahr 2015 statt. Neben der Vorlage des Jahres- und Konzernabschlusses der Telefónica Deutschland sowie der Wahl eines neuen Aufsichtsratsmitglieds wurde unter anderem eine Dividende von 0,24 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie, insgesamt 713.893.198,32 EUR, beschlossen. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2015 wurde am 20. Mai 2016 an die Aktionäre gezahlt.

Ferner hat die Hauptversammlung unter Aufhebung des bisherigen Genehmigten Kapitals 2012/I ein neues Genehmigtes Kapital 2016/I in Höhe von 1.487.277.496 EUR beschlossen sowie unter Aufhebung der bisherigen Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien vom 5. Oktober 2012 eine neue Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beschlossen.

Der Vorstand der Telefónica Deutschland hat am 26. Juli 2016 beschlossen, dass beabsichtigt ist, der nächsten ordentlichen Hauptversammlung eine Bardividende in Höhe von 0,25 EUR pro Aktie vorzuschlagen.

Veränderungen im Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland
Antonio Manuel Ledesma Santiago schied zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 19. Mai 2016 aus dem Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland aus.

Als sein Nachfolger wurde von der Hauptversammlung am 19. Mai 2016 Peter Erskine gewählt. Seine Amtszeit begann mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2016 und endet mit Ablauf der Hauptversammlung 2017.

Zudem schied die stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Imke Blumenthal zum 30. Juni 2016 aus dem Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland aus.

Christoph Braun ist als Nachfolger von Imke Blumenthal mit Wirkung seit dem 1. Juli 2016 Mitglied des Aufsichtsrats der Telefónica Deutschland. In der Sitzung vom 18. Juli 2016 wurde Christoph Braun als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender gewählt.

Veränderungen im Vorstand der Telefónica Deutschland
Thorsten Dirks schied wie einvernehmlich vereinbart zum Ablauf des 31. Dezember 2016 aus dem Vorstand und als Vorstandsvorsitzender aus.

Der Aufsichtsrat hatte am 21. November 2016 auf Wunsch von Thorsten Dirks einer vorzeitigen Auflösung seines Vertrags zugestimmt und dies entsprechend bekannt gegeben.

Der Aufsichtsrat hat mit Beschluss vom 11. Dezember 2016 Markus Haas mit Wirkung zum 1. Januar 2017 zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Telefónica Deutschland Holding AG bestimmt.

Rachel Empey, bisher zuständig für die Bereiche Finanzen und Strategie, verantwortet ab dem 1. Januar 2017 zusätzlich die Bereiche Transformation & Integration, Business Intelligence, Innovation und die Telefónica NEXT.

Verkauf der passiven Infrastruktur der Sendemasten an Telxius S.A.
Basierend auf einer Entscheidung der Organe der Telefónica Deutschland im April 2016 verkaufte die Telefónica Deutschland Group am 21. April 2016 die passive Infrastruktur der Sendemasten an Telxius Telecom, S.A. (Telxius S.A.), dem Infrastrukturunternehmen der Telefónica, S.A., mit einem Nettoveräußerungsgewinn in Höhe von 352 Mio. EUR.

Der Erlös aus der Transaktion verbessert die finanzielle Flexibilität des Unternehmens und wird in das Unternehmen reinvestiert, unter anderem in den weiteren Netzausbau und den Aufbau neuer Wachstumsfelder.

Seit dem Verkauf kann die Telefónica Deutschland Group die Masten per Mietvertrag weiterhin uneingeschränkt nutzen.

Rahmensozialplan
Nach der Umsetzung des Restrukturierungsprogramms und dem damit verbundenen Abbau von rund 800 Vollzeitstellen (FTE) in 2015 wurde gemäß Vereinbarung mit dem Betriebsrat für 500 weitere FTE bis Mitte 2016 Klarheit über ihre Beschäftigungssituation geschaffen. Ziel des Unternehmens bleibt weiterhin der Abbau von insgesamt rund 1.600 FTE bis 2018.

Platzierung eines Konsortialkredits
Die Telefónica Deutschland Group hat am 22. März 2016 eine Konsortialkreditlinie in Höhe von 750 Mio. EUR abgeschlossen, von der zum 31. Dezember 2016 50 Mio. EUR in Anspruch genommen wurden. Diese dient allgemeinen Unternehmenszwecken und hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Die Kreditlaufzeit kann bis maximal März 2023 verlängert werden.

Unterzeichnung Finanzierungsvertrag mit der Europäischen Investitionsbank (EIB)
Die Telefónica Deutschland Group hat am 13. Juni 2016 ihren ersten Finanzierungsvertrag mit der EIB in Höhe von 450 Mio. EUR unterzeichnet, von dem zum 31. Dezember 2016 250 Mio. EUR in Anspruch genommen wurden. Die Linie dient der Finanzierung der Konsolidierung, Modernisierung und Erweiterung des Mobilfunknetzes der Telefónica Deutschland Group nach der Akquisition der E-Plus Gruppe. Die durch die EIB bereitgestellten Finanzierungsmittel haben eine Laufzeit von bis zu acht Jahren.

3. Grundlage der Erstellung

Der Konzernabschluss der Telefónica Deutschland Holding AG wird in Übereinstimmung mit den von der Europäischen Union (EU) umgesetzten International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Außerdem stimmen die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen mit den Vorjahresangaben des veröffentlichten Konzernabschlusses, für das zum 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr, überein. Ausnahme hiervon sind die Änderungen der IFRS und die Bewertungsänderungen wie sie unter Anhang Nr. 4 (Buchstabe r) und t) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze) dargestellt sind. Darüber hinaus werden die ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften gemäß § 315a Abs. 1 HGB angewandt.

Der Konzernabschluss der Telefónica Deutschland Holding AG wurde am 2. Februar 2017 an den Aufsichtsrat weitergeleitet.

Funktionale Währung und Berichtswährung
Der vorliegende Konzernabschluss wird in Euro dargestellt, der die funktionale Währung der Telefónica Deutschland Group und aller Gesellschaften der Telefónica Deutschland Group ist.

Sofern nichts anderes angegeben ist, sind die Zahlen in diesem Konzernabschluss in Millionen Euro (Mio. EUR) dargestellt. Die Zahlenangaben im vorliegenden Konzernabschluss sind nach etablierten kaufmännischen Grundsätzen gerundet. Additionen der Zahlenangaben können daher zu anderen als den ebenfalls in den Tabellen dargestellten Summen führen.

Sonstiges
In der Konzernbilanz werden gemäß IAS 1 – Vermögenswerte und Schulden nach ihren Fristigkeiten gegliedert. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Vergleichsinformationen
Die im vorliegenden Konzernabschluss dargestellte Konzernbilanz bezieht sich auf Informationen zum 31. Dezember 2016, die mit Informationen zum 31. Dezember 2015 verglichen werden.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen zur Erstellung des beigefügten Konzernabschlusses angewandten Rechungslegungsmethoden stellen sich wie folgt dar:

a) Unternehmenserwerbe

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Telefónica Deutschland als Erwerber und das erworbene Unternehmen können eine Beziehung haben, die bereits bestand, bevor ein Unternehmenszusammenschluss beabsichtigt war. Wenn der Unternehmenszusammenschluss tatsächlich zum Ausgleich einer solchen zuvor bestehenden Beziehung führt, erfasst Telefónica Deutschland als Erwerber daraus einen Gewinn oder Verlust. Die Anschaffungskosten einer Akquisition bemessen sich nach den beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt. Eine vereinbarte bedingte Gegenleistung von Telefónica Deutschland als Erwerber wird zum Erwerbszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Spätere Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden entweder erfolgswirksam oder als Veränderung im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet, und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Transaktionskosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen Schulden, einschließlich Eventualverbindlichkeiten, bewertet Telefónica Deutschland erstmalig mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt.

b) Geschäfts- oder Firmenwerte

Für Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Januar 2010, dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des überarbeiteten IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse, stellt der Geschäfts- oder Firmenwert den Betrag dar, um den die Anschaffungskosten die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt übersteigen. Bei den Anschaffungskosten handelt es sich um die Summe aus beizulegendem Zeitwert der erbrachten Gegenleistung und dem den bestehenden Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zugeordneten Wert. Bei jedem Unter-

nehmenszusammenschluss bewertet die Telefónica Deutschland Group die Anteile ohne beherrschenden Einfluss entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Wann immer eine Beteiligung am erworbenen Unternehmen vor dem Unternehmenszusammenschluss gehalten wird (bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen), wird der Buchwert eines solchen zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteils zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust gegebenenfalls erfolgswirksam erfasst.

Für Übernahmen nach dem 1. Januar 2004, dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS, und vor dem 1. Januar 2010, dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des überarbeiteten IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse, stellt der Geschäfts- oder Firmenwert den Betrag dar, um den die Anschaffungskosten inklusive Transaktionskosten den Anteil des erwerbenden Unternehmens an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt übersteigen. Nach erstmaligem Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. In allen Fällen wird der Geschäfts- oder Firmenwert als Vermögenswert in der Währung des jeweiligen erworbenen Unternehmens angesetzt.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Darüber hinaus wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert höher ist als der erzielbare Betrag (siehe Anhang Nr. 5.1 Geschäfts- oder Firmenwerte).

c) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Folgekosten für bereits bilanzierte sonstige immaterielle Vermögenswerte werden nur aktiviert, wenn diese Kosten den künftigen wirtschaftlichen Nutzen aus den entsprechenden Vermögenswerten erhöhen. Aufwendungen für selbst geschaffene Geschäfts- oder Firmenwerte und Markenzeichen werden erfolgswirksam als Aufwand in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdkapitalkosten im Sinne des IAS 23, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert.

Die Nutzungsdauern, entweder begrenzt oder unbestimmt, werden für jeden sonstigen immateriellen Vermögenswert individuell festgelegt. Die Telefónica Deutschland Group hat keine sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmten Nutzungsdauern erfasst. Sonstige immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert nicht wieder erzielt werden kann. Noch nicht nutzbare sonstige immaterielle Vermögenswerte werden darüber hinaus einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Die Restbuchwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls prospektiv angepasst.

Lizenzen
Hierunter sind im Wesentlichen Anschaffungskosten für Vereinbarungen der für die Erbringung von Telekommunikationsdiensten durch verschiedene Behörden gewährten Lizenzen zu subsumieren sowie Werte, die den von bestimmten Unternehmen gehaltenen Lizenzen zu dem Zeitpunkt zugeordnet wurden, zu dem sie in die Telefónica Deutschland Group einbezogen wurden.

Diese Lizenzen werden mit Beginn der wirtschaftlichen Verwertung über die Laufzeit linear abgeschrieben (14 bis 20 Jahre).

Kundenstämme
Hierbei handelt es sich in erster Linie um die Verteilung der Anschaffungskosten, die den im Zuge von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Kunden zurechenbar sind, sowie den Anschaffungswert dieser Art von Vermögenswerten im Rahmen von Akquisitionen, die zu einer Gegenleistung an Dritte führt. Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Dauer der Kundenbeziehung (im Wesentlichen neun bis zehn Jahre).

Software
Software wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und über ihre Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer liegt in der Regel zwischen zwei und fünf Jahren.

Markennamen
Hierunter fallen Markennamen, welche im Rahmen von Unternehmenstransaktionen erworben und somit aktiviert wurden. Die Markennamen werden linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzung abgeschrieben (drei bis 20 Jahre).

d) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten umfassen externe und interne Kosten, die sich aus eingesetztem Lagermaterial, Fertigungslöhnen bei der Installation und dem zurechenbaren Teil der Gemeinkosten für die entsprechende Investition zusammensetzen. Die beiden letzteren Positionen werden als Erlöse in sonstige Erträge – aktivierte Eigenleistungen erfasst.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten umfassen darüber hinaus gegebenenfalls die bei der erstmaligen Erfassung geschätzten Kosten für Abbau, Beseitigung des Gegenstands sowie Kosten für die Wiederherstellung des Standorts, auf welchem der Gegenstand sich befindet, sofern die Gesellschaft durch Erwerb oder Nutzung dazu verpflichtet ist, diese Kosten zu tragen. Die sich hieraus in den Folgejahren ergebenden Bewertungsänderungen werden ebenfalls dem dazugehörigen Vermögenswert zugerechnet.

Die Kosten der Erweiterung, Modernisierung oder Verbesserung, die zur Erhöhung der Produktivität, Kapazität und Effizienz oder zu einer Verlängerung der Nutzungsdauer für den Vermögenswert führen, werden aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Kosten für Instandhaltung und Wartung werden erfolgswirksam erfasst.

Besteht ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens aus mehreren Komponenten mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, wird jeder Teil des Vermögenswerts mit einem bedeutsamen Anschaffungswert getrennt beurteilt und über den Zeitraum der Nutzungsdauer der einzelnen Komponente entsprechend abgeschrieben (sogenannter Komponentenansatz).

Die Telefónica Deutschland Group beurteilt die Notwendigkeit, eine außerordentliche Abschreibung des Buchwerts jeder Sachanlage auf ihren erzielbaren Betrag vorzunehmen, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert des Vermögenswerts den höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert überschreitet. Entfallen die Gründe für die außerordentliche Abschreibung, wird diese aufgehoben (siehe Abschnitt e)).

Sobald sich die Sachanlagen in betriebsbereitem Zustand befinden, schreibt die Telefónica Deutschland Group diese unter Zugrundelegung der folgenden geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte linear ab. Die Nutzungsdauern werden auf Grundlage von technischen Studien berechnet, die unter Berück-

sichtigung des technologischen Fortschritts und des Abbauwerts regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert werden:

	Erwartete Nutzungsdauer (In Jahren)
Gebäude	5–20
Technische Anlagen und Maschinen (einschl. Telefonanlagen, Netze und Teilnehmergeräte)	5–20
Betriebs- und Geschäftsausstattung, Werkzeuge und Sonstiges	2–10

Geschätzte Restwerte von Vermögenswerten sowie Abschreibungsmethoden werden ebenfalls regelmäßig überprüft und gegebenenfalls am Ende eines jeden Geschäftsjahres prospektiv angepasst.

e) Außerplanmäßige Wertminderungen von Sachanlagen, Geschäfts- oder Firmenwerten sowie von sonstigen immateriellen Vermögenswerten

Geschäfts- oder Firmenwerte sowie noch nicht nutzbare immaterielle Vermögenswerte werden jährlich zum Bilanzstichtag oder bei Vorliegen von Anhaltspunkten auf Wertminderung überprüft. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer werden nur dann einem Werthaltigkeitstest unterzogen, sofern zum Bilanzstichtag Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Vermögenswerte werden entweder einzeln oder auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der sie zuzuordnen sind, auf Werthaltigkeit getestet, Geschäfts- oder Firmenwerte ausschließlich auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der sie zuzuordnen sind, oder einer Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Ein Wertminderungsbedarf entsteht dann, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts bzw. einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag wird dabei als der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert ermittelt.

Der Wertminderungstest von Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgt auf der niedrigsten Ebene innerhalb des Unternehmens, auf welcher der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, muss jedoch zumindest auf Segmentebene durchgeführt werden. Unterschreitet der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit zugeordnetem Geschäfts- oder Firmenwert den Buchwert der Einheit, ist in Höhe der Differenz ein ergebniswirksamer Wertminderungsaufwand zu erfassen. Sofern die Abschreibung den Wert des Geschäfts- oder Firmenwerts übersteigt, wird der Restbetrag proportional zu den jeweiligen Buchwerten auf die übrigen Vermögenswerte verteilt.

Übersteigt der Buchwert eines sonstigen Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Buchwert an den erzielbaren Betrag angepasst und der dabei entstandene Verlust in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der künftige Abschreibungsaufwand wird für die Restnutzungsdauer entsprechend dem neuen Buchwert des Vermögenswerts angepasst.

Deuten neue Ereignisse oder Umstände darauf hin, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr besteht oder reduziert wurde, wird eine neue Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts vorgenommen. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Die Wertaufholung beschränkt sich auf den Nettobuchwert, der sich ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Der Betrag dieser Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst und der Abschreibungsaufwand in künftigen Perioden angepasst, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts über seine Restnutzungsdauer zu verteilen. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden.

Zum 31. Dezember 2016 besteht die Telefónica Deutschland Group aus einer einzigen zahlungsmittelgenerierenden Einheit, dem berichtspflichtigen Segment Telekommunikation.

Die Telefónica Deutschland Group ermittelt den erzielbaren Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit grundsätzlich anhand ihres beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten.

Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird die Marktkapitalisierung der Telefónica Deutschland Holding AG zum Bilanzstichtag herangezogen. Die Veräußerungskosten enthalten Kosten wie Rechts- und Beratungskosten, die dem Verkauf der zahlungsmittelgenerierenden Einheit direkt zugeordnet werden können.

f) Investitionen in gemeinschaftliche Tätigkeiten

Die Anteile der Telefónica Deutschland Group an Unternehmen, bei welchen sie gemeinschaftlich mit Dritten tätig ist, werden gemäß den Vorschriften auf Basis des entsprechenden Anteils an den gemeinschaftlichen Tätigkeiten einbezogen. Daher sind im Konzernabschluss die jeweiligen Anteile der Telefónica Deutschland Group an den Vermögenswerten und an den Schulden der gemeinschaftlichen Tätigkeiten ausgewiesen. In der Konzerngewinn- und Verlustrechnung sind die anteiligen Aufwendungen, die der Telefónica Deutschland Group mit den gemeinschaftlichen Tätigkeiten entstanden sind, und ihr Anteil an den Erträgen erfasst.

g) Fremdwährungsgeschäfte

Transaktionen, die auf eine ausländische Währung lauten, werden zu dem am Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Wechselkurs in Euro erfasst. Am Ende des Berichtszeitraums werden auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den zum Bilanzstichtag geltenden Wechselkursen umgerechnet.

Der Umrechnung lagen in den angegebenen Jahresabschlüssen jeweils die folgenden Wechselkurse zugrunde:

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
(EUR/Fremdwährung)	**Zum 31. Dezember 2016**	Zum 31. Dezember 2015	**2016**	2015
USD	1,054	1,089	1,106	1,109
GBP	0,855	0,734	0,817	0,726
BRL	3,435	4,251	3,833	3,643
CHF	1,074	1,084	1,090	1,068

Sämtliche realisierte und nicht realisierte Währungsgewinne oder -verluste sind in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung enthalten.

h) Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet und sofern erforderlich in diesem Zuge wertberichtigt. Die Kosten werden auf Basis der durchschnittlichen gewichteten Anschaffungs- und Herstellungskosten ermittelt und umfassen Materialeinzelkosten und anrechenbare Fertigungskosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Schätzungen des Nettoveräußerungswerts basieren auf den verlässlichsten substanziellen Hinweisen, die zum Zeitpunkt der Schätzungen

im Hinblick auf den für die Vorräte voraussichtlich erzielbaren Betrag verfügbar sind. Diese Schätzungen berücksichtigen Preis- oder Kostenänderungen sowie den Zweck, zu dem die Vorräte gehalten werden.

Wenn die Umstände, die früher zu einer Abwertung der Vorräte auf einen Wert unter ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten geführt haben, nicht länger bestehen, wird der Betrag der Abwertung insoweit rückgängig gemacht, dass der neue Buchwert dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem berichtigten Nettoveräußerungswert entspricht.

Die Gruppe hält in ihrem Vorratsvermögen im Wesentlichen Handelswaren, die zum Verkauf an Endkunden bestimmt sind. Zum Zeitpunkt des Verkaufs bzw. des Gefahrenübergangs an den Kunden wird das Vorratsvermögen aufwandswirksam gemindert. Die Bestandsveränderung wird in dem Posten Materialaufwand und bezogene Leistungen erfasst.

i) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Als Zahlungsmitteläquivalente werden kurzfristige hochliquide Finanzinvestitionen definiert, die jederzeit in festgelegte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterlegen.

j) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument nach IAS 39 ist ein Vertrag, der zeitgleich bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente werden angesetzt, sobald die Telefónica Deutschland Group Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d.h. am Tag, an dem die Telefónica Deutschland Group die Verpflichtung zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst. Bei erstmaligem Ansatz werden die Finanzinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dem Erwerb oder der Emission direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts berücksichtigt, wenn die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Bei der Folgebewertung werden die Finanzinstrumente in die folgenden Kategorien unterteilt:
— erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten,
— bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen,
— Kredite und Forderungen,
— zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
— finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Telefónica Deutschland Group stellt im Berichtszeitraum keine Finanzinstrumente in die Kategorie bis zur Endfälligkeit gehalten ein.

Finanzielle Vermögenswerte
Die finanziellen Vermögenswerte umfassen vor allem Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen diejenigen finanziellen Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Hierunter fallen die Derivate in Form von Zinsswaps, die in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung stehen und deren Marktwert zum Bilanzstichtag positiv ist. Änderungen

des im Rahmen der erstmaligen Erfassung bilanzierten beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Wertsteigerung bzw. Wertminderung erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen
Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind (wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen). Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich aller Wertminderungsaufwendungen bewertet. Gewinne und Verluste werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Darlehen und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind. Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet werden können. Hierunter werden Eigenkapitalinstrumente (Beteiligungen in Start-up-Unternehmen) erfasst.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei nicht realisierte Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden. Sofern objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, werden die Wertänderungen ergebniswirksam erfasst. Bei Abgängen von finanziellen Vermögenswerten werden die im sonstigen Ergebnis gebuchten kumulierten Gewinne und Verluste, die aus einer Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert resultieren, in die Konzerngewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Soweit für Eigenkapitalinstrumente kein aktiver Markt besteht und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden diese mit ihren Anschaffungskosten bewertet.

Wertminderung der finanziellen Vermögenswerte
Zu jedem Bilanzstichtag werden finanzielle Vermögenswerte, deren Buchwert nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, überprüft, um festzustellen, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Ein objektiver Hinweis kann beispielsweise bestehen, wenn ein Schuldner sich in schweren finanziellen Schwierigkeiten befindet oder zahlungsunwillig ist.

Kredite und Forderungen
Die Höhe der Wertminderung von Krediten und Forderungen ergibt sich als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Verluste), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Der Betrag der Wertminderung wird in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Verringert sich die Höhe der Wertminderung in der darauffolgenden Berichtsperiode und kann diese Verringerung objektiv auf ein Ereignis nach der Erfassung der Wertminderung in Verbindung gebracht werden, so wird die zuvor erfasste Wertminderung korrigiert und in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Wertminderung von Krediten und Forderungen (z.B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) wird auf Wertberichtigungskonten erfasst. Wenn Forderungen als uneinbringlich eingestuft werden, wird der entsprechende wertgeminderte Vermögenswert ausgebucht.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Ist ein zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird die Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem derzeitigen beizulegenden Zeitwert (abzüglich eines etwaigen, bereits früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwands) von der Konzerngesamtergebnisrechnung in die Konzerngewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Eine Wertaufholung der zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstrumente wird in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten werden erfolgswirksam erfasst, wenn sich der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung eingetreten ist.

In Bezug auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte gibt es einen objektiven Hinweis für die Wertminderung, wenn ein deutlicher (> 20 %) oder anhaltender Rückgang (über einen Zeitraum von sechs Monaten) des beizulegenden Zeitwerts des Instruments festgestellt wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten
Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie verzinsliche Schulden (inklusive der Anleihen).

Zahlungszielverlängerungen mit Lieferanten führen dann zu einer Veränderung ihres Charakters und somit zu einer Umgliederung in die verzinslichen Schulden, wenn die neuen Zahlungsziele über das branchenübliche Zahlungsziel hinausgehen und eine Verzinsung vereinbart wird. Soweit die branchentypischen Zahlungsziele nicht überschritten werden, werden die Lieferverbindlichkeiten unverändert als solche ausgewiesen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
Eine finanzielle Verbindlichkeit gilt als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn diese als zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wird. Diese werden abhängig von ihrer Laufzeit als kurz- oder langfristige Verbindlichkeiten bzw. Schulden dargestellt.

Unter dieser Kategorie geführte Finanzinstrumente werden bei der erstmaligen Erfassung und an jedem nachfolgenden Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Daraus resultierende realisierte oder nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Derivative Finanzinstrumente stuft das Unternehmen als zu Handelszwecken gehalten ein, es sei denn, sie werden als Sicherungsinstrumente in die Bilanzierung eines Sicherungsgeschäfts (Hedge Accounting) einbezogen (siehe Anhang Nr. 5.10 Verzinsliche Schulden). Der der Bewertung zugrunde liegende beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven oder negativen Marktwert. Ist ein aktueller Marktwert nicht verfügbar, wird der beizulegende Zeitwert mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wie z.B. Discounted-Cashflow-Modelle oder Optionspreismodelle. Derivate werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten werden regelmäßig in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Telefónica Deutschland Group hält im aktuellen Geschäftsjahr zwei Zinsswaps (derivatives Finanzinstrument) zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken.

Sicherungsgeschäfte: Kann ein eindeutiger Sicherungszusammenhang nachgewiesen und entsprechend dokumentiert werden, bildet die Telefónica Deutschland Group eine Bewertungseinheit bestehend aus Grundgeschäft und korrespondierendem Sicherungsgeschäft.

Sofern die Gesellschaft eine Absicherung des beizulegenden Zeitwerts vornimmt (Fair Value Hedges), wird der dem abgesicherten Risiko zuzurechnende Gewinn- oder Verlustanteil dem Buchwert des Grundgeschäfts zugerechnet. Der Buchwert des Grundgeschäfts wird um den Gewinn oder Verlust, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist, erhöht oder vermindert. Bei Grundgeschäften, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, wird die Erhöhung oder Verminderung des Buchwerts bis zur Fälligkeit des Grundgeschäfts vollständig aufgelöst. Bei abgesicherten schwebenden Verträgen erhöht oder vermindert das Unternehmen die anfänglichen Buchwerte der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die aus der Erfüllung der schwebenden Verträge hervorgehen, um die kumulierten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der vorher separat bilanzierten finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Ab dem Zeitpunkt, ab dem das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird, endet auch die Bilanzierung als Bewertungseinheit. Gleiches gilt, wenn kein Sicherungsgeschäft im Sinne des IAS 39 mehr vorliegt oder die Telefónica Deutschland Group die Designation zurückzieht.

Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten
Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei der Effektivzinsmethode werden die fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit berechnet und die Zinsaufwendungen über die betreffende Periode zugeordnet. Der Effektivzinssatz ist jener Zinssatz, der exakt die geschätzten künftigen Zahlungsausgänge während der voraussichtlichen Lebensdauer einer finanziellen Verbindlichkeit oder gegebenenfalls innerhalb kürzerer Zeit auf den Nettobuchwert aus der erstmaligen Erfassung abzinst. Die Zinsaufwendungen werden auf der Basis des effektiven Zinssatzes erfasst.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von Personengesellschaften mit kündbaren Gesellschaftsanteilen werden für den erstmaligen Ansatz zum Barwert der Abfindungsverpflichtung bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf den Erhalt von Geldflüssen ausgelaufen sind oder wenn die finanziellen Vermögenswerte übertragen wurden und die Telefónica Deutschland Group den Großteil der Risiken und Rechte aus dem Besitz des finanziellen Vermögenswerts abgetreten hat.

Bei der Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts ist die Differenz zwischen dem Buchwert und den erhaltenen Gegenleistungen einschließlich aller kumulierten Gewinne und Verluste, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, im Gesamtergebnis zu erfassen. Sofern die Telefónica Deutschland Group so gut wie alle relevanten Risiken und Chancen weder behält noch überträgt und die Verfügungsmacht über den übertragenen Vermögenswert behält, wird der übertragene Vermögenswert nach Maßgabe seines anhaltenden Engagements weiter erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglich genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Die Differenz zwischen dem Buchwert der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit und den bezahlten Gegenleistungen wird ergebniswirksam erfasst.

k) Rückstellungen

Pensionsverpflichtungen
Die Verpflichtungen der Telefónica Deutschland Group aus leistungsorientierten Pensionsplänen werden unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) ermittelt und grundsätzlich im Personalaufwand erfasst, außer nachfolgend wird etwas anderes erläutert.

Die Telefónica Deutschland Group bestimmt den Nettozinsaufwand (Nettozinsertrag) durch die Multiplikation der Nettoschuld (des Nettovermögenswerts) zu Periodenbeginn mit dem der Diskontierung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung am Periodenbeginn zugrunde liegenden Zinssatz.

Der Diskontierungszinssatz wird auf der Grundlage von Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige, festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden.

Der Ermittlung der Nettoschuld (des Nettovermögenswerts) liegt zu jedem Abschlussstichtag ein versicherungsmathematisches Gutachten vor, dem Parameter zugrunde liegen, die nachfolgend erläutert werden. Resultiert aus dem Abzug des Planvermögens von der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung eine Überdotierung, beschränkt sich der Ansatz des Nettovermögenswerts der Höhe nach auf den Barwert, der sich aus den mit dem Planvermögensüberschuss verbundenen wirtschaftlichen Vorteilen in Form von Rückerstattungen aus dem Plan oder aufgrund geminderter künftiger Beitragszahlungen ergibt. Im Falle einer Überdotierung des Plans enthält die Neubewertungskomponente darüber hinaus die Veränderung des Nettovermögenswerts aus der Anwendung der Obergrenze (asset ceiling), soweit diese nicht in der Nettozinskomponente berücksichtigt wurde.

Vermögenswerte, die die Telefónica Deutschland Group übernommen hat, um ihren Pensionsverpflichtungen nachzukommen, die aber kein Planvermögen gemäß IAS 19 darstellen, werden unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Im Rahmen der Ermittlung des Barwerts der mit dem Planvermögensüberschuss verbundenen wirtschaftlichen Vorteile werden eventuell bestehende Mindestdotierungsverpflichtungen berücksichtigt.

Die Neubewertungskomponente umfasst zum einen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtungen und zum anderen den Unterschied zwischen tatsächlich realisierter Planvermögensrendite und den Beträgen, die in den Nettozinsen auf die Nettoschuld (den Nettovermögenswert) enthalten sind.

Sämtliche Neubewertungseffekte erfasst die Gesellschaft sofort im sonstigen Ergebnis, wohingegen die übrigen Komponenten des Nettopensionsaufwands (Dienstzeit- und Nettozinskomponente) in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung Berücksichtigung finden.

Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen zahlt das betreffende Unternehmen Beiträge an zweckgebundene Versorgungseinrichtungen, die im Personalaufwand ausgewiesen werden.

Sonstige Rückstellungen inklusive Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses
Rückstellungen werden dann angesetzt, wenn die Telefónica Deutschland Group eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Ist der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen abgezinst und die entsprechende, durch den Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellung wird als Zinsaufwand erfasst. Zur Diskontierung wendet die Gruppe laufzeitadäquate risikofreie Marktzinssätze vor Steuern an. Hiervon ausgenommen sind andere langfristig fällige Leistungen (Altersteilzeitverpflichtungen), für die der Diskontierungszinssatz auf der gleichen Grundlage wie für die Pensionsverpflichtungen ermittelt wird. Potenzielle Risiken werden vollständig bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrags berücksichtigt. Wenn die Telefónica Deutschland Group mit der Rückerstattung eines Teils oder der gesamten Rückstellung rechnet, z.B. aufgrund eines Versicherungsvertrags, wird die Rückerstattung als eigener Vermögenswert ausgewiesen, aber nur dann, wenn die Rückerstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird gegebenenfalls saldiert mit der Erstattung in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

In den sonstigen Rückstellungen werden auch Altersteilzeitverpflichtungen ausgewiesen, auf die das Blockmodell Anwendung findet. Durch dieses Modell baut sich in der Aktivphase ein Erfüllungsrückstand des Arbeitgebers auf, der der Höhe des noch nicht vergüteten Anteils der Arbeitsleistung entspricht. Nach Beendigung der Aktivphase und während der Berichtsperioden des zweiten Blocks des Modells (der Passiv- oder Freistellungsphase), in denen der Arbeitnehmer gemäß der Teilzeitvereinbarung vergütet wird, ohne dass er eine Arbeitsleistung erbringt, wird der Schuldposten entsprechend aufgelöst.

Aufstockungen werden in Höhe des Barwerts aller künftigen Zahlungen über einen gewissen Zeitraum angesammelt. Der Zeitraum, über den die Aufstockungen erdient werden, erstreckt sich für alle Zahlungen bis zum Ende der Aktivphase. Die Rückstellung für Altersteilzeit ist den sonstigen langfristig fälligen Leistungen zuzuordnen.

Rückstellungen für Sterbegeldverpflichtungen werden auf der Basis von versicherungsmathematischen Gutachten angesetzt, denen dieselben Parameter wie die der Pensionsverpflichtung zugrunde gelegt werden.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen inklusive der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden angesetzt, wenn ein detaillierter formaler Plan zu den zu ergreifenden Maßnahmen vorliegt, der von den zuständigen Geschäftsleitungsorganen bewilligt wurde. Zudem muss mit der Umsetzung so bald wie möglich begonnen werden und bei den Betroffenen muss eine gerechtfertigte Erwartung geweckt worden sein, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt werden.

In den Rückstellungen für Restrukturierung sind nur die den jeweiligen Maßnahmen direkt zuordenbaren notwendigen Aufwendungen enthalten. Im Zusammenhang mit künftigen operativen Verlusten sind keine Rückstellungen anzusetzen.

Rückstellungen für die Kosten der Außerbetriebnahme bzw. Rückbau und Stilllegung werden angesetzt, wenn die Telefónica Deutschland Group eine rechtliche oder faktische Verpflichtung zum Abbau der betreffenden Gegenstände nach ihrer Nutzung hat. Die geschätzten Kosten werden sowohl als Vermögenswert als auch als Rückstellung erfasst. Änderungen in Bezug auf den Zeitpunkt oder die Höhe der geschätzten Kosten werden im Vermögenswert bzw. in der Rückstellung berücksichtigt.

Für weiterführendende Details wird auf r) Wesentliche Änderung von Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen verwiesen.

l) Erträge und Aufwendungen

Erträge und Aufwendungen werden nach dem Konzept der Periodenabgrenzung in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst (d.h. zu dem Zeitpunkt der Lieferung bzw. Erbringung der ihnen zuordenbaren Güter oder Dienstleistungen), unabhängig von dem tatsächlichen Zahlungseingang oder Zahlungsausgang. Eine Ertragsrealisierung findet dann statt, wenn die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann sowie der wirtschaftliche Nutzenzufluss aus dem Geschäft als wahrscheinlich eingestuft wird. Preisnachlässe, wie z.B. Rabatte, werden hierbei umsatzmindernd ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse der Telefónica Deutschland Group umfassen hierbei alle Erträge, welche der typischen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft zuzurechnen sind.

Die Telefónica Deutschland Group erzielt hauptsächlich Umsatzerlöse aus der Erbringung folgender Telekommunikationsdienstleistungen: Sprachverkehr, Verbindungsentgelte, regelmäßige (normalerweise monatliche) Netznutzungsentgelte, Zusammenschaltungsdienste, Netz- und Geräteleasing, Handset-Verkäufe und Mehrwertdienstleistung (z.B. Text- und Datennachrichten) und Wartung. Produkte und Dienstleistungen können separat oder als Aktionspaket (gebündelte Dienste) verkauft werden.

Sprachverkehr, Verbindungsentgelte und regelmäßige Netznutzungsentgelte
Umsatzerlöse aus in den Netzen der Telefónica Deutschland Group geführten Gesprächen (Sprachverkehr) umfassen eine einmalige Anschlussgebühr zuzüglich einer variablen Gesprächsgebühr, deren Höhe von der Gesprächsdauer, Gesprächsentfernung und Art des in Anspruch genommenen Dienstes abhängt. Sowohl Festnetz- als auch Mobilfunk-Sprachverkehr wird bei Bereitstellung des Dienstes als Umsatz erfasst. Bei Prepaid-Gesprächen hat das ungenutzte Gesprächsguthaben die Abgrenzung der Umsatzerlöse zur Folge, die in dem Rechnungsabgrenzungsposten in der Bilanz erfasst werden. Erträge aus nicht verbrauchtem Guthaben werden zum früheren der beiden Zeitpunkte erlöst, wenn die Gesellschaft nicht mehr zur Leistungserbringung verpflichtet ist oder nicht mehr von einer Inanspruchnahme ausgegangen werden kann. Umsatzerlöse aus Sprachverkehr und sonstigen Leistungen, die zu einem Pauschaltarif über einen festgelegten Zeitraum (Flatrate) erwirtschaftet werden, werden über den Zeitraum linear erfasst, der durch den vom Kunden gezahlten Tarif abgedeckt ist.

Einmalige Bereitstellungsentgelte werden in den Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und anschließend über die durchschnittliche, geschätzte Laufzeit der Kundenbeziehung, die je nach Art des Dienstes variiert, im Periodenergebnis realisiert. Sämtliche damit verbundenen Kosten, mit Ausnahme der Aufwendungen für den Netzausbau und der allgemeinen Verwaltungs- und Gemeinkosten, werden in der Periode, in der sie angefallen sind, im Periodenergebnis erfasst.

Zusammenschaltungsdienste
Zusammenschaltungsentgelte aus Gesprächsverbindungen vom Festnetz ins Mobilfunknetz und umgekehrt sowie sonstige Dienste an Kunden werden in der Periode erfasst, in der die Gesprächsverbindungen hergestellt werden.

Handsetverkäufe
Umsatzerlöse aus Handset- und Geräteverkäufen werden erfasst, sobald der Verkauf als abgeschlossen gilt, d.h. im Allgemeinen zum Zeitpunkt der Lieferung an den Endkunden. Umsatzerlöse aus Ratenzahlungsverkäufen werden zu dem Betrag der abgezinsten künftigen Zahlungseingänge angesetzt. Die Diskontierung erfolgt hierbei auf Basis eines aus Marktzinsen abgeleiteten Zinssatzes.

Netz- und Geräteleasing
Die Klassifizierung von Leasingvereinbarungen erfolgt nach den unter p) Leasingverhältnisse beschriebenen Grundsätzen.

Leasingverträge aus operativen Leasingverhältnissen mit Kunden sowie Erträge aus der Vermietung von Sachanlagen und anderen Dienstleistungen werden bei Leistungserbringung und somit linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst.

Leasingverträge mit Kunden, welche als Finanzierungsleasing eingestuft werden, werden zu Leasingbeginn in Höhe des beizulegenden Zeitwerts des Vermögenswerts in den Umsatzerlösen erfasst. Sofern der Barwert der Mindestleasingzahlung den beizulegenden Zeitwert unterschreitet, stellt der Barwert die Basis der Umsatzbewertung dar. Die Diskontierung der Mindestleasingzahlungen erfolgt hierbei auf Basis eines aus Marktzinsen abgeleiteten Zinssatzes.

Mehrkomponentenverträge
Die Gruppe bietet gebündelte Pakete an, die verschiedene Komponenten aus dem Festnetz-, Mobilfunk- und Internetgeschäft kombinieren. Diese Pakete werden analysiert, um festzustellen, ob es erforderlich ist, die verschiedenen identifizierbaren Komponenten zu separieren und die entsprechende Vorschrift zur Ertragsrealisierung auf jede Komponente anzuwenden. Die Paketgesamtumsätze werden den einzeln identifizierbaren Komponenten auf Basis ihres entsprechenden beizulegenden Zeitwerts (d.h. der beizulegende Zeitwert jeder Komponente im Verhältnis zu dem beizulegenden Zeitwert des Pakets) zugeordnet.

Da Anschlussgebühren oder Gebühren für die erstmalige Einrichtung eines Anschlusses oder nichterstattungsfähige Einmalgebühren nicht separat als Komponenten dieser Art von Paketen identifiziert werden können, werden diese Arten von Umsatzerlösen mit Kunden auf die übrigen Komponenten verteilt. Beträge jedoch, die von der Lieferung/Erbringung nicht gelieferter/erbrachter Komponenten abhängen, werden nicht auf gelieferte/erbrachte Komponenten verteilt.

Mehrkomponentenverträge vertreibt die Gruppe insbesondere durch Angebote bestehend aus dem Verkauf oder der Vermietung von Handsets kombiniert mit dem Abschluss eines Mobilfunkvertrags. Basierend auf den anteiligen Einzelveräußerungspreisen wird der Verkaufpreis den einzelnen Komponenten zugerechnet und ertragswirksam realisiert. Der dem Handset zuzurechnende Anteil wird somit mit Übertragung der wirtschaftlichen Verfügungsmacht an den Kunden und der dem Mobilfunkvertrag zuzurechnenede Anteil mit Erbringung der Mobilfunkleistung realisiert. Sofern im Rahmen dieser Bündelangebote ein subventioniertes Handset an den Kunden übergeben wird, ist der realisierbare Handset-Revenue jedoch begrenzt. Zurechenbare Zahlungen, die von Erbringung weiterer Mobilfunkleistungen abhängen, dürfen hier nicht berücksichtigt werden.

Sämtliche Aufwendungen in Verbindung mit kombinierten Aktionspaketen werden in der Periode ergebniswirksam erfasst, in der sie anfallen.

Kundenakquisitions- und Kundenbindungskosten
Die Telefónica Deutschland Group zahlt Provisionen an Händler und Vermittler für die Kundenakquisition und -bindung. Diese Zahlungen werden mit Leistungserbringung als Aufwendungen erfasst.

m) Ertragsteuern

Ertragsteuern beinhalten tatsächliche und latente Steuern. Tatsächliche und latente Steuern werden, sofern sie nicht Unternehmenszusammenschlüsse betreffen oder Bestandteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen sind, in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam erfasst.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und -schulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden oder eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die am Bilanzstichtag geltenden oder verabschiedeten Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt.

Die Telefónica Deutschland Group ermittelt latente Steueransprüche und -schulden anhand der Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode erwartet wird, in der der entsprechende Vermögenswert realisiert oder die Schuld erfüllt wird. Dabei werden die zum Bilanzstichtag gültigen oder verabschiedeten Steuersätze und Steuervorschriften zugrunde gelegt.

Latente Steueransprüche und -schulden werden nicht auf den Gegenwartswert abgezinst und werden unabhängig vom Zeitpunkt der Umkehrung als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen.

Der Buchwert der latenten Ertragsteueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die latenten Steueransprüche zumindest teilweise verwendet werden können. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steuerschulden im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, Zweigniederlassungen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten werden nicht angesetzt, sofern die Muttergesellschaft in der Lage ist, den zeitlichen Ablauf der Umkehrung zu steuern, und sofern sich die temporäre Differenz voraussichtlich nicht in absehbarer Zeit umkehren wird. Fälle, bei denen für Tochterunternehmen keine passiven latenten Steuern gebildet wurden, sind betraglich von untergeordneter Bedeutung.

Sofern sich latente Steuern auf im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasste Posten ergeben, werden diese ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst. Latente Steueransprüche und -schulden aus der erstmaligen Erfassung der Kaufpreisanpassung bei Unternehmenszusammenschlüssen beeinflussen die Höhe des Geschäfts- oder Firmenwerts. Nachträgliche Änderungen der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Steueransprüche werden als erfolgswirksame Anpassung erfasst.

Latente Steueransprüche und -schulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steueransprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

n) Aufgegebene Geschäftsbereiche und Veräußerungsgruppen

Die Komponenten eines Unternehmens, sofern sie den Kriterien aus IFRS 5 entsprechen, werden als aufgegebene Geschäftsbereiche eingestuft und in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung sowie in der Kapitalflussrechnung getrennt ausgewiesen, soweit sie die Definition eines wesentlichen Geschäftszweigs im Sinne von IFRS 5 erfüllen. Alle in der laufenden Berichtsperiode vorgenommenen Änderungen an Beträgen, die sich unmittelbar auf den Verkauf von aufgegebenen Geschäftsbereichen in einer der Berichtsperiode vorangegangenen Perioden beziehen, werden entsprechend in dieser getrennten Kategorie erfasst. Wird

eine Komponente des Unternehmens nicht länger als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert, wird der Gewinn oder Verlust dieser Komponente, der zuvor in der Position aufgegebene Geschäftsbereiche erfasst war, in allen vorgelegten Berichtsperioden in die Position fortgeführte Geschäftsbereiche umgegliedert. Soweit die Lieferungen und Leistungen zwischen den fortgeführten und dem aufgegebenen Geschäftsbereich auch nach dessen Abgang fortgeführt werden, werden sie in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung unkonsolidiert dargestellt.

Veräußerungsgruppen, deren Buchwerte überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgeführte Nutzung realisiert werden, sind entsprechend zu klassifizieren, sofern die Kriterien des IFRS 5 vorliegen. Die Veräußerungsgruppen werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte klassifiziert. Einzelne Vermögenswerte der Veräußerungsgruppe werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wird für eine Veräußerungsgruppe eine Wertminderung erfasst, sind bei späteren Wertaufholungen des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten die zuvor erfassten Wertminderungen umzukehren. Die Umkehrung der Wertminderungen ist auf die Wertminderungen beschränkt, die für die betroffene Veräußerungsgruppe ausgewiesen wurden. Die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe sind in der Konzernbilanz gesondert darzustellen.

o) Anteilsbasierte Vergütungen

Die Telefónica, S.A. gewährt Mitarbeitern der Telefónica Deutschland Group Zusagen auf Anwartschaften auf unentgeltliche Übereignung (Gratisaktien). Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts basiert auf der Kursentwicklung der Aktien der Telefónica, S.A. Bei einigen Vergütungsplänen erfolgt ein Barausgleich, während bei anderen ein Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente erfolgt.

Bei anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich werden die Gesamtkosten der Anwartschaften auf unentgeltliche Übereignung mit dem beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung der Bedingungen des einzelnen Plans bewertet. Die Gesamtkosten werden über den Zeitraum vom Zeitpunkt der Gewährung bis zum Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit aufwandswirksam in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt und eine entsprechende Schuld erfasst. Der beizulegende Zeitwert wird mithilfe statistischer Verfahren erstmalig zum Zeitpunkt der Gewährung ermittelt. Im Gegensatz zur anteilsbasierten Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente hat hier die Gruppe bis zur Begleichung der Schuld den beizulegenden Zeitwert zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungsstichtag neu zu bestimmen und alle Änderungen erfolgswirksam zu erfassen.

Bei anteilsbasierten Vergütungsplänen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente wird der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung unter Anwendung statistischer Verfahren oder eines Benchmark-Securities-Modells bewertet. Die Kosten werden über den Erdienungszeitraum im Aufwand und die korrespondierende Erhöhung im Eigenkapital erfasst.

p) Leasingverhältnisse

Die bilanzielle Beurteilung eines Leasingsverhältnisses hat auf der Grundlage des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zu erfolgen und verlangt eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts abhängig ist und ob die Vereinbarung der Telefónica Deutschland Group ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Leasinggeber auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als operative Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen für operative Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand bzw. als Ertrag in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Leasingverhältnisse, bei denen aufgrund der Bedingungen des Leasingverhältnisses im Wesentlichen alle mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbundenen Chancen und Risiken auf die Telefónica Deutschland Group oder von der Telefónica Deutschland Group auf den Endkunden übergehen, werden als Finanzierungsleasingverhältnis ausgewiesen. Diese werden gemäß ihrer Art und der mit ihnen in Verbindung stehenden Verbindlichkeit bzw. Forderung zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen oder zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands klassifiziert, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden so in den Finanzierungs- und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, sodass über die Periode ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Die Finanzaufwendungen und -erträge werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst.

Im Fall von Verlängerungsoptionen wird zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses zunächst die hinreichend sichere Inanspruchnahme von Verlängerungsoptionen berücksichtigt. Ändert sich im Verlauf des Leasingverhältnisses die ursprüngliche Einschätzung der Inanspruchnahme von Verlängerungsoptionen, so ist eine entsprechende Schätzungsänderung für die Ermittlung der künftigen Verpflichtungen aus Operatingleasinggeschäften vorzunehmen.

Bei einer vereinbarten Sale-and-Leaseback-Transaktion, die zu einem Finanzierungsleasingverhältnis führt, wird der veräußerte Vermögenswert nicht ausgebucht, und die erhaltenen Mittel werden während der Laufzeit des Leasingverhältnisses als Finanzierung betrachtet. Sofern die entsprechenden Vermögenswerte im Rahmen eines Finanzierungsleasings weiter vermietet werden, wird der Vermögenswert sofort aufwandswirksam ausgebucht (vgl. auch l) Erträge und Aufwendungen).

Wenn die Sale-and-Leaseback-Transaktion jedoch zu einem operativen Leasingverhältnis führt und es klar ist, dass sowohl die Transaktion als auch die sich daraus ergebenden Leasingerträge dem beizulegenden Zeitwert entsprechen, wird der Vermögenswert ausgebucht und jeglicher Gewinn oder Verlust im Zusammenhang mit der Transaktion erfasst.

q) Verwendung von Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Bilanzstichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer sich innerhalb des nächsten Geschäftsjahres beträchtliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben könnten, werden nachstehend erläutert. Die Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren.

Eine wesentliche Änderung der Sachverhalte und Umstände, auf denen diese Schätzungen und die damit verbundenen Ermessensentscheidungen basieren, könnte wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Telefónica Deutschland Group haben.

Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich ergebenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. In diesem Fall werden die zugrunde liegenden Annahmen und gegebenenfalls auch die Buchwerte der jeweiligen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Änderungen von Schätzungen werden in den Perioden gebucht, in denen sie auftreten, auch in den Folgeperioden, wenn die Änderungen sowohl die Berichtsperiode als auch die nachfolgenden Perioden betreffen.

Pensionsverpflichtungen – Leistungsorientierte Versorgungspläne
Die Ermittlung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen beinhaltet die Verwendung von versicherungsmathematischen Annahmen.

Zur Ermittlung des Zinssatzes für die leistungsorientierten Versorgungspläne wird zunächst das sogenannte Bond-Universum auf Basis der zu einem Stichtag vorhandenen AA-Unternehmensanleihen bestimmt.

Basierend auf diesen Anleihen wird eine Zinsstrukturkurve errechnet. Danach wird mit einem Zahlungsstrom, welcher der Laufzeit des Bestands der Telefónica Deutschland Group entspricht, ein einheitlicher Durchschnittszins berechnet. Dieser letztgenannte Zins ist dann der angewandte Rechnungszins.

Die Ermittlung der erwarteten Rentensteigerungen orientiert sich an der langfristigen Inflationserwartung für den Euroraum.

Die Annahme zur Fluktuation der jeweiligen Mitarbeiter basiert auf Erfahrungswerten. Die der Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen zugrunde liegende Sterberate basiert auf amtlichen Statistiken und Sterbetafeln. Die Sterbetafeln, die der versicherungsmathematischen Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) zum Bilanzstichtag zugrunde liegen, sind die Heubeck'schen Richttafeln 2005 G.

Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwert
Die Bilanzierung von Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten beinhaltet die Verwendung von Schätzungen zur Ermittlung der Nutzungsdauer für Abschreibungszwecke und zur Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Vermögenswerten zu ihrem Erwerbszeitpunkt.

Zur Ermittlung der Nutzungsdauer sind Schätzungen in Verbindung mit künftigen technologischen Entwicklungen und der alternativen Nutzung der Vermögenswerte erforderlich. Annahmen in Bezug auf die technologische Entwicklung zu treffen erfordert in wesentlichem Umfang Ermessensentscheidungen, da es schwierig ist, den zeitlichen Verlauf und den Umfang des technologischen Fortschritts abzusehen.

Gilt eine Sachanlage oder ein immaterieller Vermögenswert als wertgemindert, wird der dabei entstandene Wertminderungsaufwand in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Entscheidung, einen Wertminderungsaufwand zu erfassen, erfordert Schätzungen des zeitlichen Verlaufs der voraussichtlichen Nutzung und der Höhe der Wertminderung sowie eine Analyse der Gründe für einen drohenden Verlust. Ferner werden zusätzliche Faktoren wie z.B. technische Veralterung, das Einstellen bestimmter Dienste und andere Veränderungen der Umstände berücksichtigt.

Die Telefónica Deutschland Group bewertet regelmäßig den erzielbaren Ertrag seiner zahlungsmittelgenerierenden Einheit, um eine mögliche Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts feststellen zu können. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird, kann gegebenenfalls ein gewisses Maß an Annahmen und Schätzungen sowie wesentliche Ermessensentscheidungen erfordern. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird die Marktkapitalisierung der Telefónica Deutschland Holding AG zum Bilanzstichtag herangezogen.

Latente Ertragsteuern
Die Telefónica Deutschland Group beurteilt die Werthaltigkeit der latenten Steueransprüche auf Grundlage einer Schätzung der künftigen Erträge. Ob diese latenten Steueransprüche realisiert werden können, hängt letztendlich davon ab, ob die Telefónica Deutschland Group während des Zeitraums, über den die latenten Steueransprüche abzugsfähig bleiben, ein zu versteuerndes Ergebnis erwirtschaftet. Dieser Analyse liegen der geschätzte zeitliche Verlauf der Umkehr der latenten Steuerschulden sowie Schätzungen des zu versteuernden Ergebnisses zugrunde, die auf internen Prognosen basieren und laufend aktualisiert werden, um die neuesten Entwicklungen widerzuspiegeln. In der Vergangenheit wurden für die Bewertung der Verlustvorträge und der temporären Differenzen Zeithorizonte von fünf bis sieben Jahren verwendet. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die verwendeten Zeithorizonte nicht verändert.

Die Erfassung der Steueransprüche und -schulden hängt von einer Reihe von Faktoren ab, darunter Schätzungen bezüglich des zeitlichen Verlaufs und der Realisierung latenter Steueransprüche, sowie dem geschätzten Verlauf der Steuerzahlungen. Aufgrund von Änderungen der Steuergesetzgebung oder unvorhersehbaren, den Steuersaldo beeinflussenden Transaktionen könnten die tatsächlichen Ertragsteuereinnahmen und -zahlungen der Telefónica Deutschland Group von den von der Gruppe getroffenen Schätzungen abweichen.

Rückstellungen
Sowohl Ansatz als auch Bewertung von Rückstellungen unterliegen in einem hohen Maß Ermessensentscheidungen. Die Höhe der Rückstellung wird somit auf Basis der bestmöglichen Schätzung des zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Abflusses von Ressourcen ermittelt, wobei sämtliche zum Bilanzstichtag verfügbaren Informationen berücksichtigt werden, einschließlich der Meinung unabhängiger Sachverständiger wie z.B. Rechtsbeistand oder -berater.

In Anbetracht der Schätzungsunsicherheiten bei der Ermittlung der Höhe der Rückstellungen können die tatsächlichen Abflüsse von Ressourcen von den ursprünglich auf Basis der Schätzungen erfassten Beträgen abweichen.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses
Im Falle, dass Mitarbeitern im Rahmen eines Freiwilligenprogramms Abfindungsangebote gemacht werden, werden die Leistungen auf Basis der erwarteten Anzahl der Mitarbeiter, die das Angebot annehmen werden, bewertet. Leistungen, die auf einen Zeitraum von mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag entfallen, werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Die Ermittlung des Betrags für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses basiert auf verschiedenen Annahmen, die ebenfalls Ermessensentscheidungen und Schätzungen erfordern und somit diesbezüglich Unsicherheiten enthalten können. Hierunter fallen im Wesentlichen das zugrunde gelegte Gehaltsniveau, die Betriebszugehörigkeit und der Freistellungszeitraum bis zum Austrittsdatum.

Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten
Die fortgeführten Anschaffungskosten, welche Basis für die Folgebewertung der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von Personengesellschaften mit kündbaren Gesellschaftsanteilen sind, hängen von den erwarteten Zahlungsverpflichtungen ab.

Soweit sich die Schätzung der Zahlungsverpflichtung ändert, werden die fortgeführten Anschaffungskosten angepasst.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse aus Geräteleasing
Bei der Ermittlung der Mindestleasingzahlungen sind zum Teil künftige Zeitwerte zu berücksichtigen, welche die Gruppe auf Basis vergangener und aktueller Transaktionen bestimmt.

Eine Änderung der Schätzungen der beizulegenden Zeitwerte könnte die Verteilung der Umsatzerlöse auf die Komponenten und folglich den Zeitpunkt der Erfassung der Umsatzerlöse beeinflussen.

Bereitstellungsentgelte
Einmalige Bereitstellungsentgelte werden abgegrenzt und über die geschätzte durchschnittliche Laufzeit der Kundenbeziehung als Ertrag erfasst.

Der Schätzung der durchschnittlichen Laufzeit der Kundenbeziehung liegt die durchschnittliche Entwicklung der Kundenabwanderung zugrunde. Mögliche Änderungen von Schätzungen könnten zu Änderungen sowohl der Höhe als auch des zeitlichen Verlaufs der künftigen Ertragsrealisierung führen.

Paketangebote
Durch die Bewertung von Paketangeboten, die verschiedene Komponenten kombinieren, wird festgestellt, ob es erforderlich ist, die verschiedenen identifizierbaren Komponenten zu separieren und die entsprechenden Vorschriften zur Ertragsrealisierung auf jede Komponente anzuwenden. Die Paketgesamtumsätze werden auf Basis ihrer entsprechenden beizulegenden Zeitwerte auf die einzeln identifizierbaren Komponenten verteilt.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für jede identifizierte Komponente erfordert fallweise Schätzungen.

Eine Änderung der Schätzungen der beizulegenden Zeitwerte könnte die Verteilung der Umsatzerlöse auf die Komponenten und folglich den Zeitpunkt der Erfassung der Umsatzerlöse beeinflussen.

Gemeinschaftliche Tätigkeiten
Die Klassifizierung von Anteilen an Unternehmen als gemeinschaftliche Tätigkeit oder als gemeinschaftliche Führung erfordert zum Teil ein gewisses Maß an Ermessensentscheidungen. Die Klassifizierung wird gemäß den vertraglichen und tatsächlichen Gegebenheiten vorgenommen.

r) Wesentliche Änderung von Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen

Änderungen der Netzwerkplanung
Mit fortschreitender Netzwerkkonsolidierung ergeben sich Anpassungen der ursprünglichen Annahmen. Diese Anpassungen führen sowohl zu geplanten Nutzungsverlängerungen als auch zu Nutzungsverkürzungen einzelner Netzwerkelemente.

Die Nutzungsdauer des diesem Teil des Netzwerks zuzurechnenden Anlagevermögens wurde mit Entscheidung zur Änderung der Netzwerkplanung auf die neuen Annahmen angeglichen.

Durch sich kompensierende Effekte ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf das abgelaufene als auch die zukünftigen Geschäftsjahre.

Rückbauverpflichtung
Aus der jährlichen Überprüfung der für den Rückbau des Netzwerks angesetzten Kosten sowie aufgrund der sich verändernden Zinsentwicklung erhöhte sich der Rückstellungsbedarf zum Stichtag 31. Dezember 2016 um 158 Mio. EUR. Die Anpassung enthält auch Effekte aus der zeitlichen Verschiebung des Rückbaus einzelner Netzwerkelemente infolge der geänderten Netzwerkplanung.

Die Anpassung der Rückstellung führt damit einhergehend zu einer entsprechenden Anpassung der dazugehörigen Vermögenswerte und somit zu einem zusätzlichen Abschreibungsbedarf in den darauffolgenden Geschäftsjahren.

Lieferantenverbindlichkeiten
Lieferantenverbindlichkeiten werden zu dem Zeitpunkt, in dem Vereinbarungen über deren verzinsliche Zahlungszielverlängerungen abgeschlossen werden, in die sonstigen Finanzverbindlichkeiten umgegliedert sofern die Zahlungszielverlängerung über die branchenüblichen Zahlungsziele hinausgeht. Dies geschieht, um den geänderten Charakter dieser Verbindlichkeiten abzubilden.

s) Konsolidierungsmethoden

Die angewandten Konsolidierungsmethoden stellen sich wie folgt dar:
— Vollkonsolidierung bei Unternehmen, über die die Telefónica Deutschland Group beherrschenden Einfluss hat. Eine Beherrschung wird dann angenommen, wenn die Telefónica Deutschland Group im Hinblick auf das Beteiligungsunternehmen Verfügungsgewalt hat sowie schwankenden Renditen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese Renditen besitzt. Darüber hinaus muss die Fähigkeit bestehen, diese Renditen mittels der Verfügungsgewalt zu beeinflussen.
— Anteilige Konsolidierung der zurechenbaren Vermögenswerte, Schulden sowie Aufwendungen und Erträge bei gemeinschaftlich mit Dritten geführten Unternehmen (gemeinschaftliche Tätigkeiten), sodass der entsprechende Anteil an den gesamten Vermögenswerten, Schulden, Aufwendungen und Erträgen sowie Cashflows dieser Unternehmen in den entsprechenden Posten in den Konzernabschluss integriert wird.

Alle wesentlichen konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Transaktionen zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Auch die aus Transaktionen mit aktivierungsfähigen Gütern oder Dienstleistungen von Tochterunternehmen mit anderen Unternehmen der Telefónica Deutschland Group generierten Ergebnisse wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss der Muttergesellschaft. Falls die Rechnungslegungsmethoden von Konzerngesellschaften von denen der Telefónica Deutschland Group abweichen, werden bei der Konsolidierung Anpassungen vorgenommen, um den Konzernabschluss einheitlich darzustellen.

In der Konzerngewinn- und Verlustrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung sind die Erträge und Aufwendungen sowie Cashflows von Unternehmen, die der Telefónica Deutschland Group nicht länger angehören, bis zu dem Zeitpunkt enthalten, an dem die entsprechende Beteiligung veräußert oder das Unternehmen liquidiert wurde.

Die Erträge und Aufwendungen sowie Cashflows von neuen Konzerngesellschaften sind ab dem Zeitpunkt bis zum Jahresende enthalten, ab dem die Beteiligung erworben oder das Unternehmen gegründet wurde.

t) Zum 31. Dezember 2016 angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Nachfolgend werden Bilanzierungsgrundsätze dargestellt, die im Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 angewandt wurden und von den Bilanzierungsgrundsätzen des Vorjahres abweichen. Hierbei handelt es sich um neue Standards sowie Änderungen an Standards und Interpretationen, die vom International Accounting Standards Board (IASB) und dem IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) veröffentlicht und durch die Europäische Union zur Anwendung freigegeben wurden.

Änderungen an IAS 16 und IAS 38: Klarstellung zu zulässigen Abschreibungsmethoden
Mit den am 12. Mai 2014 veröffentlichen Änderungen an IAS 16 – Sachanlagen sowie IAS 38 – Immaterielle Vermögenswerte stellt der IASB weitere Leitlinien zur Bestimmung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung. Insbesondere wird die Zulässigkeit von umsatzbasierten Abschreibungsmethoden bei dem Sachanlagevermögen verneint und bei immateriellen Vermögenswerten nur auf Ausnahmefälle beschränkt. Die Änderungen wurden durch EU-Verordnung vom 2. Dezember 2015 zur Anwendung freigegeben.

Änderungen an IFRS 11: Erwerb von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten
Am 6. Mai 2014 veröffentlichte der IASB Änderungen zu IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen in Bezug auf den Erwerb von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Ein Erwerber von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit, welche die Definition eines Geschäftsbetriebs gemäß IFRS 3 erfüllt, hat die Bilanzierungsvorgaben des IFRS 3 anzuwenden, sofern diese nicht im Widerspruch zu IFRS 11 stehen. Die Änderungen wurden gemäß EU-Verordnung vom 24. November 2015 entsprechend in europäisches Recht übernommen.

Änderungen an IAS 27: Einzelabschlüsse (Equity-Methode)
Per 12. August 2014 veröffentlichte der IASB Änderungen an IAS 27, welcher die Anwendung der Equity-Methode in Einzelabschlüssen wieder zulässt. Das EU-Endorsement erfolgte am 18. Dezember 2015.

Jährliche Verbesserungen zu den IFRSs 2012 – 2014
Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts veröffentlichte der IASB zum September 2014 die „Jährlichen Verbesserungen zu den IFRSs 2012 – 2014“, welche am 15. Dezember 2015 in europäisches Recht übernommen wurden. Hier inkludiert sind geringfügige Änderungen sowie Klarstellungen an IFRS 5, IFRS 7 sowie IAS 19 und IAS 34.

Änderungen an IFRS 10, 12 und IAS 28: Anwendung der Ausnahmevorschrift zur Konsolidierung
Ebenfalls zum 18. Dezember 2014 veröffentlichte der IASB Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28. Hintergrund dieser Änderungen ist die Klarstellung in Bezug auf die Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht nach IFRS 10, wenn die Muttergesellschaft die Definition einer Investmentgesellschaft erfüllt. Mit Verordnung vom 22. September 2016 hat die EU die Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 in europäisches Recht übernommen.

Änderungen an IAS 1: Darstellung des Abschlusses
Zum 18. Dezember 2014 veröffentlichte der IASB Änderungen an IAS 1 – Darstellung des Abschlusses. Diese Änderungen betreffen im Wesentlichen die Klarstellung, dass Anhangangaben zu erfolgen haben, sofern der Inhalt nicht unwesentlich ist, sowie Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz wie auch der Gesamtergebnisrechnung. Darüber hinaus wird die Musterstruktur des Anhangs zugunsten einer unternehmensrelevanten Darstellung gestrichen. Die EU-Freigabe wurde am 18. Dezember 2014 erteilt.

Die beschriebenen Änderungen, hatten keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe.

u) Neue veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und IFRIC-Interpretationen zum 31. Dezember 2016

Bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Konzernabschlusses bekannt gemachte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen werden nachfolgend dargestellt.

Standards, Interpretationen und Änderungen		Verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem
Änderungen an IAS 12	Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste	1. Januar 2017[1]
Änderungen an IAS 7	Angabeninitiative	1. Januar 2017[1]
Jährliche Verbesserungen zu den IFRSs 2014–2016	Änderungen an IFRS 12	1. Januar 2017[1]
Jährliche Verbesserungen zu den IFRSs 2014–2016	Änderungen an IFRS 1 und IAS 28	1. Januar 2018[1]
Änderungen an IAS 40	Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	1. Januar 2018[1]
IFRIC Interpretation 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	1. Januar 2018[1]
Änderungen an IFRS 2	Klassifizierung und Bewertung anteilsbasierter Transaktionen	1. Januar 2018[1]
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	1. Januar 2018
Klarstellungen zu IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	1. Januar 2018[1]
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Januar 2018
IFRS 16	Leasing	1. Januar 2019[1]
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	[2]

1 Beschlussfassung durch EU noch ausstehend, Angabe zur verpflichtenden Anwendung gemäß IASB.
2 Gemäß IASB-Beschluss vom 17. Dezember 2015 Erstanwendung auf unbestimmte Zeit verschoben.

Änderungen an IAS 12: Ertragsteuern
Am 19. Januar 2016 hat der IASB Änderungen an IAS 12 veröffentlicht, welche konkret den Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste betreffen. Mit den Anpassungen – Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses – sollen diverse Fragestellungen in Bezug auf den Ansatz von aktiven latenten Steuern für nicht realisierte Verluste, die sich aus den Fair Value-Änderungen von Schuldinstrumenten ergeben und im sonstigen Ergebnis erfasst werden, adressiert werden. Die Änderungen sind retrospektiv für Geschäftsjahre beginnend am oder ab dem 1. Januar 2017 anzuwenden. Die vorzeitige Anwendung ist zugelassen.

Änderungen an IAS 7: Angabeninitiative
Im Jahr 2013 wurde durch das IASB eine Initiative zur Verbesserung von Anhangangaben (Angabeninitiative) aufgenommen, welche sich aus kleineren Projekten zusammensetzt. Das Ziel ist es, die Darstellungs- und Angabevorschriften in bestehenden Standards zu optimieren und zu vereinfachen. Im Zuge des Projekts veröffentlichte der IASB am 29. Januar 2016 Änderungen an IAS 7 – Kapitalflussrechnung. Künftig müssen erweiterte Anhangangaben in Bezug auf die Entwicklung der Fremdkapitalkosten während der Berichtsperiode erfolgen, bei denen Zahlungsvorgänge in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen wurden oder auszuweisen sind. Die Änderungen sind prospektiv für Geschäftsjahre beginnend am oder ab dem 1. Januar 2017 anzuwenden.

Jährliche Verbesserungen zu den IFRSs 2014–2016
Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts veröffentlichte der IASB am 8. Dezember 2016 die „Jährlichen Verbesserungen zu den IFRSs 2014–2016". Hierin enthalten sind geringfügige Änderungen sowie Klarstellungen an IFRS 1, IFRS 12 sowie IAS 28. Die Änderungen an IFRS 1 und IAS 28 treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, die Änderungen an IFRS 12 für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen.

Änderungen an IAS 40: Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien
Am 8. Dezember 2016 hat der IASB Änderungen an IAS 40 veröffentlicht, welcher regelt, dass eine Übertragung in oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien nur dann erfolgt, wenn eine nachweisbare Nutzungsänderung vorliegt. Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

IFRIC 22: Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen
Ebenfalls zum 8. Dezember 2016 veröffentlichte der IASB die Interpretation IFRIC 22 – Vorauszahlungen im Zusammenhang mit Fremdwährungstransaktionen. Diese stellt klar, welcher Wechselkurs bei der Erfassung von Transaktionen zu verwenden ist, die im Voraus gezahlte Gegenleistungen in fremder Währung beinhalten. IFRIC 22 tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

Änderungen an IFRS 2: Anteilsbasierte Vergütungen
Der IASB hat am 20. Juni 2016 Änderungen an IFRS 2 – Anteilsbasierte Vergütungen veröffentlicht, welcher zu folgenden drei Themen Klarstellungen enthält: Bewertung anteilsbasierter Vergütungstransaktionen mit Barausgleich, Klassifizierung anteilsbasierter Vergütungen unter Steuereinbehalt und Modifikation einer anteilsbasierten Vergütung mit Barausgleich in eine anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. Die Änderungen sind retrospektiv für Geschäftsjahre beginnend am oder ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden.

IFRS 15: Umsatzerlöse aus Kundenverträgen
Am 28. Mai 2014 veröffentlichte der IASB IFRS 15 – Umsatzerlöse aus Kundenverträgen mit der Zielsetzung, Regelungen aus verschiedenen Standards und Interpretationen branchenübergreifend in einem einheitlichen Standard zu verankern. IFRS 15 wird somit insbesondere die Standards IAS 18 – Umsatzerlöse sowie IAS 11 – Fertigungsaufträge ablösen. Gemäß den Änderungen an IFRS 15, welche der IASB am 11. September 2015 veröffentlichte, ist der Standard verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend am oder ab dem 1. Januar 2018 umzusetzen, wobei eine vorzeitige Anwendung weiter zulässig ist. Mit Verordnung vom 22. September 2016 hat die EU IFRS 15 – Umsatzerlöse aus Kundenverträgen in europäisches Recht übernommen. Weiterhin veröffentlichte der IASB am 12. April 2016 Klarstellungen zu IFRS 15 für folgende Themenbereiche: Identifizierung von Leistungsverpflichtungen und deren Separierbarkeit im Vertrag, Principal-Agent-Verhältnisse und Lizenzen.

Als Kernprinzip sieht der IFRS 15 vor, dass die Umsatzerlöse in der Höhe erfasst werden sollen, welche als Gegenwert für die übernommene Leistungsverpflichtung erwartet wird.

Der neue Standard sieht zur Durchsetzung dieses Prinzips ein Fünf-Stufen-Modell zur Bestimmung von Umsatzhöhe und Umsatzzeitpunkt vor:

— Identifizierung des Vertrags,
— Identifizierung der eigenständigen Leistungsverpflichtung,
— Bestimmung des Transaktionspreises,
— Allokation des Transaktionspreises,
— Erlösrealisierung bei Erfüllung der Leistungsverpflichtung.

Darüber hinaus enthält der Standard einige weitere Regelungen zu Detailfragestellungen bzw. sieht weitere derzeit angewandte Bilanzierungsregeln nicht mehr vor. So ist es unter anderem für die Allokation des Transaktionspreises nicht mehr von Bedeutung, ob die Lieferung eines Gutes bzw. die Erbringung entsprechender Services erst in Zukunft erfolgen wird. Weiter sieht IFRS 15 unter bestimmten Bedingungen vor, direkt dem Vertrag zurechenbare Kundengewinnungskosten wie z.B. Provisionen zu aktivieren und über die geschätzte Kundenbindungsdauer zu verteilen. Die erstmalige Anwendung beginnend ab dem 1. Januar 2018 bedingt aufgrund der branchenüblichen Laufzeitverträge inbesondere auch eine Analyse der schon in früheren Geschäftsjahren abgeschlossenen Verträge. Der Standard stellt dem Anwender zwei Übergangvorschriften zur Wahl:

— vollständige retrospektive Methode unter Inanspruchnahme bestimmter praktischer Erleichterungen,
— Erfassung der Auswirkungen aus IFRS 15 durch kumulative Anpassungen des Eigenkapitals zu Beginn der Berichtsperiode.

Im Rahmen eines Projekts analysiert die Telefónica Deutschland Group derzeit den Standard auf entsprechende Auswirkungen. Darüber hinaus stellt die Gruppe sicher, dass alle Erfordernisse geschaffen werden, um die fristgerechte Umsetzung des Standards sicherzustellen.

Die Telefónica Deutschland Group beabsichtigt, IFRS 15 in seinem Konzernabschluss erstmalig für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2018 umzusetzen und dabei die retrospektive Methode zu wählen.
Infolgedessen werden alle Anforderungen des IFRS 15 auf jede dargestellte Vergleichsperiode angewendet.

Nach derzeitigem Erkenntnisstand erwartet die Telefónica Deutschland Group insbesondere in folgenden Sachverhalten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

— Die Gruppe bietet ihren Kunden Produkte im Rahmen von Mehrkomponentenverträgen an (vergleiche Ausführungen in I) Erträge und Aufwendungen). Hierbei hängt bei einem Teil der Verträge der zu realisierende Betrag einer identifizierten Komponente von künftig noch zu erbringenden Leistungen ab. Unter den derzeit angewandten Bilanzierungsgrundsätzen wird der Umsatzanteil, der von der Erbringung künftiger Leistungen abhängig ist, diesen künftigen Leistungen zugerechnet. Unter IFRS 15 ist der Umsatz hingegen bereits in voller Höher der identifizierten Komponente zuzuordnen. Die Anwendung des IFRS 15 wird in derartigen Fällen somit zu einer wertmäßigen Verschiebung der Umsatzerlöse zwischen den einzelnen Komponenten und damit einhergehend zu einer zeitlich und inhaltlich anderen Darstellung der Umsatzerlöse führen. Umsätze, die einer subventionierten Mobilfunk-Hardwarekomponente zugeordnet werden, werden somit vollumfänglich dann realisiert, wenn die Hardware an den Kunden geliefert wird. Dies hat eine Erhöhung und frühere Erfassung der Umsatzerlöse aus der Mobilfunk-Hardwarekomponente zu Lasten der Umsatzerlöse aus der Erbringung von Mobilfunkdienstleistungen zur Folge. Die Differenz zwischen der daraus erfassten Forderung und der rechtlich entstandenen Forderung gegenüber dem Kunden wird als Vertragsvermögenswert in der Bilanz aktiviert. Hierbei betroffene Modelle wurden in der Vergangenheit vermarktet, sodass wesentliche Effekte insbesondere für die Vergleichsperioden zu erwarten sind.
— Aufwendungen werden dann ergebniswirksam erfasst, wenn die zugrunde liegende Leistung erbracht wird (vergleiche Ausführungen in I) Erträge und Aufwendungen). Dies gilt auch für Kundenakquisitionskosten, welche gemäß ihrem Wesen im Rahmen eines Vertragsabschlusses anfallen. Im Gegensatz hierzu fordert IFRS 15 die Aktivierung der Kundengewinnungskosten, die Verträgen mit Kunden direkt zugeordnet werden können. Die Abschreibung erfolgt in Abhängigkeit davon, wie die Komponenten, auf die sich die Kosten beziehen, auf den Kunden im Rahmen des jeweiligen Vertrags übertragen

werden bzw. über die geschätzte Kundenbindungsdauer. Dies führt zum Erstanwendungszeitpunkt zu einer Erhöhung der Bilanzsumme. Die Kundengewinnungskosten werden im Rahmen dieser Systematik künftig zu einem späteren Zeitpunkt ergebniswirksam erfasst. Unter Annahme eines ratierlichen Kostenverlaufs ist jedoch von einem Glättungseffekt in der Gewinn- und Verlustrechnung auszugehen.

— Nach IFRS 15 bestehen detailliertere und zum Teil komplexere Anforderungen in Bezug auf die Bilanzierung von Vertragsänderungen im Vergleich zu den bestehenden Regelungen. So werden bestimmte Vertragsänderungen prospektiv als separater Vertrag bilanziert. Dies hat eine Neuverteilung der Transaktionspreise zwischen den einzelnen identifizierten Leistungsverpflichtungen zur Folge, was zu einer wertmäßigen Verschiebung der Umsatzerlöse zwischen den einzelnen Komponenten führt.

Aufgrund der hohen Anzahl und Komplexität der Transaktionen sowie des hohen Volumens ist vor Abschluss des Projekts eine verlässliche Schätzung der quantitativen Effekte nicht möglich.

IFRS 9 sowie Änderungen an IFRS 7: Finanzinstrumente
Am 24. Juli 2014 veröffentlichte der IASB IFRS 9 – Finanzinstrumente zur umfassenden Bilanzierung von Finanzinstrumenten. Gegenüber dem Vorgängerstandard IAS 39 hervorzuheben sind insbesondere die neuen und in der jüngsten Fassung von IFRS 9 überarbeiteten Klassifizierungsvorschriften für finanzielle Vermögenswerte. Ebenfalls grundlegend neu sind die Vorschriften zur Erfassung von Wertminderungen, welche nun auf einem Modell der erwarteten Verluste basieren. Auch die Abbildung bilanzieller Sicherungsbeziehungen ist unter IFRS 9 neu geregelt und darauf ausgerichtet, stärker das betriebliche Risikomanagement abbilden zu können. Die verpflichtende Anwendung ist für Geschäftsjahre beginnend am oder ab dem 1. Januar 2018 vorgesehen. Mit Verordnung vom 22. November 2016 hat die EU IFRS 9 – Finanzinstrumente in europäisches Recht übernommen. Die Telefónica Deutschland Group analysiert derzeit im Rahmen eines Projekts den Standard auf mögliche Auswirkungen.

IFRS 16: Leasingverhältnisse
Zum 13. Januar 2016 hat das IASB den IFRS 16 – Leasingverhältnisse veröffentlicht, welcher den IAS 17 sowie weitere bestehende Interpretationen ersetzen wird. Im Rahmen des IFRS 16 sind künftig beim Leasingnehmer grundsätzlich alle Verträge, die als Leasingverhältnis identifiziert werden, dahingehend zu bilanzieren, dass das damit einhergehende Nutzungsrecht (sogenanntes right of use) als Vermögenswert anzusetzen ist. Die nach dem IAS 17 derzeitig bestehende Unterscheidung zwischen bilanzwirksamen Finanzierungsleasingverträgen sowie bilanzneutralen operativen Leasingverhältnissen fällt künftig weg. Der Barwert der Leasingverbindlichkeit ist dementsprechend zu passivieren. Sowohl die Leasingverbindlichkeit als auch das -nutzungsrecht werden über die Vertragslaufzeit um kalkulatorische Tilgungen bzw. Abschreibungen reduziert. In der Regel ergeben sich aus den daraus resultierenden Zinseffekten höhere Aufwendungen zu Vertragsbeginn. Von dieser Bilanzierung kann für Leasinggegenstände mit geringem Wert oder bei Verträgen mit kurzer Laufzeit abgewichen werden. IFRS 16 sieht für Leasinggeber Regelungen ähnlich dem bisherigen Standard IAS 17 vor.

Ergänzend bzw. aufbauend zu der beschriebenen systematischen Änderung finden sich im IFRS 16 weitere Änderungen bzw. Neuregelungen wie z.B. die Definition von Leasingverhältnissen, die Bilanzierung von Sale-and-Leaseback-Transaktionen, Bilanzausweis sowie Umfang der erforderlichen Angaben im Anhang.

Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend am oder ab dem 1. Januar 2019 anzuwenden, eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Die Telefónica Deutschland Group analysiert derzeit den Standard auf mögliche Auswirkungen. Auf Basis einer ersten qualitativen High-Level-Einschätzung erwartet die Gruppe folgende Effekte:

— Bei der Einführung von IFRS 16 sind Zahlungsverpflichtungen aus Verträgen, welche derzeit als Operatingleasing eingestuft sind, als Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten zu aktivieren bzw. passivieren. Demzufolge ist eine wesentliche Erhöhung der Leasingverbindlichkeiten, des Anlagevermögens sowie der Nettofinanzverbindlichkeiten zu erwarten. Zahlungen aller Leasingverbindlichkeiten werden künftig im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit gezeigt und entlasten somit den Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit.

— Künftige auf Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten gerechnete Abschreibungen und Zinsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung den Leasingaufwand ersetzen. Demzufolge ist von einer Verschiebung des Betriebsergebnisses vor Abschreibungen (OIBDA) zu Lasten der Abschreibungen wie auch des Finanzergebnisses auszugehen.

Um diese und weitere potenzielle Effekte im Detail zu analysieren und zu bewerten, hat die Telefónica Deutschland Group ein Projekt aufgesetzt, um die Auswirkungen zu analysieren. Im Rahmen des Projekts sind alle Voraussetzungen für eine fristgerechte Umsetzung des IFRS 16 zu schaffen.

Änderung an IFRS 10 und IAS 28: Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen
Mit der Änderung an IFRS 10/IAS 28, welche im September 2014 durch den IASB veröffentlicht wurde, erfolgt für den Bilanzierenden eine Klarstellung darüber, dass bei Transaktionen mit assoziierten Unternehmen bzw. Joint Ventures eine erfolgswirksame Erfassung erfolgt, sofern die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Gemäß IASB-Beschluss vom 17. Dezember 2015 wird die Erstanwendung auf unbestimmte Zeit verschoben.

Die Telefónica Deutschland Group plant derzeit, alle Änderungen im Rahmen der verpflichtenden Anwendung umzusetzen. Ausgenommen der bereits beschriebenen Effekte, geht die Gruppe derzeit von keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durch die Anwendung dieser künftigen Standards, Interpretationen und Änderungen aus.

5. Ausgewählte erläuternde Anhangangaben zur Konzernbilanz

5.1. Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31. Dezember 2016 beträgt 1.932 Mio. EUR.

(In Millionen EUR)	2016	2015
Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte zum 1. Januar	**1.955**	**1.955**
Veräußerung der Telxius Towers Germany GmbH	(23)	–
Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31. Dezember	**1.932**	**1.955**

Der Rückgang um 23 Mio. EUR resultiert aus der Veräußerung der passiven Infrastruktur der Sendemasten an die Telxius S.A. Weitere Informationen unter Anhang Nr. 8 Veräußerungsgruppen.

Die auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Telekommunikation durchgeführte Prüfung auf Wertminderung für den Geschäfts- oder Firmenwert ergibt keine Notwendigkeit für eine Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts zum Jahresende 2016, da der erzielbare Wert in Höhe von 12.028 Mio. EUR, basierend auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, höher war als der Buchwert. Auch im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Abschreibungen vorgenommen.

In Anhang Nr. 4 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wird die Prüfung auf Wertminderung dargestellt.

5.2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

(In Millionen EUR)	Dienstleistungs-konzessions-vereinbarungen und Lizenzen	Kundenstämme	Software	*davon aktivierte Eigenleistungen*	Markennamen	Sonstige	Anlagen im Bau/ Anzahlungen auf immaterielle Vermögens-werte	Sonstige immaterielle Vermögens-werte
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten								
Zum 1. Januar 2015	**10.888**	**3.076**	**1.126**	***120***	**104**	**98**	**6**	**15.297**
Zugänge	–	–	293	*29*	–	–	1.198	1.491
Abgänge	–	(1)	(309)	*(2)*	(24)	(30)	–	(364)
Umgliederungen	–	–	65	–	24	(24)	(3)	62
Zum 31. Dezember 2015	**10.888**	**3.075**	**1.176**	***147***	**104**	**45**	**1.201**	**16.487**
Zum 1. Januar 2016	**10.888**	**3.075**	**1.176**	***147***	**104**	**45**	**1.201**	**16.487**
Zugänge	0	–	348	*30*	–	0	17	366
Abgänge	(175)	–	(391)	*(29)*	–	–	–	(566)
Umgliederungen	10	–	2	–	–	–	(12)	(0)
Zum 31. Dezember 2016	**10.722**	**3.075**	**1.136**	***148***	**104**	**45**	**1.206**	**16.288**
Kumulierte Abschreibungen								
Zum 1. Januar 2015	**(7.770)**	**(178)**	**(649)**	***(87)***	**(5)**	**(95)**	**–**	**(8.697)**
Zugänge	(442)	(328)	(292)	*(6)*	(21)	(7)	–	(1.090)
Abgänge	–	1	309	*2*	24	30	–	364
Umgliederungen	–	(29)	(5)	–	(21)	50	–	(5)
Zum 31. Dezember 2015	**(8.211)**	**(534)**	**(638)**	***(91)***	**(23)**	**(22)**	**–**	**(9.428)**
Zum 1. Januar 2016	**(8.211)**	**(534)**	**(638)**	***(91)***	**(23)**	**(22)**	**–**	**(9.428)**
Zugänge	(437)	(328)	(423)	*(38)*	(18)	(4)	–	(1.210)
Abgänge	175	–	391	*29*	–	–	–	566
Umgliederungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Zum 31. Dezember 2016	**(8.473)**	**(862)**	**(670)**	***(100)***	**(41)**	**(26)**	**–**	**(10.072)**
Buchwerte								
Zum 31. Dezember 2015	**2.676**	**2.541**	**538**	***56***	**81**	**22**	**1.201**	**7.059**
Zum 31. Dezember 2016	**2.249**	**2.213**	**466**	***48***	**62**	**19**	**1.206**	**6.215**

Lizenzen

Die Lizenzen bestehen zum 31. Dezember 2016 im Wesentlichen aus den nachfolgend aufgeführten Lizenzen:

Die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG erwarb im Mai 1997 eine GSM-Lizenz (Global System for Mobile Communications) (2G). Im Rahmen des Erwerbs der E-Plus Gruppe zum 1. Oktober 2014 wurde eine weitere GSM-Lizenz durch die Telefónica Deutschland Group erworben. Die GSM-Lizenzen sind zum 31. Dezember 2016 abgelaufen und komplett abgeschrieben (2015: 76 Mio. EUR Buchwert).

Im August 2000 erwarb die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG eine UMTS-Lizenz (3G), deren Nutzung bis zum 31. Dezember 2020 begrenzt ist. Im Mai 2010 erwarb die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG Frequenznutzungsrechte im UMTS-Band, die bis Dezember 2025 bzw. Dezember 2020 befristet sind. Im Rahmen des Erwerbs der E-Plus Gruppe zum 1. Oktober 2014 wurde eine weitere UMTS-Lizenz erworben,

die bis zum 31. Dezember 2020 befristet ist, sowie weitere Frequenznutzungsrechte im UMTS-Band mit einer Laufzeit bis Dezember 2025. Der Buchwert zum 31. Dezember 2016 beträgt 853 Mio. EUR (2015: 1.060 Mio. EUR). Der verbleibende Abschreibungszeitraum beträgt vier bis neun Jahre.

Im Mai 2010 erwarb die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG darüber hinaus Frequenznutzungsrechte, die unter anderem für LTE genutzt werden (4G) und die im Jahr 2025 ablaufen. Mit dem Erwerb der E-Plus zum 1. Oktober 2014 wurden weitere Frequenznutzungsrechte durch die Telefónica Deutschland Group erworben, die für LTE nutzbar sind und ebenfalls im Jahr 2025 ablaufen. Der Buchwert der Nutzungsrechte zum 31. Dezember 2016 beträgt 1.396 Mio. EUR (2015: 1.540 Mio. EUR). Der verbleibende Abschreibungszeitraum beträgt neun bis 17 Jahre.

Des Weiteren sind zum 31. Dezember 2016 in den immateriellen Vermögensgegenstände Lizenzen mit ihren historischen Anschaffungskosten von 6 Mio. EUR (2015: 1 Mio. EUR) enthalten, die komplett abgeschrieben, aber weiterhin benutzt werden.

Kundenstämme
Die Kundenstämme in Höhe von 2.213 Mio. EUR (2015: 2.541 Mio. EUR) resultieren im Wesentlichen aus dem Erwerb der E-Plus Gruppe durch die Telefónica Deutschland. Die im Rahmen des Erwerbs der E-Plus Gruppe zum 1. Oktober 2014 erworbenen Kundenstämme werden über einen verbleibenden Zeitraum von sieben bis acht Jahren abgeschrieben.

Software
Die Software umfasst im Wesentlichen Lizenzen für Office- und IT-Anwendungen. Der Buchwert zum 31. Dezember 2016 beträgt 466 Mio. EUR (2015: 538 Mio. EUR). Die Software wird linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, die generell auf ein bis fünf Jahre geschätzt wird. In den Geschäftsjahren 2016 und 2015 gab es bei den Zugängen zur Software keine wesentlichen Einzelzugänge. Die Softwareabgänge betreffen im Wesentlichen Anwenderprogramme, deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erreicht wurde.

Des Weiteren sind zum 31. Dezember 2016 in den immateriellen Vermögensgegenstände Software mit ihren historischen Anschaffungskosten von 72 Mio. EUR (2015: 4 Mio. EUR) enthalten, die komplett abgeschrieben, aber weiterhin benutzt werden.

Markennamen
Die im Rahmen des Erwerbs der E-Plus Gruppe zum 1. Oktober 2014 erworbenen Markennamen haben zum 31. Dezember 2016 einen Buchwert in Höhe von 62 Mio. EUR (2015: 81 Mio. EUR). Die Markennamen werden über verbleibende ein bis 18 Jahre abgeschrieben.

Anlagen im Bau/Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte
Im Geschäftsjahr 2015 hat die Telefónica Deutschland Group weitere Frequenzen für insgesamt 1.198 Mio. EUR ersteigert, welche in den Anlagen im Bau/Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen wurden. Im Rahmen der Mobilfunk-Frequenzauktion hat die Telefónica Deutschland Group zwei gepaarte Blöcke im 700 MHz-Bereich, zwei gepaarte Blöcke im 900 MHz-Bereich sowie zwei gepaarte Blöcke im 1,8 GHz-Bereich ersteigert. Die ersteigerten Frequenzen 900 MHz und 1,8 GHz können ab dem 1. Januar 2017 genutzt werden. Die Nutzung der ersteigerten Frequenzen 700 MHz wird ab dem Zeitpunkt der Räumung durch die Rundfunkanstalten erwartet. Im Berichtszeitraum wurden aufgrund der aktiven Nutzung 12 Mio. EUR, der in 2015 erworbenen Mobilfunkfrequenzen, von Anlagen in Bau/Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte auf Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen und Lizenzen sowie Software umgegliedert.

Im Geschäftsjahr wurden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungskosten der Mobilfunkfrequenzen aktiviert. Die aktivierten Fremdkapitalkosten belaufen sich zum 31. Dezember 2016 auf 6 Mio. EUR (2015: 3 Mio. EUR) und entfielen auf den Erwerb der Mobilfunkfrequenzen am 26. Juni 2015. Die Telefónica Deutschland Group legte der Aktivierung einen Fremdkapitalkostensatz von durchschnittlich 1,3 % (2015: 1,4 %) zugrunde.

5.3. Sachanlagen

Die Sachanlagen setzen sich zum 31. Dezember 2016 und 2015 wie folgt zusammen:

(In Millionen EUR)	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts-ausstattung, Werkzeuge und Sonstiges	Anlagen im Bau	Sachanlagen
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Zum 1. Januar 2015	**753**	**7.781**	**243**	**219**	**8.996**
Zugänge	11	698	47	(17)	739
Abgänge	(35)	(289)	(60)	(0)	(384)
Umgliederungen	0	71	2	(134)	(62)
Sonstiges	8	(45)	–	–	(37)
Zum 31. Dezember 2015	**738**	**8.216**	**231**	**68**	**9.252**
Zum 1. Januar 2016	**738**	**8.216**	**231**	**68**	**9.252**
Zugänge	7	650	34	51	742
Abgänge	(10)	(649)	(19)	(0)	(678)
Umgliederungen	(6)	10	(0)	(4)	–
Sonstiges	18	140	–	–	158
Zum 31. Dezember 2016	**747**	**8.366**	**245**	**114**	**9.473**
Kumulierte Abschreibungen					
Zum 1. Januar 2015	**(482)**	**(3.494)**	**(179)**	**–**	**(4.154)**
Zugänge	(79)	(869)	(28)	–	(977)
Abgänge	32	289	60	–	381
Umgliederungen	3	2	0	–	5
Zum 31. Dezember 2015	**(526)**	**(4.071)**	**(147)**	**–**	**(4.745)**
Zum 1. Januar 2016	**(526)**	**(4.071)**	**(147)**	**–**	**(4.745)**
Zugänge	(61)	(816)	(32)	–	(908)
Abgänge	9	368	19	–	397
Umgliederungen	5	(6)	1	–	0
Zum 31. Dezember 2016	**(573)**	**(4.525)**	**(159)**	**–**	**(5.256)**
Buchwerte					
Zum 31. Dezember 2015	**212**	**4.144**	**84**	**68**	**4.507**
Zum 31. Dezember 2016	**174**	**3.841**	**87**	**114**	**4.217**

Die Sachanlagen belaufen sich zum 31. Dezember 2016 auf 4.217 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 4.507 Mio. EUR). Der Rückgang gegenüber dem Geschäftsjahresende 2015 ist hauptsächlich auf die Veräußerung der passiven Infrastruktur der Sendemasten an die Telxius S.A. zu einem Nettobuchwert in Höhe von 277 Mio. EUR zurückzuführen. Weitere Informationen unter Anhang Nr. 8 Veräußerungsgruppen. Zudem fanden im Berichtsjahr planmäßige Abschreibungen in Höhe von 908 Mio. EUR statt.

Demgegenüber stehen Zugänge in 2016 in Höhe von 742 Mio. EUR, die im Wesentlichen Investitionen in einen beschleunigten Netzausbau, unter anderem den weiteren verstärkten LTE-Ausbau, den Ausbau der IP-Technologien sowie den Ausbau der mobilen Datendienste mit noch schnelleren Downloadzeiten, betreffen.

Weiterhin haben sich die in den Sachanlagen im Zusammenhang mit Außerbetriebnahme, Rückbau- bzw. Stilllegungsverpflichtungen stehenden Vermögenswerten um 158 Mio. EUR erhöht, was im Wesentlichen auf die sich auf Basis neuer Erkenntnisse ergebenden höheren Kosteneinschätzungen sowie auf die Zinsentwicklung zurückzuführen ist. Im Vorjahr wurden die Vermögenswerte im Zusammenhang mit Außerbe-

triebnahme, Rückbau- bzw. Stilllegungsverpflichtungen aufgrund geänderter Kosteneinschätzungen um 37 Mio. EUR reduziert.

Die Sachanlagen aus Finanzierungsleasing betragen zum 31. Dezember 2016 163 Mio. EUR und zum 31. Dezember 2015 224 Mio. EUR. Die Veränderung in Höhe von 61 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus Abschreibungen. Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen resultieren im Wesentlichen aus Vereinbarungen für Netzwerkelemente, die im Rahmen von Sale-and-Leaseback-Transaktionen geschlossen wurden und gemäß ihrer Ausgestaltung als Finanzierungsleasing eingestuft werden. Die wichtigsten Finanzierungsleasingverhältnisse werden im Anhang Nr. 5.10 Verzinsliche Schulden Finanzierungsleasing angegeben.

Die Anlagen im Bau resultieren im Wesentlichen aus dem Ausbau des Netzwerks.

Des Weiteren sind zum 31. Dezember 2016 in den Sachanlagen 73 Mio. EUR (2015: 74 Mio. EUR) in Grundstücke und Gebäude enthalten, 30 Mio. EUR (2015: 43 Mio. EUR) in Technische Anlagen und Maschinen und 88 Mio. EUR (2015: 94 Mio. EUR) in Betriebs- und Geschäftsausstattung, Werkzeug und Sonstiges enthalten, welche zu ihren historischen Anschaffungskosten angesetzt wurden und komplett abgeschrieben sind, aber weiterhin benutzt werden.

5.4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Dieser Posten wird in der Konzernbilanz wie folgt aufgeschlüsselt:

	Zum 31. Dezember			
	2016		2015	
(In Millionen EUR)	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	84	1.591	169	1.648
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Personen (Anhang Nr. 13 Nahestehende Unternehmen und Personen)	–	42	–	37
Sonstige Forderungen	–	19	–	29
Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen	(7)	(192)	(13)	(194)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	**77**	**1.460**	**157**	**1.520**

In der Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen enthalten. Weitere Informationen siehe Anhang Nr. 5.10 Verzinsliche Schulden, Finanzierungsleasing.

Die Zusammensetzung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergibt sich wie folgt:

	Zum 31. Dezember			
	2016		2015	
(In Millionen EUR)	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Fakturierte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	84	975	76	819
Nicht fakturierte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	615	93	829
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**84**	**1.591**	**169**	**1.648**

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigung für die zum 31. Dezember endenden Jahre 2016 und 2015.

(In Millionen EUR)	Langfristig	Kurzfristig
Stand Wertberichtigung zum 31. Dezember 2016	**(7)**	**(192)**
Zuführung	–	(83)
Auflösung	–	–
Verbrauch	6	86
Stand Wertberichtigung zum 31. Dezember 2015	**(13)**	**(194)**
Zuführung	–	(94)
Auflösung	–	–
Verbrauch	3	161
Stand Wertberichtigung zum 1. Januar 2015	**(16)**	**(261)**

In den Jahren 2016 und 2015 verkaufte die Telefónica Deutschland Group Ratenforderungen, um das Working Capital zu optimieren und um Zugang zu alternativen Finanzierungsquellen zu erhalten. Der Nominalwert der in 2016 übertragenen Forderungen beläuft sich auf 517 Mio. EUR (2015: 738 Mio. EUR), und der Buchwert beläuft sich auf 511 Mio. EUR (2015: 725 Mio. EUR). Der Forderungsankäufer trägt das Risiko dieser Forderungen. Die verkauften Forderungen wurden zum Zeitpunkt des Verkaufs vollständig ausgebucht. Bei Forderungsverkäufen in den Geschäftsjahren 2014 und früher wurde ein kleiner Anteil von weniger als 5 % der verkauften Forderungen zum Zeitpunkt des Verkaufs aufgrund eines anhaltenden Engagements nicht ausgebucht. Der Buchwert dieser Vermögenswerte, den die Telefónica Deutschland Group erfasste, belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 8 Mio. EUR. In gleicher Höhe wurde eine Verbindlichkeit erfasst. Das erfasste anhaltende Engagement entsprach dem Höchstrisiko, das bei der Telefónica Deutschland Group maximal verbleibt und sich im Wesentlichen aus dem möglichen Ausfall von Forderungen ergibt. Bis Ende 2018 könnte die Gruppe zum Rückkauf von 69 Mio. EUR verpflichtet werden, falls die entsprechenden Kundenforderungen ausfallen sollten. Es werden monatlich die tatsächlich erfolgten Ausfälle mit den ursprünglich erwarteten Ausfällen abgeglichen, um das Risiko zu überwachen.

Zudem weist die Telefónica Deutschland Group eine Rückstellung in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der gewährten Garantien in Höhe von 2 Mio. EUR (2015: 2 Mio. EUR) aus.

Der Gesamtverlust zum Datum der Forderungsübertragung in 2016 beläuft sich auf 2 Mio. EUR (2015: 3 Mio. EUR).

Nach Abschluss der Transaktionen haben sich aus dem anhaltenden Engagement wie bereits im Vorjahr erfolgswirksame Auswirkungen in Höhe eines Gewinns von < 1 Mio. EUR ergeben.

5.5. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2016 und im Vorjahr setzen sich wie folgt zusammen:

	Zum 31. Dezember			
	2016		2015	
(In Millionen EUR)	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Beteiligungen in Start-up-Unternehmen	21	–	18	–
Zinsswaps	12	2	12	2
Erstattungsansprüche aus Versicherungsverträgen	9	–	9	–
Einlage Silent Factoring	17	19	22	8
Kautionen	1	–	1	–
Darlehensforderungen	–	4	1	1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	**60**	**25**	**63**	**10**

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus:

— Beteiligungen an Start-up-Unternehmen in Höhe von 21 Mio. EUR (2015: 18 Mio. EUR) (weitere Informationen siehe Anhang Nr. 10 Bewertungskategorien der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten),
— Zinsswaps in Höhe von 12 Mio. EUR (2015: 12 Mio. EUR) zugehörig zu den zwei ausgegebenen Bonds (weitere Informationen siehe Anhang Nr. 5.10 Verzinsliche Schulden),
— Erstattungsansprüchen in Höhe von 9 Mio. EUR (2015: 9 Mio. EUR), die zur Deckung der Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen entstanden sind, jedoch gemäß IAS 19 kein Planvermögen darstellen. (Die erfassten Zeitwerte basieren auf den durch die Versicherung übermittelten Werten, die auf internen Rechenmodellen der Versicherung beruhen.),
— sowie einer Einlage in Höhe von 17 Mio. EUR (2015: 22 Mio. EUR). Diese Einlage wird als Sicherheit für die Deckung des Höchstrisikos aus dem Silent Factoring, das von der Telefónica Deutschland Group zu tragen ist, und der Gewährleistung des Servicing der Forderungen über die Laufzeit der verkauften Forderungen verpfändet. Die Telefónica Deutschland Group erhält einen Festzins für diese Einlage.

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen den kurzfristigen Anteil der Einlage als Sicherheit für Silent Factoring in Höhe von 19 Mio. EUR (2015: 8 Mio. EUR).

5.6. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte und sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte setzen sich zum 31. Dezember 2016 wie folgt zusammen:

	Zum 31. Dezember			
	2016		2015	
(In Millionen EUR)	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Vorauszahlungen	128	61	160	46
Vorauszahlungen gegenüber verbundenen Unternehmen	–	1	–	0
Sonstige Steuerforderungen	–	1	–	15
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	**128**	**63**	**160**	**61**

Die nicht finanziellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen Vorauszahlungen für Leitungsgebühren.

Die sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2016 wie folgt zusammen:

	Zum 31. Dezember	
	2016	2015
(In Millionen EUR)	**Kurzfristig**	Kurzfristig
Lohnsteuer und Sozialversicherung	13	11
Sonstige Steuerverbindlichkeiten für indirekte Steuern	64	34
Sonstige Steuern	3	2
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	**79**	**48**

5.7. Vorräte

Zum 31. Dezember 2016 bestehen Vorräte in Höhe von 85 Mio. EUR (2015: 123 Mio. EUR), die insbesondere Smartphones und Zubehörteile umfassen.

	Zum 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Handelswaren	89	130
Wertberichtigung	(4)	(6)
Vorräte	**85**	**123**

Der Gesamtbetrag der aufwandswirksam erfassten Vorräte beläuft sich im Geschäftsjahr 2016 auf 1.070 Mio. EUR (2015: 1.271 Mio. EUR).

Die Lieferanten der Vorräte haben branchentypisch einen Eigentumsvorbehalt an den Vorräten bis zu deren vollständiger Zahlung.

5.8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Posten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfasst hauptsächlich Einlagen im Zusammenhang mit Cash-Pooling-Vereinbarungen mit der Telfisa Global B.V., Amsterdam, Niederlande (Telfisa Global B.V.), Forderungen gegen Banken, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt, und Kassenbestände.

	Zum 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Bankguthaben und Kassenbestand	13	11
Cash-Pooling	600	522
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**613**	**533**

5.9. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital
Das Grundkapital der Telefónica Deutschland Holding AG beträgt 2.975 Mio. EUR. Das Grundkapital ist eingeteilt in 2.974.554.993 nennwertlose Namensaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von jeweils 1,00 EUR (Aktien). Das Grundkapital ist voll einbezahlt.

Zum 31. Dezember 2016 hält die Telefónica Deutschland Holding AG keine eigenen Aktien.

Gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung sind Ansprüche der Aktionäre auf Verbriefung von Anteilen ausgeschlossen. In der Hauptversammlung gewährt grundsätzlich jede Stückaktie eine Stimme. Die Aktien sind frei übertragbar.

Genehmigtes Kapital
Die Telefónica Deutschland Holding AG verfügt zum 31. Dezember 2016 über ein Genehmigtes Kapital 2016/I in Höhe von 1.487 Mio. EUR.

Bedingtes Kapital
Das Grundkapital der Telefónica Deutschland Holding AG ist um bis zu 558 Mio. EUR durch Ausgabe von bis zu 558.472.700 auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2014/I).

Kapitalrücklage
Im Zuge einer Bar- und Sachkapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Erwerb von E-Plus, die am 18. September und 7. Oktober 2014 in das Handelsregister eingetragen wurden, erfolgte eine Erhöhung der Kapitalrücklage um 4.800 Mio. EUR auf den unveränderten Stand zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 4.800 Mio. EUR

Gewinnrücklage

Gesetzliche Rücklage
Die Gewinnrücklage enthält eine gesetzliche Rücklage gemäß § 150 Abs. 2 Aktiengesetz (AktG) in Höhe von 0,014 Mio. EUR (2015: 0,014 Mio. EUR).

Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2016 zur Ausschüttung in 2017
Der Vorstand der Telefónica Deutschland hat am 26. Juli 2016 beschlossen, der nächsten ordentlichen Hauptversammlung, die für den 9. Mai 2017 geplant ist, eine Bardividende in Höhe von insgesamt 744 Mio. EUR bzw. 0,25 EUR pro Aktie vorzuschlagen.

Hauptversammlung in 2016
Am 19. Mai 2016 fand die ordentliche Hauptversammlung der Telefónica Deutschland statt. Neben der Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand, der Wahl von Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Stuttgart, Geschäftstelle München, zum (Konzern-) Abschlussprüfer, wählte die Hauptversammlung Peter Erskine als Nachfolger von Antonio Manuel Ledesma Santiago, der zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung ausschied, in den Aufsichtsrat und beschloss, für das Geschäftsjahr 2015 eine Dividende von 0,24 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie, insgesamt rund 714 Mio. EUR, auszuschütten.

Ordentliche Hauptversammlung und Dividendenausschüttung in 2015
Am 12. Mai 2015 fand die ordentliche Hauptversammlung der Telefónica Deutschland statt. Neben der Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand, der Wahl von Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Stuttgart, Geschäftstelle München, zum (Konzern-) Abschlussprüfer, wählte die Hauptversammlung Laura Abasolo de Baquedano in den Aufsichtsrat und beschloss, für das Geschäftsjahr 2014 eine Dividende von 0,24 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie, insgesamt rund 714 Mio. EUR, auszuschütten.

5.10. Verzinsliche Schulden

	Zum 31. Dezember			
	2016		2015	
(In Millionen EUR)	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Anleihen	1.107	12	1.105	12
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	299	4	299	4
Darlehensverbindlichkeiten	298	0	250	251
Finanzierungsleasing	17	15	32	180
Einlage- und Abfindungsverpflichtungen	–	6	–	3
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	–	–	–	119
Verzinsliche Schulden	**1.721**	**37**	**1.686**	**568**

Anleihen

Diese Position enthält zwei Anleihen mit einem Buchwert in Höhe von 1.119 Mio. EUR zum 31. Dezember 2016 (2015: 1.117 Mio. EUR), von denen 1.107 Mio. EUR (2015: 1.105 Mio. EUR) als langfristig und 12 Mio. EUR (2015: 12 Mio. EUR) als kurzfristig klassifiziert sind. Zu den zwei ausgegebenen Bonds sind Zinsswaps im Berichtsjahr und im Vorjahr unter der Position sonstige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen (siehe Anhang Nr. 5.5 Sonstige finanzielle Vermögenswerte). Diese Anleihen hat die Telefónica Deutschland Group im November 2013, mit einem ursprünglichen Nominalbetrag von 600 Mio. EUR, und im Februar 2014, mit einem ursprünglichen Nominalbetrag von 500 Mio. EUR, emittiert.

Diese Anleihen (bis auf 350 Mio. EUR des Nominalbetrags) werden nach Abzug des Disagios und der angefallenen Kosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Ein Teilbetrag in Höhe von 350 Mio. EUR des Nominalbetrags der Anleihen wird mit Zinsswaps als Fair Value Hedge bilanziert.

Die am 10. Februar 2014 platzierte, unbesicherte siebenjährige Anleihe (Senior Unsecured Bond) hat ein Volumen von 500 Mio. EUR. Die Anleihe hat eine Laufzeit bis zum 10. Februar 2021 und wurde von der O2 Telefónica Deutschland Finanzierungs GmbH, München, ausgegeben und wird von der Telefónica Deutschland Holding AG garantiert. Der Kupon der Festzinsanleihe beträgt 2,375 % und der Ausgabepreis 99,624 %. Bei einem Emissionsspread von 100 Basispunkten über der siebenjährigen Euro-Midswap-Rate ergibt sich eine Rendite von 2,434 %. Die Anleihe hat eine Stückelung von 1.000 EUR und wurde auf Basis eines Anleiheprospekts begeben. Die O2 Telefónica Deutschland Finanzierungs GmbH, München, hat den Nettoemissionserlös der Anleihe der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG, München, im Rahmen eines Darlehens zur Verfügung gestellt. Die aus der Anleihe generierten Nettoerlöse werden für allgemeine Unternehmens zwecke verwendet. In diesem Zusammenhang wurde ein Zinsswap auf einen Teilbetrag in Höhe von 150 Mio. EUR des Anleihenominals abgeschlossen. Auf der Grundlage dieses Zinsswapkontrakts zahlt die Telefónica Deutschland Group einen variablen Zinssatz in Höhe des 3-Monats-Euribor auf einen Nominalbetrag und erhält im Gegenzug dafür Zinsen auf Basis eines festen Zinssatzes von 1,268 % auf denselben Betrag.

Im November 2013 hat die Telefónica Deutschland Group über die Tochtergesellschaft O2 Telefónica Deutschland Finanzierungs GmbH, München, eine unbesicherte fünfjährige Anleihe (Senior Unsecured Bond) mit einem Nominalbetrag von 600 Mio. EUR und einer Laufzeit bis zum 22. November 2018 am regulierten Markt der Börse Luxemburg emittiert. Die Anleihe wird von der Telefónica Deutschland Holding AG garantiert. Die jährliche Nominalverzinsung der Anleihe beträgt 1,875 %. Aufgrund des Ausgabepreises von 99,162 % ergibt sich für die Anleihe eine jährliche Rendite von 2,053 %. Die O2 Telefónica Deutschland Finanzierungs GmbH, München, hat den Nettoemissionserlös der Anleihe der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG, München, im Rahmen eines Darlehens zur Verfügung gestellt. Die aus der Anleihe generierten Nettoerlöse werden für allgemeine Unternehmenszwecke verwendet. In diesem Zusammenhang wurde ein Zinsswap auf einen Teilbetrag in Höhe von 200 Mio. EUR des Nominalbetrages der Anleihen abgeschlossen. Auf der Grundlage dieses Zinsswapkontrakts zahlt die Telefónica Deutschland Group einen variablen Zinssatz in Höhe

des 3-Monats-Euribor auf einen Nominalbetrag und erhält im Gegenzug dafür Zinsen auf Basis eines festen Zinssatzes von 0,927 % auf denselben Betrag.

Bei der Bewertung der Zinsswaps zum beizulegenden Zeitwert fließen alle Faktoren ein, die Marktteilnehmer berücksichtigen würden, einschließlich der Kreditrisiken der Vertragspartner. Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps ergibt sich durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontrakts unter Einsatz aktueller Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven.

Aus den Buchwertanpassungen der langfristigen Finanzschulden ergibt sich ein kumulierter Verlust in Höhe von 12 Mio. EUR (kumulierter Verlust in 2015 12 Mio. EUR und 0 Mio. EUR Gewinn in 2016), während die zugehörigen clean prices der Zinsswaps zu einem kumulierten Gewinn von 12 Mio. EUR (kumulierter Gewinn in 2015 12 Mio. EUR und 0 Mio. EUR Verlust in 2016) führen. Im Rahmen der bestehenden Zinsswaps zahlt die Telefónica Deutschland Group quartalsweise einen variablen Zinssatz in Höhe des 3-Monats-Euribor und erhält einen Festzinssatz von 0,927 % bzw. 1,268 %. Der abgesicherte Nominalbetrag der Finanzschulden beträgt 350 Mio. EUR. Damit sind weiterhin 19 % (2015: 19 %) des Bestands an Anleihen des Unternehmens von festverzinslich auf variabel verzinslich getauscht. Der beizulegende Zeitwert der dirty prices aus den Zinsswaps, die Finanzschulden absichern, beträgt zum 31. Dezember 2016 14 Mio. EUR (2015: 14 Mio. EUR) und wird als finanzieller Vermögenswert ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert der Anleihen wird bestimmt durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme mit den für Finanzschulden mit vergleichbaren Konditionen und Restlaufzeiten aktuell geltenden Zinsen.

Schuldscheindarlehens-/Namensschuldverschreibungen
Die Telefónica Deutschland Group hat am 13. März 2015 eine Erstplatzierung von Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen mit einem Volumen von 300 Mio. EUR abgeschlossen.

Die platzierten Schuldscheindarlehen haben unbesicherte Tranchen mit Laufzeiten von fünf, acht und zehn Jahren, jeweils sowohl mit variabler und mit fester Verzinsung.

Der Nominalwert des Schuldscheindarlehens mit einer Laufzeit von fünf Jahren und mit fester Verzinsung beträgt 52 Mio. EUR und mit variable Verzinsung beträgt 60,5 Mio. EUR.

Der Nominalwert des Schuldscheindarlehens mit einer Laufzeit von acht Jahren und mit fester Verzinsung beträgt 19,5 Mio. EUR und mit variable Verzinsung beträgt 1,5 Mio. EUR.

Der Nominalwert des Schuldscheindarlehens mit einer Laufzeit von zehn Jahren und mit fester Verzinsung beträgt 29,5 Mio. EUR und mit variable Verzinsung beträgt 9 Mio. EUR.

Die platzierten Namensschuldverschreibungen haben Laufzeiten von 12, 15 und 17 Jahren und feste Verzinsung. Die Tranchen betragen jeweils 3 Mio. EUR, 33 Mio. EUR und 92 Mio. EUR, die jeweilige Verzinsung beträgt 2,000 %, 2,250 % und 2,375 %.

Alle Tranchen wurden zu par ausgegeben.

Die Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen können in einem Mindestbetrag von 500.000 EUR übertragen werden.

Darlehensverbindlichkeiten
Zum 31. Dezember 2015 war in den Darlehensverbindlichkeiten ein Darlehen in Höhe von 501 Mio. EUR inklusive aufgelaufener Zinsen enthalten, welches die Telefónica Deutschland Group im September 2012 mit einem ursprünglichen Gesamtvolumen in Höhe von 1.250 Mio. EUR bei der Telfisa Global B.V. aufgenommen hat. Zum 21. April 2016 wurde dieses Darlehen vorzeitig vollständig zurückgezahlt.

Zum 31. Dezember 2015 war das Darlehen in Höhe von 250 Mio. EUR als langfristig und in Höhe von 251 Mio. EUR als kurzfristig klassifiziert. Im kurzfristigen Anteil waren außerdem die Zinsabgrenzungen für die oben genannten langfristigen Darlehensverbindlichkeiten enthalten.

Am 22. März 2016 wurde ein revolvierender Konsortialkredit in Höhe von 750 Mio. EUR unterschrieben. Zum 31. Dezember 2016 war diese revolvierende Kreditfazilität (RCF-Kreditlinie) in Höhe von 50 Mio. EUR in Anspruch genommen. Die Kreditfazilität hat eine Laufzeit bis März 2021 und kann um maximal zwei Jahre verlängert werden. Die Verzinsung erfolgt variabel zu Euribor-Geldmarktkonditionen zuzüglich einer vereinbarten Marge. Aufgrund des langfristig zugesagten Darlehensrahmens werden die betreffenden Darlehen aus der RCF-Kreditlinie unter den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Telefónica Deutschland Group hat am 13. Juni 2016 ihren ersten Finanzierungsvertrag mit der EIB in Höhe von 450 Mio. EUR unterzeichnet. Die Linie ist zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 250 Mio. EUR mit fixer Verzinsung in Anspruch genommen worden und dient der Finanzierung der Konsolidierung, Modernisierung und Erweiterung des Mobilfunknetzes der Telefónica Deutschland Group nach der Akquisition der E-Plus Gruppe. Die bereits durch die EIB bereitgestellten Finanzierungsmittel haben eine Laufzeit bis Dezember 2024 und werden ab Dezember 2019 jährlich in gleichen Raten von 41,67 Mio. EUR zurückgezahlt. Die weitere Kreditlinie darf durch variable oder fixe Tranchen in Anspruch genommen werden. Die Zinsen der variablen Tranchen erfolgen zu Euribor-Geldmarktkonditionen zuzüglich einer vereinbarten Marge. Der Referenzzinssatz der fixen Tranchen bestimmt sich nach den Grundsätzen, die jeweils durch die Organe der Europäischen Investitionsbank für gleichartige Darlehen festgelegt werden.

Finanzierungsleasing
Diese Position enthält Verbindlichkeiten aus dem Finanzierungsleasing in Höhe von 32 Mio. EUR (2015: 212 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2016, von denen 17 Mio. EUR (2015: 32 Mio. EUR) als langfristig und 15 Mio. EUR (2015: 180 Mio. EUR) als kurzfristig klassifiziert werden.

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen resultieren hauptsächlich aus Vereinbarungen für Mobilfunkgeräte sowie für Netzwerkelemente, die im Rahmen von Sale-and-Leaseback-Transaktionen geschlossen und gemäß ihrer Ausgestaltung jeweils als Finanzierungsleasing eingestuft werden.

Im Rahmen dieser Finanzierungsleasingvereinbarungen erfasst die Telefónica Deutschland Group im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie im Vorjahr die den Netzwerkelementen zugehörigen Vermögenswerte in der Position Sachanlagen (weitere Informationen siehe Anhang Nr. 5.3 Sachanlagen). Mobilfunkgeräte werden nicht kapitalisiert, da diese im Rahmen von einem Finanzierungsleasing an die Endkunden weitergegeben werden.

Die Mindestleasingzahlungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Zum 31. Dezember 2016		
(In Millionen EUR)	**Zukünftige Mindestleasing-zahlungsverpflichtungen**	**Nicht amortisierter Zinsaufwand**	**Barwert zukünftiger Mindestleasing-zahlungsverpflichtungen**
fällig innerhalb eines Jahres	16	1	15
fällig zwischen 1 und 5 Jahren	17	0	17
fällig in mehr als 5 Jahren	–	–	–
Summe	**33**	**1**	**32**

(In Millionen EUR)	Zum 31. Dezember 2015 Zukünftige Mindestleasing-zahlungsverpflichtungen	Nicht amortisierter Zinsaufwand	Barwert zukünftiger Mindestleasing-zahlungsverpflichtungen
fällig innerhalb eines Jahres	183	3	180
fällig zwischen 1 und 5 Jahren	32	1	32
fällig in mehr als 5 Jahren	0	0	0
Summe	**216**	**4**	**212**

Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen (Untermietverträge)
Die Telefónica Deutschland Group vermietete Mobilfunkgeräte im Rahmen eines Untermietvertrags an ihre Endkunden weiter. Gegenüber den Kunden tritt die Gruppe somit als Leasinggeber auf. Die mit den Kunden geschlossenen Verträge umfassen feste Mietzahlungen über eine Laufzeit von zwei Jahren. Die Refinanzierung dieses Geschäftsmodells erfolgte für Verträge, die bis Ende des Geschäftsjahres 2014 abgeschlossen wurden, vollständig im Rahmen von Sale-and-Leaseback-Verträgen.

Folgende Tabelle zeigt die erwarteten Mindestmietzahlungen durch die Endkunden:

(In Millionen EUR)	Zum 31. Dezember 2016 **Zukünftige Mindestleasingzahlungen**	**Nicht realisierter Zinsertrag**	**Barwert ausstehender Mindestleasingzahlungen**
fällig innerhalb eines Jahres	99	0	99
fällig zwischen 1 und 5 Jahren	8	0	8
fällig in mehr als 5 Jahren	–	–	–
Summe	**107**	**0**	**107**
Kumulierte Wertberichtigungen			(10)
Summe nach Wertberichtigungen			**97**

(In Millionen EUR)	Zum 31. Dezember 2015 Zukünftige Mindestleasingzahlungen	Nicht realisierter Zinsertrag	Barwert ausstehender Mindestleasingzahlungen
fällig innerhalb eines Jahres	224	2	222
fällig zwischen 1 und 5 Jahren	94	0	94
fällig in mehr als 5 Jahren	–	–	–
Summe	**319**	**2**	**316**
Kumulierte Wertberichtigungen			(31)
Summe nach Wertberichtigungen			**286**

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden aufwandswirksam erfasst. Die Höhe des Ausfallrisikos ermittelt sich aus vergangenheitsbasierten Erfahrungswerten.

Verlängerungs- und Kaufoptionen, deren Ausübung erwartet wird, werden bei der Berechnung der zu leistenden wie auch der voraussichtlich erwarteten Mindestleasingzahlungen berücksichtigt.

Die Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind in der Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten. Weitere Informationen siehe Anhang Nr. 5.4 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen.

Einlageverpflichtungen
Unter dieser Position sind Einlageverpflichtungen gegenüber Gesellschaftern von Beteiligungen an Start-up-Unternehmen, die kündbare Gesellschaftsanteile halten, für Einlagen erfasst.

Sonstige Finanzverbindlichkeiten
Um die finanzielle Effizienz und die Flexibilität der liquiden Mittel zu verbessern, hat Telefónica Deutschland mit bestimmten kommerziellen Lieferanten Vereinbarungen über die Verlängerung der Zahlungsfristen in 2015 und 2016 abgeschlossen. Soweit diese über das branchenübliche Zahlungsziel hinausgehen, wurden für diese Verlängerungen Zinszahlungen ausdrücklich vereinbart. Für die von der über die branchentypisch verlängerten Zahlungsziele betroffenen Rechnungen führte dies in 2015 zu einer Veränderung des Charakters und dementsprechend zu einem Ausweis unter den Finanzverbindlichkeiten. Die Abgrenzung der für den Zahlungsaufschub vereinbarten Zinsen wird im Finanzierungsaufwand gezeigt. Soweit die branchentypischen Zahlungsziele nicht überschritten werden, werden die Lieferverbindlichkeiten unverändert als solche ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2016 sind die als Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen Rechnungen, die über das branchenübliche Zahlungsziel hinausgehen, vollständig zurückgezahlt.

5.11. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rechnungsabgrenzungsposten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie die Rechnungsabgrenzungsposten setzen sich wie folgt zusammen:

	Zum 31. Dezember			
	2016		2015	
(In Millionen EUR)	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	–	897	109	573
Abzugrenzende Verbindlichkeiten	15	783	19	1.105
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Personen (Anhang Nr. 13 Nahestehende Unternehmen und Personen)	–	425	–	298
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**15**	**2.105**	**128**	**1.975**
Sonstige, nicht handelsbezogene Verbindlichkeiten	2	81	2	69
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Personen (Anhang Nr. 13 Nahestehende Unternehmen und Personen)	–	41	–	53
Sonstige Verbindlichkeiten	–	58	23	175
Sonstige Verbindlichkeiten	**2**	**181**	**25**	**296**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	**17**	**2.286**	**154**	**2.272**
Rechnungsabgrenzungsposten	**338**	**664**	**424**	**471**

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten umfassen unter anderem den Barwert der noch offenen Zahlungsverpflichtungen aus der Mobilfunk-Frequenzauktion in Höhe von 110 Mio. EUR.

Die abzugrenzenden Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen ausstehende Rechnungen für Waren und Dienstleistungen sowie für das Anlagevermögen.

Die sonstigen, nicht handelsbezogenen Verbindlichkeiten umfassen hauptsächlich Verbindlichkeiten gegenüber Personal.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten neben kreditorischen Debitoren insbesondere den kurzfristigen Anteil der Verbindlichkeiten aus der Verpflichtungsübernahme von im Rahmen der Netzin-tegration an die Deutsche Telekom weitergegebenen Mobilfunkstandorten in Höhe von 23 Mio. EUR. Der zum 31. Dezember 2015 enthaltene kurzfristige Anteil in Höhe von 100 Mio. EUR wurde im ersten Quartal des Jahres 2016 bereits bezahlt.

Zum Fälligkeitsprofil der aufgeführten Verbindlichkeiten wird auf Anhang Nr. 17 Finanzinstrumente und Risikomanagement verwiesen.

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten im Wesentlichen erhaltene Anzahlungen auf Prepaid-Guthaben sowie sonstige erhaltene Anzahlungen für künftigen Leistungsbezug. Darüber hinaus ist die im des Mobile Bitstream Access Mobile Virtual Network Operator (MBA MVNO) Vertrags erhaltene Zahlung von Drillisch enthalten.

Die sonstigen erhaltenen Anzahlungen für künftigen Leistungsbezug sowie die erhaltene Zahlung von Drillisch werden gemäß der erwarteten Inanspruchnahme in die jeweilige Fristigkeit aufgeteilt. Erhaltene Anzahlungen auf Prepaid-Guthaben sind ausschließlich als kurzfristig eingestuft.

5.12. Rückstellungen

Die Rückstellungen werden mit folgenden Beträgen angesetzt:

	Zum 31. Dezember			
	2016		2015	
(In Millionen EUR)	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Pensionsverpflichtungen	106	–	76	–
Restrukturierung	20	127	51	169
Rückbau	400	57	372	23
Sonstige Rückstellungen	35	5	17	4
Rückstellungen	**561**	**190**	**516**	**196**

Pensionsverpflichtungen

Die Telefónica Deutschland Group unterhält leistungsorientierte Pensionspläne. Diese beinhalten im Wesentlichen leistungsorientierte Ansprüche gegenüber einem externen Versorgungsträger (Gruppen-Unterstützungskasse, die entsprechend ihrer Satzung geleitet wird) und unmittelbare Zusagen (Direktzusagen).

Die übergeordnete Anlagepolitik und -strategie für die leistungsorientierten Pensionspläne basiert auf dem Ziel, eine Rendite aus dem Planvermögen sowie aus den Erstattungsansprüchen gegenüber Versicherungen zu erwirtschaften, welche zusammen mit den Beiträgen ausreichen, um den Pensionsverpflichtungen nachzukommen.

Die Anlage des Planvermögens erfolgt in Rückdeckungsversicherungen, die unmittelbar von der Telefónica Deutschland Group oder mittelbar von der Unterstützungskasse abgeschlossen werden. Die Erstattungsansprüche gegenüber Versicherungen resultieren aus denjenigen Rückdeckungsversicherungen, die nicht zugunsten der Mitarbeiter verpfändet wurden.

Die Anforderungen an die Finanzierung von Pensionsverpflichtungen ergeben sich aus der Finanzierungsstrategie der Unterstützungskasse und sind in deren Richtlinie fixiert. In der Richtlinie wird definiert, dass die vorgesehenen leistungsorientierten Ansprüche von der Unterstützungskasse erbracht werden. Sie werden in vollem Umfang von der Telefónica Deutschland Group finanziert. Die Telefónica Deutschland Group wendet der Unterstützungskasse die notwendigen finanziellen Mittel zu.

Satzungsgemäß muss die Unterstützungskasse ihre Leistungen jedoch einstellen bzw. kürzen, wenn die Firma die erforderlichen Finanzierungsmittel der Unterstützungskasse nicht bzw. nicht mehr zur Verfügung stellt. In diesem Fall kann der Mitarbeiter seinen Rechtsanspruch auf die Versorgungsleistung gegen die Telefónica Deutschland Group geltend machen.

Die Höhe der Versorgungszusagen für die leistungsorientierten Pensionspläne bemisst sich im Wesentlichen nach dem Grundgehalt der einzelnen Mitarbeiter über die Beschäftigungsdauer. Die Versorgungsleistungen umfassen Altersrenten, Berufsunfähigkeitsleistungen sowie Leistungen im Todesfall für Hinterbliebene.

Um die biometrischen Risiken der Versorgungszusagen (wie z.B. vorzeitiger Versorgungsfall durch Invalidität oder Tod des Versorgungsanwärters) zu minimieren, wird das Renten- oder Alterskapitalversprechen in vollem Umfang (kongruent) oder teilweise durch die Rückdeckungsversicherung abgedeckt. Zusätzlich dient die Verpfändung der Rückdeckungsversicherung an den Versorgungsanwärter der Sicherung der Ansprüche der Begünstigten im Falle der Insolvenz des Trägerunternehmens.

Dieser leistungsorientierte Plan unterliegt versicherungsmathematischen und finanzwirtschaftlichen Risiken wie dem Langlebigkeits- und dem Zinsrisiko.

Im Geschäftsjahr 2016 beträgt der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung 41 Mio. EUR (2015: 43 Mio. EUR).

Die Telefónica Deutschland Group schließt zusätzlich beitragsorientierte Pensionspläne für Mitarbeiter ab. Der erfasste Beitrag für den beitragsorientierten Versorgungsplan beträgt 3 Mio. EUR (2015: 3 Mio. EUR).

In den nachstehenden Tabellen sind die Eckdaten der leistungsorientierten Pensionspläne angegeben:

	Zum 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus kapitalgedeckten Plänen	(168)	(143)
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus ungedeckten Plänen	(65)	(55)
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	**(233)**	**(198)**
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	128	122
(Unterdeckung)/Überdeckung	**(106)**	**(76)**
Pensionsrückstellungen	**(106)**	**(76)**
Erstattungsansprüche aus Versicherungsverträgen	**8**	**8**

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen entwickelte sich in den Jahren 2016 und 2015 wie folgt:

	Zum 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 1. Januar	**(198)**	**(201)**
Laufender Dienstzeitaufwand (Personalaufwand)	(6)	(7)
Zinsaufwand (Finanzergebnis)	(5)	(4)
Neubewertung des Barwerts der Pensionsverpflichtung:	(31)	12
davon versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) durch Veränderung finanzieller Annahmen	*(31)*	*11*
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	*1*	*1*
Gezahlte Leistungen	3	2
Sonstiges	3	–
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31. Dezember	**(233)**	**(198)**

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Gruppen von Versorgungsberechtigten:

	Zum 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Barwert für aktive begünstigte Arbeitnehmer	(87)	(79)
Barwert für ausgeschiedene Anwärter	(105)	(86)
Barwert für Rentner	(42)	(33)
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	**(233)**	**(198)**

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich in den Jahren 2016 und 2015 wie folgt:

(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar	**122**	**111**
Erträge (Aufwand) aus Planvermögen ohne Beträge, die im Nettozinsaufwand/Nettozinsertrag enthalten sind	(2)	(1)
Zinserträge (Finanzergebnis)	3	3
Arbeitgeberbeiträge	9	9
Gezahlte Leistungen	(2)	(1)
Sonstiges	(2)	2
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	**128**	**122**

In 2016 gab es analog zum Vorjahr keine Beschränkung des Aktivpostens.

Der beizulegende Zeitwert der Erstattungsansprüche aus Versicherungsverträgen entwickelte sich in den Jahren 2016 und 2015 wie folgt:

(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Beizulegender Zeitwert der Erstattungsansprüche aus Versicherungsverträgen zum 1. Januar	**8**	**10**
Erträge aus Erstattungsansprüchen ohne Beträge, die im Nettozinsaufwand/Nettozinsertrag enthalten sind	(0)	0
Zinserträge	0	0
Arbeitgeberbeiträge	0	0
Gezahlte Leistungen	(0)	(0)
Sonstiges	(0)	(2)
Beizulegender Zeitwert der Erstattungsansprüche aus Versicherungsverträgen zum 31. Dezember	**8**	**8**

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Teil der Nettopensionsaufwendungen setzt sich wie folgt zusammen:

(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Laufender Dienstzeitaufwand (Personalaufwand)	6	7
Netto Zinsaufwand (Zinsertrag) (Finanzergebnis)	2	2
Gesamtaufwand	**8**	**9**

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen beträgt für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr 1 Mio. EUR und für 2015 1 Mio. EUR.

Nachfolgend sind die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen wiedergegeben, die der Ermittlung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung zum Stichtag zugrunde liegen (Angaben in Form von Durchschnittsfaktoren).

	Zum 31. Dezember	
	2016	2015
Diskontierungszinssatz	1,65 %	2,47 %
Rentensteigerungsrate	1 % – 1,75 %	2,00 %
Fluktuationsrate	(0 % – 20 %)	(0 % – 20 %)

Die der Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung zugrunde liegende Sterberate basiert auf amtlichen Statistiken und Sterbetafeln. Die Sterbetafeln, die der versicherungsmathematischen Berechnung der DBO zu den Bilanzstichtagen zugrunde liegen, sind die Heubeck'schen Richttafeln 2005G.

	Zum 31. Dezember	
(In Jahren)	**2016**	2015
Lebenserwartung für derzeitige Rentner im Alter von 65 Jahren	21	21
Lebenserwartung für derzeit 40-jährige Anwärter im Alter von 65 Jahren	24	24

Ein Anstieg bzw. Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31. Dezember 2016 folgende Auswirkungen:

(In Millionen EUR)	Erhöhung Parameter	Reduzierung Parameter
Diskontierungszinssatz (+0,25 %/-0,25 %)	(13)	14
Rentensteigerung (+0,50 %/-0,50 %)	10	(10)
Fluktuation (+1,00 %/-1,00 %)	(0)	0
Langlebigkeit (+1 Jahr)	–	8

Erhöhungen und Senkungen des Diskontierungssatzes und der Rentensteigerungen wirken bei der Ermittlung der DBO aufgrund von Zinseszinseffekten nicht in gleicher Höhe. Wenn mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte aufgrund der Änderungen der Annahmen entsprechen. Daneben gilt, dass die Sensitivitäten eine Veränderung der DBO nur für die jeweilige, konkrete Größenordnung der Änderung von Annahmen (beispielsweise 0,25 %) widerspiegeln. Wenn sich die Annahmen in einer anderen Größenordnung ändern, muss die Auswirkung auf die DBO nicht notwendigerweise linear sein.

Die folgende Tabelle zeigt Informationen zur Fälligkeitsanalyse erwarteter Leistungsauszahlungen:

(In Millionen EUR)	1. Januar bis 31. Dezember 2016
Erwartete Leistungsauszahlung innerhalb Jahr 1	2
Erwartete Leistungsauszahlung innerhalb Jahr 2	2
Erwartete Leistungsauszahlung innerhalb Jahr 3	3
Erwartete Leistungsauszahlung innerhalb Jahr 4	3
Erwartete Leistungsauszahlung innerhalb Jahr 5	3
Erwartete Leistungsauszahlung innerhalb 6 bis 10 Jahren	22

Die durchschnittlich erwartete Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen liegt bei 23,2 Jahren.

Die beste Schätzung der Beiträge, die in dem zum 31. Dezember 2017 endenden Geschäftsjahr in die Pläne eingezahlt werden, beträgt 9 Mio. EUR.

Sonstige Rückstellungen

Der Posten sonstige Rückstellungen umfasst Rückstellungen für Restrukturierung, Rückbau, Drohverlust und Sonstige. Dabei ergibt sich folgende Entwicklung:

(In Millionen EUR)	Restrukturierung	Rückbau	Drohverlust	Sonstige	Total
Zum 1. Januar 2016	**220**	**394**	**20**	**1**	**635**
Zugänge	89	3	3	31	126
Verbrauch	(164)	(16)	(3)	–	(183)
Auflösung	–	–	(12)	(1)	(13)
Umbuchungen	2	–	–	–	2
Sonstige	–	76	–	1	77
Aufzinsung	–	1	–	–	1
Zum 31. Dezember 2016	**147**	**457**	**8**	**32**	**644**
davon langfristig	*20*	*400*	*2*	*32*	*454*
davon kurzfristig	*127*	*57*	*6*	*0*	*190*
Zum 1. Januar 2015	**399**	**501**	**22**	**17**	**939**
Zugänge	73	4	–	–	77
Verbrauch	(253)	(76)	(3)	(12)	(344)
Auflösung	–	–	–	(3)	(3)
Umbuchungen	–	–	1	(1)	–
Sonstige	–	(37)	–	–	(37)
Aufzinsung	1	2	–	–	3
Zum 31. Dezember 2015	**220**	**394**	**20**	**1**	**635**
davon langfristig	*51*	*372*	*15*	*1*	*440*
davon kurzfristig	*169*	*22*	*5*	*0*	*196*

Die Rückstellung für Restrukturierung umfasst im Wesentlichen Maßnahmen, die sich aus der Transformation der Telefónica Deutschland Group im Rahmen der Integration von E-Plus ergeben und die Steigerung der Profitabilität durch Synergien zum Ziel haben. Der Betrag von 147 Mio. EUR zum 31. Dezember 2016 (2015: 220 Mio. EUR) verteilt sich auf Personalanpassungen, die Abschaltung eines Teils des Mobilfunknetzes, die Aufhebung von Verträgen mit Handelsvertretern sowie weitere Maßnahmen.

Von dem bilanzierten Rückstellungsbetrag entfällt zum 31. Dezember 2016 der überwiegende Anteil auf Abfindungszahlungen im Rahmen von Personalanpassungen.

Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen beinhalten die geschätzten Kosten für Rückbau und Entfernung von Vermögenswerten (z.B. Mobilfunkmasten und andere Sachanlagen), teilweise basierend auf den Vereinbarungen mit den Dienstleistern. In Bezug auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme und dem damit verbundenen Abfluss der Zahlungsmittel bestehen Abhängigkeiten von der Umsetzung der aktuell verfolgten Netzkonsolidierungsstrategie.

Die Drohverlustrückstellung umfasst im Wesentlichen erwartete Verluste aus der Untervermietung von Mietobjekten sowie für Leerstände. Die erwartete Inanspruchnahme deckt kurz- und mittelfristige Zeiträume ab, je nach Zeitpunkt der Mietzahlung und der Mieteinnahme.

Unter der Position Sonstige sind im Wesentlichen Verpflichtungen aus Betriebsprüfungsrisiken im Zusammenhang mit der umsatzsteuerlichen Behandlung von Prepaid-Verträgen enthalten (weitere Informationen siehe Anhang Nr. 18 Eventualvermögenswerte und -verbindlichkeiten).

Veränderungen in der Zusammensetzung der sonstigen Rückstellungen der Telefónica Deutschland Group zum 31. Dezember 2016 im Vergleich zum 31. Dezember 2015 resultieren insbesondere aus den Bereichen Restrukturierung sowie Rückbauverpflichtungen.

Im Bereich Restrukturierung ergab sich ein Rückgang aufgrund des planmäßigen Verbrauchs in Höhe von 164 Mio. EUR, welcher teilweise durch Zugänge in Höhe von 89 Mio. EUR kompensiert wurde. Diese Zugänge werden wie auch im Vorjahr unter den sonstigen Aufwendungen sowie im Personalaufwand erfasst (weitere Informationen siehe Anhang Nr. 6.3 Personalaufwand und 6.4 Sonstige Aufwendungen).

Die Veränderung der Rückbauverpflichtungen um insgesamt 63 Mio. EUR ist auf die sich auf Basis neuer Erkenntnisse ergebenden höheren Kosteneinschätzungen, die den wesentlichen Teil der Erhöhung ausmachen, sowie auf die Zinsentwicklung insgesamt in Höhe von 158 Mio. EUR und gegenläufig auf den im Zusammenhang mit der Veräußerung der passiven Infrastruktur der Sendemasten an die Telxius S.A. in 2016 stehenden Abgang in Höhe von 83 Mio. EUR zurückzuführen (weitere Informationen siehe Anhang Nr. 8 Veräußerungsgruppen).

6. Ausgewählte erläuternde Anhangangaben zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

6.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	1. Januar bis 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Erbringung von Dienstleistungen	6.419	6.576
Übrige Umsatzerlöse	1.084	1.312
Umsatzerlöse	**7.503**	**7.888**

Die Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen beinhalten Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen sowie Umsatzerlöse aus Festnetz/DSL. Die übrigen Umsatzerlöse beinhalten Umsatzerlöse aus Mobilfunk-Hardware sowie sonstige Umsatzerlöse.

Auf keinen Kunden der Telefónica Deutschland Group entfallen mehr als 10 % der gesamten Umsatzerlöse.

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Mobilfunk und Festnetz/DSL ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

	1. Januar bis 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Umsatzerlöse aus Mobilfunk	6.498	6.832
Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen	5.437	5.532
Umsatzerlöse aus Mobilfunk-Hardware	1.061	1.300
Umsatzerlöse aus Festnetz/DSL	981	1.043
Sonstige Umsatzerlöse	23	12
Umsatzerlöse	**7.503**	**7.888**

Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen
Die Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen beruhen größtenteils auf Grundgebühren und den erhobenen Gebühren für Sprach- (einschließlich ein- und ausgehender Anrufe), Messaging- (einschließlich SMS und MMS) und mobile Datendienste sowie auf den Umsätzen aus Dienstleistungsverträgen. In den Umsatzerlösen aus Mobilfunkdienstleistungen sind neben den Roaming-Umsätzen auch die Zugangs- und Zusammenschaltungsentgelte (interconnection fees) enthalten, die von anderen Anbietern für Anrufe und SMS-Nachrichten bezahlt und über unser Netz zugestellt werden.

Umsatzerlöse aus Mobilfunk-Hardware
Die Umsatzerlöse aus Mobilfunk-Hardware enthalten die Einnahmen aus dem Verkauf von Mobilfunkgeräten im Rahmen des „O_2 My Handy"-Modells, bei den bisherigen E-Plus Marken den Hardwareanteil aus gebündelten Produkten (Hardware-Bündelangebote) sowie die Umsatzerlöse aus Barverkäufen. Darüber hinaus enthalten die Umsatzerlöse weitere Ertragskomponenten aus dem Mobilfunkgeschäft wie Aktivierungsgebühren sowie Zubehör.

Der Kunde kann bei dem „O_2 My Handy"-Modell wählen, ob er den gesamten Kaufpreis des Mobilfunkgeräts sofort zahlt oder zunächst eine Anzahlung leistet und den restlichen Kaufpreis in zwölf oder 24 Monatsraten zahlt. Die Umsatzerlöse aus dem „O_2 My Handy"-Modell werden entsprechend ihrer Laufzeit diskontiert.

Bei den Hardware-Bündelangeboten der bisherigen E-Plus Marken kann sich der Kunde entscheiden, ein Gerät zu kaufen oder es zu mieten.

Umsatzerlöse aus Festnetz/DSL
Die Umsatzerlöse aus Festnetz/DSL bestehen hauptsächlich aus Umsatzerlösen aus DSL-Dienstleistungen für Privatkunden, aus DSL-Aktivierungsgebühren für Privatkunden, aus DSL-Hardware und einmaligen Posten (z.B. Gebühren für die Anschriftsänderung, Rufnummernmitnahme usw.), aus Wholesale ULL (auch Wholesale DSL genannt) aus dem Verkauf von DSL-Produkten, Dienstleistungen und Hardware an Fremdanbieter, die diese neu bündeln und an Endkunden weitervertreiben, sowie aus Datenverkehrserlösen von Carriern in Verbindung mit dem Verkauf und Handel von Minuten zwischen Carriern zur Verbindung ihrer Kundengespräche über Netze anderer Betreiber. Zudem beinhalten die DSL-Umsatzerlöse auch Festnetz-Umsatzerlöse.

Sonstige Umsatzerlöse
Die sonstigen Umsatzerlöse beziehen sich auf das Neugeschäft wie Werbung und Finanzdienstleistungen, z.B. den mobilen Angebotsservice „O_2 More Local" oder das mobile Bezahlsystem „mpass".

6.2. Sonstige Erträge

Die Sonstigen Erträge setzen sich 2016 und 2015 wie folgt zusammen:

	1. Januar bis 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Aktivierte Eigenleistungen und sonstige Erträge	146	146
Gewinne aus dem Abgang von Vermögenswerten	356	15
Erträge aus finaler Kaufpreisanpassung E-Plus	–	104
Sonstige Erträge	**502**	**265**

Die aktivierten Eigenleistungen beinhalten Fertigungslöhne sowie den zurechenbaren Teil der Gemeinkosten im Zusammenhang mit Investitionen in das Anlagevermögen.

Die Gewinne aus dem Abgang von Vermögenswerten im Geschäftsjahr 2016 resultieren aus der Veräußerung der passiven Infrastruktur der Sendemasten an die Telxius S.A. Weitere Informationen siehe Anhang Nr. 8 Veräußerungsgruppen.

Die im Geschäftsjahr 2015 erfassten Erträge in Höhe von 104 Mio. EUR resultieren aus der Einigung über den finalen Kaufpreis für den Erwerb der E-Plus Gruppe in Höhe von 104 Mio. EUR (Weitere Informationen siehe Anhang Nr. 7 Unternehmenszusammenschlüsse). Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr 2015 Gewinne aus dem Abgang von Vermögenswerten, resultierend aus dem Nettogewinn aus der Veräußerung der yourfone GmbH, in Höhe von 15 Mio. EUR realisiert.

6.3. Personalaufwand

Im Geschäftsjahr 2016 betragen die Personalaufwendungen 646 Mio. EUR (2015: 655 Mio. EUR). Davon entfallen auf Löhne und Gehälter 562 Mio. EUR (2015: 561 Mio. EUR), auf die soziale Sicherheit 77 Mio. EUR (2015: 84 Mio. EUR) sowie 6 Mio. EUR (2015: 10 Mio. EUR) auf die Altersversorgung. Der Personalaufwand aus anteilbasierter Vergütung wird in Anhang Nr. 15 Anteilsbasierte Vergütungen, der Personalaufwand aus Pensionsplänen wird in Anhang Nr. 5.12 Rückstellungen dargestellt.

Außerdem sind Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 46 Mio. EUR (2015: 4 Mio. EUR) im Personalaufwand erfasst. Weitere Informationen hierzu siehe Anhang Nr. 5.12 Rückstellungen.

6.4. Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen bestehen überwiegend aus Vertriebs- und Marketingkosten, Infrastrukturkosten, Verwaltungsgebühren, sonstigen Fremdleistungen sowie der im Rahmen der Integration gebildeten Rückstellungen für Restrukturierung. In den sonstigen Aufwendungen sind zum 31. Dezember 2016 Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 43 Mio. EUR (2015: 69 Mio. EUR) erfasst (weitere Informationen siehe Anhang Nr. 5.12 Rückstellungen).

6.5. Finanzergebnis

Für das laufende Geschäftsjahr der Telefónica Deutschland Group beträgt das Finanzergebnis -36 Mio. EUR (2015: -48 Mio. EUR).

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	1. Januar bis 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten	11	10
Zinsaufwendungen aus finanziellen Schulden	(44)	(53)
Aufzinsung von Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	(4)	(3)
Sonstige Währungsumrechnungsgewinne/(-verluste)	(0)	(1)
Finanzergebnis	**(36)**	**(48)**

Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten bestehen im Wesentlichen aus Zinserträgen im Zusammenhang mit „O_2 My Handy"-Forderungen, aus Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen und Zinserträgen aus Umsatzsteuererstattungen.

Die Zinsaufwendungen aus finanziellen Schulden bestehen im Wesentlichen aus der Verzinsung der zum 22. März 2016 unterschriebenen revolvierenden Kreditfazilität, für die im November 2013 und Februar 2014 emittierten Anleihen, die im März 2015 ausgegebenen Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen sowie für Zinsen für das bei der Telfisa Global B.V. im September 2012 aufgenommene und zum 21. April 2016 vollständig zurückgezahlte Darlehen.

Ferner sind Zinsen aus der Verpflichtung von Finanzierungsleasing und aus zurückgestellten Steuerrisiken enthalten.

6.6. Ertragsteuern

Steuerliche Organschaft

Zum 31. Dezember 2016 umfasst die ertragsteuerliche Organschaft der Telefónica Deutschland Group 21 (2015: 24) Unternehmen.

Laufende und Latente Steuern

Die in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung gebuchten Ertragsteuern bestehen im Wesentlichen aus latenten Steuern:

	1. Januar bis 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Laufender Steueraufwand	(0)	–
Latenter Steueraufwand	(90)	(72)
Ertragsteuern (Aufwand)	**(90)**	**(72)**

Bei den latenten Steuern ergeben sich folgende Änderungen:

(In Millionen EUR)	2016	2015
Zum 1. Januar	**505**	**581**
Latenter Steueraufwand	(90)	(72)
Betrag der in der Konzerngesamtergebnisrechnung direkt im Eigenkapital erfassten latenten Steuern	11	(3)
Zum 31. Dezember	**427**	**505**

Steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen

Die steuerlichen Verlustvorträge, für die zum 31. Dezember 2016 keine latenten Steueransprüche ausgewiesen werden, betragen 13.781 Mio. EUR für Körperschaftsteuer und 13.614 Mio. EUR für Gewerbesteuer (2015: 13.437 Mio. EUR und 13.246 Mio. EUR).

Temporäre Differenzen entstehen aufgrund der Differenz zwischen der steuerlichen Bemessungsgrundlage der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren jeweiligen Buchwerten. Abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge führen zu latenten Steueransprüchen in der Konzernbilanz. Steuerpflichtige temporäre Differenzen der Bemessungsgrundlagen führen zu latenten Steuerschulden in der Konzernbilanz.

Die Zusammensetzung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden aus temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen ist wie folgt:

	Zum 31. Dezember			
	2016		2015	
(In Millionen EUR)	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden
Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.129	(797)	771	(266)
Materielle Vermögenswerte	6	(246)	47	(378)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sonstige Forderungen	12	(36)	32	(69)
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	8	(13)	29	(13)
Schulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	19	(6)	7	(10)
Rückstellungen inklusive Pensionsrückstellungen	105	(0)	198	(17)
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	64	(4)	101	–
Steuerliche Verlustvorträge	184	–	73	–
Latente Steueransprüche/(-schulden)	**1.527**	**(1.101)**	**1.258**	**(753)**
Saldierung	(1.101)	1.101	(753)	753
Latente Steueransprüche/(-schulden)	**427**	**–**	**505**	**–**

Überleitung vom Ergebnis vor Steuern auf die ausgewiesenen Ertragsteuern

Die Überleitung vom Ergebnis vor Steuern auf die ausgewiesenen Ertragsteuern für 2016 und 2015 ergibt folgende Beträge:

	1. Januar bis 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Ergebnis vor Steuern	**(86)**	**(311)**
Steueraufwand zum geltenden gesetzlichen Steuersatz (32 %)	28	99
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	(19)	(22)
Steuerfreie Erträge	–	5
Veränderung nicht berücksichtigter temporärer Differenzen und steuerliche Verlustvorträge	(98)	(157)
Sonstiges	(0)	3
Ertragsteuern	**(90)**	**(72)**
Laufender Steueraufwand	(0)	–
Latenter Steueraufwand	(90)	(72)
Ertragsteueraufwand	**(90)**	**(72)**

7. Unternehmenszusammenschlüsse

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die vorläufige Kaufpreisallokation der am 1. Oktober 2014 erworbenen E-Plus Gruppe entsprechend der Vorschriften des IFRS 3 innerhalb des Zwölfmonatszeitraums überprüft und aufgrund eines finalen Wertgutachtens angepasst. Vergleichsinformationen für den Zeitraum zwischen Erwerbsvorgang und Fertigstellung der Kaufpreisallokation wurden rückwirkend so dargestellt, als wäre die Kaufpreiszuordnung zum Erwerbszeitpunkt bereits abgeschlossen gewesen.

Im Dezember 2015 wurde mit KPN eine Einigung über den finalen Kaufpreis erzielt. Der ursprünglich bestimmte Kaufpreis hat sich insgesamt nunmehr um 134 Mio. EUR reduziert. Zum Ablauf der Zwölfmonatsfrist lag noch keine hinreichend sichere Einigung über den finalen Kaufpreis vor. Deshalb wurden Schätzwerte gestützt auf partielle Einigungen und gutachterliche Stellungnahmen zur Bestimmung des Kaufpreises zu diesem Zeitpunkt im Rahmen der finalen Kaufpreisallokation herangezogen.

Die Abweichung zwischen dem zum Ablauf der Zwölfmonatsfrist eingeschätzten und dem im Dezember 2015 nunmehr finalen Kaufpreis wurde erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Konsequenterweise erfolgte der Ausweis des Zahlungseingangs in Höhe von 104 Mio. EUR abzüglich Kosten im Rahmen des Einigungsverfahrens in Höhe von 2 Mio. EUR im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit. Die verbleibenden 30 Mio. EUR wurden im Cashflow aus der Investitionstätigkeit einbezogen, da diese innerhalb der Zwölfmonatsfrist erfasst wurden und somit keinen Einfluss auf die Konzerngewinn- und Verlustrechnung hatten.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über Unterschiede zwischen der vorläufigen und der endgültigen Kaufpreiszuordnung:

(In Millionen EUR)	Vorläufige beizulegende Zeitwerte im Erwerbszeitpunkt	Endgültige beizulegende Zeitwerte im Erwerbszeitpunkt	Anpassung
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4.328	4.182	(146)
Lizenzen	1.342	1.057	(285)
Kundenbeziehungen	2.718	2.857	139
Sonstige	268	268	–
Sachanlagen	1.931	1.742	(189)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	677	677	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	19	19	–
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	93	93	–
Vorräte	21	21	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	396	396	–
Verzinsliche Schulden	505	527	22
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und sonstige Verbindlichkeiten	703	703	–
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	6	6	–
Rückstellungen	254	254	–
Rechnungsabgrenzungsposten	220	220	–
Nettovermögen	**5.777**	**5.420**	**(357)**
Geschäfts- oder Firmenwert	928	1.256	328
Kaufpreis gem. IFRS 3.45	**6.706**	**6.676**	**(30)**
Kaufpreisanpassung außerhalb Bewertungszeitraum gem. IFRS 3.45	0	(104)	(104)
Endgültiger Kaufpreis	**0**	**6.572**	**(134)**

Die Änderungen schlugen sich zum 31. Dezember 2015 im Wesentlichen im Bereich der immateriellen Vermögenswerte sowie im Sachanlagevermögen nieder. Sie sind überwiegend auf neue Erkenntnisse zu den Auflagen der Bundesnetzagentur sowie auf überarbeitete Analysen zu den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen Lizenzen zurückzuführen. Ergänzend führten neue Erkenntnisse im Bereich des übernommenen Sachanlagevermögens über zugrunde liegende Marktprämissen zur Reduzierung der Wertansätze.

Als Folge der genannten Umbewertungen ergab sich zum 31. Dezember 2015 neben der Erhöhung des Geschäfts- oder Firmenwerts im Bereich der Kundenbeziehungen eine gegenläufige Veränderung des beizulegenden Zeitwerts.

Die vorgenommenen Anpassungen führten in den Folgeperioden zu einer Verminderung des Abschreibungs- und Zinsaufwands.

8. Veräußerungsgruppen

Veräußerungsgruppe in 2016: Verkauf der passiven Infrastruktur der Sendemasten an Telxius
Die Telxius Telecom, S.A., ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Telefónica, S.A., übernimmt aufgrund eines Anteilskauf- und Übertragungsvertrags vom 21. April 2016 sämtliche Anteile an der Telxius Towers Germany GmbH (vormals Telefónica Germany Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH), einem vormals 100-prozentigen Tochterunternehmen der E-Plus Mobilfunk GmbH.

Die Telxius Towers Germany GmbH wurde im Rahmen einer Ausgliederung und Abspaltung von Funktürmen und hiermit in Zusammenhang stehenden Vermögenswerten und Schulden sowie Mietverträgen gegrün-

det. Der Zweck der Gesellschaft umfasst die Vermietung der passiven Infrastruktur der Sendemasten für den Betrieb von Mobilfunknetzen.

Der Verkauf der Telxius Towers Germany GmbH hat im Berichtszeitraum folgende Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage der Gruppe:

(In Millionen EUR)	Zum 31. Dezember 2016
Immaterielle Vermögenswerte	(23)
Sachanlagen	(277)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	0
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	(4)
Rückstellungen	83
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	0
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	8
Nettobetrag aus Vermögenswerten und Schulden	**(214)**
Forderungen aus Serviceleistungen ggü. Telxius	1
Verbindlichkeiten ggü. Telxius	(17)
Effekt Vermögenslage ohne Zahlungsmittel	**(231)**
In Zahlungsmitteln erhaltenes Entgelt	587
Veräußerter Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	0
Nettozufluss an Zahlungsmitteln	**587**

Im Anschluss an die Abspaltung und Ausgliederung mietet die Telefónica Deutschland Group von der Telxius Towers Germany GmbH im Rahmen eines Mietleasingvertrags die Infrastruktur zurück. Weiterhin wurden für eine Übergangsphase die Weiterbelastungen von Serviceleistungen an die Telxius Towers Germany GmbH vereinbart.

Im Zusammenhang mit diesem Verkauf wird ein Nettoveräußerungsgewinn in Höhe von 352 Mio. EUR in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dem Ertrag aus der Veräußerung der Beteiligung, der in den Sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wird, stehen Beraterkosten gegenüber, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst werden.

9. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das den Stammaktionären der Muttergesellschaft zuzurechnende Ergebnis nach Steuern durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt wird.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das den Stammaktionären der Muttergesellschaft zuzurechnende Ergebnis nach Steuern sowie die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Stammaktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Stammaktien bereinigt werden.

Sowohl das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis je Aktie, das auf Stammaktionäre der Muttergesellschaft entfällt, wird auf der Basis folgender Daten gemäß IAS 33 berechnet.

	1. Januar bis 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Den Stammaktionären der Muttergesellschaft zuzurechnendes unverwässertes Periodenergebnis	(176)	(383)
Den Stammaktionären der Muttergesellschaft zuzurechnendes verwässertes Periodenergebnis	(176)	(383)

In den dargestellten Berichtsperioden befinden sich keine verwässernden Eigenkapitalinstrumente im Umlauf.

Außerdem ist das Grundkapital der Telefónica Deutschland Holding AG bedingt erhöht (siehe Anhang Nr. 1 Berichtendes Unternehmen). Aktien aus dem bedingten Grundkapital einer Aktiengesellschaft sind nicht Gegenstand der Berechnung des Ergebnisses pro Aktie, da sie bedingt emissionsfähig sind.

	Zum 30. Dezember	
(Anzahl der Aktien in Millionen)	**2016**	2015
Durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausgegebenen Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie	2.975	2.975
Durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausgegebenen Stammaktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	2.975	2.975

Das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie, das auf Stammaktionäre der Muttergesellschaft entfällt, beträgt:

	1. Januar bis 31. Dezember	
(Ergebnis je Aktie)	**2016**	2015
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	(0,06)	(0,13)
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	(0,06)	(0,13)
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	(0,06)	(0,13)
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	(0,06)	(0,13)

10. Bewertungskategorien der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten

In den nachstehenden Tabellen sind die beizulegenden Zeitwerte aller finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten der Telefónica Deutschland Group gemäß den Bewertungskategorien aus IAS 39 unter Beachtung der Anforderungen des IFRS 13 angegeben.

Zum 31. Dezember 2016 stellt der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar (mit Ausnahme des nicht gesicherten Teils der Anleihen – siehe unten).

Zudem wird in den Tabellen die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten gemäß der Bedeutung der Input-Parameter angegeben, die für ihre jeweilige Bewertung verwendet wurden. Zu diesem Zweck werden drei Stufen bzw. Bewertungshierarchien festgelegt:

— Stufe 1: Originärer Marktwert: nicht modifizierte Preise auf aktiven Märkten für vergleichbare Vermögenswerte und Schulden;
— Stufe 2: Signifikante sonstige beobachtbare Input-Parameter: unmittelbar oder mittelbar beobachtbare Parameter, die jedoch bestimmten Einschränkungen unterliegen;

— Stufe 3: Signifikante nicht beobachtbare Input-Parameter: sämtliche nicht allgemein beobachtbare Parameter, die als Ausgangsbasis auch Daten des Unternehmens beinhalten können, die jedoch auf deren Marktfähigkeit untersucht werden müssen.

	Zum 31. Dezember 2016									
	Finanzielle Vermögenswerte									
					Bewertungshierarchie					
(In Millionen EUR)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	Kredite und Forderungen	Stufe 1 (originärer Marktwert)	Stufe 2 (signifikante sonstige beobachtbare Input-Parameter)	Stufe 3 (signifikante nicht beobachtbare Input-Parameter)	Summe Buchwert	Summe beizulegender Zeitwert	Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (Anhang Nr. 5.4)	–	–	–	77	–	–	–	77	77	–
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte (Anhang Nr. 5.5)	12	21	–	18	–	12	21	51	51	9
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (Anhang Nr. 5.4)	–	–	–	1.458	–	–	–	1.458	1.458	1
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte (Anhang Nr. 5.5)	2	–	–	23	–	2	–	25	25	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Anhang Nr. 5.8)	–	–	–	613	–	–	–	613	613	–
Gesamt	**14**	**21**	**–**	**2.189**	**–**	**14**	**21**	**2.224**	**2.224**	**11**

	Zum 31. Dezember 2015									
	Finanzielle Vermögenswerte									
					Bewertungshierarchie					
(In Millionen EUR)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	Kredite und Forderungen	Stufe 1 (originärer Marktwert)	Stufe 2 (signifikante sonstige beobachtbare Input-Parameter)	Stufe 3 (signifikante nicht beobachtbare Input-Parameter)	Summe Buchwert	Summe beizulegender Zeitwert	Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (Anhang Nr. 5.4)	–	–	–	157	–	–	–	157	157	–
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte (Anhang Nr. 5.5)	12	18	–	23	–	12	18	53	53	9
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (Anhang Nr. 5.4)	–	–	–	1.519	–	–	–	1.519	1.519	1
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte (Anhang Nr. 5.5)	2	–	–	8	–	2	–	10	10	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Anhang Nr. 5.8)	–	–	–	533	–	–	–	533	533	–
Summe	**14**	**18**	**–**	**2.240**	**–**	**14**	**18**	**2.272**	**2.272**	**11**

Zum 31. Dezember 2016 werden 12 Mio. EUR der langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte sowie 2 Mio. EUR der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte klassifiziert. Hierbei handelt es sich um die Swapgeschäfte, die vor dem Hintergrund der Anleihenemissionen abgeschlossen wurden (für weitere Informationen wird auf Anhang Nr. 5.5 Sonstige finanzielle Vermögenswerte verwiesen).

Außerdem werden 21 Mio. EUR der langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte (siehe Anhang Nr. 5.5 Sonstige finanzielle Vermögenswerte) als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Hierbei handelt es sich um Beteiligungen in Start-up-Unternehmen (für weitere Informationen wird auf Anhang Nr. 5.5 Sonstige finanzielle Vermögenswerte verwiesen). Diese Vermögenswerte wurden nach Stufe 3 bewertet, da eine zuverlässige Bewertung anhand eines Marktpreises nicht möglich ist. Diese Unternehmen erzielen einen Start-up-Verlust und die vorliegenden Businesspläne enthalten zahlreiche unvorhersehbare Prämissen. Aus diesem Grund erfolgte die Bewertung gemäß IAS 39.46c. Die Erhöhung von 3 Mio. EUR betrifft ausschließlich Investitionen in Start-up-Unternehmen. Es gab keine Gewinne oder Verluste im laufenden Jahr in Bezug auf die Investitionen in Start-up-Unternehmen.

Alle weiteren finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2016 wurden als Kredite und Forderungen kategorisiert.

Für weitere Informationen wird auf die jeweiligen Anhangangaben verwiesen.

Die Altersstruktur der finanziellen Vermögenswerte, die überfällig und nicht wertberichtigt sind, stellt sich wie folgt dar:

	Zum 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015
fällig seit 1–90 Tagen	15	38
fällig seit 91–180 Tagen	1	1
fällig seit mehr als 180 Tagen	14	14
Summe	**30**	**53**

Im Hinblick auf diese finanziellen Vermögenswerte liegen keine Hinweise auf Umstände vor, die sich negativ auf ihren Wert zum jeweiligen Bilanzstichtag auswirken könnten.

	Zum 31. Dezember 2016								
	Finanzielle Verbindlichkeiten								
				Bewertungshierarchie					
(In Millionen EUR)	**Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten**	**Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten**	**Finanzierungsleasing**	**Stufe 1 (originärer Marktwert)**	**Stufe 2 (signifikante sonstige beobachtbare Input-Parameter)**	**Stufe 3 (signifikante nicht beobachtbare Input-Parameter)**	**Summe Buchwert**	**Summe beizulegender Zeitwert**	**Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7**
Langfristige verzinsliche Schulden (Anhang Nr. 5.10)	360	1.343	17	–	360	–	1.721	1.778	–
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten (Anhang Nr. 5.11)	–	15	–	–	–	–	15	15	2
Kurzfristige verzinsliche Schulden (Anhang Nr. 5.10)	–	22	15	–	–	–	37	37	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten (Anhang Nr. 5.11)	–	2.218	–	–	–	–	2.218	2.218	68
Summe	**360**	**3.599**	**32**	**–**	**360**	**–**	**3.991**	**4.048**	**70**

	Zum 31. Dezember 2015								
	Finanzielle Verbindlichkeiten								
				Bewertungshierarchie					
(In Millionen EUR)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Finanzierungsleasing	Stufe 1 (originärer Marktwert)	Stufe 2 (signifikante sonstige beobachtbare Input-Parameter)	Stufe 3 (signifikante nicht beobachtbare Input-Parameter)	Summe Buchwert	Summe beizulegender Zeitwert	Nicht im Anwednungsbereich des IFRS 7
Langfristige verzinsliche Schulden (Anhang Nr. 5.10)	360	1.294	32	–	360	–	1.686	1.733	–
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten (Anhang Nr. 5.11)	–	151	–	–	–	–	151	151	2
Kurzfristige verzinsliche Schulden (Anhang Nr. 5.10)	–	388	180	–	–	–	568	568	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten (Anhang Nr. 5.11)	–	2.203	–	–	–	–	2.203	2.203	69
Summe	**360**	**4.036**	**212**	**–**	**360**	**–**	**4.608**	**4.655**	**71**

Zum 31. Dezember 2016 werden 360 Mio. EUR der langfristigen verzinslichen Schulden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten klassifiziert. Hierbei handelt es sich um einen Anteil der Anleihen, die mit je einem Zinsswap als Fair Value Hedge bilanziert werden und daher als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert werden (für weitere Informationen wird auf Anhang Nr. 5.10 Verzinsliche Schulden verwiesen).

Für den beizulegenden Zeitwert der Anleihen (langfristige verzinsliche Schulden) wird der originäre Marktwert (nicht modifizierter Preis des aktiven Markts) als Bewertungsmaßstab herangezogen.

Die lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten werden als finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert.

Für weitere Informationen wird auf die jeweiligen Anhangangaben verwiesen.

11. Konzerngesellschaften der Telefónica Deutschland Group

Die nachstehende Tabelle enthält gemäß den §§ 285 und 313 HGB die Konzerngesellschaften der Telefónica Deutschland Group zum 31. Dezember 2016.

Für ausführliche Angaben verweisen wir auf den Anteilsbesitz, der mit dem Jahresabschluss der Telefónica Deutschland Holding AG im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Name der Gesellschaft, Satzungssitz	Land	Einbezug	Kapitalanteil in % zum 31. Dezember 2016
Muttergesellschaft			
Telefónica Deutschland Holding AG, München	Deutschland	n/a	n/a
Tochtergesellschaften			
Telefónica Germany Management GmbH, München[1]	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	100 %
Telefónica Germany GmbH & Co. OHG, München[2]	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	100 %
Telefónica Germany 1. Beteiligungsgesellschaft mbH, München[1]	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	100 %
Telefónica Germany Customer Services GmbH, München[1]	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	100 %
Telefónica Germany Next GmbH, München[1]	Deutschland	ab Juli 2016	100 %
Telefónica Germany Retail GmbH, Düsseldorf[1]	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	100 %
Wayra Deutschland GmbH, München[1]	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	100 %
O2 Telefónica Deutschland Finanzierungs GmbH, München	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	100 %
TGCS Bremen Contact Center GmbH, München[1]	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	100 %
TGCS Hamburg Contact Center GmbH, München[1]	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	100 %
TGCS Nürnberg Contact Center GmbH, München[1]	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	100 %
E-Plus Mobilfunk GmbH , Düsseldorf[1]	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	100 %
E-Plus Services Treuhand GmbH, Düsseldorf[1]	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	100 %
E-Plus Service GmbH & Co. KG, Potsdam[2]	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	100 %
E-Plus Customer Operations GmbH, Düsseldorf[1]	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	100 %
E-Plus Customer Support GmbH, Potsdam[1]	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	100 %
Erste MVV Mobilfunk Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf[1]	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	100 %
AY YILDIZ Communications GmbH, Düsseldorf[1]	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	100 %
Cash & Phone GmbH, Düsseldorf[1]	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	100 %
Ortel Mobile GmbH, Düsseldorf[1]	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	100 %
Go Clever GmbH, Düsseldorf[1]	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	100 %
E-Plus Financial Services GmbH, Potsdam[1]	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	100 %
Shortcut I GmbH & Co. KG, Hamburg	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	90 %
Gemeinschaftliche Tätigkeiten			
TCHIBO Mobilfunk Beteiligungs GmbH, Hamburg	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	50 %
TCHIBO Mobilfunk GmbH & Co. KG, Hamburg	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	50 %

1 Die Gesellschaften nehmen die Befreiungsvorschriften bezüglich des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.
2 Die Gesellschaften nehmen die Befreiungsvorschriften bezüglich des § 264b HGB in Anspruch.

Sonstige Beteiligungen			
MNP GbR, Köln[3]	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	50 %
Mediakraft Networks GmbH, München[4]	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	29 %
tado GmbH, München	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	14 %
UppTalk S.L., Barcelona	Spanien	Gesamtes Geschäftsjahr	18 %
Sum Up Holdings Ltd, Grand Cayman	Cayman Islands	Gesamtes Geschäftsjahr	4 %
Zen Guard GmbH, Berlin	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	6 %
So1 GmbH, Berlin	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	13 %
Stocard GmbH, Mannheim	Deutschland	Gesamtes Geschäftsjahr	17 %

3 Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2015 136 Tsd. EUR. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 27 Tsd. EUR.
4 Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2014 -1.666 Tsd. EUR. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 -9.737 Tsd. EUR.

12. Gemeinschaftliche Tätigkeiten

Die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG führt die TCHIBO Mobilfunk Beteiligungs GmbH, Hamburg, und die TCHIBO Mobilfunk GmbH & Co. KG, Hamburg, gemeinschaftlich.

Unternehmenszweck der TCHIBO Mobilfunk Beteiligungs GmbH ist das Halten von Beteiligungen an anderen Gesellschaften. Unternehmenszweck der TCHIBO Mobilfunk GmbH & Co. KG, deren persönlich haftender Gesellschafter die TCHIBO Mobilfunk Beteiligungs GmbH ist, ist die Vermarktung und der Vertrieb von durch Dritte zu erbringende Mobilfunkdienstleistungen sowie die Vermarktung und der Vertrieb von Hardware.

Diese Gesellschaften wurden in Anwendung des IFRS 11.17 unter Berücksichtigung der spezifischen Tatsachen und Umstände als gemeinschaftliche Tätigkeiten eingestuft. Insbesondere die Tatsache, dass die Vertragspartner die Rechte am gesamten von der TCHIBO Mobilfunk Beteiligungs GmbH und der TCHIBO Mobilfunk GmbH & Co. KG erzeugten Leistungen haben, unterstützt unsere Einschätzung, dass es sich bei der Vereinbarung um eine gemeinschaftliche Tätigkeit handelt.

Im Rahmen der gemeinschaftlichen Tätigkeit an der TCHIBO Mobilfunk GmbH & Co. KG vergütet die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG der Gesellschaft deren Vertriebs- und Marketingleistungen einerseits und beliefert die Gesellschaft mit Mobilfunkgeräten andererseits. Die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG verpflichtete sich, die Gesellschaft bei Bedarf mit Kapitalbeiträgen auszustatten. Davon sind zum 31. Dezember 2016 noch 1 Mio. EUR ausstehend.

Der jeweils der Telefónica Deutschland Group zuzurechnende Anteil an den Vermögenswerten, Schulden sowie Aufwendungen und Erträgen der beiden Gesellschaften entspricht jeweils 50 %. Somit ist der tatsächliche Anteil identisch zu dem vertraglich vereinbarten Stimmrechtsanteil.

Die Anteile an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen vor Konsolidierung setzen sich für die Jahre 2016 und 2015 wie folgt zusammen:

TCHIBO Mobilfunk GmbH & Co. KG (In Millionen EUR)	2016	2015
Bilanz		Zum 31. Dezember
Kurzfristige Vermögenswerte	15	13
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	*9*	*6*
Langfristige Vermögenswerte	0	0
Kurzfristige Schulden	(9)	(7)
Langfristige Schulden	–	–
Gewinn- und Verlustrechnung		1. Januar bis 31. Dezember
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	30	30
Aufwendungen	(29)	(30)
davon Abschreibungen	*(0)*	*(0)*
Betriebsergebnis	1	0
Finanzergebnis	0	0
Ertragsteuern	(0)	(0)
Periodenergebnis	0	0

Die Anteile an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen vor Konsolidierung an der TCHIBO Mobilfunk Beteiligungs GmbH werden aufgrund ihrer Geringfügigkeit nicht im Detail dargestellt.

13. Nahestehende Unternehmen und Personen

Als nahestehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten natürliche Personen und Unternehmen, die von der Telefónica Deutschland Group beeinflusst werden können, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Telefónica Deutschland Group ausüben können oder die unter maßgeblichem Einfluss einer anderen nahestehenden Partei der Telefónica Deutschland Group stehen.

Die Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen beinhalten Transaktionen zwischen der Telefónica Deutschland Group und der Telefónica, S.A. Group.

Die Telefónica Deutschland Holding AG ist die Obergesellschaft der Telefónica Deutschland Group. Diese wird in den Konzernabschluss der obersten Konzernmuttergesellschaft, der Telefónica, S.A. einbezogen. Die Muttergesellschaft der Telefónica Deutschland Holding AG ist die Telefónica Germany Holdings Limited, eine Tochtergesellschaft der O2 (Europe) Limited und eine mittelbare Tochtergesellschaft der Telefónica, S.A. Die Unternehmen der Telefónica, S.A. Group sind nahestehende Unternehmen, da die Telefónica, S.A. die Telefónica Deutschland Group beherrscht.

Anhang Nr. 11 gibt einen Überblick über die Konzerngesellschaften der Telefónica Deutschland Group. Nahestehende Unternehmen oder Personen aus Sicht der Telefónica Deutschland Group waren in 2015 und 2016:

— Telefónica, S.A. und ihre Tochterunternehmen sowie wesentliche Beteiligungen der Telefónica, S.A. Group (siehe Anhang Nr. 13.1 Transaktionen mit der Telefónica, S.A. Group),
— KPN und ihre Tochterunternehmen sowie wesentliche Beteiligungen und ihre nahestehende Unternehmen vom 1. Oktober 2014 bis 12. November 2015 (siehe Anhang Nr. 13.2 Transaktionen mit KPN Group),

— sonstige Personen, die von der Telefónica Deutschland Group beeinflusst bzw. die auf die Telefónica Deutschland Group maßgeblichen Einfluss nehmen können (siehe Anhang Nr. 13.4 Transaktionen mit sonstigen nahestehende Personen),
— Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Telefónica, S.A. und die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Telefónica Deutschland Group (siehe Anhang Nr. 14 Transaktionen mit Vorstand und Aufsichtsrat),
— Gemeinschaftsunternehmen (siehe Anhang Nr. 13.3 Transaktionen mit gemeinschaftlichen Tätigkeiten).

Der Umfang der Transaktionen mit der Telefónica, S.A. Group sowie sonstigen nahestehende Personen ergibt sich aus den nachfolgenden Übersichten.

Weiterverrechnungen von Konzerngesellschaften basieren auf cost-plus- oder ähnlichen Verrechnungsmethoden.

13.1. Transaktionen mit der Telefónica, S.A. Group

Vermögenswerte und Schulden gegenüber der Telefónica, S.A. Group
Die Telefónica Deutschland Group weist gegenüber den Unternehmen der Telefónica, S.A. Group folgende Vermögenswerte und Schulden aus:

	Zum 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Vermögenswerte gegenüber der Telefónica, S.A. Group	**643**	**558**
die in folgenden Bilanzpositionen ausgewiesen werden:		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Cash-Pooling)	600	522
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	43	37
Schulden gegenüber der Telefónica, S.A. Group	**466**	**851**
die in folgenden Bilanzpositionen ausgewiesen werden:		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	466	351
Verzinsliche Schulden	0	501

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Cash-Pooling)
Die Vermögenswerte gegenüber der Telefónica, S.A. Group aus dem Cash-Pooling beziehen sich auf die Cash-Pooling-Vereinbarung mit der Telfisa Global B.V.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen
Diese Forderungen resultieren aus Transaktionen mit Waren und Dienstleistungen wie z.B. Roaming und Versicherungsleistungen sowie aus Lizenzvereinbarungen zwischen der Telefónica Deutschland Group und der Telefónica, S.A. Group. Der Posten beinhaltet zu den Bilanzstichtagen zum 31. Dezember Forderungen gegenüber der Telefónica, S.A. in 2016 in Höhe von 1 Mio. EUR und in 2015 in Höhe von 9 Mio. EUR.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten
Dieser Posten umfasst hauptsächlich Verbindlichkeiten, die von den Lieferanten der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG an die Telefónica Factoring España, S.A. verkauft wurden, an der die Telefónica, S.A. beteiligt ist. Zusätzlich beinhaltet die Position Lizenzvereinbarungen, Sozialleistungen und Mietleitungen der gesamten Telefónica, S.A. Group.

Der Posten beinhaltet zu den Bilanzstichtagen zum 31. Dezember sonstige Verbindlichkeiten gegenüber der Telefónica, S. A in 2016 in Höhe von 7 Mio. EUR (2015: 10 Mio. EUR).

Umsatzerlöse, sonstige Erträge sowie Aufwendungen gegenüber der Telefónica, S.A. Group
Die Telefónica Deutschland Group weist gegenüber den Unternehmen der Telefónica, S.A. Group folgende Umsatzerlöse, sonstige Erträge und Aufwendungen aus:

	Umsatzerlöse und sonstige Erträge		Aufwendungen	
	1. Januar bis 31. Dezember		1. Januar bis 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015	**2016**	2015
Telefónica, S.A. Group	400	15	(192)	(129)

Die Umsatzerlöse werden im Wesentlichen aus dem Verkauf von passiver Infrastruktur der Sendemasten, Waren und Dienstleistungen wie Roaming, Handyversicherung, Wholesale Voice etc. generiert.

Die Aufwendungen beinhalten Gruppengebühren in Höhe von insgesamt 55 Mio. EUR in 2016 und 54 Mio. EUR in 2015 sowie Aufwendungen aus dem Kauf von Waren, Dienstleistungen und sonstige Aufwendungen aus Transaktionen mit der Telefónica, S.A. Group wie Versicherungen und IT-Services.

13.2. Transaktionen mit der KPN Group

Die KPN, Den Haag, Niederlande, hat der Telefónica Deutschland Group gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16. November 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Telefónica Deutschland Holding AG, München, Deutschland, am 12. November 2015 die Schwelle von 20 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 15,46 % (das entspricht 459.783.774 Stimmrechten) betragen hat. Zum Bilanzstichtag stellt die KPN somit kein nahestehendes Unternehmen mehr dar.

Zum 31. Dezember 2016 hielt die KPN Group 15,46 % an der Telefónica Deutschland Group.

Umsatzerlöse, sonstige Erträge sowie Aufwendungen gegenüber der KPN Group
Die Telefónica Deutschland Group weist gegenüber den Unternehmen der KPN Group für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 12. November 2015 folgende Umsatzerlöse, sonstige Erträge und Aufwendungen aus:

	Umsatzerlöse und sonstige Erträge	Aufwendungen
(In Millionen EUR)	1. Januar bis 12. November 2015	1. Januar bis 12. November 2015
KPN Group	3	(31)

Die Umsatzerlöse werden im Wesentlichen aus der Erbringung von Dienstleistungen generiert.

Die Aufwendungen entstehen unter anderem aus dem Erhalt von Call-Center-Dienstleistungen und Voice Interconnect.

13.3. Transaktionen mit gemeinschaftlichen Tätigkeiten

Die Telefónica Deutschland Group weist gegenüber der gemeinschaftlichen Tätigkeit TCHIBO Mobilfunk GmbH & Co. KG folgende Vermögenswerte und Schulden sowie Umsatzerlöse, sonstige Erträge und Aufwendungen aus:

	Zum 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Vermögenswerte gegen TCHIBO Mobilfunk GmbH & Co. KG	0	0
Schulden gegenüber TCHIBO Mobilfunk GmbH & Co. KG	3	3

	Umsatzerlöse und sonstige Erträge		Aufwendungen	
	1. Januar bis 31. Dezember		1. Januar bis 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015	**2016**	2015
TCHIBO Mobilfunk GmbH & Co. KG	4	8	23	24

Die Telefónica Deutschland Group weist gegenüber der gemeinschaftlichen Tätigkeit TCHIBO Mobilfunk Beteiligungs GmbH keine wesentlichen Transaktionen aus.

13.4. Transaktionen mit sonstigen nahestehenden Personen

a) Vorstand

Im Geschäftsjahr 2016 bestehen die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen aus den folgenden Vorstandsmitgliedern:

— Thorsten Dirks (CEO),
— Rachel Empey (CFO),
— Markus Haas (COO).

In den Jahren, auf die sich der beigefügte Konzernabschluss bezieht, haben die Mitglieder des Vorstands keine Transaktionen mit der Telefónica Deutschland Group durchgeführt, außer im Rahmen der normalen Handels- und Geschäftstätigkeit der Telefónica Deutschland Group.

Weitere Details siehe Anhang Nr. 14 Transaktionen mit Vorstand und Aufsichtsrat.

b) Gehälter und sonstige Leistungen des Vorstands in 2016 und 2015

Gehälter und sonstige Leistungen gemäß IAS 24.17, die amtierenden Mitgliedern des Vorstands gewährt wurden, setzen sich wie folgt zusammen:

	1. Januar bis 31. Dezember	
(In Tausend EUR)	**2016**	2015
Gesamtvergütung	**3.980**	**5.497**
davon:		
Kurzfristig fällige Leistungen	3.558	4.322
Andere langfristig fällige Leistungen	255	404
Anteilsbasierte Vergütungen[1]	(22)	540
Dienstzeitaufwand	189	231

1 Aufgrund verfallener Aktien im Berichtsjahr entstanden Erträge aus anteilsbasierten Vergütungen.

Die leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen für die Vorstände belaufen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 4.185 Tsd. EUR und 2015 auf 3.161 Tsd. EUR. Weitere Angaben zu Pensionsverpflichtungen der Telefónica Deutschland Group sind im Anhang Nr. 5.12 Rückstellungen enthalten.

c) Anwartschaften auf unentgeltliche Übereignung von Aktien des Vorstands in 2016 und 2015
Bei den Anwartschaften auf unentgeltliche Übereignung von Aktien (Gratisaktien) der Telefónica, S.A. für die Vorstände (weitere Informationen siehe Anhang Nr. 15 Anteilsbasierte Vergütungen) haben sich folgende Änderungen ergeben:

(In Einheiten)	2016	2015
Anwartschaften auf unentgeltliche Übereignung von Aktien zum 1. Januar	**266.661**	**212.636**
Verfallene Anwartschaften	(133.176)	(3.399)
Gewährte Anwartschaften durch Kapitalerhöhung	–	2.518
Neu erteilte Anwartschaften	–	88.375
Tatsächliche Aktienübereignung	(22.243)	(33.469)
Anwartschaften auf unentgeltliche Übereignung von Aktien zum 31. Dezember	**111.242**	**266.661**

14. Transaktionen mit Vorstand und Aufsichtsrat

1. Vorstand
Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Oktober 2012 verzichtet die Telefónica Deutschland auf die zusätzliche Berichterstattung für börsennotierte Aktiengesellschaften gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 a Satz 5 – 8 HGB.

Die im Geschäftsjahr 2016 geltenden Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder der Telefónica Deutschland Holding AG wurden am 2. Juli 2014 geschlossen und traten am 1. Oktober 2014 in Kraft. Mit den Vorstandsmitgliedern Markus Haas und Rachel Empey wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2017 neue Anstellungsverträge bis zum Ablauf des 31. Dezember 2018 (Rachel Empey) bzw. 31. Dezember 2019 (Markus Haas) abgeschlossen. Das Vorstandsmitglied Thorsten Dirks hat mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 sein Amt als Vorstandsvorsitzender und -mitglied niedergelegt. Er scheidet einvernehmlich mit Ablauf des 31. März 2017 aus dem Unternehmen aus. Der Aufsichtsrat hat am 11. Dezember 2016 mit Wirkung zum 1. Januar 2017 Markus Haas als Vorstandsvorsitzenden der Telefónica Deutschland Holding AG ernannt.

Gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB beläuft sich die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Telefónica Deutschland Holding AG für das am 31. Dezember 2016 abgelaufene Geschäftsjahr auf 4.105 Tsd. EUR. In der Gesamtvergütung sind im Berichtsjahr keine aktienbasierte Vergütungen auf unentgeltliche Übereignung von Aktien enthalten.

Derzeit hat die Telefónica Deutschland Group ihren Mitgliedern des Vorstands keine Sicherheiten oder Darlehen gewährt und keine Garantien für sie übernommen.

Die Gesamtvergütung des Vorstands gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB belief sich in 2015 auf 5.225 Tsd. EUR. Die Gesamtvergütung enthielt Anwartschaften auf unentgeltliche Übereignung von Aktien mit einem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung in Höhe von 571 Tsd. EUR bei einer Stückzahl von 88.375.

In den Geschäftsjahren 2016 und 2015 beläuft sich der Gesamtvergütungsaufwand für die Mitglieder der ehemaligen Geschäftsleitung und ihre Hinterbliebenen auf 197 Tsd. EUR im Jahr 2016 und 424 Tsd. EUR im Jahr 2015.

Zum 31. Dezember 2016 bzw. 2015 belaufen sich die Pensionsverpflichtungen für die Mitglieder der ehemaligen Geschäftsleitung und ihre Hinterbliebenen auf 12.443 Tsd. EUR bzw. 11.554 Tsd. EUR[1].

Nähere Angaben zu Pensionsverpflichtungen der Telefónica Deutschland Group sind im Anhang Nr. 5.12 Rückstellungen enthalten.

2. Aufsichtsrat

Name	Mitglied des Aufsichtsrats	Vergütung (in EUR)
Eva Castillo Sanz	seit 5. Oktober 2012	80.000
Laura Abasolo García de Baquedano	seit 12. Mai 2015	2.000
Angel Vilá Boix	seit 18. September 2012	2.000
Patricia Cobián González	seit 18. September 2012	2.000
Michael Hoffmann	seit 5. Oktober 2012	70.000
Enrique Medina Malo	seit 18. September 2012	2.000
Sally Anne Ashford	seit 18. September 2014	20.000
Antonio Manuel Ledesma Santiago	18. September 2014 bis 19. Mai 2016	2.000
Peter Erskine	seit 19. Mai 2016	12.403
Imke Blumenthal	3. Juni 2013 bis 30. Juni 2016	20.000
Christoph Braun	seit 1. Juli 2016	19.125
Thomas Pfeil	seit 3. Juni 2013	20.000
Dr. Jan-Erik Walter	seit 3. Juni 2013	20.000
Marcus Thurand	seit 3. Juni 2013	20.000
Christoph Heil	seit 3. Juni 2013	20.000
Claudia Weber	seit 3. Juni 2013	20.000
Joachim Rieger	seit 31. Oktober 2014	20.000
Jürgen Thierfelder	seit 31. Oktober 2014	20.000

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung in Höhe von 372 Tsd. EUR in 2016 und 342 Tsd. EUR in 2015.

Sofern sie gleichzeitig Arbeitnehmer in der Telefónica Deutschland Group sind, erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats auch Vergütungen im Rahmen des Angestelltenverhältnisses einschließlich der Ansprüche aus den anteilsbasierten Vergütungsvereinbarungen, soweit die Voraussetzungen für die Teilnahme im Einzelfall erfüllt sind, und erwerben Ansprüche im Rahmen von Pensionsplänen. Diese setzt sich ab dem Zeitpunkt der Bestellung in den Aufsichtsrat wie folgt zusammen:

(In Tausend EUR)	1. Januar bis 31. Dezember 2016
Gesamtvergütung	**707**
davon:	
Kurzfristig fällige Leistungen	683
Anteilsbasierte Vergütungen	3
Dienstzeitaufwand	21

Zum 31. Dezember 2016 hatte die Telefónica Deutschland Group ihren Aufsichtsratsmitgliedern keine Sicherheiten oder Darlehen gewährt und keine Garantien für sie übernommen.

1 Um die Konsistenz der Vergleichbarkeit zu gewährleisten, enthält die Angabe nur Mitglieder der Geschäftsleitung der ehemaligen Telefónica Germany Verwaltungs GmbH, München.

15. Anteilsbasierte Vergütungen

Zum 31. Dezember 2016 hatte die Telefónica Deutschland Group folgende Vereinbarung über anteilsbasierte Vergütungen getroffen:

Beschreibung der anteilsbasierten Vergütungspläne

„Performance and Investment Plan" 2011 und 2014 (mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente)
Der Plan ist ein langfristiger, leistungsorientierter Vergütungsplan für den Vorstand, die Geschäftsführung und das obere Management der Telefónica, S.A. Group, der daher auch für die Telefónica Deutschland Group greift.

Der „Performance and Investment Plan" (PIP) 2011 ist in drei jeweils dreijährige Phasen unterteilt, wobei die erste Phase am 1. Juli 2011 begann und am 30. Juni 2014 endete und die dritte Phase am 1. Juli 2013 begann und am 30. Juni 2016 endete. Ebenso ist der nachfolgende „Performance and Investment Plan 2014" in drei jeweils dreijährige Phasen unterteilt, wobei die erste Phase am 1. Oktober 2014 begann und am 30. September 2017 endet und die dritte Phase am 1. Oktober 2016 startete und am 30. September 2019 endet. Allerdings hat das Executive Committee (ExComm) der Telefónica, S.A. entschieden, dass den PIP-Teilnehmern für die dritte Phase des Plans 2014 keine Aktien zugeteilt werden; damit erhalten die Mitglieder des Vorstands der Telefónica Deutschland Holding AG für das Geschäftsjahr 2016 keine Vergütung aus dem PIP.

Von dem „Performance and Investment Plan 2014" gibt es zwei Fassungen, die Fassung für Mitglieder des ExComm der Telefónica, S.A. und die Fassung für den oberen Führungsbereich; beide Fassungen unterscheiden sich darin, dass Mitglieder des ExComm der Telefónica, S.A. – wie unten näher dargestellt – eine Zuteilung von 125 % der ausgelobten Performance-Aktien erhalten können.

Zu Beginn jeder Phase wird die Anzahl der Aktien jedes Planbegünstigten festgelegt, indem ein Betrag, der einem bestimmten Anteil des festen Jahresgehalts entspricht, durch den durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie der Telefónica, S.A. in den 30 Tagen vor Beginn geteilt wird. Die Aktien werden spätestens 90 Tage nach Ende jeder Phase geliefert.

Die Aktien werden von der Telefónica, S.A. geliefert (diese ist die oberste Muttergesellschaft, die den Ausgleich vornimmt), soweit bestimmte Ausübungsbedingungen erfüllt sind:

- Der Begünstigte ist bei Ablauf der dreijährigen Dauer einer Phase noch bei einem Unternehmen der Telefónica, S.A. Group aktiv beschäftigt.
- Die tatsächliche Zahl der am Phasenende zugeteilten Aktien wird berechnet, indem die maximale Anzahl der Aktien, die jedem Begünstigten zu Beginn der Phase zugewiesen wird, mit einem Prozentsatz multipliziert wird, der die Wertentwicklung der Aktie der Telefónica, S.A. widerspiegelt. Diese Wertentwicklung wird gemessen anhand eines Vergleichs der Gesamtrendite für die Aktionäre der Telefónica, S.A. (Total Shareholder Return der Telefónica, S.A., der sowohl Aktienkurs als auch Dividende umfasst) mit dem Total Shareholder Return der Vergleichsgruppe. Die Vergleichsgruppe besteht aus einer Gruppe von börsennotierten Telekommunikationsunternehmen.
  - Die Zuteilung beträgt 100 %, wenn der Total Shareholder Return der Telefónica, S.A. im oberen Quartil der Vergleichsgruppe liegt,
  - und 30 %, wenn der Total Shareholder Return der Telefónica, S.A. dem Median entspricht.
  - Mitglieder des Vorstands der Telefónica Deutschland, die auch Mitglieder des ExComm der Telefónica, S.A. sind, erhalten auf Grundlage des „Performance and Investment Plan 2014" eine Zuteilung von 125 %, wenn der Total Shareholder Return der Telefónica, S.A. mindestens den Total Shareholder Return des oberen Dezils der Vergleichsgruppe erreicht.
  - Der Prozentsatz steigt für alle Punkte zwischen den Benchmarks linear an.
  - Liegt der Total Shareholder Return der Telefónica, S.A. unter dem Median, werden keine Aktien zugeteilt.

Außerdem gibt es für alle Planbegünstigten die Möglichkeit zu Co-Investitionen. Gemäß der Co-Investitionsbedingung ist der Planbegünstigte verpflichtet, 25 % der ihm gemäß dem „Performance and Investment Plan" zugewiesenen Aktien der Telefónica, S.A. im unmittelbaren Eigentum zu halten. Diese Aktien müssen sich am ersten Jahrestag des Beginns eines jeden Zyklus im Eigentum des Planbegünstigten befinden, und der Planbegünstigte muss diese bis zum Tag der Ausübungsmöglichkeit (vesting date) halten, um einen Anspruch auf den Bezug von weiteren 25 % der Anzahl der ursprünglich gehaltenen Aktie der Telefónica, S.A. zu haben. Daher erhält der Planbegünstigte vorbehaltlich der Leistung der Gesellschaft für jede co-investierte Aktie der Telefónica, S.A. eine unentgeltliche Aktie der Telefónica, S.A.

Die erste Phase des Plans 2011 endete am 30. Juni 2014, die zweite am 30. Juni 2015. Die dritte und letzte Phase des Plans 2011 endete am 30. Juni 2016. Der Total Shareholder Return Telefónica, S.A. lag dabei unter dem Median der Vergleichsgruppe und umfasste folgende Anzahl an Anwartschaften auf unentgeltliche Übereignung von Aktien, die verfallen sind:

Phase	Maximale Anzahl an noch unentgeltlich zu übergebenden Gratisaktien	Beizulegender Zeitwert pro Einheit zum Zuteilungspunkt	Endtermin
Dritte Phase Plan 2011: 1. Juli 2013	120.739	6,40	30. Juni 2016

Phase	Anzahl Aktien (Co-Investitionen)	Endtermin
Dritte Phase Plan 2011: 1. Juli 2013	15.811	30. Juni 2016

Phase	Total	Endtermin
Dritte Phase Plan 2011: 1. Juli 2013	136.550	30. Juni 2016

Die erste Zuteilung von Anwartschaften auf unentgeltliche Übereignung von Aktien der Telefónica, S.A. im Rahmen des Plans 2014 erfolgte am 1. Oktober 2014. Die maximale Anzahl der im Rahmen des Plans zugewiesenen Aktien der Telefónica, S.A. (einschließlich des Umfangs der Co-Investition) zum 31. Dezember 2016 beträgt:

Phase	Maximale Anzahl an noch unentgeltlich zu übergebenden Gratisaktien	Beizulegender Zeitwert pro Einheit zum Zuteilungspunkt	Endtermin
Erste Phase Plan 2014: 1. Oktober 2014	251.379	8,60	30. September 2017

Phase	Anzahl Aktien (Co-Investitionen)	Endtermin
Erste Phase Plan 2014: 1. Oktober 2014	28.922	30. September 2017

Phase	Total	Endtermin
Erste Phase Plan 2014: 1. Oktober 2014	280.301	30. September 2017

Die zweite Zuteilung von Anwartschaften auf unentgeltliche Übereignung von Aktien der Telefónica, S.A. im Rahmen dieses Plans 2014 erfolgte am 1. Oktober 2015. Die maximale Anzahl der im Rahmen des Plans zugewiesenen Aktien der Telefónica, S.A. (einschließlich des Umfangs der Co-Investition) zum 31. Dezember 2016 beträgt:

Phase	Maximale Anzahl an noch unentgeltlich zu übergebenden Gratisaktien	Beizulegender Zeitwert pro Einheit zum Zuteilungspunkt	Endtermin
Zweite Phase Plan 2014: 1. Oktober 2015	216.931	6,46	30. September 2018

Phase	Anzahl Aktien (Co-Investitionen)	Endtermin
Zweite Phase Plan 2014: 1. Oktober 2015	19.562	30. September 2018

Phase	Total	Endtermin
Zweite Phase Plan 2014: 1. Oktober 2015	236.493	30. September 2018

Die dritte Zuteilung von Anwartschaften auf unentgeltliche Übereignung von Aktien der Telefónica, S.A. im Rahmen dieses Plans 2014 wäre planmäßig am 1. Oktober 2016 erfolgt. Jedoch hat das Executive Committee der Telefónica, S.A. entschieden, dass für die dritte Phase dieses Plans 2014 keine Zuteilung erfolgt. Zum 31. Dezember 2016 beträgt die Anzahl der im Rahmen des Plans zugewiesenen Aktien der Telefónica, S.A. damit null.

Die beizulegenden Zeitwerte der Eigenkapitalinstrumente, die Planbegünstigten gewährt wird, werden anhand des Aktienkurses der Aktien der Telefónica, S.A. am Tag der Gewährung unter Berücksichtigung der Marktbedingungen ermittelt.

Bei der Bewertung des Plans wird die Monte-Carlo-Methode verwendet, daher wird das Performance-Ziel als Marktbedingung berücksichtigt. Im Rahmen dieser Methode werden für jedes Unternehmen auf Basis der Dividendenrendite und Volatilität Aktienkurse und Total Shareholder Return der Telefónica, S.A. Group ermittelt, wobei die Kreuzkorrelationen zwischen den Aktien berücksichtigt werden. Mit diesem Modell werden die Wahrscheinlichkeit für die Unverfallbarkeit der Anwartschaft auf Aktien und der Kursanstieg bei verschiedenen Rangpositionen festgelegt.

Die Beschäftigungsbedingung, die vorsieht, dass der Planbegünstigte zum Ablauf des Erdienungszeitraums (vesting period) bei einem Unternehmen der Telefónica, S.A. beschäftigt sein muss, wird bei der Ermittlung der Anzahl der zu berücksichtigenden Eigenkapitalinstrumente am Gewährungsdatum berücksichtigt. Der anzusetzende Betrag soll somit auf der Anzahl der schließlich ausübbaren Eigenkapitalinstrumente beruhen.

Die Co-Investitionsbedingung, die eine Nicht-Ausübungsbedingung (non-vesting condition) darstellt, wird bei der Ermittlung der Anzahl der zu berücksichtigenden Eigenkapitalinstrumente am Gewährungsdatum berücksichtigt. Außerdem wird bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eine weitere Nicht-Ausübungsbedingung berücksichtigt, die vorsieht, dass die Aktien bis zum Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit (vesting date) gehalten werden.

Für erwartete Dividenden auf die entsprechenden Aktien, die der Mitarbeiter nicht vor der physischen Lieferung der Aktien erhält, wird keine Entschädigung gezahlt. Dieser Umstand wird bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt.

Da dies ein Plan mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ist und die Telefónica, S.A. den Ausgleich vornimmt, wird der Personalaufwand anteilig über den Erdienungszeitraum mit einer entsprechenden Gegenbuchung im Eigenkapital der Telefónica Deutschland Group erfasst.

Zwischen der Telefónica, S.A. und der Telefónica Deutschland Group besteht in Bezug auf Aktien, die an Mitarbeiter der Telefónica Deutschland Group geliefert werden, eine Vereinbarung zur konzerninternen Verrechnung. Diese Verrechnung erfolgt durch einen Abzug des Eigenkapitals und einen entsprechenden Zugang der Verbindlichkeiten gegenüber der Telefónica, S.A.

(In Einheiten)	2016	2015
Anwartschaften auf unentgeltliche Übereignung von Aktien zum 1. Januar	**818.268**	**809.453**
Neu erteilte Anwartschaften	–	310.239
Gewährte Anwartschaften durch Kapitalerhöhung	–	11.603
Veränderung Mitarbeiter	(164.925)	(164.976)
Zugeteilte Anwartschaften	–	(113.999)
Verfallene Anwartschaften	(136.550)	(34.052)
Anwartschaften auf unentgeltliche Übereignung von Aktien zum 31. Dezember	**516.793**	**818.268**

„Talent for the Future Share Plan" (mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente)
Der Plan ist ein langfristiger, leistungsorientierter Vergütungsplan der Telefónica, S.A., der daher auch für die Telefónica Deutschland Group greift, als Anerkennung für Mitarbeiter mit kontinuierlich herausragender Leistung, mit hohem Potenzial und Schlüsselqualifikationen, die zukünftig Leitungspositionen einnehmen sollen.

Der „Talent for the Future Share Plan" ist in drei jeweils dreijährige Phasen unterteilt, wobei die erste Phase am 1. Oktober 2014 begann und am 30. September 2017 endet und die dritte Phase am 1. Oktober 2016 begann und am 30. September 2019 endet. Allerdings hat das Executive Committee der Telefónica, S.A. entschieden, dass den Teilnehmern des „Talent for the Future Share Plan" für die dritte Phase des Plans keine Aktien zugeteilt werden; damit erhalten die Teilnehmer des „Talent for the Future Share Plan" aus diesem für das Geschäftsjahr 2016 keine Vergütung.

Zu Beginn jeder Phase wird die Anzahl der Aktien festgelegt, die spätestens 90 Tage nach Ende jeder Phase übereignet werden.

Phase	Maximale Anzahl an noch unentgeltlich zu übergebenden Gratisaktien[1]	Beizulegender Zeitwert pro Einheit zum Zuteilungszeitpunkt	Endtermin
Erste Phase 1. Oktober 2014	45.000	8,60	30. September 2017
Zweite Phase 1. Oktober 2015	60.000	6,46	30. September 2018

1 Die Anzahl der Gratisaktien entspricht dem ursprünglichen Plan. Die tatsächliche Entwicklung der Anwartschaften ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

Die Berechnungsmethode für die Ermittlung der tatsächlich zu liefernden Aktien der Telefónica, S.A. richtet sich nach der im „Performance and Investment Plan" verwendeten Methode. Ebenso gilt bei diesem Plan die Ausübungsbedingung, dass jeder Planbegünstigte am Lieferdatum einer jeden Phase bei der Telefónica, S.A. Group beschäftigt sein muss.

Für erwartete Dividenden auf die entsprechenden Aktien, die der Mitarbeiter nicht vor der physischen Lieferung der Aktien erhält, wird keine Entschädigung gezahlt. Dieser Umstand wird bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt.

Da der „Talent for the Future Share Plan" ein Plan mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ist und die Telefónica, S.A. diesen Ausgleich vornimmt, wird der Personalaufwand anteilig über den Erdienungszeitraum mit einer entsprechenden Gegenbuchung im Eigenkapital der Telefónica Deutschland Group erfasst.

Zwischen der Telefónica, S.A. und der Telefónica Deutschland Group besteht in Bezug auf Aktien, die an Mitarbeiter der Telefónica Deutschland Group geliefert werden, eine Vereinbarung zur konzerninternen Verrechnung. Diese Verrechnung erfolgt durch einen Abzug des Eigenkapitals und einen entsprechenden Zugang der Verbindlichkeiten gegenüber der Telefónica, S.A.

(In Einheiten)	2016	2015
Anwartschaften auf unentgeltliche Übereignung von Aktien zum 1. Januar	**98.395**	**45.000**
Neu erteilte Anwartschaften	–	60.000
Gewährte Anwartschaften durch Kapitalerhöhung	–	395
Veränderung Mitarbeiter	(8.032)	(7.000)
Anwartschaften auf unentgeltliche Übereignung von Aktien zum 31. Dezember	**90.363**	**98.395**

„Restricted Share Plan" (mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente)
Der „Restricted Share Plan" („RSP" oder „der Plan") ist ein langfristiger Vergütungsplan der Telefónica, S.A., der daher auch für die Telefónica Deutschland Group greift, um Toptalente und Mitarbeiter mit Schlüsselqualifikationen zu gewinnen und die Motivation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen und Mitarbeitern mit hohem Potenzial bestmöglich aufrechtzuerhalten.

Die Gewährung einer beschränkten Aktienzusage im Rahmen des Plans konnte nur innerhalb des Zeitraums 2011 bis 2015 erfolgen. Innerhalb der Telefónica Deutschland Group nehmen derzeit ein Mitglied des Vorstands der Telefónica Deutschland Holding AG und ein weiterer Mitarbeiter an dem Plan teil.

Der Aufsichtsrat hat die Höhe der beschränkten Aktienzusage auf ein festes Jahresgehalt des Planbegünstigten festgelegt. Die Übereignung der Aktien erfolgt spätestens 90 Tage nach Ende des Erdienungszeitraums.

Für erwartete Dividenden auf die entsprechenden Aktien, die der Teilnehmer nicht vor der physischen Lieferung der Aktien erhält, wird keine Entschädigung gezahlt.

Die Zuteilung der Aktien erfolgt in drei gleich großen Tranchen über einen Zeitraum von drei Jahren, vorausgesetzt, dass der Planbegünstigte an dem jeweils maßgeblichen Zuteilungstermin (gegebenenfalls einer jeden Tranche) in einem Anstellungsverhältnis mit der Telefónica Deutschland Holding AG steht.

Aufgrund der in 2015 erfolgten Kapitalerhöhung der Telefónica, S.A. haben sich die gewährten Tranchen um insgesamt 502 Aktien erhöht.

(In Einheiten)	Maximale Anzahl an noch unentgeltlich zu übergebenden Gratisaktien	Beizulegender Zeitwert pro Einheit zum Zuteilungszeitpunkt	Endtermin
Erste Zusage 1. Oktober 2014	65.990	12,12	
Erste Tranche	21.997		30. September 2015
Zweite Tranche	22.248		31. Januar 2016
Dritte Tranche	22.252		31. Januar 2017

(In Einheiten)	Maximale Anzahl an noch unentgeltlich zu übergebenden Gratisaktien	Beizulegender Zeitwert pro Einheit zum Zuteilungszeitpunkt	Endtermin
Zweite Zusage 1. Januar 2016	6.858	10,94	
Erste Tranche	2.286		31. Dezember 2016
Zweite Tranche	2.286		31. Dezember 2017
Dritte Tranche	2.286		31. Dezember 2018

(In Einheiten)	2016	2015
Anwartschaften auf unentgeltliche Übereignung von Aktien zum 1. Januar	**44.495**	**65.990**
Neu erteilte Anwartschaften	6.858	–
Gewährte Anwartschaften durch Kapitalerhöhung	–	502
Zugeteilte Anwartschaften	(22.243)	(21.997)
Anwartschaften auf unentgeltliche Übereignung von Aktien zum 31. Dezember	**29.110**	**44.495**

Bonus II – „Deferred Bonus Plan" (mit Barausgleich)
Um eine übermäßige Anreizwirkung durch den PIP und damit zu starke Anreize für die Verfolgung von Konzernzielen zu vermeiden, gibt es den Bonus II (aufgeschobener Bonus). Dabei wird den Vorstandsmitgliedern ein Betrag in Höhe eines Anteils des jährlich ausgezahlten Bonus I als Prämie in Aussicht gestellt. Die Höhe des Anteils wird zu Beginn des neuen Zyklus durch den Aufsichtsrat festgelegt und beträgt seit Implementierung des Plans 50 % des jährlich ausgezahlten Bonus I. Das Vorstandsmitglied hat nach einer Frist von drei Jahren Anrecht auf diesen Betrag in voller Höhe, wenn der Total Shareholder Return der Telefónica Deutschland Holding AG im oberen Quartil des Total Shareholder Return einer Referenzgruppe aus den DAX-30-Gesellschaften liegt. Es hat Anrecht auf 50 % des Bonus II, wenn der Total Shareholder Return der Telefónica Deutschland Holding AG dem Median der Referenzgruppe entspricht. Liegt der Total Shareholder Return der Telefónica Deutschland Holding AG zwischen dem oberen Quartil und dem Median, wird der Bonus II linear-proportional berechnet. Liegt Telefónica Deutschland Holding AG unterhalb des Medians, besteht kein Anspruch auf Zahlungen.

Für den im Geschäftsjahr 2016 begonnenen Zyklus des Bonus II hat der Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland Holding AG bis zum Zeitpunkt der vorliegenden Berichtslegung noch nicht über die Höhe des Ausgangswerts entschieden.

„Global Employee Share Plan" (mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente)
Dieser Plan ist ein Aktienbezugsplan für alle Mitarbeiter der Telefónica, S.A. Group, der daher auch für die Telefónica Deutschland Group gilt, abgesehen von bestimmten Ausnahmen. Im Rahmen dieses Plans erhalten Teilnehmer, die die Ausübungsbedingungen erfüllten, die Möglichkeit, Aktien von der Telefónica, S.A. zu beziehen und dieselbe Anzahl von Aktien am Ende der Periode unentgeltlich zu erhalten.

Die Aktien werden von der Telefónica, S.A. geliefert. Diese ist die oberste Muttergesellschaft, die den Ausgleich vornimmt.

Die Laufzeit des Plans beträgt zwei Jahre. Mitarbeiter, die am Plan teilnehmen, können Aktien von der Telefónica, S.A. mit monatlichen Ratenzahlungen von bis zu 150 EUR und bis maximal 1.800 EUR für einen Zwölfmonatszeitraum erwerben (Bezugszeitraum). Die Aktien wurden zum beizulegenden Zeitwert am Bezugstag erworben. Die Mitarbeiter, die am Plan teilnehmen, haben Anspruch auf Dividendenzahlungen auf die erworbenen Aktien. Die Lieferung der Gratisaktien erfolgt, sofern folgende Ausübungsbedingungen erfüllt sind:

— Der Begünstigte muss während der zweijährigen Dauer des Plans kontinuierlich bei einem Unternehmen der Telefónica, S.A. beschäftigt sein (Konsolidierungsfrist), mit Ausnahme von Mitarbeitern, die aus triftigem Grund ausgeschieden sind.
— Der Begünstigte muss die erworbenen Aktien für zusätzliche zwölf Monate nach Ablauf des Bezugszeitraums halten.

Der Bezugszeitraum dieses Plans begann am 1. August 2015 und endete am 31. Juli 2016. Der Erdienungszeitraum endet zwölf Monate nach Ende des Bezugszeitraums am 31. Juli 2017. Bis zum 31. Dezember 2016 erwarben die teilnehmenden Mitarbeiter folgende Anzahl an Aktien:

Zum 31. Dezember	Anzahl der übertragenen Gratisaktien	Gewichteter Mittelwert des Marktwerts pro Einheit zum Zuteilungszeitpunkt
2016	301.510	9,06

Die beizulegenden Zeitwerte der Eigenkapitalinstrumente, die Mitarbeitern gewährt wurden, wurde anhand des Aktienkurses der Aktien von der Telefónica, S.A. am Tag der Gewährung ermittelt.

Die nicht marktbezogene Ausübungsbedingung (vesting condition), die vorsieht, dass der Begünstigte zum Ablauf des Erdienungszeitraums (vesting period) bei einem Unternehmen der Telefónica, S.A. Group beschäftigt sein muss, wurde bei der Ermittlung der Anzahl der zu berücksichtigenden Eigenkapitalinstrumente am Gewährungsdatum berücksichtigt. Der anzusetzende Betrag beruht somit auf der Anzahl der schließlich ausübbaren Eigenkapitalinstrumente.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurde die Haltebedingung berücksichtigt, die eine Nicht-Ausübungsbedingung (non-vesting condition) darstellt.

Für erwartete Dividenden auf Aktien, die der Mitarbeiter nicht vor der physischen Lieferung der Aktien erhielt, wird keine Entschädigung gezahlt. Dieser Umstand wurde bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt.

Der Global Employee Share Plan ist ein Plan mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente und wird daher durch eine Belastung des Personalaufwands und einer Gutschrift im Eigenkapital erfasst.

(In Einheiten)	**2016**	2015
Anwartschaften auf unentgeltliche Übereignung von Aktien zum 1. Januar	**117.252**	**–**
Neu erteilte Anwartschaften	192.599	117.252
Veränderung Mitarbeiter	(8.341)	–
Zugeteilte Anwartschaften	–	–
Anwartschaften auf unentgeltliche Übereignung von Aktien zum 31. Dezember	**301.510**	**117.252**

Personalaufwand resultierend aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen

Im Geschäftsjahr, endend zum 31. Dezember, werden folgende Personalaufwendungen resultierend aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen ausgewiesen:

	1. Januar bis 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Personalaufwand resultierend aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen	**3**	**2**
davon aus Plänen mit anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich	*–*	*–*
davon aus Plänen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	*3*	*2*

Zwischen der Telefónica, S.A. und der Telefónica Deutschland Group besteht in Bezug auf Aktien, die an Mitarbeiter der Telefónica Deutschland Group geliefert werden, eine Vereinbarung zur konzerninternen Verrechnung. Der über den Personalaufwand im Eigenkapital erfasste Betrag stellt bis zur Rechnungsstellung der Telefónica, S.A. eine Einlage in das Eigenkapital in die Telefónica Deutschland Group dar. Bei Erhalt der Rechnung erfolgt der Abzug vom Eigenkapital, und eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe gegenüber der Telefónica, S.A. wird erfasst.

Verbindlichkeiten resultierend aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen

Zum 31. Dezember 2016 werden Verbindlichkeiten resultierend aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen in Höhe von 0 Mio. EUR (2015: 2 Mio. EUR) ausgewiesen.

16. Angaben zu den Mitarbeitern

In der nachstehenden Tabelle sind die durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen der Telefónica Deutschland Group in 2016 und 2015 dargestellt, aufgegliedert nach dem arbeitsrechtlichen Status der Mitarbeiter:

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	**2016**	2015
Angestellte	8.821	9.483
davon aus Gemeinschaftsunternehmen	11	11
Vorübergehende Mitarbeiter	452	597
Summe	**9.272**	**10.080**

17. Finanzinstrumente und Risikomanagement

Allgemeine Finanzmarktrisiken

Die Telefónica Deutschland Group ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verschiedenen Finanzmarktrisiken ausgesetzt.

Wenn diese finanziellen Risiken eintreten, könnten sie sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Telefónica Deutschland Group auswirken. Die Telefónica Deutschland Group hat Richtlinien für Risikomanagementverfahren und für den Einsatz von Finanzinstrumenten festgelegt, einschließlich

einer klaren Aufgabentrennung in Bezug auf Finanztätigkeiten, Abrechnung, Rechnungslegung und zugehöriges Controlling. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zum Management von Zins- und Währungsrisiken eingesetzt. Die Telefónica Deutschland Group hat Richtlinien festgelegt, die sich aus bewährten Standards für die Risikobewertung und die Überwachung im Hinblick auf den Einsatz von Finanzderivaten ableiten.

Marktrisiko

Das Marktrisiko besteht in dem Risiko, dass Änderungen von Marktpreisen wie etwa Wechselkurs- und Zinssatzänderungen sich auf den Wert von Finanzinstrumenten oder auf die Erträge der Telefónica Deutschland Group auswirken.

Währungsrisiko

Die zugrunde liegende Währung für die Finanzberichte der Telefónica Deutschland Group ist der Euro. Sämtliche Abschlüsse der Tochtergesellschaften der Telefónica Deutschland Group werden ebenfalls in Euro aufgestellt, daher unterliegt die Telefónica Deutschland Group keinem Translationsrisiko. Das Transaktionsrisiko, das sich aus den Geschäftsbeziehungen der Telefónica Deutschland Group mit ihren Lieferanten oder Geschäftspartnern in Ländern mit einer anderen Landeswährung als dem Euro ergibt, ist aufgrund des regionalen Tätigkeitsschwerpunkts nicht wesentlich. Da sich die Telefónica Deutschland Group ausschließlich durch selbst generierte Zahlungsmittel in Euro sowie in Euro denominiertes Eigen- und Fremdkapital finanziert, ergibt sich hieraus ebenfalls kein Wechselkursrisiko.

Für wesentliche identifizierte Währungsrisiken werden mit dem Telefónica, S.A. Group Treasury Derivate abgeschlossen.

Die Effekte vor Steuern einer simultanen, parallelen Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen in Höhe von 10 % auf die Konzerngewinn- und Verlustrechnung und dadurch auf das Eigenkapital hätten im Geschäftsjahr 2016 bzw. 2015 betragen:

	1. Januar bis 31. Dezember			
	2016		2015	
(In Millionen EUR)	**Risiko-position**	**+ 10 %**	Risiko-position	+ 10 %
USD	12,4	(1,1)	(9,1)	1,2
GBP	0,6	0,1	(3,3)	0,8

Da die Telefónica Deutschland Group kein Cashflow Hedge Accounting anwendete, war ausschließlich die Konzerngewinn- und Verlustrechnung von den Auswirkungen der Sensitivitätsanalyse betroffen.

Zinsrisiko

Als Zinsrisiko wird das Risiko betrachtet, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwanken. Der Konzern steuert sein Zinsrisiko, indem es ein ausgeglichenes Portfolio von fest und variabel verzinslichen Finanzierungsinstrumenten anstrebt. Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden gegebenenfalls Zinsswaps eingesetzt.

Bei der Telefónica Deutschland Group ergeben sich Zinsrisiken hauptsächlich durch variabel verzinste Darlehensverträge als Kreditnehmer und Zinsswaps sowie aus den variabel verzinsten Cash-Pooling-Konten bei der Telfisa Global B.V. Zur Reduzierung bestehender Zinsrisiken wurden im November 2013 und im

Februar 2014 im Zusammenhang mit der Emission von Anleihen jeweils Zinsswaps auf einen Teilbetrag der Anleihenominalbeträge abgeschlossen. Auf der Grundlage dieser Zinsswap-Kontrakte zahlt die Telefónica Deutschland Group einen variablen Zinssatz auf einen Nominalbetrag und erhält im Gegenzug dafür Zinsen auf Basis eines festen Zinssatzes auf denselben Betrag. Diese Zinsswaps gleichen in Höhe ihrer Nominalbeträge die Auswirkungen künftiger Marktzinsänderungen auf den beizulegenden Zeitwert der zugrunde liegenden festverzinslichen Finanzschulden aus den Anleiheemissionen aus (Fair Value Hedge). Die Sicherungsbeziehungen werden gemäß Hedge Accounting nach IAS 39 bilanziert. Zu Beginn der Sicherungsbeziehungen wurden sowohl die Beziehung zwischen dem jeweiligen Sicherungsinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel und Strategie der Absicherung dokumentiert. Es erfolgten eine konkrete Zuordnung vom Absicherungsinstrument zu der entsprechenden Verbindlichkeit und eine Einschätzung des Grads der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung. Die bestehende Sicherungsbeziehung wird fortlaufend auf Effektivität hin überwacht.

Die Nettorisikoposition für variable Zinsen der Telefónica Deutschland Group beträgt zu den Bilanzstichtagen 31. Dezember 2016 -142 Mio. EUR und in 2015 -388 Mio. EUR und ist im Wesentlichen auf die revolvierende Kreditlinie, den Zinsswap und auf die bei der Telfisa Global B.V. hinterlegten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zurückzuführen.

Die Effekte vor Steuern auf die Konzerngewinn- und Verlustrechnung aus der Änderung der Zinssätze variabel verzinslicher Finanzinstrumente von +/-100 Basispunkten zu den Bilanzstichtagen 31. Dezember 2016 und 2015 werden nachstehend angegeben. Es gibt keine Auswirkung, die direkt im Eigenkapital ausgewiesen wird. Diese Analyse setzt voraus, dass alle anderen Variablen unverändert bleiben.

	1. Januar bis 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015
+100 bp	1	(4)
-100 bp	4	5

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko finanzieller Verluste aus der Unfähigkeit des Vertragspartners, Schulden vertragsgemäß zu tilgen oder zu bedienen. Das maximale Ausfallrisiko der Telefónica Deutschland Group entspricht zunächst dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte (ohne Berücksichtigung etwaiger Garantien oder Sicherheiten).

Die Telefónica Deutschland Group erachtet die Steuerung des kommerziellen Ausfallrisikos als entscheidend, um ihre Ziele für ein nachhaltiges Wachstum des Geschäfts und der Kundenbasis im Einklang mit ihren Risikomanagementrichtlinien zu erreichen. Für das Management und die Überwachung von Ausfallrisiken wurden geeignete Prozesse festgelegt, welche die laufende Überwachung von angenommenen Risiken und der Ausfallhöhe beinhalten. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Kunden, die erhebliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Telefónica Deutschland Group haben können. Für diese Kunden werden abhängig vom Geschäftsbereich und von der Art der Geschäftsbeziehung entsprechende Kreditmanagementinstrumente wie eine Kreditversicherung oder Sicherheiten für die Begrenzung des Ausfallrisikos eingesetzt. Zur Kontrolle des Ausfallrisikos führt die Telefónica Deutschland Group regelmäßig eine Analyse der Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch und bucht Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen mit Ausfallrisiko.

Die Telefónica Deutschland Group hat bezüglich ihrer Barüberschüsse im Einklang mit der Konzernpolitik der Telefónica Cash-Pooling- und Einlagenvereinbarungen mit der Telfisa Global B.V., einer Konzerngesellschaft der Telefónica, S.A. Group, abgeschlossen und hinterlegt dort ihre Barüberschüsse. Die Telefónica, S.A. ist von internationalen Ratingagenturen mit einem Investment Grade Rating eingestuft.

Die finanziellen Vermögenswerte, bei denen die Telefónica, S.A. Group Vertragspartnerin war, beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf 643 Mio. EUR und zum 31. Dezember 2015 auf 558 Mio. EUR.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beinhaltet das Risiko, dass die Telefónica Deutschland Group ihren finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maße nachkommen kann. Zur Sicherstellung der Liquidität werden auf Basis einer detaillierten Finanzplanung die Mittelzu- und -abflüsse fortlaufend überwacht und zentral gesteuert. Die Telefónica Deutschland Group schließt im Rahmen ihres Liquiditätsmanagement entsprechend der Konzernpolitik der Telefónica, S.A. Group Cash-Pooling- und Einlagenvereinbarungen mit der Telfisa Global B.V., Niederlande, ab. Neben der operativen Liquidität werden die sich an den Finanzmärkten bietenden Möglichkeiten fortlaufend geprüft, um die finanzielle Flexibilität der Telefónica Deutschland Group sicherzustellen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 verfügt die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien aus kurzfristigen Überziehungslinien sowie revolvierenden Kreditfazilitäten und Darlehen mit einer Laufzeit von über einem Jahr in einem Gesamtvolumen von 1.675 Mio. EUR, zum 31. Dezember 2015 betrugen diese 750 Mio. EUR.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum 31. Dezember 2016 613 Mio. EUR bzw. 533 Mio. EUR zum 31. Dezember 2015.

Die nachstehende Tabelle zeigt das Fälligkeitsprofil der finanziellen Verbindlichkeiten der Telefónica Deutschland Group auf Basis der vertraglichen, nicht diskontierten Zahlungen (inklusive Zinsen):

	Zum 31. Dezember 2016				
			Restlaufzeit		
(In Millionen EUR)	**Summe Buchwert**	**Mittelabfluss brutto**	**< 1 Jahr**	**1–5 Jahre**	**> 5 Jahre**
Langfristige verzinsliche Schulden	1.721	1.860	79	1.433	348
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	17	17	–	17	–
Kurzfristige verzinsliche Schulden	37	37	37	–	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2.286	2.286	2.286	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten	**4.061**	**4.200**	**2.402**	**1.450**	**348**

	Zum 31. Dezember 2015				
			Restlaufzeit		
(In Millionen EUR)	Summe Buchwert	Mittelabfluss brutto	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre
Langfristige verzinsliche Schulden	1.686	1.850	23	1.090	737
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	154	156	–	156	–
Kurzfristige verzinsliche Schulden	568	571	571	–	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2.272	2.272	2.272	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten	**4.679**	**4.849**	**2.866**	**1.246**	**737**

Kapitalmanagement

Die Telefónica Deutschland Group ist bestrebt, die Nachhaltigkeit ihres Geschäfts zu gewährleisten und ihren Unternehmenswert zu maximieren, indem sie ihre Kapitalkosten, die Eigenkapitalquote und das OIBDA laufend überwacht.

Zum 31. Dezember 2016 beträgt die Eigenkapitalquote 61,5 % bzw. 62,0 % zum 31. Dezember 2015. Das OIBDA beträgt im Jahr 2016 2.069 Mio. EUR bzw. 1.804 Mio. EUR im Jahr 2015.

18. Eventualvermögenswerte und -verbindlichkeiten

Mittelbare Klagen gegen den Frequenzzuschlag bei 800 MHz, 1,8 GHz, 2,0 GHz und 2,6 GHz könnten zu einer Rückübertragung der im Rahmen der Frequenzauktion 2010 ersteigerten Frequenzen bei 800 MHz, 1,8 GHz, 2,0 GHz und 2,6 GHz führen. Die vorgenannten Frequenzen waren (mittelbar) streitbefangen, da Klageverfahren mehrerer Kabelnetzbetreiber, Rundfunkanstalten und der Airdata AG gegen die Frequenzvergabebedingungen, welche Grundlage für den Frequenzzuschlag sind, anhängig waren. Diese richteten sich primär gegen die Vergabebedingungen bei 800 MHz, hatten aber auch hilfsweise die Aufhebung der gesamten Vergabeentscheidung (also auch betreffend 1,8 GHz, 2,0 GHz und 2,6 GHz) zum Gegenstand. Die Klagen wurden mittlerweile letztinstanzlich abgewiesen. Damit sind die Rechtsstreitigkeiten vor den Verwaltungsgerichten beendet. Nicht auszuschließen ist, dass aufgrund von noch nicht verbeschiedenen Drittwidersprüchen gegen Frequenzzuteilungen im Zusammenhang mit den vorgenannten Klagen weitere Klageverfahren anhängig werden. Sollten die Widerspruchsverfahren erfolgreich sein, könnte dies zur Rückübertragung der im Rahmen der Frequenzauktion 2010 erworbenen Frequenzen führen.

Am 16. Oktober 2013 hat der Bundesfinanzhof ein Urteil über die unentgeltliche Abgabe von Mobilfunkgeräten durch Vermittler gefällt, nachfolgend hat die Finanzverwaltung ein Schreiben über die Anwendung des Urteils herausgegeben. Das derzeitige Standardvertriebsmodell der Telefónica Deutschland Group weicht von dem im Urteil behandelten Sachverhalt dahingehend ab, dass keine IMEI-Provision bezahlt wird. Aufgrund der komplexen und heterogenen Provisionierungsstruktur im Mobilfunkmarkt wäre das Urteil für in der Vergangenheit liegende Sachverhalte nicht zweifelsfrei auf die Telefónica Deutschland Group anwendbar, sodass theoretische Steuereffekte und mögliche Rückgriffsforderungen an Händler derzeit nicht quantifizierbar sind.

Im Rahmen der umsatzsteuerlichen Behandlung von Roaming-Umsätzen im Drittland ist ein erstinstanzliches Verfahren vor dem Finanzgericht anhängig. Inhaltlich geht es um die Beurteilung, ob Telekommunikationsleistungen an Privatkunden der deutschen Umsatzsteuer unterliegen, auch wenn diese Leistungen separat für Telefonate im Drittlandsgebiet vereinbart und abgerechnet werden. Der mögliche Steuermehrbetrag ist nicht materiell. Es ist überwiegend wahrscheinlich, dass das Urteil bzw. das anhängige Rechtsverfahren keine negativen umsatzsteuerlichen Konsequenzen für die Telefónica Deutschland Group nach sich zieht.

Die im Zusammenhang mit der umsatzsteuerlichen Behandlung von Prepaid-Verträgen zum 31. Dezember 2015 bestehenden Eventualverbindlichkeiten haben sich weiter konkretisiert, sodass diese Risiken aufgrund aktueller Entwicklungen in der Branche neu eingeschätzt und ergebniswirksam berücksichtigt wurden.

Die Telefónica Deutschland Group ist als einer der führenden Netzbetreiber in Deutschland dem Risiko der Geltendmachung von Patentverletzungen ausgesetzt. In diesem Zusammenhang könnten Patentrechtsinhaber Ansprüche auf Lizenzzahlungen und/oder auf Untersagung der Nutzung bestimmter patentverletzender Techniken geltend machen. Dem stehen risikomindernd Freistellungs- und Ersatzansprüche der Telefónica Deutschland Group gegen ihre betreffenden Lieferanten gegenüber. Gegenwärtig kommen potenziell auf Grundlage der vorläufigen/gerichtlich festgesetzten Streitwerte in den Gerichtsverfahren nebst Ersatzansprüchen für Verfahrenskosten auch Lizenzansprüche von Patentrechtsinhabern in

Betracht, die sich in etwa mit den potenziell risikomindernden Freistellungs- und Ersatzansprüchen aufwiegen. Die Höhe der Verfahrenskosten und Lizenzansprüche wird auf einen niedrigen Millionenbetrag geschätzt.

Des Weiteren ist die Telefónica Deutschland Group im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs an verschiedenen gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren beteiligt. Mögliche Auswirkungen sind von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

19. Operatingleasingverhältnisse sowie Untermietverträge

19.1. Operatingleasingverhältnisse und Abnahme- und sonstige Vertragsverpflichtungen

Für die Verpflichtungen aus Operatingleasingverhältnissen, Abnahme- und sonstigen Vertragsverpflichtungen gelten folgende erwartete Fristigkeiten:

	Zum 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Unter einem Jahr	535	513
1 bis 5 Jahre	1.265	1.164
Über 5 Jahre	992	817
Verpflichtungen aus Operatingleasingverhältnissen	**2.793**	**2.494**

	Zum 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Unter einem Jahr	1.129	1.561
1 bis 5 Jahre	47	267
Über 5 Jahre	692	701
Abnahme- und sonstige Vertragsverpflichtungen	**1.868**	**2.529**

Folgende Beträge werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	1. Januar bis 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Aufwand aus Operatingleasingverhältnissen	543	584

Die Aufwendungen für Operatingleasingverhältnisse umfassen im Wesentlichen Mietaufwendungen für Bürogebäude und Läden, Antennenstandorte, Fahrzeuge sowie Netzwerkausrüstung (d.h. Mietleitungen und Basisstationen). Einige Verträge enthalten Verlängerungsoptionen. Diese betreffen im Wesentlichen Leasingverträge für Funktürme.

Die Telefónica Deutschland Group stellt selbstschuldnerische Bürgschaften zur Absicherung von Mietverpflichtungen, im Wesentlichen für Antennenstandorte. Diese Bürgschaften werden von externen Finanzierungsparteien gewährt.

Die Bürgschaften belaufen sich zum 31. Dezember 2016 auf 105 Mio. EUR bzw. 74 Mio. EUR in 2015.

19.2. Untermietverträge aus Operatingleasingverhältnissen

Die Telefónica Deutschland Group hat mehrere Untermietverträge für Bürogebäude, Standorte mit Antennenträgern und Läden abgeschlossen. Für die Einnahmen aus Untermietverträgen gelten folgende erwartete Fristigkeiten:

	Zum 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Unter einem Jahr	15	31
1 bis 5 Jahre	20	75
Über 5 Jahre	5	46
Erträge aus Untermietverträgen	**40**	**153**

Folgende Beträge sind in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	1. Januar bis 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Erträge aus Untermietverträgen	24	35

20. Gesamthonorar für Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers

In den Geschäftsjahren 2016 und 2015 werden die unten aufgeführten Leistungen vom Abschlussprüfer der Gruppe, Ernst & Young GmbH, in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Da die Telefónica Deutschland Group ihre gesamte Geschäftstätigkeit in Deutschland ausübt, fällt der gesamte Betrag in Deutschland an.

	1. Januar bis 31. Dezember	
(In Millionen EUR)	**2016**	2015
Art der Honorare		
Prüfungshonorare	2	3
Sonstige Bestätigungsleistungen	0	0
Gesamthonorar	**2**	**3**

Die Prüfungshonorare beinhalten insbesondere die Honorare für die Abschlussprüfung des Konzernabschlusses der Telefónica Deutschland Holding AG und Honorare für die Abschlussprüfung der Einzelabschlüsse. Sonstige Bestätigungsleistungen sind im Geschäftsjahr 2016 in geringem Umfang angefallen.

21. Ereignisse nach der Berichtsperiode

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung sind nach Ende des Geschäftsjahres 2016 nicht eingetreten.

22. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben zuletzt am 13./14. und 17. Oktober 2016 eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie die Angaben nach §§ 76 Abs. 4, 111 Abs. 5 AktG abgegeben. Diese wurde am 11./12. Dezember 2016 aktualisiert. Den vollständigen Wortlaut der Entsprechenserklärung und der Aktualisierung können Sie auch auf der Internetseite der Telefónica Deutschland unter **WWW.TELEFONICA.DE/ENTSPRECHENSERKLAERUNG** einsehen.

München, 2. Februar 2017

Telefónica Deutschland Holding AG

Der Vorstand

Markus Haas Rachel Empey

Weitere Informa-tionen_

C

S. 164–185

Weitere Informationen_

Versicherung der gesetzlichen Vertreter 166
Bestätigungsvermerk 167
Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016 168
Corporate Governance Bericht 173
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB 176

Glossar 182
Impressum 185

Telefónica Deutschland Holding AG
Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, 2. Februar 2017

Telefónica Deutschland Holding AG

Der Vorstand

Markus Haas

Rachel Empey

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Telefónica Deutschland Holding AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung sowie Konzernanhang – und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 15. Februar 2017

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dahmen
Wirtschaftsprüfer

Vogel
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016_

Eva Castillo Sanz, Aufsichtsratsvorsitzende der Telefónica Deutschland Holding AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr im Sinne einer guten Corporate Governance bei allen maßgeblichen Belangen vertrauensvoll mit dem Vorstand zusammengearbeitet, ihn beraten und seine Kontrollfunktion ausgeübt. Der Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland Holding AG hat die ihm nach Gesetz, Satzung sowie den Geschäftsordnungen obliegenden Aufgaben stets verantwortungsbewusst wahrgenommen.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat bestand zu Beginn des Geschäftsjahres 2016 aus 16 Mitgliedern und zwar aus den Anteilseignervertretern Eva Castillo Sanz (Aufsichtsratsvorsitzende), Angel Vilá Boix, Laura Abasolo García de Baquedano, Patricia Cobián González, Sally Anne Ashford, Antonio Manuel Ledesma Santiago, Michael Hoffmann und Enrique Medina Malo sowie den Arbeitnehmervertretern Imke Blumenthal (stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende), Marcus Thurand, Thomas Pfeil, Dr. Jan-Erik Walter, Joachim Rieger, Jürgen Thierfelder, Christoph Heil sowie Claudia Weber.

Mit Wirkung zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung vom 19. Mai 2016 legte Antonio Manuel Ledesma Santiago sein Amt als Aufsichtsratsmitglied nieder. Auf Vorschlag des Nominierungskomitees wählte die ordentliche Hauptversammlung Peter Erskine zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats für die Anteilseignerseite. Seine Amtszeit begann mit Ablauf der Hauptversammlung vom 19. Mai 2016.

Mit Wirkung zum 30. Juni 2016 schied Imke Blumenthal aus dem Aufsichtsrat aus. Christoph Braun rückte automatisch mit Wirkung zum 1 Juli 2016 als Aufsichtsratsmitglied nach.

In der Aufsichtsratssitzung vom 18. Juli 2016 wurde Christoph Braun vom Gesamtaufsichtsrat als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender gewählt.

Im Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland Holding AG nimmt Michael Hoffmann die Funktion als unabhängiger Finanzexperte im Sinne von Ziffer 5.3.2. des Deutschen

Corporate Governance Kodex wahr und verfügt über den nach § 100 Abs. 5 AktG geforderten Sachverstand.

Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand bestand im Geschäftsjahr 2016 aus drei Mitgliedern: neben Thorsten Dirks als Vorstandsvorsitzendem/CEO verantwortete Markus Haas als Chief Operating Officer (COO) das operative Geschäft der gesamten Telefónica Deutschland Group und Rachel Empey als CFO Finanzen und Unternehmensstrategie. Markus Haas übte ferner die Funktion des Arbeitsdirektors aus.

In der Sitzung des Aufsichtsrats vom 21. November 2016 hat der Aufsichtsrat auf Wunsch von Thorsten Dirks einer vorzeitigen Auflösung seines Vertrags zugestimmt. Wie einvernehmlich vereinbart schied Thorsten Dirks zum Ablauf des 31. Dezember 2016 aus dem Vorstand und als Vorstandsvorsitzender aus.

Der Aufsichtsrat hat mit Beschluss vom 11. Dezember 2016 Markus Haas mit Wirkung zum 1. Januar 2017 zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Telefónica Deutschland Holding AG bestimmt.

Rachel Empey, bisher zuständig für die Bereiche Finanzen und Strategie, verantwortet ab dem 1. Januar 2017 zusätzlich die Bereiche Transformation & Integration, Business Intelligence, Innovation und die Telefónica NEXT.

Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand erstattet dem Aufsichtsrat monatlich schriftlich Bericht, der insbesondere relevante Finanzkennzahlen („KPI“) enthält.

Die Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstand stehen auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats in ständigem Kontakt. Hierbei erörtern sie insbesondere den gegenwärtigen Stand und die zukünftige Entwicklung des Unternehmens sowie den Fortschritt laufender wichtiger Projekte, im Berichtszeitraum u.a. ganz maßgeblich Transformations- und Integrationsmaßnahmen sowie digitale Entwicklung hin zur Onlife Telco. Die Aufsichtsratsvorsitzende informiert die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats über dabei erörterte wichtige Themen.

Im Berichtszeitraum band der Vorstand den Aufsichtsrat zeitnah bei allen wesentlichen Maßnahmen ein, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften. Hierfür legte er dem Aufsichtsrat Berichte und Unterlagen vor und lieferte bei Bedarf zusätzliche Informationen. Der Aufsichtsrat konnte erforderlichenfalls auch auf die Expertise externer Berater zurückgreifen.

Sitzungen des Aufsichtsrats

In 2016 fanden vier ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt, und zwar am 19. Februar (Bilanzsitzung über das Geschäftsjahr 2015), am 7. April, am 18. Juli und am 20. Oktober 2016. An diesen Terminen fanden jeweils auch Sitzungen des Prüfungsausschusses statt. Daneben gab es fünf außerordentliche (teilweise telefonische, Video, teilweise Präsenz-) Sitzungen des Aufsichtsrats und weitere Beschlussfassungen des Aufsichtsrats außerhalb von Sitzungen.

In 2017 gab es bislang eine Aufsichtsratssitzung: am 16. Februar 2017 (Bilanzsitzung betreffend das Geschäftsjahr 2016).

Wesentliche vom Aufsichtsrat behandelte Themen

Die erste ordentliche Sitzung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2016 fand am 19. Februar 2016 statt und war zugleich die Bilanzsitzung für das Geschäftsjahr 2015. Neben den damit einhergehenden Themen wie der Billigung der Jahresabschlüsse (Konzern und AG) und des zusammengefassten Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie der weiteren Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat unter anderem nach § 90 AktG wurden insbesondere die finale Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung vom 19. Mai 2016 verabschiedet, Corporate Governance Themen und vorbereitende Maßnahmen für den letztlich im April durchgeführten Verkauf von passiver Infrastruktur und Mobilfunkmasten an Telxius Telecom, S.A. (Telxius S.A.) behandelt.

In der ordentlichen Sitzung vom 7. April 2016 standen neben den Finanzzahlen und dem Ausblick, operative Themen, die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung sowie der Wechsel des Abschlussprüfers für das Wirtschaftsjahr 2017 auf der Tagesordnung. Ferner stimmte der Aufsichtsrat dem Verkauf von passiver Infrastruktur und Mobilfunkmasten an Telxius S.A. zu.

Die ordentliche Sitzung vom 18. Juli 2016 hatte u.a. die Halbjahresfinanzzahlen, die Wahl von Christoph Braun zum neuen stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden, Corporate Culture, Advanced Data Analytics und Internet of Things, Compliance sowie die Effizienz des Aufsichtsrats zum Gegenstand.

In der ordentlichen Sitzung vom 20. Oktober 2016 wurden u.a. Finanzthemen (insbesondere die Q 3 Ergebnisse und der Businessplan), die Ergebnisse der Effizienzumfrage des Aufsichtsrats und das Thema Diversität behandelt. Ferner wurde

beschlossen, dass die ordentliche Hauptversammlung über das Geschäftsjahr 2016 am 9. Mai 2017 stattfinden soll.

In außerordentlichen (teilweise telefonischen, teilweise Video- oder Präsenz-) Sitzungen verabschiedete der Aufsichtsrat im Berichtszeitraum insbesondere das Budget für das Geschäftsjahr 2017 und behandelte Vorstandsthemen (insbesondere am 21. November 2016 das vorzeitige Ausscheiden von Thorsten Dirks sowie am 11. Dezember 2016 die Bestellung von Markus Haas zum neuen Vorstandsvorsitzenden mit Wirkung zum 1. Januar 2017).

In jeder ordentlichen Sitzung erfolgte eine Auseinandersetzung mit der Finanzsituation des Unternehmens einschließlich der jeweilig anstehenden Finanzberichte, dem Budget, der Businessplanung, operativen Themen einschließlich Synergieberichten sowie Marktpositionierung.

Der Aufsichtsrat hat ferner im Juni 2016 einen Strategieworkshop zusammen mit dem Vorstand abgehalten.

Alle Aufsichtsratsmitglieder, die das gesamte Geschäftsjahr 2016 im Amt waren, haben an mehr als der Hälfte der Sitzungen im Berichtszeitraum teilgenommen.

Neben den Sitzungen fasste der Aufsichtsrat, soweit erforderlich, Beschlüsse, insbesondere per E-Mail. So wurden auf diesem Beschlussweg beispielsweise unter anderem die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG im Oktober 2016 – nach entsprechender Vorbehandlung in einer Präsenzsitzung – verabschiedet.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat – wie auch in der Geschäftsordnung bestimmt – einen Nominierungsausschuss (Nomination Committee), einen Vermittlungsausschuss (Mediation Committee) und einen Prüfungsausschuss (Audit Committee). Seit 7. März 2016 gibt es ferner einen Vorstandsvergütungsausschuss (Remuneration Committee).

Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) ist insbesondere für die Beratung und Beschlussfassung in Rechnungslegungsangelegenheiten zuständig. Er behandelt Themen rund um die Rechnungslegung, interne Kontrollsysteme sowie Revision, Risikomanagement, Compliance sowie die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage. Ferner prüft er die erforderliche Unabhängigkeit des externen Abschlussprüfers und ist für die Abstimmung mit dem externen Abschlussprüfer zuständig.

Der Ausschuss besteht aus vier Mitgliedern:
— Michael Hoffmann (Vorsitzender)
— Laura Abasolo García de Baquedano
— Thomas Pfeil und
— Christoph Heil.

Im Jahr 2016 trat der Prüfungsausschuss sieben Mal zusammen. Hierbei wurden neben den regelmäßigen Themen wie Finanzergebnisse, Revision, Risikomanagement und Compliance insbesondere der Wechsel des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017 behandelt.

Dem Vermittlungsausschuss (Mediation Committee) mit den Aufgaben nach § 31 MitbestG gehören folgende Mitglieder an:
— Eva Castillo Sanz (Vorsitzende)
— Christoph Braun (ab 1. Juli 2016; zuvor Imke Blumenthal bis 30. Juni 2016)
— Angel Vilá Boix und
— Marcus Thurand.

Der Vorstandsvergütungsausschuss wurde durch E-Mail-Beschluss des Aufsichtsrats vom 4./7. März 2016 durch den Gesamtaufsichtsrat gegründet. Der Vorstandsvergütungsausschuss ist mit der Vorbereitung von Themen und Details, welche die Vorstandsvergütung betreffen, betraut und unterstützt durch seine Vorarbeit maßgeblich den Gesamtaufsichtsrat bei seiner Entscheidungsfindung.

Dem Vorstandvergütungsausschuss gehören folgende Mitglieder an:
— Sally Anne Ashford (Vorsitzende)
— Eva Castillo Sanz
— Dr. Jan-Erik Walter und
— Claudia Weber.

Ferner gibt es einen Nominierungsausschuss (Nomination Committee). Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen. Patricia Cobián González ist die Vorsitzende des Nominierungsausschusses. Eva Castillo Sanz und Enrique Medina Malo sind die weiteren Mitglieder.

Der Nominierungsausschuss hat den Wahlvorschlag an die ordentliche Hauptversammlung vom 19. Mai 2016 vorbereitet, gemäß dem Peter Erskine als Nachfolger für Antonio Manuel Ledesma Santiago gewählt wurde.

Corporate Governance

Eine gute Corporate Governance ist ein Schlüssel zum Erfolg des Unternehmens und daher im Interesse der Aktionärinnen und Aktionäre. Weitere Einzelheiten zur Corporate Gover-

nance der Telefónica Deutschland Holding AG sind in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß 315 Abs. 5 i. V. m. 289a HGB im Geschäftsbericht sowie auf der Internetseite des Unternehmens unter **WWW.TELEFONICA.DE/ERKLAERUNG-ZUR-UNTERNEHMENSFUEHRUNG** und im Corporate Governance Bericht im Geschäftsbericht sowie auf der Internetseite des Unternehmens unter **WWW.TELEFONICA.DE/CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT** zu finden.

Am 13./ 14. und 17. Oktober 2016 haben Vorstand und Aufsichtsrat eine neue Entsprechenserklärung nach § 161 AktG verabschiedet und am 11./12. Dezember 2016 aktualisiert. Die Entsprechenserklärung sowie ihre Aktualisierung wurden entsprechend veröffentlicht. Sie können diese auch im Geschäftsbericht bzw. auf der Internetseite des Unternehmens unter **WWW.TELEFONICA.DE/ENTSPRECHENSERKLAERUNG** sehen. Auf dieser Webseite finden sich auch die vorherigen Fassungen der Entsprechenserklärung.

Sechs der 16 Aufsichtsratsmitglieder haben Funktionen in Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen beim Mehrheitsaktionär oder mit ihm verbundenen Unternehmen. Sowohl die Aufsichtsratsmitglieder als auch die Vorstandsmitglieder teilen dem Aufsichtsrat potenzielle Interessenkonflikte unverzüglich mit.

Im Berichtszeitraum sind keine Interessenkonflikte im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex aufgetreten.

Der Aufsichtsrat erfüllt die Gender Diversity Quote von mindestens 30 % (zum Beginn des Geschäftsjahres 2016: 37,5 %; nach Ausscheiden von Imke Blumenthal zum 30. Juni 2016: 31,25% weibliche Mitglieder).

Der Vorstand bestand im Geschäftsjahr 2016 zu einem Drittel aus weiblichen Mitgliedern. Seit 1 Januar 2017 liegt die Quote bei 50 % (ein Mitglied des zweiköpfigen Vorstands ist weiblich), sodass die festgesetzte Mindest-Gender Diversity Quote von 20% für Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft weiterhin übererfüllt wird.

Prüfung des Jahresabschlusses 2016

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, Geschäftsstelle München, hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für die Telefónica Deutschland Holding AG und den Konzern zum 31. Dezember 2016 geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss der Telefónica Deutschland Holding AG und der zusammengefasste Lagebericht für die Telefónica Deutschland Holding AG und den Konzern wurden nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRSs) erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie für den Konzernabschluss durchgeführt.

Die Jahresabschlussunterlagen für die AG und den Konzern sowie der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und die entsprechenden Berichte des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vom 16. Februar 2017 vorgelegt. Der Prüfungsausschuss und der Gesamtaufsichtsrat haben die Berichte sorgfältig geprüft und am 16. Februar 2017 gemeinsam mit dem Abschlussprüfer ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Feststellungen des Abschlussprüfers in den Prüfberichten zur Kenntnis genommen, diesen zugestimmt und keine Einwände erhoben.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 16. Februar 2017 den Jahresabschluss der Telefónica Deutschland Holding AG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 sowie den zusammengenfassten Lagebericht gebilligt; der Jahresabschluss der Telefónica Deutschland Holding AG ist damit festgestellt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Abschlussprüfer hat auch den Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) geprüft. Diesen Bericht hat der Abschlussprüfer mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen."

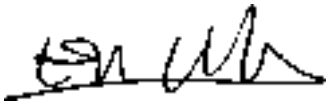
Der vom Vorstand erstellte und vom Abschlussprüfer geprüfte Abhängigkeitsbericht sowie der Prüfbericht zum Abhängigkeitsbericht wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt. Nach Prüfung des Abhängigkeitsberichts sowie des zugehörigen Prüfberichts nach § 314 AktG erhob der Aufsichtsrat keine Einwände gegen den Abhängigkeitsbericht und gegen

die darin enthaltene Schlusserklärung des Vorstands und stimmt den Feststellungen des Abschlussprüfers zu.

Der Aufsichtsrat dankt dem ausgeschiedenen Vorstandsmitglied Thorsten Dirks für die hervorragende und kollegiale Zusammenarbeit. Der Aufsichtsrat dankt ferner Markus Haas und Rachel Empey sowie den Mitarbeitern der Telefónica Deutschland Group für ihr Engagement und ihre ausgezeichnete Arbeit im vergangenen Jahr. Mit ihrem Einsatz, der im Berichtsjahr nicht zuletzt durch die Integration und Transformation geprägt war, tragen sie zum Erfolg des Unternehmens maßgeblich bei.

München, 16. Februar 2017

Im Namen des Aufsichtsrats



Eva Castillo Sanz
Aufsichtsratsvorsitzende der
Telefónica Deutschland Holding AG

Corporate Governance Bericht_

Der Deutsche Corporate Governance Kodex legt Standards für die Überwachung und Leitung von Unternehmen fest. Im Folgenden informieren der Vorstand und der Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland Holding AG gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance. Dieser Corporate Governance Bericht wird auch zusammen mit der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315 Abs. 5 i.V.m. 289a HGB auf unserer Internetseite veröffentlicht **WWW.TELEFONICA.DE/CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT**

Entsprechenserklärung

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland Holding AG fühlen sich den Grundsätzen einer transparenten Corporate Governance verpflichtet und beschäftigen sich regelmäßig mit den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex. Sie haben zuletzt am 13./14./17. Oktober 2016 eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Diese wurde durch Beschluss vom 11./12. Dezember 2016 aktualisiert. Den vollständigen Wortlaut der Entsprechenserklärung und der Aktualisierung können Sie auch auf der Internetseite der Telefónica Deutschland unter **WWW.TELEFONICA.DE/ENTSPRECHENSERKLAERUNG** einsehen.

Die Organe des Unternehmens

Als deutsche Aktiengesellschaft hat die Telefónica Deutschland Holding AG drei Organe: die Hauptversammlung, den Aufsichtsrat und den Vorstand. Deren Aufgaben und Befugnisse werden im Wesentlichen durch das deutsche Aktiengesetz, die Satzung der Gesellschaft sowie die Geschäftsordnungen des Vorstands und des Aufsichtsrats geregelt.

A — Organe der Gesellschaft

Das deutsche Aktiengesetz schreibt eine strikte personelle Trennung zwischen Leitungs- und Überwachungsorganen vor.

Der Vorstand ist das Leitungsorgan. Er führt das Unternehmen in eigener Verantwortung und im Interesse des Unternehmens mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Der Vorstand wird hierbei vom Aufsichtsrat überwacht und beraten. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Alle Maßnahmen und Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, werden in enger Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ausgeführt.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Themen, insbesondere zur Planung, Geschäftsentwicklung, Strategie, Risikolage, zum Risikomanagement und zur Compliance. Des Weiteren informiert der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn im Geschäftsverlauf Abweichungen von aufgestellten Plänen oder Zielen auftreten und was die Gründe hierfür sind.

Einzelheiten zur Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands, des Aufsichtsrats und der Ausschüsse des Aufsichtsrats sind in der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315 Abs. 5 i.V.m. 289a HGB im Geschäftsberichts und auf der Internetseite von Telefónica Deutschland unter **WWW.TELEFONICA.DE/ERKLAERUNG-ZUR-UNTERNEHMENSFUEHRUNG** zu finden.

Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benannt (Ziffer 5.4.1 Absatz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex), die die unternehmensspezifische Situation, den Aktionärskreis, die internationale Tätigkeit des

Unternehmens sowie die Tatsache berücksichtigen, dass die Hälfte der Aufsichtsratsmitglieder gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz von den Arbeitnehmern gewählt sind. Vor diesem Hintergrund hat der Aufsichtsrat die folgenden Ziele für seine Zusammensetzung gesetzt:

— Dem Aufsichtsrat gehört mindestens ein unabhängiges Mitglied im Sinne Ziffer 5.3.2 und 5.4.2 Satz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex an; ihm sollen keine Personen angehören, die eine Funktion wahrnehmen (z.B. bei einem wichtigen Wettbewerber), die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann.
— Mindestens 30% der Aufsichtsratsmitglieder sollen Frauen, mindestens 30% Männer sein.
— Mindestens ein Drittel der von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder soll über internationale Berufserfahrung und Englischkenntnisse verfügen sowie ein Verständnis globaler wirtschaftlicher Zusammenhänge besitzen („Internationalität").

Der Aufsichtsrat sieht diese konkreten Ziele derzeitig als erfüllt an.

Der Aufsichtsrat hat davon abgesehen, ein Ziel für eine Altersgrenze oder eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer festzulegen und in der Entsprechenserklärung auf diese Abweichung hingewiesen.

Beziehung zu den Aktionären und Hauptversammlung

Die Aktionäre werden grundsätzlich viermal im Jahr über die Finanz- und Ertragslage sowie die Geschäftsentwicklung informiert. Weitere Informationen, insbesondere den Finanzkalender, stellt das Unternehmen auf seiner Internetseite zur Verfügung **(WWW.TELEFONICA.DE/IR)**. Darüber hinaus finden Konferenzen, Road Shows und Treffen mit Analysten statt.

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte gemäß Gesetz und der Satzung der Gesellschaft vor und während der Hauptversammlung wahr, insbesondere durch Ausübung ihrer Stimmrechte (u.a. zur Gewinnverwendung, Entlastung sowie Wahl des Abschlussprüfers).

Risikomanagement

Für Vorstand und Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland Holding AG sind Internal Control und Risikomanagement fundamental für die Governance. Die Risikomanagement-Abteilung berichtet regelmäßig an den Vorstand und an den Prüfungsausschuss über aktuelle Risiken, Aktionspläne und Entwicklungen. Unser Risikomanagementprozess durch konstante Abstimmung mit den relevanten Stakholdern darauf ausgelegt, zeitnah Unternehmensrisiken zu identifizieren, zu evaluieren und diesen entgegen zu wirken. Das Risikomanagementsystem wird von den Wirtschaftsprüfern geprüft und laufend optimiert.

Weitere Details finden Sie in dem Abschnitt "Risiko- und Chancenmanagement".

Compliance

Telefónica Deutschland Group hat sich verpflichtet, alle für ihre Geschäftstätigkeit geltenden Gesetze, Richtlinien, Verfahren, Regeln und Verordnungen einzuhalten. Das Unternehmen hat eine Compliance Abteilung, welche mit der Implementierung und der Optimierung der Compliance-Organisation im gesamten Unternehmen sowie der Koordinierung der Compliance-Aktivitäten betraut ist. Sie berät ferner die Mitarbeiter bei ihren Fragen. Dabei wird ein präventiver Ansatz verfolgt, bei dem die Mitarbeiter sensibilisiert und aufgeklärt werden, um potenzielle Regelverstöße bereits im Vorfeld auszuschließen.

Das Compliance-Programm legt seinen Schwerpunkt auf Verhalten, das den lauteren Wettbewerb schützt, Korruption und Interessenkonflikte vermeidet und ethisch angemessen ist. Diese Themen sind Gegenstand verpflichtender Online-Trainings, ebenso wie die Bereiche Datenschutz, Anti-Diskriminierung und Informationssicherheit. Jeder Mitarbeiter muss abhängig von seinem Verantwortungsbereich in regelmäßigen Abständen bestimmte vorgeschriebene Schulungen absolvieren. Zu den wichtigsten Compliance-Themen wurden klare Richtlinien und Vorgaben etabliert.

Das bestehende Compliance Management System wird kontinuierlich weiterentwickelt, um es an die sich ändernden rechtlichen und wirtschaftlichen Bedingungen der Geschäftstätigkeit anzupassen. Dem Vorstand und Aufsichtsrat (insbesondere dem Prüfungsausschuss, welcher für die Prüfung der Internen Kontrollsysteme und Compliance zuständig ist) wird über die Compliance-Aktivitäten regelmäßig Bericht erstattet.

In diesem Gesamtzusammenhang verfügt das Unternehmen auch über eine Kapitalmarkrechtsabteilung im Bereich General Counsel, welche die Compliance mit Insiderregeln sicherstellt (einschließlich Schulungen und die Führung von Insider-Listen, in denen alle Personen verzeichnet sind, die bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben).

Sowohl Vorstand als auch Aufsichtsrat setzen sich regelmäßig mit dem Thema Compliance auseinander.

Transparenz und Kommunikation

Auf der Internetseite von Telefónica Deutschland können sich die Aktionäre über das Unternehmen informieren. So werden beispielsweise Pressemitteilungen, Corporate News und Ad-hoc-Mitteilungen sowie die Satzung der Gesellschaft auf der Internetseite veröffentlicht.

Relevanter Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Vorstands halten Aktien an der Telefónica Deutschland Holding AG. Kein Mitglied hält Aktienoptionen an der Telefónica Deutschland Holding AG.

Zum 31. Dezember 2016 hielt der Vorstand circa 0,0015 % der Aktien der Telefónica Deutschland Holding AG. Diese Anteile wurden an der Börse erworben. Sie sind – soweit einschlägig – unter Eigengeschäften (vormals Directors' Dealings) aufgeführt.

Zum 31. Dezember 2016 hielt der Aufsichtsrat circa 0,0019 % der Aktien der Telefónica Deutschland Holding AG. Diese Anteile wurden an der Börse erworben und sind – soweit einschlägig – unter Eigengeschäften (vormals Directors' Dealings) aufgeführt.

Eigengeschäfte (vormals Directors' Dealings)

Nach Artikel 19 der Marktmissbrauchsverordnung (früher § 15a WpHG (Wertpapierhandelsgesetz)) müssen Personen, die Führungsaufgaben wahrnehmen, sowie in enger Beziehung zu ihnen stehende Personen Eigengeschäfte mit Anteilen oder Schuldentitel der Telefónica Deutschland oder damit verbundenen Derivaten oder anderen damit verbundenen Finanzinstrumenten anzeigen wenn der Wert dieser Geschäfte den Betrag von 5.000 EUR in einem Kalenderjahr erreicht.

Entsprechende Mitteilungen können Sie der Internetseite von Telefónica Deutschland unter: **WWW.TELEFONICA.DE/INVESTOR-RELATIONS/CORPORATE-GOVERNANCE/EIGENGESCHAEFTE-VON-FUEHRUNGSPERSONEN.HTML** entnehmen.

Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Stuttgart, Geschäftsstelle München, wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2016 zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 bestellt.

Erklärung zur Unternehmensführung_

gemäß § 289a HGB

1. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Nach § 161 des deutschen Aktiengesetzes (AktG) haben Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" entsprochen wurde und wird bzw. welchen Empfehlungen nicht gefolgt wurde oder wird und die Gründe hierfür. Die Erklärung soll auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich sein.

Vorstand und Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland Holding AG („Gesellschaft") haben am 13./14. und 17. Oktober 2016 eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 Abs. 1 AktG abgegeben. Die vorliegende Entsprechenserklärung bezieht sich auf den „Deutschen Corporate Governance Kodex" („DCGK") in der Fassung vom 5. Mai 2015, bekanntgemacht im Bundesanzeiger am 12. Juni 2015.

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft erklären gemäß § 161 Abs. 1 AktG, dass die Gesellschaft mit folgenden Ausnahmen den Empfehlungen des DCGK seit der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung entsprochen hat und zukünftig entsprechen wird:

1. Bei der Festsetzung der Gesamtvergütung soll der Aufsichtsrat gemäß Ziffer. 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 DCGK das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind. Von dieser Empfehlung ist der Aufsichtsrat in Bezug auf die im Juli 2014 unterzeichneten und im Oktober 2014 nach Vollzug des Erwerbs von E-Plus in Kraft getretenen Vorstandsverträge abgewichen. Da die Gesellschaft vor dem Vollzug des Erwerbs von E-Plus keine ausreichenden Informationen in Bezug auf die Vergütungsstruktur bei E-Plus hatte, konnte das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der relevanten Belegschaft nicht bestimmt werden, da hierfür auch Informationen über die Vergütungsstruktur bei E-Plus erforderlich gewesen wären.

2. Von der Empfehlung in Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 4 DCGK, wonach bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsbestandteile sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen werden soll, wurde und wird abgewichen. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass die Vergütung des Vorstands gleichwohl auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist. Die Vergütung besteht aus festen sowie kurz- und langfristigen variablen Komponenten. Die für die Festlegung der variablen Vergütung maßgeblichen Parameter sind insgesamt auf eine nachhaltige Entwicklung ausgerichtet und so strukturiert, dass sie in ihrer Gesamtheit keine Anreize für dem Gesellschaftsinteresse zuwiderlaufende Geschäftsführungsmaßnahmen setzen können.

3. In Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 7 empfiehlt der DCGK, dass die variablen Vergütungsteile auf anspruchsvolle, relevante Vergleichsparameter bezogen sein sollen. Von dieser Empfehlung wurde und wird teilweise abgewichen. Für die Höhe des Jahresbonus sind zu einem Teil auch Kennzahlen der Telefónica S.A. (gemessen im Vergleich zu relevanten Wettbewerbern) maßgeblich. Des Weiteren ist ein Teil der langfristigen Vergütungskomponente vom Total Shareholder Return der Aktie der Telefónica S.A. abhängig. Zudem erhält ein Mitglied des Vorstands eine Aktienzusage nach einem Restricted Share Plan, welcher ebenfalls Aktien der Telefónica S.A. umfasst. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass hierdurch keine Fehlanreize geschaffen werden.

4. Der DCGK empfiehlt in Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6, dass die Vergütung insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen soll. Von dieser Empfehlung wurde und wird teilweise abgewichen, da weder für das Aktienoptionsprogramm noch für den so genannten Deferred Bonus betragsmäßige Höchstgrenzen festgelegt sind. Hierdurch soll dem Aufsichtsrat der erforderliche Spielraum gewährt werden, um jederzeit die Ausgewogenheit zwischen kurzfristigen und langfristigen variablen Vergütungskomponenten sicherstellen zu können. Aus zwei Vorstandsanstellungsverträgen lässt sich zudem der exakte

Betrag der Pensionsaufwendungen der Gesellschaft nicht entnehmen. Die Gesellschaft hat die insoweit zu Grunde liegenden Pensionszusagen von der jeweiligen vorherigen Anstellungsgesellschaft des Vorstandsmitglieds übernommen und führt diese fort.

5. Von der Empfehlung in Ziffer 4.2.3 Abs. 2 S. 8 DCGK, wonach eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder Vergleichsparameter ausgeschlossen sein soll, wurde und wird abgewichen. Die Vertragsgestaltung lässt teilweise eine nachträgliche Änderung der Kriterien der variablen Vergütung zu. Dies ist aus Sicht des Aufsichtsrats und des Vorstands erforderlich, da sich die Gesellschaft in einem extrem volatilen und innovativen Marktumfeld bewegt und eine Änderung der Unternehmensstrategie im Interesse der nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft auch innerhalb eines Bemessungszeitraums für die variablen Vergütungsbestandteile möglich sein muss. Derartige im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft erforderliche Änderungen der Unternehmenspolitik sollen nicht durch monetäre Interessen der Mitglieder des Vorstands behindert oder verzögert werden. Daher ist insbesondere der Aufsichtsrat der Ansicht, dass Flexibilität in Bezug auf die Erfolgsziele und Vergleichsparameter erforderlich ist.

6. Der DCGK empfiehlt in Ziffer 4.2.3 Abs. 3, dass der Aufsichtsrat das jeweils angestrebte Versorgungsniveau – auch nach der Dauer der Vorstandszugehörigkeit – festlegen und den daraus abgeleiteten jährlichen sowie den langfristigen Aufwand für das Unternehmen berücksichtigen soll. Von dieser Empfehlung wird abgewichen. Für zwei Vorstandsmitglieder der Gesellschaft bestehen beitragsorientierte Zusagen, die nicht auf ein bestimmtes Versorgungsniveau zielen, oder es werden festgelegte Beträge zum selbständigen Aufbau einer Altersversorgung gezahlt. Der Aufsichtsrat stellt mit der insoweit gewählten Form der Versorgungszusagen nicht auf ein angestrebtes Versorgungsniveau ab. Für ein weiteres Vorstandsmitglied wurde eine Pensionszusage von der vorherigen Anstellungsgesellschaft des Vorstandsmitglieds übernommen, sodass der Aufsichtsrat das angestrebte Versorgungsniveau nicht neu festgelegt hat.

7. Der Empfehlung in Ziffer 4.2.5 Abs. 2 DCGK, wonach der Vergütungsbericht auch Angaben zur Art der von der Gesellschaft erbrachten Nebenleistungen enthalten soll, wurde und wird nur eingeschränkt entsprochen. Ferner wird der Empfehlung in Ziffer 4.2.5 Satz 5 und 6 DCGK betreffend die Darstellung der Vorstandsvergütung, insbesondere gemäß der Mustertabelle, nicht entsprochen. Die Hauptversammlung vom 5. Oktober 2012 hat gemäß § 286 Abs. 5 HGB beschlossen, dass eine individualisierte Offenlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder für die Dauer von fünf Jahren unterbleibt. Solange ein solcher sogenannter „Opt-Out" Beschluss der Hauptversammlung vorliegt, ist die in 4.2.5 Satz 5 und 6 DCGK empfohlene Darstellung nicht vorgesehen. Ferner werden im Vergütungsbericht die von der Gesellschaft erbrachten Nebenleistungen nur insoweit offen gelegt, als sie allen Vorstandsmitgliedern gewährt werden. Soweit Nebenleistungen nur gegenüber einzelnen Vorstandsmitgliedern erbracht werden, werden sie nicht aufgeführt. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass die mit der Offenlegung dieser Individualleistungen verbundene Individualisierung dem Beschluss der Hauptversammlung widersprechen und im Übrigen einen zu starken Eingriff in die Privatsphäre der betroffenen Vorstandsmitglieder darstellen würde.

8. Gemäß Ziffer 5.4.1 Abs. 2 DCGK soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele unter Berücksichtigung einer Altersgrenze und einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat benennen. Der Aufsichtsrat hat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen, ohne allerdings ein konkretes Ziel bezüglich einer festen Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder zu benennen. Aus Sicht der Gesellschaft ist für Aufsichtsratsmitglieder eine feste Altersgrenze nicht sachgerecht, da die Fähigkeit, den Vorstand zu überwachen und zu kontrollieren, nicht zwingend durch das Erreichen eines bestimmten Alters eingeschränkt wird. Vielmehr kann es im Unternehmensinteresse ggfs. erforderlich werden, Personen fortgeschrittenen Alters mit großem Erfahrungsschatz auch über das Erreichen einer bestimmten Altersgrenze hinaus zu bestellen. Der Aufsichtsrat hat außerdem keine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat benannt. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass es dem Unternehmensinteresse mehr dient, die Möglichkeit zu haben, auf langjährige Expertise einzelner Mitglieder im Aufsichtsrat bauen zu können.

9. Abweichend von der Empfehlung in Ziffer 5.4.6 Abs. 1 Satz 2 DCGK, wonach u.a. der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen bei der Vergütung besonders berücksichtigt werden sollen, erhält nur der Vorsitzende des Prüfungsausschusses eine zusätzliche Vergütung. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass dies der gegenwärtigen Zusammensetzung des Aufsichtsrats angemessen Rechnung trägt.

Es gab eine Aktualisierung der Entsprechenserklärung am 11./12. Dezember 2016:

Vorstand und Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland Holding AG („Gesellschaft") haben zuletzt am 13./14. und 17. Oktober 2016 eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 Abs. 1 AktG abgegeben. Aufgrund Berücksichtigung der Empfehlung in Ziffer 4.2.2. Abs. 2 Satz 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK") im Rahmen der neuen Vorstandsverträge wird in Ziffer 1 der Entsprechenserklärung ein neuer Satz am Ende eingefügt.

Der Wortlaut von Ziffer 1 der Entsprechenserklärung wird aktualisiert wie folgt:

1. Bei der Festsetzung der Gesamtvergütung soll der Aufsichtsrat gemäß Ziffer. 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 DCGK das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind. Von dieser Empfehlung ist der Aufsichtsrat in Bezug auf die im Juli 2014 unterzeichneten und im Oktober 2014 nach Vollzug des Erwerbs von E-Plus in Kraft getretenen Vorstandsverträge abgewichen. Da die Gesellschaft vor dem Vollzug des Erwerbs von E-Plus keine ausreichenden Informationen in Bezug auf die Vergütungsstruktur bei E-Plus hatte, konnte das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der relevanten Belegschaft nicht bestimmt werden, da hierfür auch Informationen über die Vergütungsstruktur bei E-Plus erforderlich gewesen wären. Für die zum 1. Januar 2017 in Kraft tretenden neuen Vorstandsverträge wird der obengenannten Empfehlung des DCGK dagegen gefolgt.

Im Übrigen bleibt die Entsprechenserklärung vom 13./ 14. und 17. Oktober 2016 unverändert.

Diese Entsprechenserklärung, ihre Aktualisierung sowie die vorherigen Entsprechenserklärungen stehen auf der Internetseite der Gesellschaft unter **WWW.TELEFONICA.DE/ENTSPRECHENSERKLAERUNG** zur Verfügung.

2. Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Die Telefónica Deutschland Holding AG und ihre Verwaltungsorgane sind einer effizienten, nachhaltigen und transparenten Unternehmensführung sowie Werten verpflichtet, die die Grundlage einheitlicher Geschäftsgrundsätze bilden, wie sie in dem Leitfaden „Unsere Geschäftsgrundsätze" dargelegt sind. Dieser Verhaltenskodex enthält verschiedene Grundsätze und Richtlinien, die sich sowohl an das Management als auch an die Mitarbeiter im Rahmen ihrer täglichen Arbeit richten. Die Geschäftsgrundsätze enthalten wertvolle Hilfestellungen insbesondere in Situationen, in denen rechtliche und/oder ethische Interessenkonflikte auftreten, um integer und professionell zu handeln und Entscheidungen treffen zu können. Dies betrifft nicht nur die Gestaltung und Umsetzung von Arbeitsprozessen, sondern auch die Art und Weise, wie das Unternehmen mit seinen Kunden, seinen Aktionären, seinen Mitarbeitern, Lieferanten und anderen Stakeholdern umgeht.

Die Geschäftsgrundsätze des Unternehmens stehen auf der Internetseite des Unternehmens unter **WWW.TELEFONICA.DE/GESCHAEFTSGRUNDSAETZE** zur Verfügung.

Die Einhaltung der Geschäftsgrundsätze ist von herausragender Bedeutung, da die Reputation des Unternehmens durch die Handlungen und Entscheidungen seiner Verwaltungsorgane und Mitarbeiter aufgebaut und beeinflusst wird. Daher wird diese Einhaltung in enger Zusammenarbeit zwischen dem Compliance-Team, der Personalverwaltung, der Innenrevision sowie den Bereichen „Fraud" und Recht überwacht.

Das Compliance-Programm des Unternehmens umfasst die Hauptbereiche Korruptionsbekämpfung mit klaren Richtlinien und Verfahren und externem Whistleblower-System **(WWW.TELEFONICA.DE/OMBUDSMANN)**, Wettbewerbsrecht und ethisch angemessenes Verhalten. Der Datenschutzbeauftragte des Unternehmens gewährleistet die Einhaltung des Datenschutzrechts, das für die Gesellschaft von höchster Bedeutung ist. Die Funktionen Compliance, Datenschutz, Informationssicherheit und Innenrevision sind ebenso wie die Rechtsabteilung Teile des Geschäftsbereichs General Counsel Office, welches direkt dem Vorstand unterstellt ist.

Weitere Einzelheiten zur Compliance-Organisation des Unternehmens werden im Corporate Governance Bericht erläutert, der Teil des Geschäftsberichts ist und finden sich auch auf der Internetseite des Unternehmens unter **WWW.TELEFONICA.DE/CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT**

3. Zusammensetzung und Arbeitsweise von Vorstand, Aufsichtsrat und den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Der Vorstand der Telefónica Deutschland Holding AG bestand während des Geschäftsjahrs 2016 aus drei Mitgliedern (Thorsten Dirks, Rachel Empey und Markus Haas).

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 111 Abs. 5 AktG für den Vorstand eine Gender Diversity Quote von mindestens 20% festgelegt. Diese Quote gilt seitdem und wird übererfüllt:

Der Vorstand bestand im Geschäftsjahr 2016 zu einem Drittel aus weiblichen Mitgliedern. Seit 1 Januar 2017 liegt die Quote bei 50 % (ein Mitglied des zweiköpfigen Vorstands ist weiblich).

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung im Unternehmensinteresse unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Die Arbeit des Vorstands wird

insbesondere durch die mit Zustimmung des Aufsichtsrats erlassene Geschäftsordnung des Vorstands und die Satzung der Gesellschaft geregelt. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sich hierzu regelmäßig mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung.

Jedes Vorstandsmitglied hat den ihm nach der Geschäftsverteilung zugewiesenen Geschäftsbereich zu leiten, unbeschadet der gemeinsamen Verantwortung der Vorstandsmitglieder für die Leitung des gesamten Unternehmens. In allen Angelegenheiten von grundlegender oder wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen und/oder seine verbundenen Gesellschaften, insbesondere Angelegenheiten im Hinblick auf die Organisation, Unternehmenspolitik, Investitions- und Finanzplanung sowie betreffend Investitionen, die das vom Aufsichtsrat verabschiedete Jahresbudget wesentlich überschreiten, muss der gesamte Vorstand entscheiden. Ferner kann jedes Vorstandsmitglied dem Gesamtvorstand Angelegenheiten zur Entscheidung vorlegen. Geschäfte und Maßnahmen von besonderer Bedeutung bedürfen zudem der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats.

Sitzungen des Vorstands werden regelmäßig abgehalten, grundsätzlich einmal pro Woche. Sitzungen können auch per Telefon oder Videokonferenz abgehalten werden. Beschlüsse des Vorstands können auch außerhalb von Sitzungen, insbesondere schriftlich, per Fax oder E-Mail, gefasst werden.

Der Vorstand hat entsprechend § 76 Abs. 4 AktG für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands Zielgrößen für den Frauenanteil festgelegt. Die bis zum 30. Juni 2017 zu erreichende Mindest-Gender Diversity Quote beträgt 16 %.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat des Unternehmens regelmäßig über den Geschäftsgang, unter anderem indem er dem Aufsichtsrat monatlich schriftliche Berichte vorlegt, die relevante Leistungsindikatoren für die Geschäftstätigkeit des Unternehmens enthalten. Ferner hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über Vorgänge zu berichten, die für die Rentabilität oder Liquidität des Unternehmens von erheblicher Bedeutung sein können. Schließlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über wichtige Ereignisse oder Angelegenheiten im Sinne von § 90 Abs. 1 Satz 3 AktG zu berichten. Diesen Maßgaben kommt der Vorstand gemäß den gesetzlichen Vorgaben nach.

Der Aufsichtsrat des Unternehmens besteht aus 16 Mitgliedern, von denen acht Anteilseigner und acht Arbeitnehmervertreter sind. Antonio Manuel Ledesma Santiago verließ den Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland Holding AG mit Wirkung zum Ende der Hauptversammlung vom 19. Mai 2016. Peter Erskine wurde am selben Tag von der Hauptversammlung als sein Nachfolger gewählt.

Außerdem verließ die stellvertretende Vorsitzende Imke Blumenthal den Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland Holding AG mit Wirkung zum 30. Juni 2016. Christoph Braun ist als Nachfolger von Imke Blumenthal mit Wirkung seit dem 1. Juli Mitglied des Aufsichtsrats der Telefónica Deutschland Holding AG. In der Sitzung vom 18. Juli 2016 wurde Christoph Braun als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender gewählt.

Die gegenwärtigen Mitglieder des Aufsichtsrats sind: die Vorsitzende Eva Castillo Sanz, der stellvertretende Vorsitzende Christoph Braun, sowie die Aufsichtsratsmitglieder Angel Vilá Boix, Laura Abasolo García de Baquedano, Peter Erskine, Patricia Cobián González, Michael Hoffmann, Sally Anne Ashford, Enrique Medina Malo, Marcus Thurand, Dr. Jan-Erik Walter, Joachim Rieger, Jürgen Thierfelder, Thomas Pfeil, Christoph Heil, und Claudia Weber.

Der Aufsichtsrat bestand bis zum 30. Juni 2016 mit sechs weiblichen und zehn männlichen Mitgliedern zu 37,5 % aus weiblichen und zu 62,5% aus männlichen Mitgliedern. Seit dem 1. Juli 2016 setzt sich der Aufsichtsrat aus fünf weiblichen und elf männlichen Mitgliedern zusammen (d.h. 31,25% weibliche und 68,75 % männliche Mitglieder). Er erfüllt damit weiterhin die vom Aufsichtsrat auch für sich festgelegte Vorgabe des § 96 Abs. 2 AktG (30 % Mindest-Gender Diversity Quote).

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens laufend. Er wird in alle außerhalb des üblichen Geschäftsgangs liegenden Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Aufsichtsrat ist für die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands zuständig und setzt die Vergütung des Vorstands fest. Die Vorsitzende des Aufsichtsrats koordiniert die Tätigkeiten im Aufsichtsrat und die Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Die Grundsätze der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Zusammenarbeit mit dem Vorstand sind maßgeblich in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sowie der Satzung der Gesellschaft geregelt.

Der Aufsichtsrat hält mindestens zwei Sitzungen im Kalenderhalbjahr ab. Sitzungen des Aufsichtsrats können auch per Telefon- oder Videokonferenz abgehalten werden. Beschlüsse des Aufsichtsrats können auch außerhalb von Sitzungen gefasst werden, insbesondere schriftlich, per Fax oder E-Mail.

Der Aufsichtsrat überprüft die Effizienz seiner Tätigkeit mindestens einmal jährlich.

Zusammensetzung und Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Um dem Aufsichtsrat eine optimale Erfüllung seiner Aufgaben zu ermöglichen, sieht die Geschäftsordnung des Aufsichts-

rats die Einrichtung von drei festen Ausschüssen vor. Der Aufsichtsrat kann weitere Ausschüsse einsetzen. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Der Prüfungsausschuss (Audit Commitee) bereitet unter anderem die Entscheidung des Aufsichtsrats über die Billigung der Jahresabschlüsse vor, erörtert die Quartals- und Halbjahresberichte mit dem Vorstand, überwacht die Rechnungslegungsprozesse, die internen Kontrollsysteme (einschließlich Compliance, Risikomanagement und interner Revisionssysteme) und die Abschlussprüfung. Ferner ist er für die Koordination mit dem Abschlussprüfer zuständig. Aktuell setzt sich der Prüfungsausschuss aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

— Michael Hoffmann (Vorsitzender)
— Laura Abasolo García de Baquedano
— Thomas Pfeil und
— Christoph Heil.

Der Nominierungsausschuss (Nomination Committee) schlägt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vor. Patricia Cobián González wurde zur Vorsitzenden des Nominierungsausschusses gewählt. Die weiteren Mitglieder sind Eva Castillo Sanz und Enrique Medina Malo.

Dem Vermittlungsausschuss (Mediation Committee) mit den Aufgaben nach § 31 Mitbestimmungsgesetz gehören folgende Mitglieder an:

— Eva Castillo Sanz (Vorsitzende)
— Christoph Braun (seit 1. Juli 2016)
— Angel Vilá Boix und
— Marcus Thurand.

Imke Blumenthal gehörte dem Vermittlungsausschuss bis 30. Juni 2016 an.

Seit dem 7. März 2016 besteht ein Vorstandsvergütungsausschuss (Remuneration Comittee). Seine Mitglieder sind:

— Sally Ashford (Vorsitzende)
— Eva Castillo Sanz
— Claudia Weber
— Dr. Jan-Erik Walter.

Weitere Einzelheiten zur Zusammensetzung und zur Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats finden sich im Bericht des Aufsichtsrats.

30. Januar 2017

Vorstand

Markus Haas (Vorstandsvorsitzender / CEO)

Rachel Empey (CFO)

Aufsichtsrat

Anteilseignervertreter

Eva Castillo Sanz
(Aufsichtsratsvorsitzende und Vorsitzende des Vermittlungsausschusses)

Laura Abasolo García de Baquedano

Angel Vilá Boix

Patricia Cobián González
(Vorsitzende des Nominierungsausschusses)

Enrique Medina Malo

Michael Hoffmann
(unabhängiger Finanzexperte und Vorsitzender des Prüfungsausschusses)

Sally Anne Ashford
(Vorsitzende des Vorstandsvergütungskomitees)

Peter Erskine

Arbeitnehmervertreter

Christoph Braun
(stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)

Marcus Thurand

Thomas Pfeil

Dr. Jan-Erik Walter

Christoph Heil (verdi)

Claudia Weber (verdi)

Joachim Rieger

Jürgen Thierfelder

Glossar_

Das Glossar umfasst auch die im Konzernlagebericht verwendeten Abkürzungen.

ADA	Advanced Data Analytics (Intelligente Datenanalysen)
AktG	Aktiengesetz
ARPU	Average Revenue per User (durchschnittlicher Umsatz pro Kunde)
BEREC	Body of European Regulators for Electronic Communication – Gremiums Europäischer Regulierungsstellen für elektronische Kommunikation
BIP	Bruttoinlandsprodukt
Bitkom	Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V., Berlin
BNetzA	Bundesnetzagentur
Bps	Basispunkte
Breitband	Bezieht sich auf Telekommunikation, bei der ein breites Band von Frequenzen zur Informationsübertragung zur Verfügung steht
Brexit	British Exit – Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union
CapEx	Capital Expenditure: Zugänge Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne Investitionen in Lizenzen für Mobilfunkfrequenzen
Carrier	Von der BNetzA autorisierter Telekommunikations-Netzbetreiber
CF	Cashflow
Cloud-Dienste	Beziehen sich auf eine dynamische Infrastruktur, Software- und Plattformdienste, welche online zur Verfügung stehen
CO_2	Kohlenstoffdioxid
Datenupselling	Angebot von zusätzlichen Datenvolumen an Kunden
DSL	Digital Subscriber Line: Technologie, mit der Daten in der Teilnehmeranschluss-leitung an die Endverbraucher übertragen werden
EU	Europäische Union
Euribor	Euro Interbank Offered Rate
ExComm	Executive Committee
FCF	Free Cashflow
FTR	Fixed network Termination Rates (Festnetz-Terminierungsentgelte)
GfK	Gesellschaft für Konsumforschung
GHG	Greenhouse Gas (Treibhausgas)
GSM	Global System for Mobile Communications (der globale Standard für die digitale Mobilkommunikation)
GSMA	Global System for Mobile Communications Association

GWh	Gigawattstunden
HGB	Handelsgesetzbuch
IFRS	International Financial Reporting Standards
IoT	Internet of Things (Internet der Dinge)
ISIN	International Securities Identification Number (Internationale Wertpapierkennnummer)
IT	Information Technology
Joint Venture	Two or more companies founding a new enterprise for cooperation
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
KPN	Koninklijke KPN N.V., Den Haag, Niederlande
Leaver Programm	Abfindungsprogramm zum geplanten Stellenabbau im Rahmen der Integration von E-Plus
LTE	Long Term Evolution: Weiterentwicklung des Mobilfunkstandards UMTS/HSPA
M2M	Machine-to-Machine-Kommunikation: Automatischer Informationsaustausch zwischen Geräten
MBA	Mobile Bitstream Access
Mehrmarkenstrategie	Ermöglicht Telefónica Deutschland, Kunden in allen Segmenten durch verschiedene Eigen- und Partnermarken passgenaue Angebote anzubieten
MTR	Mobile termination rates (Mobilfunk-Terminierungsentgelte)
MVNO	Mobile Virtual Network Operator: Virtueller Netzbetreiber
Net Adds	Pro Betrachtungszeitraum neu gewonnene Kunden nach Abzug der Kundenabgänge
O2 (Europe) Limited	O2 (Europe) Limited, Slough, United Kingdom
O_2 Free	Mit dem Datentarif O_2 Free sind unsere Kunden auch nach dem Verbrauch ihres Highspeed-Datenvolumens mit bis zu 1 Mbit/s online
O_2 My Handy	Bezahlmodell für Handys und andere Geräte mit monatlicher Ratenzahlung
OIBDA	Operating Income before Depreciation and Amortization (Betriebsergebnis vor Abschreibungen)
Opex	Operating expenses (Betriebskosten)
OTT	Over-the-top
OTT services	Over-the-top-Anwendungen (WhatsApp, Facebook etc)
PIP	Performance and Investment Plan
Prepaid/Postpaid	Im Gegensatz zu Postpaid-Verträgen wird bei Prepaid-Verträgen das Guthaben im Voraus erworben ohne vertragliche Verpflichtungen, die sich aus einer festen Laufzeit ergeben würden
Pure LRIC	Pure Long Run Incremental Costs – Kostenmaßstab zur Regulierung der Terminierungsentgelte
Retail	Verkauf von Produkten und Services an den Endverbraucher; im Gegensatz zu resale oder wholesale business: Verkauf an Drittparteien und Wiederverkäufer

Roaming	Der Gebrauch eines Geräts oder einer Kundenidentität in einem fremden oder anderem als dem Heimnetzwerk
SIM	Subscriber Identity Module: Eine Chipkarte, welche in das Mobiltelefon eingelegt wird und zur Identifikation des Nutzers im Netz dient
SIP	Session Initiation Protocol: Ein IETF-Standardprotokoll (IETF: Internet Engineering Task Force) zur Einführung einer interaktiven Benutzersitzung, welches Multimedia-Komponenten wie Video, Telefonie, Chat, Gaming oder Virtual Reality miteinbezieht
Smartphone	Kabelloses Telefon, welches als Mobiltelefon benutzt werden kann und gleichzeitig die Funktionen eines Webbrowsers und E-Mail-Lesegeräts erfüllt
SME	Small- and Medium-sized Enterprises (kleine und mittlere Unternehmen)
SMS	Short Message Service
SoHos	Small offices/Home offices (Kleinunternehmen)
Tablet	Kabelloser, tragbarer Personal-Computer mit berührungsempfindlichem Bildschirm
Telefónica Deutschland	Telefónica Deutschland Holding AG, München
Telefónica, S.A.	Telefónica, S.A., Madrid, Spanien
Telefónica Deutschland Group	Die in den Konzernabschluss der Telefónica Deutschland einbezogenen Unternehmen.
Telefónica NEXT	Telefónica Germany Next GmbH, München
Telxius S.A.	Telxius Telecom, S.A., das Infrastrukturunternehmen der Telefónica S.A.
TKG	Telekommunikationsgesetz
TSM-VO	Telecom single market Verordnung
ULL	Unbundled Local Loop: Überbrückt die Distanz zwischen Lokalaustausch und der Endstelle in den Örtlichkeiten des Kunden. Es ist auch unter dem Namen „last mile“ bekannt
UMTS	Universal Mobile Telecommunications Service: Internationaler, mobiler Kommunikationsstandard der dritten Generation, welcher mobiles Multimedia und Telematik-Services unter dem Frequenzspektrum von 2 GHz vereint
VDSL	Very High Data Rate Digital Subscriber Line (siehe auch DSL)
VoLTE	Voice over LTE
Wholesale	Der Verkauf von Services an dritte Parteien, die diese an ihre eigenen Endkunden entweder direkt oder nach weiterer Bearbeitung verkaufen
WLAN	Wireless Local Area Network = drahtloses lokales Netzwerk

Impressum_

Herausgeber
Telefónica Deutschland Holding AG
Georg-Brauchle-Ring 23–25
80992 München
Tel.: +49 89 2442 0
www.telefonica.de

Investor Relations
Telefónica Deutschland Holding AG
Investor Relations
Georg-Brauchle-Ring 23–25
80992 München
Tel.: +49 89 2442 1010
E-Mail Privatinvestoren: shareholder-deutschland@telefonica.com
E-Mail Institutionelle Investoren: ir-deutschland@telefonica.com
www.telefonica.de/ir

Dieser Bericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor.
Die deutsche Ausgabe ist im Zweifel verbindlich.

Der Geschäftsbericht ist online verfügbar unter
www.telefonica.de/geschaeftsbericht2016

Konzept und Design
Telefónica Deutschland Unternehmenskommunikation, München
Strichpunkt, Stuttgart/Berlin

Diese Veröffentlichung stellt weder ein Angebot zum Verkauf noch eine Aufforderung zum Kauf von Wertpapieren in den Vereinigten Staaten von Amerika dar. Wertpapiere dürfen bei fehlender Registrierung nach dem US Securities Act von 1933 in geänderter Fassung oder fehlender Ausnahmen nach dem Gesetz nicht in den Vereinigten Staaten von Amerika angeboten oder verkauft werden. Der Emittent hat weder Wertpapiere nach dem US Securities Act von 1933 in geänderter Fassung registriert, noch beabsichtigt er eine solche Registrierung oder das Angebot von Wertpapieren in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen sind nicht zur Verteilung oder Weitergabe in die bzw. innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Australien, Südafrika oder Japan bestimmt.

#DigitalesLebenGestalten

Telefónica Deutschland Holding AG
Georg-Brauchle-Ring 23–25
80992 München
Tel. +49 89 2442 0
www.telefonica.de